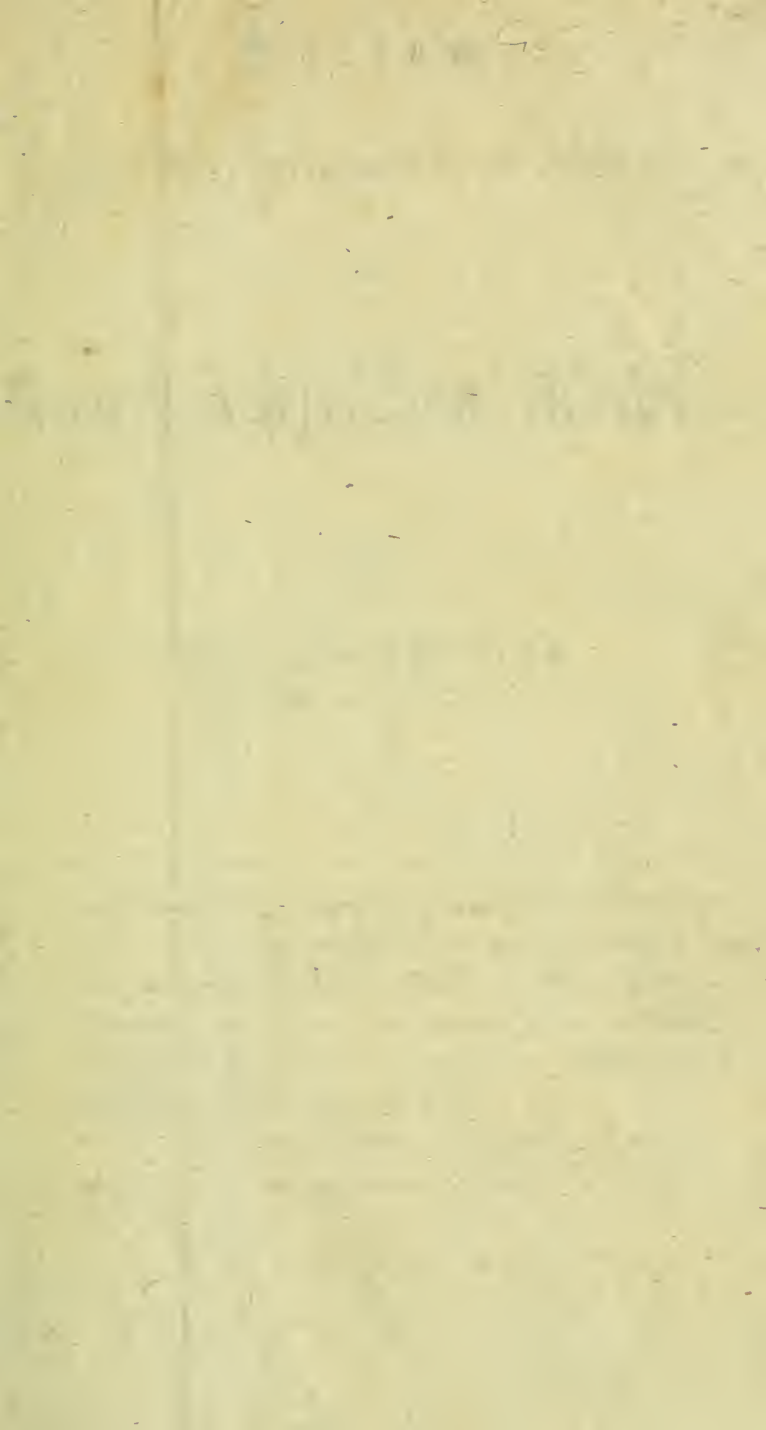


Librairie pour les Sciences et les Langues étrangères.

RIEDRICH KLINCKSIECK

44, rue de Lille

PARIS





V e r s u c h

einer Darstellung der Geschichte

des

Angelsächsischen Rechts

von

George Phillips

Beider Rechte Doctor.

— no industrious student will imagine his time misemployed when he is led to consider that the obsolete doctrines of our laws are frequently the foundation upon which what remains is erected; and that it is impracticable to comprehend many rules of the modern law, in a scholarlike scientific manner, without having recourse to the antient.

BLACKSTONE'S *Comment.* Tom. II. Book. II. Chapt. 4.

G ö t t i n g e n , 1 8 2 5 .

In der Dieterich'schen Buchhandlung.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

1912

THE UNIVERSITY OF CHICAGO
LIBRARY

Seinem hochverehrten Lehrer

dem

Herrn Hofrath Eichhorn

ordentlichen öffentlichen Lehrer der Rechte an der Georg-
Augustsuniversität, Ritter des eisernen Kreuzes zweiter
Classe und des S. Wladimirordens vierter Classe

widmet diese kleine Schrift

als ein Zeichen

seiner innigen Verehrung und Dankbarkeit

hochachtungsvoll

der

Verfasser.

JUN 27 1921

V o r r e d e.

Der Wunsch einen, wenn auch nur geringen, Beitrag zur Geschichte des Germanischen Rechts zu liefern, vereint mit seiner Vorliebe für Britannien, das Land seiner Väter, veranlaßten den Verfasser, sich an eine Darstellung des Angelsächsischen Rechts zu wagen. Daß dieß nur ein Versuch und zwar ein höchst unvollkommener Versuch seyn könne, wird vielleicht des Verfassers Jugend und der Mangel an Vorarbeiten, der seinem Unternehmen im Wege stand, entschuldigen. Das Zeugniß wenigstens kann er sich geben, daß er sich nicht, wie es in England bei denen, die sich mit der Geschichte ihres Vaterlandes beschäftigen, der Fall zu

sehn scheint, durch Miltons bekannten Ausspruch *) davon zurückschrecken ließ, die Angelsächsische Geschichte auch in ihrem kleinsten Detail zu studiren. Was die Methode anbetrifft, welche der Verfasser bei Behandlung seines Gegenstandes befolgt hat, so bedarf es zu deren Empfehlung wohl keines Wortes, denn welches größere Meisterwerk konnte zum Vorbilde gewählt werden, als es geschehn ist? — Der, freilich in Barbarischem **) Latein, vom Verfasser gelieferten Uebersetzung der von ihm aus den Gesetzen der Angel-

*) *Milton, Hist. of Engl. Book. IV. ann. 800.* — such bickings to recount, met oft 'n in these our Writers, what more worth is it than to Chronicle the Wars of Kites or Crows, flocking and fighting in the Air?

**) Selbst dadurch ist es bisweilen dem Verf. nicht gelungen, die von ihm gewünschte Deutlichkeit zu erreichen; es bleibt ihm daher in solchen, wie er hofft, nicht gar zu häufigen Fällen, nichts Anders übrig, als auf den Angelsächsischen Text zu verweisen, dessen Verständniß einem Deutschen wohl nicht so überaus schwer werden kann und durch den Uebelstand, daß in Deutschen Schriftgießereien, mit Ausnahme des harten th (þ), keine Angelsächsischen Lettern anzutreffen waren, noch erleichtert ist.

sächsischen Könige allegirten Stellen, liegt die von David Wilkins in seiner Ausgabe der erwähnten Gesetze gegebne zum Grunde; da diese sich aber von der Richtigkeit öfters gar weit entfernt, so hat der Verfasser an den Stellen, wo die seinige von der Wilkinschen Uebersetzung wesentlich abweicht, diese in Parenthesen eingeschlossen und mit dem Buchstaben *W* bezeichnet; der erwähnte Umstand wird es rechtfertigen, daß nicht das umgekehrte Verfahren beobachtet worden ist. Die Uebersetzung der aus dem Testamente König Alfreds entnommenen Stellen ist von Owen Manning, die der Stellen aus den Angelsächsischen Canonsammlungen von Wilkins; nur der Gleichförmigkeit wegen ist hier dasselbe geschehen und denselben Zweck haben hier die Buchstaben *Ow. M.* und *W.*

Wenn es dem Verfasser gelungen seyn sollte, auch nur Etwas für seinen Gegenstand geleistet zu haben, so darf er es nicht verschweigen, wie sehr er die Schätze der Göttinger Bibliothek und der ausnehmen-

den Liberalität, mit welcher ihm die Benützung derselben zugestanden worden ist, zu danken habe. Insbesondere aber fühlt er sich deshalb verpflichtet seinem hochgeschätzten Lehrer, dem Herrn Hofrath Bencke, hiezu mit seinen innigsten Dank abzustatten.

Göttingen den 2ten August 1825.

George Phillips, Dr.

I n h a l t.

	Seite
Quellen.	1
Einleitung.	5
I. Kurze Uebersicht der Geschichte Britanniens bis zur Einwand- rung der Sachsen und Angeln im Jahre 449 nach Chr. Geb.	5
1. Älteste Einwohner. (§. I.)	5
2. Die Römer in Britannien (§. II.)	7
3. Zustand der von den Römern verlassenen Briten (§. III.)	9
II. Die Sachsen und Angeln vor ihrer Einwandung nach Britannien.	10
1. Wohnsitze. — Verfassung. — Standesverhältnisse. (§. IV.)	10
2. Allgemeines Aufgebot zum Kriege. — Gefolgschaft- ten. — Streifzüge nach Britannien. (§. V.)	13
I. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen in Bri- tannien bis zur Vereinigung der einzelnen von ihnen gestifteten Königreiche.	16
1. Eroberung Britanniens durch die Sachsen und An- geln. — Stiftung der Angelsächsischen König- reiche. (§. VI.)	16
2. Uebergewicht von Kent. — Einführung des Chri- stenthums. (§. VII.)	19
3. Northumberland und Mercia im Kampf um die Oberherrschaft. (§. VIII.)	25

4. Mercia und Wessex im Kampf um die Oberherrschaft. — Vereinigung der sämtlichen Angelsächsischen Königreiche durch Egbert von Wessex. (S. IX.)	29
II. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen von der Vereinigung der Heptarchie bis zum Tode König Alfreds des Großen.	33
1. Egbert — Einfälle der Dänen in Britannien. — Aethelwolf — Aethelbald — Aethelbert. — Aethelred. (S. X.)	33
2. Alfred der Große. (S. X. XI.)	38
III. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen vom Tode König Alfreds des Großen, bis auf die Eroberung von England durch Cnut den Großen, König von Dänemark.	47
1. Edward der Ältere und seine Söhne. (S. XIII.)	47
2. Edwi. — Edgar — Edward der Märtyrer. (S. XIV.)	49
3. Aethelred. (S. XV.)	51
IV. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen von König Cnut dem Großen bis auf den Tod Haralds, des letzten Königs ihres Stammes.	55
1. Edmund Ironside. — Cnut und seine Söhne. (S. XVI.)	55
2. Edward der Bekenner. — Harald, Godwins Sohn. (S. XVII.)	57
V. Rechtsquellen.	60
1. Veranlassungen zur Aufzeichnung des Gewohnheitsrechts — Sprache, Inhalt der Gesetze. (S. XVIII.)	60
2. Gesetze der Angelsächsischen Könige vor Vereinigung der Heptarchie. (S. XIX.)	62

3. Gesetze der Angelsächsischen Könige seit Vereinigung der Heptarchie. (§. XX.)	63
VI. Rechtssystem.	68
A. Oeffentliches Recht.	68
I. Verfassung und Verwaltung der Angelsächsischen Staaten.	68
1. Entstehung der Angelsächsischen Monarchien aus den Gefolgschaften. — Ihr Verhältniß zu einander. (§. XXI.)	68
2. Entstehung der Reichstage. (§. XXII.)	70
Hofbeamte. (§. XXIII.)	77
II. Angelsächsische Gauverfassung.	78
1. Gaueintheilung. — Beamte. (§. XXIV.)	78
2. Vertheilung der Ländereien in den einzelnen Gauen. (§. XXV.)	83
3. Güter des Königs, des Adels und der Geistlichkeit. (§. XXVI.)	83
4. Kriegsverfassung. (§. XXVII.)	85
III. Königliche Hoheitsrechte. (§. XXVIII.)	86
Heiligung der Person des Königs. (§. XXIX.)	93
B. Privatrecht.	96
I. Personenrecht.	96
a. Rechtsfähigkeit, begründet durch die Gesammbürgschaft.	96
1. Gab es bei den Angelsachsen ein System der persönlichen Rechte? (§. XXX.)	96
2. Gesammbürgschaft. (§. XXXI.)	98

	Seite
b. Standesverhältnisse.	113
1. Adel. (§. XXXII.)	113
2. Die Freien. (§. XXXIII.)	120
3. Die Unfreien. (§. XXXIV.)	122
c. Familienrecht.	126
1. Mundium. (§. XXXV.)	126
2. Ehe. (§. XXXVI.)	129
II. Sachenrecht.	133
1. Echtes Eigenthum. (§. XXXVII.)	133
2. Lehnbarer Besitz. (§. XXXVIII.)	137
3. Servituten. — Pfandrecht. (§. XXXIX.)	140
4. Güterverhältnisse der Ehegatten. (§. XL.)	142
III. Erbrecht. (§. XLI.)	145
IV. Recht der Forderungen.	148
a. Forderungen aus Verträgen.	148
α. Im Allgemeinen. (§. XLII.)	148
β. Im Besondern.	149
1. Kauf. (§. XLIII.)	149
2. Schenkung. — 3. Bewahrungsvertrag. —	
4. Vermietung von Diensten. (§. XLIV.)	153
5. Dienstvertrag. (§. XLV.)	154
6. Bürgschaft.	156
b. Forderungen aus unerlaubten Handlungen.	156
α. Im Allgemeinen. (§. XLVII.)	156
β. Im Besondern. (§. XLVII.)	161
c. Forderungen aus gesetzlicher Vorschrift.	
(§. XLIV.)	165

	Seite
V. Gerichtliches Verfahren.	166
a. Urtheiler. (§. L.)	166
b. Die Volksgerichte. (§. LI.)	170
c. Verfahren.	176
A. Verfahren in Friedensbruchfachen.	176
a. Außergerichtliches Verfahren. (§. LII.)	176
β. Gerichtliches Verfahren.	178
1. Ansetzung von Terminen. — Folgen des Ausbleibens des Beklagten. (§. LIII.)	180
2. Eidhelfer. — Führung des Beweises und Gegenbeweises durch dieselben. (§. LIV.)	180
3. Führung des Beweises durch Ordalien. (§. LV.)	187
B. Verfahren bei andern Rechtsstreitigkeiten.	191
a. Im Allgemeinen. (§. LVI.)	191
β. Im Besondern, Vindicationsverfahren.	193
1. Bei Grundstücken. (§. LVII.)	193
2. Bei beweglichen Sachen. (§. LVIII.)	199
Kannten schon die Angelsachsen die Geschworenengerichte? (§. LIX.)	203
C. Kirchenrecht.	211
I. Quellen des Kirchenrechts. — Einfluß des Papstes auf die Angelsächsische Kirche. (§. LX.)	211
II. Die sieben Weihen. (§. LXI.)	215
III. Kirchenregierung.	226
a. Im Allgemeinen. (§. LXII.)	226
b. Im Besondern.	228
1. Bischöfliche Diöcesanrechte. (§. LXIII.)	228
2. Wahl der Bischöfe. (§. LXIV.)	232

	Seite
3. Functionen des Presbyters. (§. LXV.) . . .	233
4. Geistliche Gerichtsbarkeit. (§. LXVI.) . . .	235
Insbesondere in Ehesachen. (§. LXII.) . . .	240
IV. Gottesdienst. (§. LXVIII.) . . .	245
V. Kirchengüter.	248
1. Grundstücke. — Kirchengebäude u. s. w. (§. LXIX.)	248
2. Kircheneinkünfte. (§. LXX.)	251
VI. Die Klöster. (§. LXXI.)	254



Q u e l l e n .

C. JUL. CAESAR (101 - 44. v. Chr. Geb.).
Commentariorum de bello Gallico libri octo
(Lib. IV. V.).

C. CORN. TACITUS. (Gegen Ende d. erst. Jahrh.
nach Chr. Geb.). **Annales.** — **Vita Agricolae.**

CLAUD. PTOLEMAEUS (125 - 161. n. Chr. Geb.).
Geographiae libri octo (Lib. II. cap. 3.).

FLAV. EUTROPIUS (ungef. 350. n. Chr. Geb.).
Breviarium rerum Romanarum.

GILDAS (512.). **Liber querulus de excidio Bri-**
tanniae. — **Epistola.** (bei *Thom. Gale*, **Historiae**
Britannicae, Saxonicae, Anglo-Danicae Scripto-
res XV. Oxon. 1691. Tom. I.).

EDDIUS, cognomento **Stephanus** (720.). **Vita**
S. Wilfridi Episcopi Eboracensis (bei *Gale*).

BEDA VENERABILIS (geb. 673. gest. 731.). **Hi-**
storiae Ecclesiasticae Anglorum libri quinque (mit
König **Alfreds** Angelsächsischer Uebersetzung heraus-

gegeben. v. ABRAH. WHELOC. Cantabr. 1644. — bloß lateinisch, aber mit einer Fortsetzung in drei Büchern, deren Verfasser unbekannt ist, in: *Scriptores rerum Britannicarum*. Heidelb. 1687.).

ALCWINUS (geb. 736. gest. 804.). *De Pontificibus et Sanctis Ecclesiae Eboracensis Poema* (bei Gale).

NENNIUS (c. 820. ¹]). *Eulogium Britanniae* (bei Gale).

ASSERIUS († c. 900. ²]). *De gestis Regis Aelfredi* (edid. WISE. Oxon.). — *Annales* (bei Gale).

FABIUS ETHELWERDUS ³). *Chronicorum libri quatuor*. (in: *Rerum Anglicarum Scriptores post Bedam praecipui* [studio *Henr. Salive*]; Francof. 1601.).

Chronologia Saxonica (edid. ABRAH. WHELOC. Cantabr. 1644.).

INGULPHUS, Abbas Croylandensis († 1109.). *Historiarum liber unus*.

FLORENTIUS WIGORNIENSIS († 1119.). *Chronicon ex Chronicis* (Francof. 1601.).

Historia Ramefienfis (bei Gale).

Historia Elyensis Ecclesiae (Lib. 1. v. J. 1110; Lib. 2. v. J. 1166; bei Gale).

¹) Nach seinem Eulog. c. 11. — Gale setzt ihn in das J. 620.

²) Die Annalen haben die Gesta Aelfredi so weit diese reichen (von R. Aethelwolf bis zum J. 887.) beinahe wörtlich in sich aufgenommen; sie dürften daher leicht von einem andern Verfasser herrühren (was Gale hartnäckig läugnet), um so mehr da sie auch noch die zwölf ersten Regierungsjahre Eduard des Aelteren umfassen. — Ueber Asser s. J. XII. Note 150.

³) Die Chronik reicht bis zum J. 973.; du Cange setzt Ethelwerds Tod in das J. 1090.

GUILLIELMUS MALMESBURIENSIS (1125. 1148.). De gestis Regum Anglorum (Lib. 1. 2. bei *Salive*). — De gestis Pontificum Anglorum (Lib. 1 — 4. bei *Salive*; Lib. 5. bei *Gale*). — De antiquitatibus Glastonienſis Eccleſiae (bei *Gale*).

HENRICUS HUNTINDONENSIS (1150.). Historiarum libri octo (bei *Salive*).

GALFRIDUS MONEMUTENSIS⁴⁾ (1152.). Chronicon Britannicum (Script. rer. Brit. Heidelb. 1687.).

SIMEON DUNELMENSIS (1164.). Historia Dunelmensis Eccleſiae. — De gestis Regum Anglorum (bei: *Roger Twysden*, Historiae Anglicanae Scriptores X. Lond. 1652.).

AILREDUS, Abbas Rievallensis († 1166.). Genealogia Regum Anglorum. — Vita Edwardi Regis et Confessoris (bei *Twysden*).

JOHANNES BROMTON, Abbas Jornalensis. Chronicon (bis 1198; bei *Twysden*).

GERVASIUS DOROBERNENSIS (c. 1200.). Vitae Pontificum Cantuarenſis Eccleſiae (bei *Twysden*).

RADULPHUS DE DICETO (1210.). Historia compendiosa de Regibus Britonum (bei *Gale*). — Abbreviationes Chronicorum (bei *Twysden*).

JOHANNES WALLINGFORD († 1214.). Chronicon (bei *Gale*).

MATTHAEUS WESTMONASTERIENSIS († 1277.). Flores Historiarum (Francof. 1701.).

THOMAS STUBBS (c. 1360.). Vitae Eboracensium Archiepiscoporum (bei *Twysden*).

⁴⁾ Sein Epitomator ist *Ponticus Virunnius* (in derselben Sammlung).

JOHANNES FORDUN (1360.). Chronicon five
Scotorum Historia (bei *Gale*).

RANULPHUS HIGDENUS († 1377.). Polychroni-
con (bei *Gale*).

GUILELMUS THORN (c. 1380.). Chronica de re-
bus gestis Abbatum S. Aug. Cant. (bei *Twysden*).

HENRICUS DE KNYGHTON, Canonicus Legece-
sirensis (c. 1395.). Chronicon de eventibus An-
gliae (bei *Twysden*).

E i n l e i t u n g.

I. Kurze Uebersicht der Geschichte Britanniens bis zur Einwandlung der Sachsen und Angeln im Jahre 449 nach Chr. Geb.

§. I.

1. Aelteste Einwohner.

Die Picten ⁵⁾, vielleicht Britanniens Ureinwohner, scheinen durch Einwanderungen Gallischer Stämme, die unter dem Namen der Briten auftreten, in die nördlichen Gegenden des Eilandes zurückgedrängt worden zu seyn ⁶⁾. Doch auch diese besaßen

⁵⁾ Ihre Identität mit den Caledoniern ist durch *Thom. Innes* in seinem *critical essay on the ancient inhabitants of the northern parts of Britain or Scotland* (Tom. I. p. 41-65.) beinahe außer Zweifel gesetzt worden; diese für Deutschen Ursprungs zu halten, reicht das von Tacitus (Note 6) gegebne Argument wohl nicht hin.

⁶⁾ *Caes. d. bell. Gall. V. 12.* Britanniae pars interior ab iis incolitur, quos natos in insula ipsa memoria proditum dicunt; maritima pars ab iis, qui praedae ac belli inferendi causa ex Belgis transferant; qui omnes fere iis nominibus civitatum appellantur, quibus orti ex civitatibus eo pervenerunt, et bello illato ibi remanserunt, atque agros colere coeperunt. Hominum est infinita multitudo, creberrima aedificia, fere Gallicis consimilia. — *Tac. Agric. 11.* Ceterum, Britanniam qui mortales initio coluerint, indigenae an advecti, ut inter barbaros, parum compertum. Habitus corporum varii: atque ex eo argumenta; namque rutilae comae Caledoniam habitantium Germanicam originem asseverant. Silurum colorati vultus, et torti plerumque crines, et polita contra Hispania, Iberos veteres trajecisse, easque sedes occupasse, fidem faciunt. Proximi Gallis et similes

sie nicht ungetheilt; es ließ sich neben ihnen der Stamm der Scoten nieder, welcher von dem benachbarten Hibernien herüberkam ⁷⁾).

sunt: seu durante originis vi; seu procurrentibus in diversa terris, positio coeli corporibus habitum dedit; in universum tamen aestimanti, Gallos vicinum solum occupasse, credibile est; eorum sacra deprehendas superstitionum persuasione: sermo haud multum diversus; in deposcendis periculis eadem audacia; et ubi advenere, in detrectandis eadem formido; plus tamen ferociae Britanni praeferunt, ut quos nondum longa pax emollierit etc.

⁷⁾ Die verschiedenen Sagen, welche uns aus der ältern Britischen Geschichte aufbewahrt sind, lassen sich eben so wenig mit einander in Einklang bringen, als dieß bei der Geschichte andrer Völker der Fall ist; dazu kommt, daß Manches in ihnen aus verkehrtem Patriotismus absichtlich entstellt ist, wodurch denn auch das, was wahr seyn könnte, an Glaubwürdigkeit verlieren muß; s. namentlich *Galfr. Monem.*, welchen *Ran. Higd.* (*Polychr.* II. u. III.) und andre Chronisten excerptiren; — vergl. auch *Nennius*, *Eulog. Brit.* cap. 1-13. — *Ran. d. Direct. Hist. compend.* — Nach *Beda* I. 1. sind auch die Picten von Hibernien herübergewandert: [Britonēs] de tractu Armoricano (ut fertur) Britanniam advecti, australes sibi partes vindicarunt. Et cum plurimam insulae partem (incipientes ab austro) possedissent, contigit gentem Pictorum de Scythia (ut perhibent) longis navibus non multis Oceanum ingressam — extra fines omnes Britanniae Hiberniam pervenisse, ejusque septentrionales oras intrasse atque inventa ibi gente Scotorum sibi quoque in partibus illius sedes petiisse. — Responderunt Scoti quod non ambos eos caperet insula: sed possumus (inquiunt) salubre vobis dare consilium, quid agere valeatis. Novimus insulam aliam esse non procul a nostra contra ortum solis, quam saepe lucidioribus diebus de longe adspicere solemus. Hanc adire si vultis, habitabilem facere valeatis. — Itaque petentes Britanniam Picti habitare per septentrionales insulae partes coeperunt. — Procedente autem tempore Britannia post Britones et Pictos tertiam Scotorum nationem in Pictorum parte recepit. — vergl. *Joh. Ford.* I. — So sagt *Beda* II. 4.: Laurentius — Scotorum, qui Hiberniam insulam Britanniae proximam incolunt, po-

§. II.

2. Die Römer in Britannien.

Ruhmbegier ⁸⁾ führte Cäsar, den Eroberer Galliens, auch nach Britannien; durch ihn erhalten wir die ersten sichern Nachrichten über diese Insel ⁹⁾. Er kämpfte nicht ohne Erfolg und da er einzelne Britische Völkerschaften (Note 19) in sein Interesse zu ziehen mußte ¹⁰⁾, so gelang es ihm in kurzer Zeit sich den südlichen Theil Britanniens zu unterwerfen. Wenn gleich die ersten Römischen Kaiser sich nicht sehr bemühten, die begonnene Eroberung fortzusetzen ¹¹⁾, so dehnte nachmahls doch Claudius ¹²⁾ seine Herrschaft über den größten Theil des heutigen Englands aus ¹³⁾. Am Meisten glänzt unter den Römischen Feldherrn in Britannien ¹⁴⁾, Julius Agricola ¹⁵⁾; ihn, den letzten Römer, welcher hier dauernde Eroberungen machte, rief Domitians Eifersucht von dem Ehrenplatze ab. Seine Nachfolger beschränkten sich meistens nur auf die Erhaltung des Eroberten, welches namentlich die Kaiser Antoninus und Severus ¹⁶⁾ durch eine Befesti-

pulis pastorem impendere sollicitudinem curabat. Das heutige Schottland wird Hibernien genannt bei Beda IV. 26. — vergl. *Ufferius, Britannic. Eccl. Antiquit.* p. 381 sq.

⁸⁾ *Caes. d. bell. Gall.* IV. 20.

⁹⁾ *Caes. d. bell. Gall.* IV. 20-37. V. 8-22. — vergl. *Beda* I. 2.

¹⁰⁾ *Caes. d. bell. Gall.* V. 20.

¹¹⁾ *Hume's History of England.* Chap. I. p. 6. (Edit. in 8 Vol. 8. Lond. 1802.) — Stolberg, Leben Alfreds des Großen. S. 16 u. f.

¹²⁾ *Bed.* I. 3. — *Joh. Ford.* II. 24.

¹³⁾ *Tac. Ann.* XII. 31-40. XIV. 29-39. *Agric.* 14.

¹⁴⁾ *Tac. Agric.* 14-17.

¹⁵⁾ *Tac. Agric.* 18-30.

¹⁶⁾ Schon K. Hadrian hatte etwas nördlich von dem Walle (Note 17.) welchen seine Nachfolger anlegten, eine Mauer aufgeführt.

gungslinie ¹⁷⁾ (Pictenwall) gegen die verheerenden Einfälle der Picten und Scoten ¹⁸⁾ zu sichern suchten ¹⁹⁾. Die Soldatenaufstände, welche im dritten und vierten Jahrhundert n. Chr. in Britannien ausbrachen ²⁰⁾ und dessen junge Mannschaft ins Ausland fortführten ²¹⁾, gehören mehr in die Römische Geschichte. Das immer häufigere Eindringen der Germanischen Völkerstämme in die Römischen Provinzen hatte die Folge, daß Britannien zu Anfang des fünften Jahrhunderts ²²⁾ ganz von

¹⁷⁾ Sie beginnt bei dem Meerbusen von Solway, geht bei Stanwix über den Fluß Eden, bei Wardreß über den Irthing, bei Walwit über die Nord-Äyne und bei Newcastle vorbei, nach der Mündung der Äyne hin. Vergl. *Bed.* I. 5. — *Joh. Ford.* II. 32. 34.

¹⁸⁾ *Joh. Ford.* II. 25.

¹⁹⁾ Während dieser Zeit war Britannien völlig als Römische Provinz organisiert worden; nach der *Notitia dignitatum* aus der Zeit des K. Honorius (*Gale*, Tom. I. p. 744 sq.) war die Eintheilung folgende: *Britannia prima* (wo die Rhegni, Cantii, Atrebatii, Trinobantes, Simeni, Iceni, Cateuchlani und Coritani wohnten) umfaßte die östliche Hälfte des heutigen Englands bis zur Mündung des Humber; die westliche bis zum Flusse Mersey zerfiel in die beiden Provinzen *Flavia Caesariensis* (hier die Dumnunii, Durotriges, Belgae und Dobuni) und *Britannia secunda* (hier die Silures, Demeticae, Ordovices und Cornavii); jene die südlichere wurde von dieser durch die Saverne geschieden. Zu *Maxima Caesariensis* (Brigantes, Parisi) gehörten die Gegenden zwischen Mersey, Humber und der Befestigungslinie, und zu *Valentia* (Novantae, Elgovae, Damnii, Gadeni und Otadeni) die Besitzungen der Römer außerhalb des Wales. — Hauptstadt war *Eboracum*, blühende Handelsstadt *Londinium*. *Tac. Ann.* XIV. 33.

²⁰⁾ s. Stolzberg a. a. O. S. 29. flg.

²¹⁾ *Gildas, lib. quer.* 11. Exin Britannia omni armato milite, militaribusque copiis abductis, rectoribus linquitur immanibus, ingenti juventute spoliata (quae comitata vestigiis supradicti tyranni [Maximi] domum nusquam ultra rediit) et omnis belli usus ignara etc. vergl. *Bed.* I. 9. 12. — *Joh. Ford.* III. 3.

²²⁾ *Bed.* I. 11. — *Chron Sax. ann.* 435.

den Römern aufgegeben wurde, da sie ihrer Truppen auf anderen Punkten bedurften. Während der Herrschaft der Römer, die beinahe ein halbes Jahrtausend gedauert hatte, waren die Briten auch mit dem Christenthume bekannt geworden ²³).

§. III.

3. Zustand der von den Römern verlassenen Briten.

Mögen auch die Klagen, welche namentlich der fromme Gildas ²⁴) über die Verderbtheit der Briten erhebt, in mancher Beziehung übertrieben seyn, so ist soviel doch gewiß, daß das Römische Joch diese so tief gedemüthigt und entkräftet hatte, daß sie nicht im Stande waren, den Angriffen ihrer nördlichen Grenz-nachbarn auch nur den mindesten Widerstand entgegen zu setzen ²⁵). Nach der Entfernung der Römer aus Britannien, hatten die Picten und Scoten die Befestigungslinie durchbrochen und waren über die wehrlosen Briten hergefallen; wurden sie auch von den beiden Römischen Legionen, die zu zwei verschiednen Malen

²³) Die Chronisten (s. Note 7) zählen eine lange Reihe Britisher Könige auf, die auch noch unter der Herrschaft der Römer fortbestanden haben. Von König Lucius wird gesagt, er habe den Römischen Bischof Eleutherius im J. 169 (nach Andern 156) um die Einführung des Christenthums in Britannien ersucht und dieser sey ihm darin willfährig gewesen. *Sigeb. Gembl. Chron. Prooem. — Bed. I. 4. 8. — Leg. Edow. Conf. p. 201. (bei Wilkins) — vergl. Ufferius a. a. O. p. 49. p. 74.* Die Christenverfolgung des Diocletian traf auch die Britishen Christen. *Bed. I. 5. —* Von Britannien ging die verkehrte Lehre des Pelagius aus. *Bed. I. 10. — s. Stolberg a. a. O. S. 44. fg. —* Das Britishe Kloster Bangor in der Nähe des heutigen Chester zählte zu Anfang des siebenten Jahrhunderts über zwölfhundert Mönche. *Bed. III. 2.*

²⁴) Er nennt auch sein Werk: *liber querulus de excidio Britanniae*; s. besonders cap. 14. und auch die *Epistola Gildae*.

²⁵) *Gild. L. q. 11. — Bed. I. 12.*

nach der verlassenen Provinz hinüber kamen ²⁶⁾, zurückgedrängt, so kehrte doch der frühere Zustand wieder, sobald die Römer sich entfernt hatten. Da nun von Rom aus keine Hülfe zu erwarten war und auch eine Gesandtschaft, die die Briten an Aetius nach Gallien schickten, keinen Erfolg hatte ²⁷⁾, so sahen diese bei der Verworfenheit Vortigerns ihres Königs ²⁸⁾, ihren gewissen Untergang vor Augen.

II. Die Sachsen und Angeln vor ihrer Einwanderung nach Britannien.

§. IV.

1. Wohnsitz. — Verfassung. — Standesverhältnisse ²⁹⁾.

Die Gegenden an der Elbmündung und die nördliche Halbinsel Deutschlands wurden zu dieser Zeit von mehreren, einander nahe verwandten Volksstämmen, von den Sachsen, Dänen, Angeln und Jüten be-

²⁶⁾ *Gild. L. q. 12-15. — Joh. Ford. 3-5. 7.*

²⁷⁾ *Gild. L. q. 17. Bed. I. 13.* Die Gesandten beginnen mit den Worten: Aetio ter Consuli gemitus Britannorum! — Repellunt Barbari ad mare, repellit mare ad Barbaros; inter haec oriuntur duo genera funerum, aut jugulamur, aut mergimur. — vergl. *Joh. Ford. III. 11.*

²⁸⁾ *Nenn. Eulog. Brit. 38. — Bed. I. 14. — Joh. Ford. III. 12. — Will. Malm. d. gest. Reg. Angl. I. p. 8.* Erat eo tempore Rex Britanniae Vortigernus nomine, nec manu promptus, nec consilio bonus, imo ad illecebras carnis pronus omniumque fere vitiorum mancipium, quippe quem subjugaret avaritia, inquietaret superbia, inquietaret luxuria. Denique, ut in gestis Britonum legitur, filiam suam spe regni sollicitatam stupro fregerat, et ex ea filium tulerat; hic in tantis tumultibus rem parvi ponderans, opesque regni commensationibus abliguriens, scortorum lenocinio deperibat.

²⁹⁾ Vergl. Eichhorn, *Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.* § 13. § 15. § 18. — Majer, *Germaniens Urverfassung.*

wohnt ³⁰⁾. Die Verfassung dieser war die nämliche, wie wir sie ursprünglich bei allen Germanischen Völkern finden; die höchste Gewalt war bei dem zu einer großen Gemeinde vereinten Volke selbst. War

³⁰⁾ *Ptolem. Geogr. II. 11. Ἐπεξῆς δὲ ἐπὶ τὸν αὐχένος τῆς κιμβρικῆς χειρσονήσου, σάξονες. — Steph. Byz. p. 586. Saxones, gens habitans in Cimbrica Chersoneso. — Geograph. Ravenn. IV. 17. Confinalis praenominatae Daniae est patria quae vocatur Saxonia. Quae antiquitus et ipsa ex Dania pertinere dicebatur. Quae patria, ut ait Marcomiras, Gothorum philosophus doctissimus, quidem profert homines et audaces, sed non sic veloces, ut sunt Dani, qui juxta Dina fluvium. — vergl. Barth, Teutischlands Urgeschichte. §. 540. — Die Namen aller dieser Völker haben sich in Deutschland und Dänemark bis auf den heutigen Tag erhalten. Das Land Angeln findet sich noch an dem Meerbusen zwischen Flensburg und Schleswig (Barth, a. a. O. 506.); Holfatia ist wohl auch nichts weiter, als die so häufig, auch schon von Angelsächsischen Geschichtschreibern, erwähnte Antiqua Saxonia. — Bed. V. 11. l. 15. — Ethelwerd. Chron. I. p. 833. Quippe de Saxonia, quae nunc vulgo Ealdsexe nuncupatur i. e. Saxonia vetus, venerere — Easflexan etc. — Porro Anglia vetus sita est inter Saxones et Giotas, habens oppidum capitale, quod sermone Saxonico, Slesvic nuncupatur, secundum vero Danos Haithaby. Der Name der Angeln und Sachsen mag, wofür auch andere Analogien sprechen, von den bey ihnen üblichen Waffen hergenommen seyn. *Ango*, womit das Deutsche „Angel“ zusammenhängt, ist ein Wurfspeer mit Widerhaken. *du Cange*, v. Angones. — *Sax* oder *Sahs* ist ein kurzes Schwert. *Nenn.* cap. 48. — et quando clamavero (sagt Hengist) ad vos et dixero: En Saxones, *Nimed Eure Saxes* i. e. cultellos vestros de siconibus vestris deducite, et in illos irruite et fortiter contra resistite. — *Vitechind.* Lib. I.: cultelli enim nostra lingua *Sahs* dicuntur. So übersetzt auch König Alfred bei Beda (II. 9.) sica durch *hand-seax*. In dem Cod. pict. Heidelb. des Sächsischen Landrechts wird der Saxe immer mit jenem kurzen Schwerte abgebildet. s. Kopp, Bilder und Schriften der Vorzeit. Bd. 1. Alwin leitet nach damaliger Weise zu etymologisiren, bei der es nie an Auskunft gebrach (vergl. z. B. Hist. Ramel. 2.), den Namen Sachsen vom Lat. *saxum* ab. *Alw. Poema d. Pont.* v. 46-48.*

ihnen daher königliche Herrschaft zwar unbekannt (Note 36.), so standen doch nicht Alle in Betreff ihrer Rechtsfähigkeit einander gleich, vielmehr war, weil jene Stämme als Eroberer in diese Gegenden gekommen waren, Unfreiheit bei ihnen verbreitet. Mit ihr war unvereinbar das Recht der Theilnahme an den Volksversammlungen (*folgemote*), welche in den einzelnen Bezirken (Gauen ³¹), in die das Gebiet jedes Stammes zerfiel, unter dem Vorſiße eines selbstgewählten Vorstehers ³², Recht und Frieden ³³ schützten ³⁴). Somit konnte der Unfreie überhaupt nur in sofern irgend eines Rechtes fähig seyn, als er vor der Gemeinde durch irgend eines der Mitglieder derselben vertreten wurde. Doch auch unter diesen gab es einzelne Geschlechter, welche vor den übrigen und zwar vermöge der Geburt, gewisse Vorrechte behaupteten (Adel, s. unten §. XXXII.).

³¹) Sie waren wiederum in mehrere kleinere Districte, Hunderte, und diese wieder in Zehnten getheilt; s. das Nähere unten §. XXIV.

³²) Beda (V. 11. in Note 36) nennt die Gauvorfteher der Sachsen *ealdormen*, vielleicht weil es ihm an einer passenden Bezeichnung fehlte, da die Angelsächsischen Gaubeamten, von jenen durch die Art, wie sie zu ihrer Würde gelangten, sich sehr unterschieden; dasselbe gilt denn auch von dem *tungerefa*, dessen Beda an der nämlichen Stelle gedenkt. s. §. XXIV. Note 255.

³³) d. h. die innere Ruhe des gesammten Vereins.

³⁴) Dieß bewirkten sie hauptsächlich durch die Festsetzung der Buße (*bote*), einer Geldsumme, welche dem klagbar gewordenen Beleidigten vom Beleidiger zur Sühnung zu entrichten war und die jenem durch die Gesammtbürgschaft, in welcher Alle standen (§. XXXI.), gesichert wurde. Doch konnte derselbe sich auch außergerichtlich durch die Buße abfinden lassen, so wie er bei gröbern Friedensbrüchen ohne vorhergegangene Klage und in dem Falle, wo der Beleidiger die Buße, zu der er verurtheilt war, zu zahlen sich weigerte, sich mit Hülfe seiner, zu dieser verpflichteten, Verwandten (Tac. Germ. 21.), selbst Recht verschaffen konnte. Der Zustand der Feindschaft oder dann zwischen den Familien beider eintrat, führt den Namen der Fehde. (*fachp*; Leg. Edm. II. l. 7. — *gefeohthe*; Leg. *Aelfr.* 38.).

§. V.

2. Allgemeines Aufgebot zum Kriege. — Gefolgshafte³⁵⁾. — Streifzüge nach Britannien.

Hatte das Volk einen gemeinsamen Krieg zu führen, so wurden alle Freie dazu aufgeboden; durch Loosen wählte man einen Anführer (*heretog*) aus den Vorstehern der Gaue, dessen Gewalt aber mit Beendigung des Kriegs wieder aufhörte³⁶⁾. Verschieden von solchen gemeinsamen Feldzügen waren diejenigen kriegerischen Unternehmungen, welche von einzelnen kühnen Edeln mit Hülfe von Gefährten, welche, von ihnen mit Waffen gerüstet, an sie, bei einem Anspruch auf einen Theil der Beute durch das Gelübde der Treue, geknüpft waren, theils selbstständig, theils im Solde anderer Völker, ausgeführt wurden³⁷⁾. Die geographische Lage der Län-

³⁵⁾ Eichhorn a. a. O. §. 16. — Majer a. a. O. §. 90-§. 96.

³⁶⁾ *Bed. V. 11.* — Non habebant regem iidem antiqui Saxones, sed satrapas plurimos suae genti praepositos (*monige ealdormen waeron heora peode foresette*), qui, ingruente belli articulo, mittunt aequaliter lortes, et quemcunque fors ostenderit, hunc tempore belli ducem (*heretogan*) omnes sequuntur et huic obtemperant. Peracto autem bello rursus aequalis potentiae omnes sunt satrapae (*Donne þat gefeoht and þat gewin geendad waes, þonne waeron hi eft efenrice and waeron ealle ealdormen*).

Poeta Saxo: Quae nec rege fuit saltem sociata sub uno,
Ut se militiae pariter defenderet usu:
Sed variis divisa modis plebs omnis
habebat

Quot pagos, tot pene duces.

vergl. Turner, *Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. 4. Chap. 2. not. 11.

³⁷⁾ *Tac. Germ. 13.* — Insignis nobilitas, aut magna patrum merita, principis dignationem etiam adolescentulis assignant: ceteris robustioribus ac jam pridem probatis aggregantur. nec rubor inter comites adspici. Gradus quin etiam et ipse comitatus habet, iudicio ejus, quem sectantur. magnaque, et comitum aemulatio, qui-

der, welche jene Stämme damals bewohnten, machte es natürlich, daß hier Unternehmungen dieser Art hauptsächlich gegen die Küsten der benachbarten und entfernteren Länder gerichtet waren ³⁸). Auch Britannien war schon öfters von Sächsischen Seeräubern heimgesucht worden ³⁹) und als im J. 449 n. Chr. ebenfalls ein solches, nicht sehr zahlreiches ⁴⁰), Gefolge mit drei Schif-

bus primus apud principem suum locus; et principum, cui plurimi et acerrimi comites. Haec dignitas, hae vires, magno semper electorum juvenum globo circumdari: in pace decus, in bello praesidium. nec solum in sua gente cuique, sed apud finitimas quoque civitates id nomen, ea gloria est, si numero ac virtute comitatus emineat. expetuntur enim legationibus, et muneribus ornantur, et ipsa plerumque fama bella profligant. — ibid. 14. Cum ventum in aciem, turpe principi, virtute vinci, turpe comitatu, virtutem principis non adaequare. jam vero infame in omnem vitam ac probrosum, superstitem principi suo ex acie recessisse. illum defendere, tueri, sua quoque fortia facta gloriae ejus assignare, praecipuum sacramentum est. Principes pro victoria pugnant: comites pro principe. Si civitas, in qua orti sunt, longa pace et otio torpeat; plerique nobilium adolescentium petunt ultro eas nationes, quae tum bellum aliquod gerunt: quia et ingrata genti quies, et facilius inter anticipitia clarescant, magnumque comitatum non nisi vi belloque tueare. exigunt enim principis sui liberalitate illum bellatorem equum, illam cruentam victricemque frameam. nam epulae, et convictus quanquam incomiti, largi tamen apparatus pro stipendio cedunt. Materia munificentiae per bella et raptus. nec arare terram, aut exspectare annum, tam facile persuaferis, quam vocare hostes et vulnera mereri. pigrum quin immo, et iners videtur, sudore acquirere, quod possis sanguine parare. etc.

³⁸) Vergl. Barth a. a. O. §. 580.

³⁹) In der *Notitia dignitatum* (s. oben Note 19) findet sich schon ein Comes littoris Saxonici per Britanniam.

⁴⁰) *Will. Malm. d. gest. reg. Angl.* I. p. 8. Ex hac ergo Germania primo venit in Britanniam parva quidem manus sed quae paucitatem suam virtute fulciret; duci-

fen (Chiulae ⁴¹⁾) auf der Insel Thanet bey Kent unter seinen Anführern Hengist und Horfa, zweien Brüdern, gelandet war, so benutzten die von ihren Feinden bedrängten Briten diese Gelegenheit ⁴²⁾, die kühnen Abentheurer, gegen Abtretung jener Insel und gegen Unterhalt ⁴⁴⁾ in ihren Dienst zu nehmen ⁴⁵⁾.

bus Hengisto et Horfa, commodae indolis fratribus, haud obscura stirpe apud suos oriundis.

⁴¹⁾ s. Barth a. a. O. §. 580. Note 3.

⁴²⁾ *Nenn.* 28. — Interea venerunt tres Chiulae a Germania in exilio pulsae, in quibus erant Hors et Hingist. — Gortigernus autem suscepit eos benigne et tradidit eis insulam quae lingua eorum vocatur Taneth, Britannico sermone Ruithina. Es hat diese Ansicht wenigstens mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als daß, wie freilich die meisten Geschichtschreiber berichten, Gortigern eine Gesandtschaft zu den Sachsen geschickt habe, um sie nach Britanien einzuladen. — s. *Bed.* I. 14.

⁴⁴⁾ s. Note 42. — *Nenn.* 35. — promisit Rex supradictus dari illis victum et vestimentum absque defectione; et placuit illis, et ipsi promiserunt expugnare inimicos ejus fortiter. — *Will. Malm.* a. a. O. Accessit et pactum, ut illi invictis umbonibus sudores suos patriae impenderent recepturi molumenta militiae ab his quorum saluti vigilias praetenderent.

⁴⁵⁾ *Gild.* L. q. 23. — *Bed.* I. 15. — *Affer. Ann.* ann. 449. — *Chron. Sax.* eod.

I. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen in Britannien bis zur Vereinigung der einzelnen von ihnen gestifteten Königreiche.

Vom Jahre 449 — 827 n. Chr.

§. VI.

1. Eroberung Britanniens durch die Sachsen und Angeln. — Stiftung der Angelsächsischen Königreiche.

Nachdem die Sachsen ohne bedeutenden Widerstand zu finden, die Feinde ⁴⁶⁾ der Briten verjagt hatten, waren sie nicht geneigt, sich auf den Besitz der Insel Thanet zu beschränken. Vermehrt durch neue Ankömmlinge ⁴⁷⁾ begannen sie, anfänglich im Bündnisse mit den Picten ⁴⁸⁾, den Kampf gegen ihre früheren Bun-

⁴⁶⁾ Diese waren schon über Lincoln hinaus bis nach Stan-
ferd vorgedrungen. — *Henr. Hunt. ann.* 449. — *Ran.*
Higd. V. p. 222. — *Bed.* I. 15.

⁴⁷⁾ *Nenn.* 35. At illi barbari cum multiplicati essent numero, non potuerunt Britones cibare illos. — sed recedite a nobis (sagten die Briten), auxilio vestro non indigemus: ipsi vero consilium fecerunt cum Majoribus suis, ut pacem disrumperent. — *ibid.* 36. Hengistus autem cum esset vir doctus atque astutus et callidus, cum explorasset super Regem inertem et super gentem illius, quod sine armis utebantur, inito consilio dixit ad Regem Britannicum, pauci sumus, si vis mittemus ad patriam nostram, ut invitemus milites de militibus regionis nostrae, ut sit amplior numerus ad certandum pro te et pro gente tua: et Rex hoc idem concessit. Qui illico miserunt, et Legati transfretaverunt trans Scithicam vallem, qui reversi sunt cum chiulis 17. — *ibid.* 37. — et invitavit Ohta et Abisa cum 40 chiulis. vergl. *Will. Malm.* a. a. D. — *Gild. L.* q. 24. —

⁴⁸⁾ *Bed.* I. 15.

desgenossen, die endlich durch Verjweifung aus ihrer Schlassheit erweckt wurden ⁴⁹⁾. Dieser Kampf endigte, da immer neue Schiffsheere, theils Sachsen, theils Angeln, theils Jüten nach Britannien hinüberkamen ⁵⁰⁾, damit, daß die Briten (und mit ihnen jede Spur Römischer ⁵¹⁾ und Christlicher Cultur) beinahe gänzlich ⁵²⁾ vernichtet wurden, soviel ihrer nicht mit unversöhnlichem Hasse gegen die Sieger in die Gebirge von Wales und Cornwallis entflohen ⁵³⁾. Bis zum Jahre 585 grün-

⁴⁹⁾ Vortemir, Vortigerns Sohn († 455.), Aurelius Ambrosius († c. 502.) und Arthur († 542.) werden uns als diejenigen unter den Briten genannt, welche den gesunkenen Muth ihrer Landsleute durch persönliche Tapferkeit zu beleben mußten; doch sie erlagen der Uebermacht und größern Geschicklichkeit der Sachsen. *Gild. L. q. 25. — Nenn. 45. 62.*

⁵⁰⁾ *Bed. I. 15.* Advenerant autem de tribus Germaniae populis fortioribus i. e. de Saxonibus, de Anglis et de Jutis. De Jutarum origine sunt Cautuarii et Vectuarii h. e. ea gens quae Vectiam tenet insulam et ea quae usque hodie in provincia occidentaliū Saxonum Jutarum natio nominatur; zu den Sachsen rechnet Beda die Ost-, West- und Süd-Sachsen, zu den Angeln die Ost- und Mittel-Angeln, die Mercier und Northumbrier.

⁵¹⁾ Es werden uns acht und zwanzig Städte genannt, welche zur Zeit, als die Sachsen nach Britannien kamen, daselbst geblüht haben sollen. *Gild. Lib. quer. 1. — Nenn. c. 65. app. (Gale, p 115.) — Bed. I. 1. — Ran. Higd. Polychr. I. p. 197.*

⁵²⁾ Ueberreste der Briten erhielten sich besonders unter den Westsachsen; ihrer wird auch in den Gesetzen des Königs Ina gedacht. *Leg. Inae. 23. 24. 32. 33. 46. 54. — Bed. V. 24. — s. unten §. XXXIV.*

⁵³⁾ *Bed. I. 15.* Ruebant aedificia publica simul et privata, passim sacerdotes inter altaria trucidabantur: praefules cum populis sine ullo respectu honoris ferro pariter ac flammis absumebantur; nec erat qui crudeliter interemptum sepulturae traderet. Itaque nonnulli de miserandis reliquiis in montibus comprehensi acervatim juglabantur. Alii fame confecti procedentes, manus hostibus dabant pro accipiendis alimentorum subsidiiis, aeternum subituri servitium; si tamen non continuo tru-

deten die Eroberer mehrere kleine Staaten in Britannien ⁵⁴⁾, die man gewöhnlich unter dem Namen der Heptarchie ⁵⁵⁾ zusammenfaßt. Der älteste derselben ist Kent ⁵⁶⁾, schon von Hengist im Jahre 455 gestiftet; dann folgen der Zeit nach: Sussex ⁵⁷⁾ (gest. v. Aella 491.), Wessex ⁵⁸⁾ (gest. v. Cerdic. 519.), Essex ⁵⁹⁾ (Erkenwin 524.), Northumber-

cidarentur. Alii transmarinas regiones (was unter diesen zu verstehen sey, sagt Beda I. 12.) dolentes petebant. Alii perstantes in patria trepidi pauperem vitam in montibus, sylvis vel rupibus arduis, suspecta semper mente agebant.

⁵⁴⁾ Wenn Beda (s. Note 50.) auch angiebt, welcher von den einwandernden Stämmen sich den einen oder andern Theil von Britannien zugeeignet habe, so war dennoch die Vermischung derselben untereinander wohl sehr stark. Die Jüten scheinen am wenigsten zahlreich hinübergekommen zu seyn; ihr Name wird wenigstens sehr selten und Aelfred läßt bei Beda (I. 15.) die Worte et ea bis nominatur (s. Note 50.) unübersetzt, ein Zeichen, daß sie für seine Zeit nicht mehr passend waren, obschon er selbst mütterlicher Seits von den Jüten stammte. *Matth. Wesim.* 849. — quae [Osburga, Aelfredi mater] filia erat Aslati famosi pincernae regis Aethelulfi. Ortus enim erat ex Gothis et Iuthis de semine duorum fratrum Scuphi scilicet et Withgari.

⁵⁵⁾ Bisweilen auch Octarchie, wenn man nämlich Bernicia von Deira trennt.

⁵⁶⁾ Kent umfaßte wohl nur unter Aethelbert (§. VII.) mehr als die heutige Grafschaft Kent und einen Theil von Surrey.

⁵⁷⁾ Die h. Grafschaft gleiches Namens und ein Theil von Surrey.

⁵⁸⁾ Devon, Somerset, Dorset, Wilt, Berk, und Hampshire, ein Theil von Surrey und Gloucestershire. Die Insel Wight gab K. Cerdic seinen Verwandten Withgar und Eruff (*Ass. Ann.* ann. 519. — *Chron. Sax.* eod.), deren Nachkommen sich bis auf Ceadwalla von Wessex in der königlichen Würde behaupteten (*Bed.* IV. 16.). vergl. Note 50. 54.

⁵⁹⁾ Die Grafschaft Essex, Middlesex nebst einem Theil von Hertfordshire.

land ⁶⁰⁾ (d. h. die seit 670 ungetrennten Königreiche Bernicia, [gestiftet von Ida im J. 547] und Deira [Nella 559.]), Ostangeln ⁶¹⁾ (Offa 575.), und Mercia ⁶²⁾ (Creoda. 585.).

§. VII.

2. Uebergewicht von Kent. — Einführung des Christenthums.

Nur sehr vorübergehend war die Macht, zu welcher König Nella von Suffex (491 — 514.) seinen Staat erhob ⁶³⁾; kräftiger hingegen trat Wesser unter seinem dritten Beherrscher Ceaulin (560 — 591.) auf ⁶⁴⁾; dieser brachte beinahe seine ganze Regierungszeit in den Kämpfen gegen die Briten zu ⁶⁵⁾. Bald

⁶⁰⁾ Die Gegenden zwischen den Flüssen Humber, Mersey und Tweed; die beiden Königreiche wurden durch den Fluß Tees geschieden; Deira war das südlichere.

⁶¹⁾ Norfolk, Suffolt, Insel Eln und Cambridgeshire.

⁶²⁾ Das gesammte Land zwischen den Mündungen der Flüsse Savern, Themse, Mersey und Humber, so weit es nicht zu Ostangeln, Essex oder dem heutigen Wales gehörte. — vergl. *Ran. Higd.* p. 203. — *Abrah. Wheloc, Praef. ad Bedam.* — Der Name Mercia wird gewöhnlich abgeleitet von dem Flusse Mersey; er dürfte aber wohl mit *Merc*, *Meare* (in dem Sinne, wie „die Marken des deutschen Reichs“) zusammenhängen. Eine Analogie für diese Ableitung ist die, daß Dänemark auch Danemercia genannt wird. *Flor. Wig. ann.* 1005. 1019.

⁶³⁾ *Bed.* II. 5. — *Chron. Sax.* ann. 477. 485. 490. 827. — *Henr. Hunt.* II. p. 312. 313. Circa hoc tempus obiit *Ella* rex australium Saxonum, qui omnia jura regni Anglorum, reges scilicet et procures et tribunos in ditione sua tenebat (dazu gehörte nicht viel, denn von den übrigen Staaten war ja erst Kent gegründet.); regnavitque post eum *Cissa* filius ejus, progeniesque eorum post eos; et in processu temporum valde minorati sunt, donec in aliorum jura transierunt. s. Note 104.

⁶⁴⁾ *Bed.* II. 5. — *Chron. Sax.* 568. 571. 577. 588. — *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 2. p. 12. — *Henr. Hunt.* II. p. 314 sq. — *Ran. Higd.* p. 226.

⁶⁵⁾ Die meisten seiner Verwandten blieben gegen die Briten auf dem Schlachtfelde. s. die Stellen in Note 64.

erregte er die Eifersucht seines Nachbarn Aethelbert von Kent (568 — 616.), welcher unter dem Vorwande, daß von seinen Vorfahren die Eroberung Britanniens ausgegangen sey, Ansprüche auf die Oberherrschaft (§. XXI.) machte ⁶⁶). So kam es zu dem ersten Kriege, den die Sachsen unter sich selbst führten ⁶⁷). Obschon das Unternehmen Aethelberts, welcher gleich nach seinem Regierungsantritt in Wessex eingefallen war, anfänglich mißlang ⁶⁸), so wußte der eroberungslüchtige König seine Ansprüche nachmals doch geltend zu machen; er soll seine Herrschaft bis zur Humber ausgedehnt haben ⁶⁹). Aethelberts Regierung gehört in mancher Rücksicht (vergl. auch §. XIX.) zu den ausgezeichnetsten der Angelsächsischen Könige. Sie wird besonders wichtig durch die Einführung des Christenthums ⁷⁰).

⁶⁶) *Will. Malm. a. a. D.* [Ceaulinus] Ethebertum regem Cantuaritarum alias laudabilem, sed tunc antiquitate familiae primas partes sibi vindicantem, ac per hoc avidius alienos fines incurfantem probe aggressus suis auxiliis ad sua fugavit.

⁶⁷) *Henr. Hunt. II. p. 315.*

⁶⁸) s. Note 66. — *Chron. Sax. ann. 568.* — *Flor. Wig. eod.* — *Bromt. p. 729.* — *Ran. Higd. a. a. D.*

⁶⁹) *Bed. I. 25. II. 5.* — *Chron. Sax. 827.* — *Henr. Hunt. II. p. 314.*

⁷⁰) Unsere Kenntnisse über die frühere Religion der Angelsachsen sind sehr mangelhaft. Woden, von dem sämtliche Könige derselben ihre Abkunft herleiteten, Friga, Thor und Tiw, so wie auch Eostra scheinen zu ihren Hauptgöttern gehört zu haben, denn nach der letztern wurde das Paschafest, nach den erstern die dies Mercurii, Veneris, Jovis und Martis bei der Annahme des Römischen Calenders bezeichnet. Aus Beda (II. 13. s. Note 234.) erfahren wir, daß die Angelsachsen Priester hatten, die dem Range nach sich nicht gleich gewesen zu seyn scheinen (*primus pontificum*), und daß ihren Göttern an bestimmten heiligen Orten Bildnisse errichtet waren. Auf der Insel Thorneye stand ein heidnischer Tempel. s. *Usserius, Antiq. p. 68. p. 299.* vergl. noch *Turner, Hist. of the Anglo-Saxons. Tom. 4. Chap. 3.* Mit der Religion der Angelsachsen stand auch wohl ihre

in Kent (591) ⁷¹⁾ und Essex (604) ⁷²⁾, welche Papst Gregor I. ⁷³⁾ durch seinen Abgeordneten den Mönch Augustinus ⁷⁴⁾ bewerkstelligte ⁷⁵⁾. Dieß Unternehmen wurde besonders dadurch begünstigt, daß Aethel-

Schriftsprache in Verbindung; denn daß eine solche auch ehe der h. Augustinus mit dem Christenthume die Römischen Buchstaben nach Britannien brachte, existirt habe, geht auch schon daraus hervor, daß das Angelsächsische Alphabet, freilich neben mehreren Römischen, Schriftzeichen enthält, welche aus keinem fremden entlehnt seyn können.

⁷¹⁾ *Bed.* I. 25 - 33. II. 1 - 4.

⁷²⁾ *Bed.* II. 3.

⁷³⁾ Die Briten hatten sich, wohl wegen ihres Nationalhasses gegen die Angelsachsen, keine Mühe gegeben das Christenthum bei diesen auszubreiten. vergl. Note 83. § LX. Note 544.

⁷⁴⁾ Zur Unterscheidung des Augustin v. Hippo wird er auch Augustinus minor genannt. *Ethelw. Chron. Lib. 1.* — f. *Ufforius a. a. O.* p. 299.

⁷⁵⁾ Hume (Chap. I. p. 33.) thut dem frommen Gregor wohl Unrecht, wenn er sagt: The controversy between the Pagans and the Christians was not entirely cooled in that age; and no pontiff, before Gregory, had ever carried to greater excess an intemperate zeal against the former religion. He had waged war with all the precious monuments of the ancients, and even with their writings, which, as appears from the strain of his own wit, as well as from the style of his compositions, he had not taste or genius sufficient of his comprehend. Ambitious to distinguish his pontificate by the conversion of the British Saxons etc. Freilich wenn man den Zustand der Cultur in jenem Zeitalter nach dem Maaßstabe des unsrigen mißt, dann kann man in jenem noch viel mehr Unanständiges und Lächerliches finden, wie Hume (Chap. 1. p. 36.) von den Fragen sagt, welche Augustin an den Papst richtete, worauf er fortfährt: And, on the whole, it appears that Gregory, and his missionary, if sympathy of manners have any influence, were better calculated, than men of more refined understanding, for making a progress with the ignorant and barbarous Saxons.

berts Gemahlin, die Fränkische Prinzessin Bertha ⁷⁶⁾, eine Christin war ⁷⁷⁾. Augustinus wurde vom Pabste zum Erzbischofe von London erhoben, verlegte aber seinen Sitz nach Aethelberts Residenz Canterbury ⁷⁸⁾; ihm sollten nicht nur alle von ihm bei den Angelsachsen einzusetzenden Bischöfe, sondern auch die Britischen Geistlichen untergeordnet seyn ⁷⁹⁾. Von

⁷⁶⁾ P. Gregor schrieb an sie ausdrücklich einen Brief, worin er sie zur Bekehrung ihres Gemahls aufforderte. *Greg. M. Epist. IX. 19.* (bei *Wilkins, Concil. M. Brit. Tom. I. p. 12.*)

⁷⁷⁾ *Bed. I. 25.* Nam et antea ad eum (Aethelbertum) fama Christianae religionis pervenit, utpote qui et uxorem habebat Christianam de gente Francorum regia, nomine Berhtam. Quam ea conditione a parentibus acceperat, ut ritum fidei ac religionis suae cum Episcopo, quam ei adiutorem fidei dederant, nomine Luitardo, inviolatam servare licentiam haberet. — Wir können hier einen fortlaufenden Faden verfolgen, wie durch die Vermählung heidnischer Fürsten mit christlichen Prinzessinnen die Verbreitung des Christenthums befördert worden ist. Die Burgundische Prinzessin Clotildis (mit ihr Remigius) brachte das Christenthum zu den Franken; ihre Urenkelin Bertha, König Chariberts Tochter (mit ihr Leutharis) nach Kent; Aethelberts Tochter Aethelburga (mit ihr Paulinus), die Gemahlin König Edwins, nach Northumberland (*Bed. II. 9.*). Durch die Northumbrischen Prinzessinnen, Aelfrede und Osfride, König Oswi's Töchter, die an Penda's Söhne Peada und Aethelred vermählt wurden, kam das Christenthum nach Mercia (*Bed. III. 21. IV. 21.*).

⁷⁸⁾ *Will. Malm. d. gest. Pontif. Angl. I. init.* Cantuariæ sedit primus Augustinus, Gregorii Magni discipulus, ut vulgo notum est. Pallium autem et privilegium Archiepiscopatus idem Gregorius Augustino ad Londoniæ concessit, — quia scilicet ad id tempus alterius obscurae urbis notitia Romanos non attigisset. Veruntamen quia primus Doctor, sedulitate Regis hospitii et civium charitate captus, Cantuariæ incolatum vivens throno annis XVI. et mortuus tumulo fovit; omnis eo in posterum honor translatus est; s. auch die folg. Note.

⁷⁹⁾ *Interrog. Augusti. IX. (VII. bei Bed. I. 27).* Resp. Greg: In Galliarum episcopis nullam tibi auctoritatem

Kent aus, wo besonders König Erconbert (640–664) thätig dafür wirkte ^{79 a)}, verbreitete sich das Christenthum nach Northumberland (Note 77), wo das Erzbisthum York (627) ⁸⁰⁾ gestiftet wurde. Unter

tribuimus. — Britanniarum vero omnes Episcopos tuae fraternitati committimus, ut indocti doceantur, infirmi persuasione roborentur, perversi auctoritate corrigantur. — *Greg. M. Epist. XII. 15.* (bei *Bed. I. 29*). Et quia nova Anglorum ecclesia ad omnipotentis Dei gratiam, eodem Domino largiente, et te laborante perducta est, usum tibi pallii in ea ad sola missarum solemnia agenda concedimus, ita ut per loca singula duodecim episcopos ordines, qui tuae subjaceant ditioni: quatenus Lundeniensis civitatis episcopus semper in posterum a synodo propria debeat consecrari, atque honoris pallium ab hac sancta et apostolica, cui Deo auctore deservio, sede percipiat. Ad Eburacum vero civitatem te volumus episcopum mittere, quem ipse judicaveris ordinare: ita duntaxat ut si eadem civitas cum finitimis locis verbum Dei receperit, ipse quoque duodecim episcopos ordinet, et metropolitani honore perfruatur: quia ei quoque, si vita comes fuerit, pallium tribuere, Domino favente, disponimus, quem tamen tuae fraternitatis volumus dispositioni subjacere. Post obitum vero tuum ita episcopis, quos ordinaverit, praesit, ut Lundeniensis episcopi nullo modo ditioni subiaceat. Sit vero inter Lundoniae et Eburacae civitatis episcopos in posterum honoris ista distinctio, ut ipse prior habeatur, qui prius fuerit ordinatus. Communi autem consilio, et concordi actione quaeque sunt pro Christi zelo agenda, disponent unanimiter, recte sentiant, et ea quae senserint, non sibi met discrepando perficiant. Tua vero fraternitas non solum eos episcopos quos ordinaverit, neque hos tantummodo qui per Eburacae episcopum fuerint ordinati, sed etiam omnes Britannicae sacerdotes habeat, Deo Domino nostro Jesu Christo auctore, subjectos. — *Epist. Kenulfi, regis Merciorum, ad Leonem papam III.* (*Will. Malm. d. gest. Reg. Angl. I. 4.* bei *Wilk. Conc. I. p. 163*). — vergl. *Ufferius, Antiq. p. 37. sq.*

^{79 a)} *Bed. III. 8.*

⁸⁰⁾ Nach Gregers Bestimmung sollte es nur bei Augustins Lebzeiten von Canterbury (London) abhängig seyn. (Note 79).

König Einegisl (641–643) wurde das Christenthum im J. 636 in Wessex eingeführt ⁸¹⁾ und im J. 688 war es in allen Angelsächsischen Königreichen ⁸²⁾ angenommen ⁸³⁾.

Erst dreißig Jahre nach Augustins Tode wurde das Erzb. York (Paulinus, erst. Erzb. 627–633); gegründet, und blieb dann seit Paulin's Flucht dreißig Jahre lang unbesezt. So kam es, daß Augustins Nachfolger sich nachmals über die Erzbischöfe von York einen Primat zuschrieben; auch werden jene von den spätern Päbsten totius Britanniae Metropolitanii genannt, und es heißt auch an mehreren Stellen, daß ihnen omnes totius Angliae ecclesiae subjectae esse debent. s. *Epist. Honorii pap. I. ad Edwin. reg. Nordanhumbr.* (Bed. II. 17). — *Epist. Honorii pap. I. ad Honor. archiep. Cant. ann. 634.* (Wilk. Conc. Tom. I. p. 35.). — *Vitaliani pap. I. epist. ad Theod. archiep. Cant. ann. 668.* (Wilk. p. 41.). — *Leon. pap. III epistola ad Athelard. archiep. Cant. ann. 797.* (Wilk. p. 160.). — *verasl. Dipl. Canuti reg. Angl. ann. 1018.* — ecclesia salvatoris in Dorobernia (der alte Name von Canterbury) sita, omnium ecclesiarum regni Angligeni mater et domina, cum omnibus ad illam pertinentibus, sit libera etc.

⁸¹⁾ Bed. III. 7.

⁸²⁾ Bed. IV. 16. Hoc ergo ordine postquam omnes Britanniarum provinciae fidem susceperant, suscepit et insula Vecta. — vergl. *Henr. Hunt.* IV. p. 318.

⁸³⁾ Dessen ungeachtet erhielten sich noch lange die Ueberreste des Heidenthums und mag dasselbe zur Zeit Egberts auch völlig in Britannien ausgerottet gewesen seyn, so brachten die Dänen es doch wieder dahin mit, so daß es bis zu Ende dieser Periode der Englischen Geschichte daselbst fortgedauert hat. — Die Römische Kirche hatte aber in Britannien nicht bloß mit der Besezung des Heidenthums zu thun, sondern fand auch heftige Gegner an den Britischen und Schottischen Bischöfen, mit denen sie, namentlich wegen der Feier des Paschafestes, wegen der Vollziehung der Taufe und wegen der Tonsur, schon bald nach Augustins Ankunft in einen langwierigen Streit verwickelt wurde, der sich endlich aber doch zu ihren Gunsten entschied. Bed. II. 2. III. 25. 29. IV. 5. V. 16. 21. vergl. *Usserius a. a. O.* p. 478–486. — Der damalige Zustand der Römischen Kirche und die kriegerische Rohheit der Angelsachsen weisen schon darauf hin, was es

§. VIII.

3. Northumberland und Mercia im Kampf um die Oberherrschaft.

Das Königreich Kent konnte sich nicht in der Macht behaupten, zu welcher es unter Aethelbert ge-

für ein Christenthum gewesen sey, das von Augustin und seinen Nachfolgern in Britannien gelehrt und wie es von den Bekehrten aufgefaßt wurde. Verehrung von Heiligen und Reliquien, Unterwürfigkeit und Freigiebigkeit gegen die Geistlichkeit, Befolgung von auferlegten Büssen und Fasten zur Vergebung der Sünden waren die Hauptlehren jener Apostel, denen Unwissenheit, Aberglauben und böses Gewissen so viel Eingang verschafften, daß schon im achten Jahrh. der kriegerische Geist in dem Volke zu erschlaffen begann, wovon freilich Beda sich noch sehr glückliche Folgen zu versprechen scheint. *Bed. V. 24.* — *Qua arridente pace ac serenitate temporum, plures in gente Northanhymbrorum tam nobiles quam privati: (ge aeþele ge unaeþele) se suosque liberos depositis armis satagunt: magis accepta tonsura monasterialibus ascribere votis, quam bellicis exercere studiis. Quae res quem sit habitura finem, posterior actas videbit.* Viele Könige z. B. Offa von Essex, Cenred von Mercia, Ceadwalla und Ina von Wessex, Ceolwulf von Northumberland, legten die Krone nieder und beschloßen ihr Leben entweder im Kloster oder in Rom, wo sie zu den Füßen St. Peters Vergebung ihrer Sünden zu erhalten hofften. Ueberhaupt wurden die Wallfahrten der Angelsachsen nach Rom so sehr häufig, daß man schon daran denken mußte, denselben wegen der tadelhaften Lebensweise der Pilgrimme Einhalt zu thun. s. *Epist. Bonif. archiep. Mogunt. ad Cuthb. arch. Cant. c. ann. 745.* (bei *Wilk. p. 90 sq.*) — *Propterea non taceo charitati vestrae, quia omnibus servis Dei, qui hic vel in scriptura, vel in timore Dei probatissimi esse videntur, displicet, quod bonum et honestas et pudicitia vestrae ecclesiae illaditur, et aliquod levamentum turpitudinis esset, si prohiberet synodus et principes vestri mulieribus et velatis foeminis illud iter, et frequentiam, quam faciunt, quia magna ex parte pereunt paucis remanentibus integris. Per paucae enim sunt civitates in Longobardia vel in Francia, in quibus non sit adultera vel meretrix generis Anglorum, quod scandalum est et turpitudine totius*

langt war ⁸⁴⁾; sein ihm unähnlicher Sohn Eadbald (616 — 640.) kehrte zum Heidenthume zurück ⁸⁵⁾, nicht minder die Söhne Saberts von Esser, die im J. 616 diesem in der Regierung gefolgt waren ⁸⁶⁾. Um diese Zeit erhob sich im Norden der Humber eine

ecclesiae vestrae. — Nicht zu läugnen ist es aber, daß die Wissenschaften, für welche besonders Theodor (geb. zu Tharsus in Cilicien), der letzte ausländische Erzbischof von Canterbury (669 — 690.) kräftig wirkte, glückliche Fortschritte machten und ein Zeitalter, das einen Beda, einen Winfried und einen Alcwin aufzuweisen hat, kann unmöglich an andern gebildeten Männern ganz arm gewesen seyn; auch gingen ja gerade von den Angelsachsen so viele Missionarien aus; so lehrten Wictberht und Wilibrod das Christenthum bei den Friesen (*Bed. V. 10. 11.*), zwei Priester, beide Namens Heward bei den deutschen Sachsen (*Bed. V. 11.*) und Swidbert bei den Bructerern (*Bed. V. 12.*). — Erst das neunte Jahrhundert führte den Zustand der Barbarei herbei. — Gregors Plan, zwei Erzbisthümer und 24 Bisthümer bei den Angelsachsen zu stiften (s. Note 79) wurde nicht ganz ausgeführt. Um das Jahr 730 betrug außer den beiden Erzbischöfen, die Zahl der Bischöfe dreizehn, wovon einer in Kent, einer in Esser, zwei in Ostangeln und eben so viel in Wessex, drei in Northumberland und vier in Mercia waren (*Bed. V. 24.*). Suffer gehörte damals wieder, wie vor dem J. 705, wo es in der Person Eadberts einen eignen Bischof erhalten hatte (*Bed. V. 19.*), zur Diöces des Bischofs von Winchester. Zur Zeit Königs Offa von Mercia (§. IX.) hatte sich jene Zahl der Bischöfe um zwei vermehrt. vergl. *Cod. MS. de vita Offae reg. p. 171.* (bei *Wilk. Conc. p. 155.*)

⁸⁴⁾ *Bed. II. 6.* Non enim ei [Edbaldo] quanta patri ipsius regni potestas, ut etiam nolentibus ac contradicentibus paganis antistitem suae possit Ecclesiae reddere. — *Will. Malm. d. gesti. Reg. Angl. I. 1. p. 10.* — *Bromt. p. 739.*

⁸⁵⁾ *Bed. II. 5.* — Späterhin nahm er das Christenthum wieder an und trennte sich von seiner Stiefmutter, die er nach dem Tode seines Vaters geheirathet hatte. *Bed. II. 6.*

⁸⁶⁾ *Bed. II. 5.* — *Will. Malm. a. a. O. I. 6. p. 34.* — *Flor. Wig. Geneal.* — *Matth. Westm. ann. 623.* — *Bromt. p. 743.*

große Macht durch die Vereinigung der Königreiche Deira und Bernicia ⁸⁷⁾ unter Aethelfried ⁸⁸⁾ (593 — 617.). Er kämpfte siegreich gegen Briten und Scoten ⁸⁹⁾; sein Nachfolger Edwin ⁹⁰⁾ (617 — 633.) beherrschte sogar die Hebriden Inseln ⁹¹⁾. Da stand Penda, König von Mercia (625 — 655.) und mit ihm Ceadwalla, König der Briten, gegen das mächtige Reich auf. Penda drohte ganz Britannien zu unterjochen ⁹²⁾. Fünf Könige, Edwin und sein nicht minder mächtiger Nachfolger Oswald von Northumberland ⁹³⁾ (634 — 642.), Siegbert, Egric und Anna von Ostangeln ⁹⁴⁾ blieben gegen

⁸⁷⁾ Nachmals wurden sie öfters, jedoch nur auf kurze Zeit getheilt; z. B. im J. 633 unter Aethelfrieds Sohn Eanfried und Edwins Neffen Osric (vergl. Note 229), welche beide von Ceadwalla, dem Könige der Briten, getödtet wurden. *Bed.* III. 1.

⁸⁸⁾ Er war ein Abkömmling Ida's (S. VI.) und vermählte sich mit Acca, der Tochter Uella's von Deira.

⁸⁹⁾ Jene besiegte er in der Schlacht bei der Urbs Legionum (Chester), diese bei Degastan. *Bed.* I. 34. II. 2. — *Will. Malm. a. a. O.* I. 3. p. 17. — *Joh. Ford.* III. 30.

⁹⁰⁾ Der Sohn Uella's von Deira; er war vor Aethelfried zu Redwald, dem Könige von Ostangeln geflohen, mit dessen Hülfe er jenen in der Schlacht am Fl. Idle besiegte und so sich auf den Thron von Northumberland schwang. *Bed.* II. 12. — *Will. Malm. a. a. O.* — *Joh. Wallingf.* p. 527. — *Bromt.* p. 781. — Von seiner Regierung sagt *Beda* II. 16.: Tanta autem pax eo tempore in Britannia, quaquaversum imperium Regis Edwini pervenerat, fuisse perhibetur, ut, sicut usque hodie in proverbio dicitur, etiam si mulier una cum recens nato parvulo vellet totam perambulare insulam a mari ad mare, nullo se laedente, valeret.

⁹¹⁾ Anglesey und Man. *Bed.* II. 5. 9.

⁹²⁾ *Bed.* II. 20.

⁹³⁾ Er und Oswi waren Aethelfrieds jüngere (s. Note 87) Söhne, welche während der Regierung Edwins in Schottland eine Zuflucht gefunden hatten. *Bed.* III. 1. — Oswald blieb in der Schlacht bei Maserfeld. *Bed.* III. 9.

⁹⁴⁾ *Bed.* III. 18. — *Will. Malm. a. a. O.* I. 5. p. 34.

ihn auf dem Schlachtfelde; Cenwalch von Wesser (641 — 672.) mußte auf eine Zeit lang vor ihm aus dem Reiche fliehen ⁹⁵⁾; schon bot auch Oswi, König von Northumberland (642 — 670.) die Hand zur Erkaufung des Friedens, doch Penda nahm sie nicht an. Mit einem gewaltigen Heere zog er gegen Oswi, aber die Schlacht am Flusse Winwed kostete ihn das Leben und die Mercier die Unabhängigkeit ⁹⁶⁾ (655.). Nicht lange jedoch trug Mercia das Joch der Northumbrier; Wulfer, Penda's Sohn, wurde von seinem Volke zum Könige erhoben ⁹⁷⁾. Die Erledigung des Throns in Wesser ⁹⁸⁾ (672.) gab ihm Gelegenheit zu Eroberungen, die er jedoch nicht behaupten konnte. Die Westsachsen siegten bei Widan-half unter Aeskwin (675.); sie wurden unter Ceadwalla (685 — 688.) der Schrecken ihrer Nachbarn ⁹⁹⁾. Die durch Egfried von Northumberland (670 — 685.) abermals gefährdete Selbstständigkeit Mercia's rettete König Aethelred (675 — 704.) durch den Sieg am Flusse Trent ¹⁰⁰⁾ (679.). Egfried kam auf einem Feldzuge gegen die Picten ums Leben (685.); ihm folgte sein Bruder Aelfred (685 — 705.), ein nicht so mächtiger, aber weiserer Fürst als sein Vorgänger ¹⁰¹⁾.

⁹⁵⁾ *Bed.* III. 7.

⁹⁶⁾ *Bed.* III. 24. — Peada, Penda's Sohn erhielt von Oswi einen kleinen Theil von Mercia, starb aber bald darauf.

⁹⁷⁾ *Will. Malm.* a. a. D. I. 5. p. 34.

⁹⁸⁾ Nach einigen Schriftstellern soll nach Cenwalchs Tode dessen Wittve Sexburga eine Zeit lang die Regierung geführt haben. *Aff Ann.* p. 146. — *Will. Malm.* a. a. D. I. 2. p. 14. — Dagegen ist Beda's Zeugniß (IV. 12.), welcher sagt: — Cumque mortuus Cenwalch — acceperunt subreguli (*ealdormen*) regnum gentis, et divisum inter se tenuerunt annis circiter decem. vergl. Note 229.

⁹⁹⁾ *Bed.* IV. 16.

¹⁰⁰⁾ *Bed.* IV. 21.

¹⁰¹⁾ *Bed.* IV. 26.

§. IX.

4. Mercia und Wessex im Kampf um die Oberherrschaft. — Vereinigung der sämtlichen Angelsächsischen Königreiche durch Egbert von Wessex.

Unterdessen hatte den Thron von Wessex Ina bestiegen; durch eine lange und kraftvolle Regierung (688 — 726.) verschaffte er seinem Reiche vorzügliches Ansehn ¹⁰²). Seit dieser Zeit wird es zweifelhaft, ob Mercia das unter einer Reihe der thätigsten und kräftigsten Regenten sich emporhob, oder Wessex, bei den fortwährenden Kämpfen beider Staaten gegen einander, den endlichen Sieg davon tragen werde. Northumberland ¹⁰³) wurde durch innere Zerrüttungen behindert an dem Kampfe Theil zu nehmen; die übrigen Angelsächsischen Staaten kamen bald in völlige Abhängigkeit eines jener beiden mächtigen Königreiche ¹⁰⁴). Unter Ina's Nachfolgern tra-

¹⁰²) *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 2. p. 14. Eo [Ceadwalla] Romam eunte regnum per Inam novatum, qui Cinegisli ex fratre Cuthbaldo pronepos, magis pro inlitione virtutis industria quam successivae sobolis profapia in principatum ascitur, fortitudinis unicum specimen, prudentiae simulacrum, religione parem nescias. Quibus artibus vitam componens, domi gratiam, foris reverentiam mercebatur. Adeo annis 58 potestate functus, sine ullo insidiarum metu securus incanuit, sanctissimus publici amoris lenocinator.

¹⁰³) Unter den spätern Königen von Northumberland verdient nur noch Ceolwulf eine rühmliche Erwähnung (s. Note 83). *Bed. V.* 24. — *Will. Malm. a. a. O.* I. 3. p. 21. — Ihm dedicirte Beda seine *Historia Ecclesiastica Anglorum*. s. *Bedae Praefat.* — Von Ceolwulfs Nachfolgern starb beinahe keiner eines natürlichen Todes. *Will. Malm. a. a. O.* p. 21. 22. — *Henr. Hunt.* IV. p. 340 sq. — vergl. *Hume*, Chap. 1. p. 46.

¹⁰⁴) In Kent trat durch das Aussterben der Nachkommen Hengists mit König Alric im J. 792. ein Zustand völliger Anarchie ein. *Will. Malm. a. a. O.* I. 1. p. 11. Post illos [Alric und seine Brüder] nobile regum germen exaruit, generosus sanguis effriguit, tunc impudentissi-

ten Guthred ¹⁰⁵) (750 — 754.) und Cenwulf ¹⁰⁶) (754 — 784.) in seine Fußtapfen, indeß unter Aethelbald ¹⁰⁷) (716 — 755.), Offa ¹⁰⁸) (757 — 796.)

mus quisque cui vel lingua divitias, vel factio terrorem comparaverat, ad tyrannidem anhelare, tunc regio insigni indigne abuti etc. — Dem Reiche Suffex machte Ina im J. 724 (*Henr. Hunt.* IV. p. 358.), dem Reiche Ostangeln Offa durch die Ermordung des (nach damaliger Sitte wegen seiner grausamen unnatürlichen Todesart zu den Märtyrern gezählten *) Königs Aethelbert im J. 792 (*Aff. Ann.* p. 154. — *Bromt.* p. 748-754.) ein Ende. — Essex war niemals ganz unabhängig geworden. *Will. Malm.* a. a. O. I. 6. p. 34. — Et habuere quidem orientales Saxones per successionem Reges multos, sed aliis regibus, et maxime Merciiis subjectos. —

¹⁰⁵) Er besiegte den König Aethelbald in der Schlacht bei Bedford, welche *Henr. Hunt.* (IV. p. 341.) ausführlich beschreibt.

¹⁰⁶) Er tödtete Aethelbald in der Schlacht bei Secandun. *Chron. Sax.* 755. — Durch Offa erlitt er die Niederlage bei Bensington. *Chron. Sax.* 775. — *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 15.

¹⁰⁷) *Bed.* V. 24. — Et hae omnes provinciae, caeteraque australes ad confinium usque Humbrae fluminis, cum suis quoque regibus, Merciorum regi Aethilbaldo subjectae sunt; — Er wird von den Chronisten Rex omnium maximus (*Henr. Hunt.* IV. p. 399.), auch rex regum (*Bromt.* p. 775.) genannt.

¹⁰⁸) *Henr. Hunt.* IV. p. 342. — *Bromt.* p. 776. — *Joh. Wallingf.* p. 529. — Offa herrschte über drei und zwanzig Shires (s. §. XXIV.). — *Cod. MS. d. vit. Offae reg.* p. 171. (bei *Wilk. Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 156.). — Gegen die Briten legte er einen großen Wall, den nach ihm benannten Offedich, an, der sich von der Saverne bis zum Mersey erstreckte. *Aff. Ann.* p. 157. — *Sim. Dun. d. gest. Reg. Angl.* p. 118. — *Ran. Higd.* p. 250. Offa's anfänglich nicht friedliche Verhältnisse mit Carl d. Gr. wurden wahrscheinlich durch Alwin ausgeglichen. *Will. Malm.* I. 4. p. 32. Offa interea ne sibi fraude forent

*) Eine gleiche Ehre ward Cenelm, dem Sohne Cenwulfs von Mercia, Edmund, dem Könige von Ostangeln (s. N.) und Edward II., dem Sohne Edgars zu Theil (s. XIV.).

und Cenwulf¹⁰⁹⁾ (796 — 819) Mercia zu dem Gipfel seiner Macht aufstieg¹¹⁰⁾. Die Wagschaale neigte sich auf die Seite des letztern, besonders da im J. 784 in Wessex der schwache Brihtic zur Regierung gelangt war¹¹¹⁾. Dieser hatte aber (802) den am Hofe Karls des Großen gebildeten Egbert¹¹²⁾ zum Nachfolger. Da der mächtige König Cenwulf von Mercia, ohne daß seine Stelle durch einen ihm ähnlichen Re-

gum in provinciales admissa, undique amicos Reges venans, pacemque concilians, Brihtico regi Westsaxonum filiam Ethelburgam nupti dedit, Carolum magnum Regem Francorum frequentibus legationibus amicum paravit, quamvis non facile, quod suis artibus conduceret, in Caroli animo invenerit: discordaverant antea, adeo ut magnis motibus utrobique concurrentibus, etiam negotiatorum commeatus prohiberentur. (Darauf folgt ein Brief von Alwin und einer von Carl dem Gr. an Offa; vergl. *Walter, Corpus juris Germanici antiqui*. Tom. II. p. 56. p. 124.) — s. auch *Ymagin. hist. ant. Rad. d. Diceto* p. 600. (bei *Twysden*). — *Caroli M. ad Athelard. archiep. Cant. epist.* (*Wilk.* p. 154.) und *Caroli M. epist. ad Offam Merc. Reg.* (*Wilk.* p. 158.). Auch in die Angelegenheiten der Kirche griff Offa gewaltsam ein, indem er den Sitz des Erzbisthums von Canterbury nach Eichfeld verlegte. *Will. Malm. a. a. D.* — Sein Nachfolger Cenwulf hob diese Neuerung wieder auf. *Epist. Kenewulfi Reg. ann.* 801 (*Wilk. Conc.* p. 163.). —

¹⁰⁹⁾ *Joh. Wallingf.* p. 529. — In Kent setzte er seinen Bruder Euthred zum Könige ein. *Will. Malm. a. a. D.* p. 33. — *Sim. Dun. a. a. D.* p. 114.

¹¹⁰⁾ *Joh. Wallingf.* p. 529. — Interruperant autem isti Reges Ethelbaldus, et Offa et Kenewulfus subsequens omnium australium Regum Anglorum regna.

¹¹¹⁾ *Will. Malm. a. a. D.* I. 2. p. 16.

¹¹²⁾ Da Egbert der zur Thronfolge am Nächsten Berechtigte war, so fürchtete Brihtic von ihm der Herrschaft beraubt zu werden und trachtete ihm nach dem Leben. Egbert floh zu Offa, da er aber sich auch hier (wegen des nahen Verhältnisses beider Könige s. Note 108) nicht sicher glaubte, so begab er sich nach Frankreich, wo er freundschaftlich von Carl d. Gr. aufgenommen wurde. *Will. Malm.*

genten ersetzt worden wäre ¹¹³), gestorben war (829), so zwang Egbert, nachdem er die übrigen kleinern Reiche unterjocht hatte, auch Mercia im J. 825 zum Gehorsame ¹¹⁴). Die Northumbrier kamen dem Sieger am Flusse Dore entgegen, und unterwarfen sich freiwillig ¹¹⁵) (827).

a. a. D. II. 1. p. 36. — quod Dei consilio factum intelligo, ut vir ille ad tantum regnum electus regnandi disciplinam a Francis acciperet. — *Ran. Higd.* V. p. 252. Hic quondam per Brihtricum fugatus Galliam adiit, rediensque quod de re militari didicerat, suis subditis tam plebanis quam liberis infudit, fortes et agiles ordinavit milites, ac tempore pacis arma portari fecit.

¹¹³) *Will. Malm.* a. a. D. I. 4. p. 38.

¹¹⁴) *Will. Malm.* a. a. D. I. 1. p. 11. — 4. p. 33. II. 1. p. 37. Hoc eventu Westsaxo elatus (durch den Sieg über Bernulph, König v. Mercia bei Ellandun in Wiltshire) et animum ad altiora tendens, fervente adhuc victoria Ethelwulfum filium cum Alstano, Episcopo Shireburniae, et electa manu in Cantiam misit, qui Provinciam — nuncio dominavi Westsaxonico adjicerent. Missi efficaciter imperatis institerunt, regionemque quaquaversum finibus suis cingitur pervagati minimoque Baltredo rege ultra Tamensem fluvium expulso, Cantiam, Southeriam, australes et orientales Saxones — suae parti subsidere. — Nec multo post orientales Angli auxilio Egbirhti animati, Reges Merciorum Bernulphum et Ludecanum continuatis exceptos insidiis, trucidarunt. Causa caedis fuit, quod ipsi solita contumacia fines externos inquietarunt. Eorum successor Withlafius primo ab Egbirhto regno fugatus, mox in fidem tributariam acceptus principatum Westsaxonum ampliavit. — *Heur. Hunt.* IV. p. 345. — *Matth. Westm.* 828. — *Ethelw. Chron.* III. p. 844.

¹¹⁵) *Will. Malm.* a. a. D. I. 3. p. 27. — II. 1. p. 37.: — Northanimbri, qui se solos remansisse, et omnium digito notari cernebant, timentes ne diu conceptam iram in ipsos effunderet, tandem vel sero datis obsidibus faverunt deditio. — *Heur. Hunt.* IV. p. 348.

II. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen von der Vereinigung der Heptarchie bis zum Tode König Aelfred des Großen.

Von 827 bis 901.

§. X.

1. Egbert — Einfälle der Dänen in Britannien — Aethelwolf — Aethelbald — Aethelbert — Aethelred.

Der glückliche Erfolg, welcher alle Unternehmungen Egberts (reg. v. 802 — 838.) gegen die Angelsächsischen Fürsten (§. IX.) sowohl, als auch schon früher gegen die Briten ¹¹⁶⁾ gekrönt hatte, schien den nunmehr unter einem Scepter vereinten Reichen ¹¹⁷⁾, eine dauer-

¹¹⁶⁾ *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* II. 1. p. 36. — prima virium documenta in Britannos, qui eam insulam inhabitant, quae Cornugalliae dicitur, dedit; quibus subjugatis, aquilonares Britannos, qui a praedictis brachio maris dividuntur, tributarios fecit. — *Matth. Westm.* ann. 809. 830.

¹¹⁷⁾ Es blieben indeß auch fernerhin zinspflichtige Könige (s. Note 115) in Mercia und Northumberland bestehen, deren Abhängigkeit wenigstens unter den folgenden Regierungen nicht so sehr groß gewesen zu seyn scheint. Man gewöhnte sich noch immer nicht daran, ganz England als einen Staat zu betrachten und die Nachfolger Egberts nannten sich nach wie vor „König von Wessex“ z. B. Urf. v. J. 855 bei *Ing. Hist. Croyl.* p. 862.: ego Ethelwulfas rex Westsaxonum etc. (vergl. Note 125). — *Leg. Aelfr.* Prol. (*Id. Aelfred Westseaxna Cyning*). Von Aelfred sagt *Will. Malm. a. a. O.* II. p. 45. — quia nullus in suo regno literarum erat peritus, vocavit ex Mercia Wiciorum episcopum Wenefrithum. An ein Edict K. Egberts, wornach seither alle seine Unterthanen sich Angli nennen sollten (*Ran. Higd.* V. p. 252.), ist daher um so weniger zu denken. vergl. *Ufferius, Antiq.* p. 57. — Manche

haste Ruhe zu versprechen. Diese ward aber gefährdet durch wiederholte Landungen, welche Dänische Seeräuber (vergl. §. IV. V.) an den Englischen Küsten unternahmen ¹¹⁸). Egbert kämpfte gegen sie im Osten ¹¹⁹) und Westen ¹²⁰) seines Reiches, aber es wurde ihm nicht vergönnt den Ruhm eines nie besiegten Feldherrn in sein Grab mitzunehmen (Note 119). Sein kriegerischer Geist lebte nicht fort in seinem Sohne und Nachfolger Aethelwolf ¹²¹) (838 — 857.)

Chronisten nennen auch erst Aelfred den primus Monarcha und darum macht *Matth. Westm.* nicht bei dem Jahre 827 sondern beim J. 886 (§. XII.) einen Abschnitt (Note 149). vergl. *Joh. Wallingf.* p. 535.

¹¹⁸) Schon zur Zeit Brihtics hatten die Dänen eine Landung versucht. *Chron. Sax.* 787. — *Will. Malm. a. a. D.* I. 2. p. 16. — *Ethelw. Chron.* III. p. 841. — Im J. 835 landeten sie auf der Insel Shepey. *Henr. Hunt.* IV. p. 345. — *Will. Malm. a. a. D.* II. 1. p. 37. Ita tota Britannia potius reliquum vitae [Egberti] per annos novem tranquille cucurrit, nisi quod extremis fere diebus manus Danorum piratica litoribus appulsa otium regni foedavit.

¹¹⁹) Es kam zu der für Egbert unglücklichen Schlacht bei Carrum (Charmouth) im J. 835. *Henr. Hunt. a. a. D.* — *Will. Malm. a. a. D.* — Contra quos cum copiae Anglorum constitissent, non solito lenocinio fortuna Regi adulata in ipso conatu destituit. Si quidem cum meliore parte diei victoriam pene occupasset, jam prono in Oceanum sole, palmam amisit: sed tamen beneficio tenebrarum adjutus victi dedecus evasit.

¹²⁰) Zwei Jahre später landeten die Dänen in Cornwallis und verbanden sich mit den Briten, wurden aber von Egbert bei Hengistun geschlagen. *Henr. Hunt. a. a. D.* —

¹²¹) Es wird berichtet, Aethelwolf sey eigentlich dem geistlichen Stande bestimmt gewesen, habe aber, da kein Andreer da war (cogente necessitate, *Henr. Hunt.* V. p. 348.) die Regierung übernehmen müssen. An der Wahrheit dieses Umstandes, läßt sich, da für ihn die Einstimmigkeit aller Schriftsteller spricht, wohl kaum zweifeln. Was konnte aber Egbert bewegen, denjenigen, der allein Ansprüche auf die Thronfolge hatte, dem geistlichen Stande zu widmen?

und grade einen kräftvollen Regenten ¹²²⁾ heischten die in dessen Regierung fallenden Ereignisse. Die Dänen kehrten ungeachtet mancher Niederlage, immer von Neuem wieder und richteten, wohin sie sich wendeten, Verwüstungen an ¹²³⁾; bald überwinterten sie auch in England ¹²⁴⁾; die Briten beunruhigten Mercia ¹²⁵⁾. — Es war dabei ein glücklicher Zufall, daß die Zügel der Regierung, mit welcher der König sich nicht abgeben mochte, nicht in die Hände eines Mannes fielen, welcher von seiner Gewalt gleich anfänglich mehr Mißbrauch gemacht hätte, als Alstan, der Bischof von Schire.

Man hat sich größtentheils gegen die Behauptung entschieden, daß, wie namentlich *Henr. Hunt.* erzählt, Egbert außerdem noch einen Sohn, Namens Aethelstan gehabt habe; sollte nicht jener Umstand dafür sprechen?

¹²²⁾ Aethelwulfs Character und auch seine Schicksale haben viel Aehnlichkeit mit denen Ludwigs des Frommen. Seine Freigebigkeit gegen die Geistlichen (Note 127) hat ihm bei diesen große Zuneigung und Lob verschafft. Unpartheisch scheint *Will. Malm.* (a. a. O. II. 2. p. 37.) über ihn zu urtheilen, wenn er sagt: [Ethelwulfus] natura lenis, et qui sub quiete degere, quam multis provinciis imperitare mallet. — Habebat — duos suo tempore praecellentes praesules b. Swithunum dico Wintoniae et Alstanum Shireburniae; hi videntes regem crassioris et hebetis ingenii, sedulis admonitionibus ad scientiam regnandi stimulabant. Swithunus in terrenis nauseans dominum ad coelestia informabat, Alstanus etc. s. Note 126.

¹²³⁾ *Henr. Hunt.* V. p. 348. — *Sim. Dun. d. gest. Reg. Angl.* p. 120. p. 121. Aethelwulf siegte über die Dänen bei Aclea (Osfeln) in Surrey.

¹²⁴⁾ Zuerst auf Ehanet im J. 848. *Henr. Hunt.* a. a. O.

¹²⁵⁾ *Will. Malm.* a. a. O. II. 2. p. 37. — *Sim. Dun.* a. a. O. p. 120.: Burhred Merciorum rex per nuntios deprecatus est Ethelwulfum occidentalium Saxonum Regem, ut ei auxilium ferret, quo mediterraneos Britones, qui inter Merciam et mare occidentale habitabant dominio subdere posset, qui contra eum frequenter reluctabantur.

burn ¹²⁶) († 867.), dem auch schon König Egbert sein Vertrauen geschenkt hatte (s. Note 115). Trotz der bedrängten Lage, in welcher sein Reich sich befand, unternahm, der der Geistlichkeit ergeben ¹²⁷), Aethelwolf mit seinem jüngsten Sohne Aelfred (geb. im J. 849 zu Wanetring in Berkshire) eine Wallfahrt nach Rom ¹²⁸). Bei seiner Rückkehr (855.) fand er das Reich in der größten Verwirrung. Die Ostangeln hatten sich unter Edmund unabhängig gemacht und die-

¹²⁶) *Will. Malm.* (s. oben Note 122) Alstanus forensia quoque non negligenda ratus eundem contra Danos animabat, ipse pecunias fusco sufficiens, exercitum ipse componens. Multa per illum in talibus et inchoata constanter et terminata feliciter, qui annales legerit, inveniet. — *Matth. Westm. ann.* 867. — Qui temporibus regum occidentalium Saxonum, Egberti et filii ejus Athelulfi magnae in regno potentiae et ingentis consilii fuit etc.

¹²⁷) Seine Regierung ist für die Macht der Geistlichkeit in England Epoche machend, und ihre Fortschritte wären schneller gewesen, hätten nicht die zerstörenden Ereignisse unter Aethelwolfs Söhnen sie gehemmt. Namentlich errang auf dem Reichstage zu Winchester (855) die Kirche für ihre Güter die Freiheit von den meisten weltlichen Abgaben und Leistungen und die Sicherung der Einnahme der Zehnten im ganzen Reiche (§. LXX.).

¹²⁸) *Will. Malm. a. a. O.* II. 2. p. 37. — *Sim. Dun. a. a. O.* p. 121. Aelfred war schon früher einmal nach Rom gesandt und daselbst von Papst Leo IV. zum Könige gesalbt worden. *Will. Malm. a. a. O.* p. 38. — Hume nimmt an (Chap. II. p. 76.) die Reise Aelfreds nach Rom, die er mit dem Vater machte, sey die erste gewesen und darauf sey der junge Prinz abermals von Aethelwolf dorthin gesandt und hier von P. Leo dem Dritten (so steht wenigstens in der angeführten Ausgabe, s. Note 11) gesalbt worden. Letzteres ist ein offener Anachronismus, Ersteres gegen das ausdrückliche Zeugniß des *Will. Malm. a. a. O.*: ibique tributum quem Angliā hodieque pensitat S. Petro obtulit [Aethelwulfus] coram quarto Leone papa, qui etiam ante Elfredum filium ejus ad se missum honorifice suscepit, et Regem inunxerat.

sen zu ihrem Könige erhoben ¹²⁹). Aethelbald, Aethelwulfs zweiter Sohn ¹³⁰) ergriff gegen den Vater ebenfalls die Waffen und fand auch an Alstan eine Unterstützung. Dem nun unvermeidlich scheinenden Kampfe begegnete Aethelwulf dadurch, daß er dem aufrehrerischen Sohne Wessex einräumte, und sich mit dem Besitze von Kent (Note 130) begnügte ¹³¹). Diese Trennung dauerte auch nach dem Tode des alten Königs (857.), dem in Kent sein dritter Sohn Aethelbert folgte, fort ¹³²), hörte aber auf, als diesem durch

¹²⁹) *Aff. Ann. ann. 855. 856.*

¹³⁰) Dem ältesten, Aethelstan, hatte Aethelwulf schon früher (*Will. Malm. a. a. O.*) Kent gegeben, worunter nunmehr im weitern Sinne die nicht zu Wessex, Mercia und Northumberland gehörigen, von den Angelsachsen besetzten Provinzen verstanden werden, bis daß auch Ostangeln zuerst an Edmund, dann an die Dänen verloren ging. Da Aethelstan noch im J 855 in Urkunden vorkommt, so muß er in demselben oder doch im folgenden Jahre gestorben seyn. s. *Will. Malm. d. gest. Pontif. Angl. V. p. 360.* (bei Gale steht die Jahreszahl 885 angegeben, offenbar ein Druckfehler, da Aethelwulf dieselbe Urkunde unterschreibt; in der *Anglia Sacra* Tom. II. worin ebenfalls das fünfte Buch jenes Werks des *Will. Malm.* abgedruckt ist, findet sich die richtige Jahreszahl 855).

¹³¹) Die hauptsächlichste Veranlassung zu dieser Empörung scheint die Vermählung des Königs mit Judith, der Tochter König Carl des Kahlen, und der derselben eingeräumte Einfluß auf die Regierung, gegeben zu haben. *Aff. Ann. ann. 855. — Will. Malm. d. gest. Reg. Angl. II. 2. p. 38. p. 40. — Ita, quamvis omnis controversia pro alienigena uxore fuerit, magna illam dignatione habitam, throno etiam contra morem Westsaxonum juxta se locabat.*

¹³²) *Aff. Ann. ann. 855. [Adhelwulfus] ne sui Filii post Patris obitum indebite inter se disceptarent, haereditariam, immo commendatoriam, scribere imperavit Epistolam, in qua et regni inter filios suos, duos scilicet Seniores (vergl. Note 130), et propriae hereditatis — divisionem ordinabiliter litteris mandare procuravit. — Will. Malm. a. a. O. — Flor. Wig. ann. 860.*

Aethelbalds Tod (860.) auch die Krone von Wessex zuviel. — Aethelbert (+ 866.) sowohl als sein Bruder und Nachfolger Aethelred (866 — 871.) kämpfte, trotz steten Verraths der Mercier und Northumbrier, unermüdet gegen die Dänen; allein vergeblich ¹³³). Diese verheerten Northumberland, Ostangeln (wo sie den König Edmund mordeten ¹³⁴], 870.) und Mercia ¹³⁵) und drangen im J. 871 auch in Wessex ein. Keinen Erfolg hatte der Sieg, den Aethelred über sie bei Eshedun (Upton) erröcht; sie kamen mit erneuter Kraft wieder, siegten bei Basing und Merton und Aethelred starb an einer im Kampfe gegen sie erhaltenen Wunde ¹³⁶) (871.).

2. Aelfred der Große.

§. XI.

Das Entschwinden aller Hoffnung seinem Vaterlande helfen zu können, mußte es Aelfred (§. X. Note 128) bedenklich machen, die ihm nach dem Tode seines Bruders dargebotne Krone ¹³⁷) anzuneh-

¹³³) *Will. Malm. a. a. D. II. 3. p. 42.* Ethelredus filius Ethelwulphi regnum paternum obtinuit eodem numero annorum quo fratres. Miserabili prorsus et dolenda sorte, ut immatura omnes occumberent morte, nisi quod tantis malis obstrepentibus, regii pueri magis optarent honestum exitum, quam acerbum Imperium. Adeo animose et fortiter pro patria certamini se dabant, ut non illis imputari debeat, si minus cedebat sententia, quod intendebat audacia etc.

¹³⁴) *Aff. Ann. ann. 870. — Will. Malm. a. a. D. —* Edmund erhielt den Beinamen des Märtyrers. s. Note 104.

¹³⁵) *Aff. Ann. ann. 868.*

¹³⁶) *Aff. Ann. ann. 871.* Zuerst waren die Dänen nach Reading in Berkshire gekommen.

¹³⁷) Die Kinder seines Bruders waren, als unerwachsen, zur Regierung nicht fähig (vergl. Note 229). Aelfred wurde sowohl von seinem Vater zum dereinstigen Thronfolger bestimmt (vergl. auch Note 128), als auch scheint in dem Erb-

men ¹³⁸) und die Begebenheiten, welche sich in seinen

vertrage, den er mit seinem Bruder Aethelred über das Privateigenthum der königlichen Familie abschloß, stillschweigend dasselbe zu liegen. — *Testam. Aelfr. Prol. (The will of king Alfred. Oxon. 1788.)*

*Ic Aelfred cinge mit Godes gife. and mid geþeah-
tunge æþeredes erceþisceo-
pes and ealra west-seaxana
witena gewitnesse. smeade
ymbe minre sawle þearfe
and ymbe min yrfe þæt
me god and mine yldran
forgeafon. and ymbe þæt
yrfe þæt athulf cinge min
sæder us þrim gebrothrum
becwaeth. æþelbolde. and
æþerede. and me. and
swylc ure swylc lengest
waere þæt so fenge to
eallum *).*

*Tha hit swa gelamp þæt
æþered to feng. þa baed
ic hine besoran urum witum
eallum, þæt wyt þæt yrfe
gedaeldon. and he me
ageafse minne dæl. þa sæde
he me þæt he naht eahte
ne mihte todaelan. for þon
he hæfde full oft aer*

Ego Aelfredus Rex cum
Dei gratia et consilio Aethe-
redi Archiepiscopi et om-
nium occidentalium Saxo-
num sapientum testimonio,
deliberavi de animae meae
salute et de haereditate
mea, quam mihi Deus et
parentes mei concesserunt,
et de ea haereditate, quam
Athulfus rex pater meus,
nobis tribus fratribus, Athel-
boldo, Aetheredo et mihi
legavit [ita] ut is capesse-
ret omnia, qui diutius ce-
teris inter vivos versaretur.

Cum ita accidisset, ut Ae-
theredus regnum capesseret,
rogavi eum coram omnibus
nostris sapientibus, ut nos
ambo haereditatem divide-
rent et ille mihi meam par-
tem daret; tunc dixit ille,
quod nequaquam facile po-
terat dividere, eo quod di-

*) Die Meinung Stolbergs (Leb. Aelfr. S. 155. Note f.), daß in diesem Testamente der Name Aethelberts bloß aus Versehen ausgefallen sey, ist wegen der Worte: „us þrim gebrothrum“ wohl eben so unrichtig, als die von ihm verworfne der Herausgeber des Testaments, nach welcher Aethelbert im J 851 seinem Oheim Aethelstan in der Regierung von Kent gefolgt seyn soll; doch ist den letztern in sofern beizustimmen, daß die Erhebung Aethelberts auf den Thron von Kent der alleinige Grund zu seyn scheine, warum seiner nicht in dem Testamente gedacht wird, allein, diese ist frühestens in das Jahr 875 zu setzen, denn erst in diesem starb sein Bruder Aethelstan (Note 130) und in demselben Jahre theilte noch A. Aethelwulf mit seinem Sohne Aethelbald (J. A.). Aethelberts Oheim, Aethelstan hingegen kann, wenn er überhaupt existirt hat (Note 121), höchstens bis zum Jahre 838 gelebt haben.

ersten Regierungsjahren ereigneten ¹³⁹), schienen es

ongefangen. and he cwaeth
 þæs þe he on uncrum ge-
 manan gebruce. [þæs þe
 he] gestrynde. aester his
 daege he nanum menn sel
 ne uthe þonne me. and ic
 þæs þa waes wel gefaþa:.

*Ac hit gelamp þæt we
 ealle on haethenum folco
 gebrocde waeron. þa sprae-
 ce wyt ymbe uncre bearn.
 þæt hy sumre are beþorf-
 tan sælde unc on þam
 brocum swa unc sælde. þa
 waeron we on gemote on
 swinbeorgum. þa geewaedon
 wit on west-seaxana witena
 gewitnesse. þæt swather
 uncer leng waere. þat he
 ge-uhte othres bearnum
 þara landa þe wyt sylfe
 begeaton. and þara land
 þe unc athulf cinge forgeaf
 be aethelbolde lifendum.
 butan þam þe he us þrim
 gebrothrum gecwaeth. and
 þæs uncor aegther oþrum
 his wedd sælde swather
 uncer leng lifede. þæt se
 fenge aegþer ge to lande.
 ge to madmum. and to
 eallum his aetum. butan
 þam daele þe uncer ge-
 hwaether his bearnum be-
 cwaeth:.*

versis temporibus antehac
 possessionem iniverat; et
 dixit interea, tum de ista,
 quam ille mecum con-
 junctim occupaverat, tum
 de ista quam ipse perqui-
 siverat, ut post dies suos
 eam nemini tradere vel
 donare velit [*Ow. M:* ne-
 mini potius concederet]
 quam mihi, et equidem tunc
 eo satis contentus eram.

Accidit vero, ut nos omnes
 ab ethnica gente confracti
 essemus; tunc locuti sumus
 nos ambo de nostris liberis,
 quod hi nonnullo subsidio
 indigerent, administrando
 a nobis in his miseriis [*Ow.
 M:* ex istis facultatibus]
 quemadmodum nobis ipsis
 fuerat suppeditatum. Tunc
 fuimus in placito Swinburgi,
 ubi statuimus in occidenta-
 lium Saxonum Sapientum
 testimonio, ut uter nostrum
 alteri superstes esset, ipse
 donaret alterius liberis eas
 terras, quas nos ambo ipsi
 perquisiveramus, et eas ter-
 ras, quas nobis Athulfus
 Rex dedit vivente Athel-
 boldo, exceptis istis, quas
 nobis tribus fratribus lega-
 vit; et hujus [rei] uterque
 nostrum alteri fidem fecit,
 utrum nostrum, qui alteri
 superstes foret, successurum
 tam in terras, quam in
 pecunias et in omnia ejus
 bona, excepta ista parte,
 quam quisque nostrum li-
 beris suis legaret.

bestätigen zu wollen, daß es nunmehr unmöglich sey, das Volk der Angelsachsen von der Dänischen Knechtschaft zu befreien. Auch ganz Wexser wurde von den Dänen überschwemmt, und nach dem tapfersten Widerstande, den er ihnen geleistet ¹⁴⁰⁾, mußte der junge König hülflos in den Einöden der Grafschaft Somerset umherirren ¹⁴¹⁾. Doch aus der Schule der Leiden ging Aelfred als der Befreier seines Vaterlandes, als der Mann hervor, zu dessen Größe die Geschichte unter den Königen nicht leicht ein ähnliches Beispiel aufzuweisen hat ¹⁴²⁾. So sehr Aelfred als Feldherr

Es ist daher auch viel wahrscheinlicher, daß Aethelm und Aethelbold, deren nachher in dem Testamente gedacht wird, Aethelreds und nicht Aethelberts Söhne waren, wie die Herausgeber des Testaments es annehmen.

¹³⁸⁾ *Aff. Ann. ann. 871.*

¹³⁹⁾ Aelfred wurde gleich in der ersten Schlacht (bei Wilton), die er den Dänen lieferte, geschlagen. *Aff. a. a. D.*

¹⁴⁰⁾ *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl. II. 4. p. 44.* — Rex ipse impiger in omnibus actionibus aderat, nota virtutis suae specie alienos territans, et suos corroborans. Solus adversum pectus hostibus inferre, solus inclinatum aciem restituere; ostenduntur ab incolis loca singula, in quibus vel malae fortunae copiam vel bonae sensit inopiam. Cum Aelfredo enim etiam victo, etiam jacente luctandum erat; adeo ut, cum omnino contritum putares, velut anguis lubricus de manu tenentis elapsus e cavernis subitus emergebat, sponte inimicos insultantes adoriens; Placrumque post fugam importabilis, et memoria repulsae circumspiciat, et ardore vindictae audacior. — vergl. *Aff. Ann. ann. 871 - 878.*

¹⁴¹⁾ *Will. Malm. a. a. D. II. 4. p. 42.* — ad hoc tandem inopiae coactus est, ut vix tribus pagis in fide regentibus i. e. Hamptescire, Wiltescire, Somersete, etiam in insulam quandam palustri aligine vix accessibilem, vocabulo Adelingiam, refugerit. — *Aff. Ann. ann. 878.*

¹⁴²⁾ *Hume, Hist. of Engl. Chap. II. p. 90.* The merit of this prince, both in private and public life, may with advantage be set in opposition to that of any monarch or citizen which the annals of any age or any

glänzt, so war sein Wirken doch weniger nach außen hin als auf die innere Wohlfahrt seines Reiches gerichtet; in der Verwaltung desselben war er zwar der Schöpfer vieles Neuen, aber mehr hat ihn das große Verdienst, das Bestehende erhalten, das Unterdrückte aufgerichtet, das Verschwundene wieder belebt zu haben, unsterblich und des Beinamens des Großen so würdig gemacht ¹⁴³).

nation can present to us. He seems indeed to be the model of that perfect character, which under the denomination of a sage or wise man, philosophers have been found of delineating, rather as a fiction of their imagination, than in hopes of ever seeing it really existing: So happily were all his virtues tempered together; so justly were they blended; and so powerfully did each prevent the other from exceeding its proper boundaries! He knew how to reconcile the most enterprising spirit with the coolest moderation; the most obstinate perseverance with the easiest flexibility; the most severe justice with the gentlest lenity; the greatest vigour in commanding with the most perfect affability of deportment; the highest capacity and inclination for science, with the most shining talents for action. His civil and military virtues are almost equally the objects of our admiration; excepting only, that the former, being more rare among princes, as well as more useful, seem chiefly to challenge our applause. Nature also, as if desirous so bright a production of her skill should be set in the fairest light, had bestowed on him every bodily accomplishment, vigour of limbs, dignity of shape and air, with a pleasing, engaging, and open countenance. Fortune alone, by throwing him into that barbarous age, deprived him of historians worthy to transmit his fame to posterity; and we wish to see him delineated in more likely colours, and with more particular strokes, that we may at least perceive some of those small specks and blemishes, from which, as a man, it is impossible he could be entirely exempted.

¹⁴³) Man tritt der Größe Alfreds wohl nicht zu nahe, wenn man ihn nicht für den Erfinder aller derjenigen Einrichtungen bei den Angelsachsen hält, über die wir seit seiner Zeit Nachricht erhalten. Unstreitig gehn hierin die meisten, sowohl älteren als neueren, Geschichtschreiber zu weit, indem

§. XII.

Es gelang Aelfred ein kleines Häuflein von Getreuen um sich zu sammeln, mit welchem er den, dessen nicht gewärtigen Feind, plötzlich bei Eddington in Wiltshire überfiel und in Flucht ¹⁴⁴⁾ schlug. Dieß glückliche Ereigniß hatte nicht nur die Folge, daß Aelfreds kleine Schaar durch das Hinzuströmen seiner Landsleute bedeutend vermehrt wurde, sondern auch, daß Guthrun, Anführer des Dänischen Heers sich bereit finden ließ, einen Vertrag einzugehn, dem zu Folge er Wesser, Mercia und Kent räumen und sich zum Christenthume bekennen, auf der andern Seite aber von Aelfred als König von Ostangeln und Northumberland anerkannt werden sollte ¹⁴⁵⁾ (878.). Die Räumung

sie namentlich auch Institute, die die Grundlage des Angelsächsischen, ja des Germanischen Rechts bilden, für Erfindungen Aelfreds ausgeben; namentlich gilt dieß von dem Institute der Gesamtbürgerschaft (§. XXXI.). — Auch Hume, obschon er im Allgemeinen jene Ansicht ausspricht, ist sich nicht treu geblieben, da er im Einzelnen jedes jener Institute auf Aelfred zurückführt. — Man pflegt Aelfred den: „legum Anglicanarum conditor“ Edward den Bekenner aber den „leg. Angl. restitutor“ zu nennen. Keinem aber kommt wohl der Name eines Restitutor so sehr zu als grade Aelfred.

¹⁴⁴⁾ Will. Malm. a. a. O. II. 4. p. 42. — Aff. Ann. 878.

¹⁴⁵⁾ Foed. Aelfr. et Guthr. Reg. Prol.:

Dis is þat fryþe þat Aelfred Cyning and Gythrūn Cyning. and ealles Angelcynnes witan and eal seo theod the on East-englum beoth ealle gecwædon habbath. and mid apum gefaestnod. for hi sylfe. and for heora gingran. ge for geborene. ge for ungeborene. the Godes miltse recce. oþþe ure.:

1. *Acreft ymb ure land-gemera upon Tamefe. and*

Hoc est foedus, quod Aelfredus Rex et Gythrunus Rex et totius Anglorum generis sapientes et omnis populus, qui in Estanglia est, omnes statuerunt et juramentis firmaverunt, pro semetipsis et pro liberis suis, tam pro natis quam pro nascituris, quibus Dei gratia cordi est, vel nostra.

Primo de nostrae ditionis finibus [sc. statuerunt; *W*:

erfolgte indessen nur langsam ¹⁴⁶⁾, und überhaupt war eine dauerhafte Ruhe damit freilich noch nicht errungen, allein Aelfred gewann doch Zeit, Vertheidigungsmaasregeln gegen künftige Einbrüche der Dänen zu treffen ¹⁴⁷⁾. Da diese in großer Anzahl nach Frankreich hinüberzogen ¹⁴⁸⁾, so wurden ihre Angriffe auf England schon deshalb weniger gefahrvoll. Bis zum J. 886 gelang

thonne upon Ligan. and andlang ligan oth hire aewylm. thonne on gerihte to B:danforda. thon upon Ufan oth Waetlingastraet:.

Primo evehantur n. d. fines] ad Tamesin et tunc ad Ligam et in longum Ligae usque ad originem scaturiginis, tunc recta ad Bedfordiam, tum ad Usam usque. [W: vel] Wetelingianam viam.

Foed. Edow. et Guthr. Reg. (f. §. XX.) Prol.: ?

— *Daet is aereft-þat hi gecwaedon. þat hi aenne God lufian wolden. and aelcre haefendom georne aweorpan:.*

— Hoc est primum quod statuerunt, ut unum Deum diligere vellent, et omnem gentilismum sedulo rejicere.

f. die Stellen in Note 144.

¹⁴⁶⁾ *Aff. Ann. ann. 878-886.* Die seitdem in Mercia zurückgebliebenen Dänen wohnten vorzüglich in den Städten Derby, Leicester, Stanford, Lincoln und Nottingham; sie führen den Namen der Fünf-Bürger.

¹⁴⁷⁾ Außerdem, daß Aelfred Burgen zur Vertheidigung des Landes anlangte, war er der Erste, welcher die Angelsachsen durch Errichtung einer, zwar kleinen Flotte, wieder mit dem Meere vertraut machte; die fortwährenden Kämpfe die die Angelsachsen gegen die Briten und dann unter sich selbst zu bestehen gehabt hatten, waren der Ausbildung der Schifffahrt bei ihnen nicht günstig gewesen. Die Noth endlich, da auf eine keine zweckmäßigere Weise den Dänen Widerstand geleistet werden konnte, führte die Angelsachsen wieder auf das ihren Vätern wohlbekannte Meer. Die ersten Versuche mit den Dänen zur See zu kämpfen machte Aelfred in den Jahren 875 und 877. — vergl. *Aff. Aelfr. ann. 884. — Ing. Hist. p. 870. — Chron. Sax. 897.*

¹⁴⁸⁾ *Aff. Ann. ann. 880.*

es Aelfred durch die Einnahme von London sich den, ihm nunmehr zustehenden, Antheil von England zu unterwerfen ¹⁴⁹⁾. Seit dieser Zeit begann der große König mit rastloser Thätigkeit sein Volk aus dem Zustande gänzlicher Verwilderung, in den es durch die Dänen gerathen war, herauszuziehen ¹⁵⁰⁾ und die alte,

¹⁴⁹⁾ *Aff. Ann.* ann. 886. — *Matth. Westm.* eod. Rex Aelfredus post incendia urbium et strages multimodas populorum, civitatem Londoniam, quae caput regni fuit, obsidione vallavit, ubi omnes Anglorum nationes ad ipsum confluentes, subjectionem fecerunt. — Cives vero metuentes contendere contra regem, apertis valvis civitatis, ipsum honorifice susceperunt. Tunc rex civitate restaurata — tradidit eam sub custodia Athelredi comitis Merciorum, qui regis filiam nomine Aelfledam (s. §. XIII.) habuit uxorem. — Rex itaque Aelfredus omni deinceps tempore vitae suae monarchiam totius regni Angliae adeptus est (vergl. Note 117) praeter illas regiones, quas sibi subjugaverat barbarica gens Danorum. — *Will. Malm.* a. a. D. II. 4. p. 44.

¹⁵⁰⁾ Die Angriffe der Dänen waren vorzüglich gegen die reichen Kirchen und Klöster, die damals alleinigen Sitze der Wissenschaft, gerichtet gewesen, und so war diese mit jenen in England zu Grunde gegangen. *Will. Malm.* a. a. D. p. 45. In prologo pastoralis dicit se idcirco ad interpretandos Angliae libros animatum, quod ecclesiae in quibus numerosae prisco Bibliothecae continebantur, cum libris a Danis incensae sunt; propterea in tota insula studium literarum abolitum, quod quisque magis vereretur capitis periculum, quam sequeretur librorum exercitium etc. — *Ing. Hist.* p. 870. Porro in sui regni negotiis providendis solertissimus et sagacissimus. Exemplo namque Danorumque colore et quidam indigenarum lairociniis ac rapinis incendere coeperant. — Aelfred berief viele gelehrte Ausländer in sein Reich, namentlich den Sachsen Johannes, den er zum Abte des von ihm gestifteten Klosters Adelingen machte und Grimbold aus Frankreich (nachmals Abt des neuen Klosters zu Winchester.); ferner den Wenefried aus Mercia (s. Note 115), vor Allen aber den Briten Asser (s. Note 2), den Bischof von St. David (Menevia), der des Königs innigstes Vertrauen genoß. His collateralibus rex frctus (sagt *Will. Malm.* a. a. D.)

durch diese unterbrochne Verfassung der Dinge mit größerer Vollkommenheit wieder herzustellen (Note 143). Aelfred starb im zwei und funfzigsten Jahre seines Lebens ¹⁵¹).

liberales artes totis medullis indidit in tantum, ut nullus Anglorum fuerit vel intelligendo auctior vel interpretando elegantior. — Denique plurimam partem Romanae Bibliothecae Anglorum auribus dedit, opimam praedam peregrinarum mercium civium usibus convectam; cujus praecipui sunt libri: Orosius, Pastorale Gregorii, gesta Anglorum Bedae, Boetius de consolatione Philosophiae, liber proprius, quem propria lingua handboc i. e. manualement librum appellavit. Quin et provincialibus grandem amorem studiorum infudit, hos praemiis, illos injuriis hortando: neminem illiteratum ad quamlibet curiae dignitatem aspirare permittens. Psalterium transferre aggressus, vix prima parte explicata, vivendi finem fecit. — *Flor. Wig.* ann. 871. — *Matth. Westm.* ann. 871. 872. — vergl. Stolberg, Leben Aelfreds d. Gr. Abschn. XIV.

¹⁵¹) Ein mißverständnes Wort in den Testamente Aelfreds hat zu der Meinung, welche sich auch bei Hume findet, Veranlassung gegeben, daß Aelfred in seinem letzten Willen verordnet habe, die Engländer sollten so frei bleiben, wie ihr Gedanke. Die Worte: „*pat ic hi mot laetan swa freo swa þeowe swa ðer ic wille*“ werden von *Wise* übersetzt: quod me oportet dimittere eos ita liberos, licet in homine cogitatio ipsius consistit. Aelfred spricht, wie es der Zusammenhang ergibt, an dieser Stelle von seinen Unfreien und die richtige Uebersetzung jener Worte ist: ut ego istos possem relinquere, sive liberos sive servos, utrum vellem. vergl. Stolberg a. a. O. S. 308 u.

III. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen vom Tode König Alfreds des Großen bis auf die Eroberung Englands durch Cnut den Großen, König von Dänemark.

Von 901 — 1016.

§. XIII.

1. Edward der Ältere und seine Söhne.

Alfreds Sohn Edward der Ältere ¹⁵²⁾ (901—924.) und sein Enkel Athelstan ¹⁵³⁾

¹⁵²⁾ *Will. Malm. d. gest. reg. Angl.* II. 5. p. 46. Edwardus — literarum scientia multum inferior patre, sed regni potestate incomparabiliter gloriosior. Der Thron wurde ihm streitig gemacht durch Athelbold oder Athelwold, den Sohn seines Oheims (s. Note 137), welcher sich mit den Dänen verband und in einer Schlacht ums Leben kam. — *Aff. Ann.* ann. 904. — *Will. Malm. a. a. D.* — *Flor. Wig.* ann. 905. — *Matth. Wesim.* ann. 902.

¹⁵³⁾ Athelstan war in einer nicht gleichen Ehe erzeugt (Note 362). *Hist. Ramef.* 4.: — alto quidem profusus sanguine, sed ut fertur non aequè nobilis, exceptus gremio concubinae. — Sein Bruder Athelward war kurz nach dem Vater gestorben. (*Will. Malm. a. a. D.* II. 6. p. 48.) und die übrigen Brüder waren noch Kinder. Der geringe Widerstand, welchen Athelstan anfänglich fand, wurde bald beseitigt. s. noch *Matth. Wesim.* ann. 934. und *Will. Malm. a. a. D.* p. 49.: Tunc jussu patris in testamento (Note 229) Athelstanus in regem acclamatus est, quem jam tricennalis aetas et sapientiae maturitas commendabant. Nam et avus Alfredus prosperum ei regnum olim imprecatus fuerat, videns et gratiose complexus speciei spectatae puerum et gestuum elegantiam; quem etiam praemature militem fecerat (vergl. Note 356), donatum chlamyde coccinea, gemmate baltheo, ense Saxonico (vergl. Note 30) cum vagina aurea.

(924 — 940.) glänzen besonders auf der kriegerischen Laufbahn; durch die Erbauung von Burgen legte Edward ¹⁵⁴) und seine mannhafteste Schwester Aelfleda ¹⁵⁵) den Grund zu vielen Städten. Schon Edward hatten sich die Dänen in Ostangeln größtentheils unterworfen ¹⁵⁶); Aethelstan eroberte Northumberland und war siegreich gegen Constantin, den König von Schottland und dessen Verbündete ¹⁵⁷). Ihm folgten seine Brüder Edmund (940 — 946.) und Edred (946 — 955.). Der ruhige Besitz von Northumberland wurde unter beiden Königen häufig gestört durch Empörungen, die daselbst ausbrachen, jedoch immer mit Gewalt der Waffen unterdrückt wurden ¹⁵⁸).

¹⁵⁴) *Aff. Ann.* ann. 912. — *Matth. Westm. ann.* 917. 918. 920. 921. — *Will. Malm. a. a. D.* II. 5. p. 46.

¹⁵⁵) Als Aethelred (Note 149) im J. 911 starb, be-
 hielt Aelfleda Mercia mit Ausnahme der Städte London
 (welches von Aelfred jenem gegeben war) und Oxford. Nach
 dem Tode Aelfledens (919.) nahm Edward der Aelgiva der
 Tochter derselben Mercia weg und ließ diese nach Wessex brin-
 gen. Von der Aelfleda sagt *Will. Malm. a. a. D.* Inter
 haec non praetermittatur soror regis Ethelfleda — non me-
 diocre momentum partium, favor civium, pavor ho-
 stium, inmodici cordis foemina. — Virago potentissima
 multum fratrem juvare consiliis, in urbibus extruendis
 non minus valere, non discernas potiore fortuna an
 virtute, ut mulier viros domesticos protegeret, alienos
 terreret. — vergl. *Matth. Westm. ann.* 912. 914. 915.
 916. 918. — *Ran. Higd.* VI. p. 260.

¹⁵⁶) Ueber seine Feldzüge siehe *Matth. Westm. ann.*
 907. 909. Er war auch gegen die Northumbrier glücklich,
 sie hatten aber, als er starb, wieder ihren eignen König.

¹⁵⁷) Namentlich gegen Anlaf (Hibernensium multarum
 insularum rex) den Schwiegersohn König Constantins. —
Flor. Wig. ann. 926. 937. — *Will. Malm. a. a. D.* II. 6.

¹⁵⁸) *Flor. Wig. ann.* 941. 944. — Edmund wurde bei
 einem Feste ermordet. *Flor. Wig. ann.* 946. — Edred
 wurde Edmunds Söhnen wegen der illegitima aetas dersel-
 ben in der Thronfolge vorgezogen (Note 229). — *Matth.*
Westm. ann. 946. — vergl. noch *Will. Malm. a. a. D.*
 II. 7. p. 53 - 55.

§. XIV.

2. Edwi — Edgar — Edward der Märtyrer ¹⁵⁹⁾.

Edwi, Edmunds ältester Sohn regierte nur kurze Zeit (955 — 959.); schon zwei Jahre vor seinem Tode mußte er das Reich mit seinem Bruder Edgar theilen ¹⁶⁰⁾. Unter Edwi traten die beiden Geistlichen, Odo, Erzbischof von Canterbury und der Abt Dunstan auf, die mit dem heftigsten Fanatismus den Eclat der Geistlichen vertheidigten und sich mit der größten Frechheit in die Familienangelegenheiten des Königs mischten ¹⁶¹⁾. Edwi unterlag, weil er es nicht verstand einen Weg einzuschlagen, der auch ihn, ohne die Geistlichkeit auf dem andern zu behindern, zu seinem Ziele geführt hätte. Diese Kunst war es hauptsächlich worin ihn sein Bruder Edgar (959 — 975.) übertraf.

¹⁵⁹⁾ s. Note 104.¹⁶⁰⁾ *Flor. Wig. ann.* 957. Edgar erhielt Northumberland, Mercia, Ostangeln und Essex. — *Joh. Wallingf.* p. 543.¹⁶¹⁾ Sie verlangten von Edwi, daß er sich von seiner Gemahlin, weil sie ihm zu nahe verwandt sey, trennen solle; *Will. Malm.* und die meisten andern Schriftsteller bemühen sich, die ganze Sache als höchst verdienstlich für Dunstan und Odo darzustellen und daher ist ihnen die Königin nichts weiter als eine Buhlerin. Da es den Geistlichen nicht gelang auf gutlichem Wege die Trennung zu bewerkstelligen, so gebrauchten sie Gewalt. *Act. Pont. Cantuar. ant. Gervasio* p. 1644. Qui [Edwius] cum libidine magis insisteret, et ob hoc beatum Dunstanum abbatem ab Anglia fugaret, beatus Odo missis militibus mulierem fornicariam a curia regis violenter abstraxit, et in facie candenti ferro deturpatam in exilium misit. Quae cum obducta cicatrice in Angliam rediret, per eundem archiepiscopum iterum capta et subnervata est. — Dunstan gehört unstreitig zu den übermüthigsten und anspruchvollsten Pfaffen, die es je gegeben hat. Es wurde ihm bei der Leichtgläubigkeit jener Zeit nicht schwer in den Geruch besondrer Heiligkeit zu kommen. s. *Oberne, Vita S. Dunstani (Anglia Sacra. Tom. II.).* — *Will. Malm. d. gest. Pontif. Angl. I.* p. 201 sq.

Keinem Könige der Angelsachsen ist von den Schriftstellern seiner und späterer Zeit ein so ungetheiltes Lob gezollt worden als Edgarn und doch herrschte er mit der größten Willkühr und der Vorwurf der Wollust trifft ihn wohl mehr als seinen Bruder ¹⁶²⁾. Doch er unterstützte die Geistlichkeit wo er konnte und durfte daher auch auf ihre Nachsicht ¹⁶³⁾ und Hülfe, in Allem was er unternahm, rechnen. Am meisten erwarb er sich ihre Gunst dadurch, daß er die verheiratheten Cleriker ¹⁶⁴⁾ aus den Gebäuden ¹⁶⁵⁾ vertrieb, die diese in Abgeschiedenheit von den Laien bewohnten ¹⁶⁶⁾, und ihre Stelle durch Mönche ersetzte ¹⁶⁷⁾. — Unter Edgar erreichte das Reich der Angelsachsen die höchste Stufe seiner Macht ¹⁶⁸⁾; der Zustand desselben, der gleich nach

¹⁶²⁾ *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* II. 8. p. 59. p. 60. — *Hist. Eliens.* I. 5. — *Bromt.* p. 866. — Ob schon *Will. Malm.* seinen Liebling von allen Flecken, namentlich von dem der Wollust rein zu waschen sich bemüht, so fügt er doch naiv genug hinzu: *Sed quomodunque se habeant, illud constat, quod a decimo sexto aetatis suae anno, quo Rex constitutus est, usque ad trigessimum sine regio insigni regnaverit.*

¹⁶³⁾ Einen kleinen Verweis von Dunstan nahm Edgar schon vorlieb. s. *Will. Malm. a. a. O.*

¹⁶⁴⁾ d. h. nach dem Sprachgebrauche der Quellen des Angelsächsischen Kirchenrechts die Geistlichen, welche noch nicht die Weihe des Diacons empfangen haben (*qui extra ordinem positi sunt*), und denen bis zu jener Zeit die Verheirathung nicht untersagt war. s. unten (§. LXI. LXXI. Note 630.) das Nähere über diesen Gegenstand.

¹⁶⁵⁾ Die s. g. *monasteria saecularium*, gegen die schon frühzeitig in den Kirchengesetzen geeifert wird. — *Conc. Clovesh.* ann. 747. V.

¹⁶⁶⁾ *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXIX.

¹⁶⁷⁾ *Edg. Chart. d. Oswaldeslaw.* ann. 964. (*Wilk. Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 239.) — *Chron. Sax.* ann. 964. — *Flor. Wig.* ann. 959. — *Histor. Ramesf.* 14. — *Ing. Hist.* p. 883.

¹⁶⁸⁾ *Flor. Wig.* ann. 973. Acht kleine (nicht Angelsächsische) Könige sollen seine Oberherrschaft anerkannt haben. —

dem Tode dieses Königs (975.) eintrat, beweiset, wie es dessen Persönlichkeit allein gewesen war, auf der Alles während seiner Regierung beruht hatte¹⁶⁹). Nicht nur war Dunstan nicht im Stande, die für die Kirche errungenen Vortheile zu behaupten, sondern es trat überhaupt ein Zustand völliger Verwirrung ein¹⁷⁰). Endlich gelang es Dunstans Parthei Edward, dem ältesten Sohne Edgars die Krone zu verschaffen¹⁷¹). Der junge Fürst wurde im J. 978 von seiner Stiefmutter ermordet, die nun ihrem und Edgars Sohn, Aethelred, zum Throne verhalf¹⁷²).

§. XV.

3. Aethelred.

Während Aethelreds Regierung (978 — 1016.) wiederholten sich die Scenen aus Aethelwolfs Zeit;

Auch wird von ihm gemeldet, daß ihm schon eine bedeutende Seemacht zu Gebote gestanden habe, indessen dürfte die Zahl der Schiffe, welche von mehreren Schriftstellern sogar auf 3600 angegeben wird, wohl etwas übertrieben seyn. — *Flor. Wig. ann.* 975.

¹⁶⁹) Die *Hist. Eliensf.* liefert mehrere Beispiele dazu (*Lib. I. 6. 9 etc.*). — *Will. Malm. a. a. D. II. 8. p. 69.*: post mortem ejus, res et spes Anglorum retro sublapae sunt.

¹⁷⁰) *Flor. Wig. ann.* 975. Cujus decessu totius regni status est perturbatus et post tempus laetitiae, quod illius tempore stabat pacifice, coepit tribulatio undique advenire. Nam princeps Merciorum Alferus, quampluresque regni primates, magnis obcoecati muneribus, abbates cum monachis de monasteriis, in quibus pacificus Eadgarus eos locaverat, expulerunt et clericos cum uxoribus suis introduxerunt etc. — *Ing. Hist.* p. 889. — *Hist. Ram.* 37.

¹⁷¹) *Chron. Sax. ann.* 975. — *Flor. Wig. eod.* — *Will. Malm. a. a. D. II. 9. p. 60.* — *Heur. Hunt. V. p. 357.* — *Hist. Ram.* 40.

¹⁷²) *Chron. Sax. ann.* 978. — *Flor. Wig. eod.* — *Ing. Hist.* p. 889. — *Will. Malm. a. a. D. II. 10. p. 62.*

kaum hatte jener den Thron bestiegen, als Dänische Geschwader an den Küsten Englands landeten und wie ehemals Verheerungen anrichteten ¹⁷³). Der stets unentschlossene ¹⁷⁴) König war eben so wenig, als damals Aethelwolf den Regierungsgeschäften gewachsen und nicht im Stande den mächtigen Adel zu zügeln ¹⁷⁵). — Bei dem Angriffe, den im Jahre 991 ein Dänisches Heer unter seinen Anführern Justinus, Guthmund und Anlaf auf England machte, glaubte Aethelred sich nicht anders helfen zu können, als wenn er dem Rathe des damaligen Erzbischofs von Canterbury, Siricius, Folge leistete, wornach er den Frieden mit einer Geldsumme von zehntausend Pfund von den Dänen erkaufte, (Dane-geld) ¹⁷⁶); eine Lockspeise für diese, England immer

¹⁷³) Flor. Wig. ann. 980.

¹⁷⁴) Er führt deshalb auch den Beinamen: *Unredi*. s. Thom. Rudborne, *Hist. maj. Wintoniens.* III. 14. (*Anglia Sacra*. Tom. I. p. 225.) Rex Ethelredus dictus Unredi, quod Latine sonat Inconsultus, citius enim consulere voluit cum suis perfidis proditoribus, qui eum blanditer decipiebant, quam cum proceribus et fidelibus regni sui; ut erat luxuriosus valde etc.

¹⁷⁵) Eine sehr treue Schilderung des Königs sowohl als überhaupt des damaligen Zustandes des Reiches der Angelsachsen scheint *Will. Malm. a. a. D.* II. 10. p. 63. zu geben.

¹⁷⁶) *Chron. Sax. ann.* 991.

*And on þam ylcan gear
man geraedde þat man
geald aereft gafol Deni-
can mannum for þam
micclan brogan þe hi worh-
tan be þam sae riman þat
þaes aereft X þusend punda.
þaene raed geraedde Siric
Arceb.*

Et eodem anno decretum est primum jam ut solveretur tributum Danicis viris propter magnos horrores, quos incusserunt incolis maritimis; imprimis nempe X millia librarum. Hoc consilium dedit Siricius Archiep.

Allerdings mag Siricius diesen Rath auf einem Reichstage gegeben haben, allein, da es an allen andern Nachrichten von einem solchen Reichstage fehlt, so konnte diese Stelle Wilkins unmöglich berechtigen, dieselbe in seine Sammlung der Englischen Concilienschlüsse als einen solchen Beschluß

von Neuem mit ihren Einfällen heimzusuchen. So kam es denn, daß jene Geldsumme sich allmählig beinahe zum Fünffachen vermehrte und zu einer jährlichen Abgabe wurde (§. XXVIII) ¹⁷⁷⁾. Könnten die Dänen dem Könige eine kurze Ruhe, so benutzte er diese zu mancherlei abentheuerlichen Unternehmungen, deren nachtheiliger Erfolg sich leicht hätte voraussagen lassen ¹⁷⁸⁾.

aufzunehmen; er hat auch die letzten Worte derselben falsch verstanden und übersetzt durch: Illud concilium constituit. Siric. Archiep. — vergl. noch *Flor. Wig. ann.* 991. — *Will. Malm. a. a. D.* — *Act. Pontif. Cant. ant. Ger. vaf.* p. 1648. — *Steph. Birchington, Vitae Archiep. Cant. (Angl. Sacr. Tom 1.)* Siricius Danegeld, prius Wyntonensis Episcopus. Hic incœpit tributum etc. — Abweichend von allen andern Schriftstellern wird in *Leg. Aethelr. II. 8.* (*Foed. cum iustino etc.*) die Summe angegeben:

<i>Twa and twentig thusend</i>	XXII milia librarum auri
<i>punda goldes and seolfres.</i>	et argenti data sunt exerci-
<i>mon gefealde thaem here of</i>	tui [sc. Danorum] ab Anglia
<i>Aenglalande with fripe:.</i>	[W: exercitui Anglico] pro
	pace.

¹⁷⁷⁾ Im J. 994 wurden sechszehn —, im J. 1002 vier und zwanzig —, im J. 1007 sechs und dreißig —, und im J. 1011, acht und vierzigtausend Pfund an die Dänen bezahlt. — *Flor. Wig.* — *Heur. Hunt. VI. p. 359.* — *Will. Malm. a. a. D. p. 63.* — Die Abgabe wurde im J. 1051 von Edward dem Bekenner (§ XVII.) aufgehoben. — *Matth. Westm. ann. 1051.* — *Ing. Hist. p. 897.* Ferunt quidam, regem sanctissimum, cum dictum Danigeld cubicularii collectum in regis cameram intulissent, et ad videndum tanti thesauri cumulum ipsum adduxissent, ad primum adspectum exhorruisse, protestantem se daemonem super acervum pecuniae saltantem et nimio gaudio exultantem prospexisse. Unde primis possessoribus iussit statim reddere, et de tam fera exactione ne jota unum voluit retinere etc.

¹⁷⁸⁾ *Flor. Wig. ann. 1000.* Danorum classis praefata — Normanniam petiit. Rex Aethelredus terram Cumbro- rum fere totam depopulatus est. Hic suae classi manda- vit, ut circumnavigata septentrionali Britannia, in loco constituto libi occurreret, sed vi ventorum praepedita

Unter den in seinem Reiche sich aufhaltenden Dänen ließ er im J. 1002 am Tage des S. Brictius ein großes Blutbad anrichten ¹⁷⁹⁾, wovon wahrscheinlich die Folge war, daß König Suen von Dänemark mit einem zahlreichen Heere in England einfiel. Nach einigen Jahren (1013) wiederholte derselbe seinen Angriff und unterwarf sich den größten Theil des Reichs. Aethelred floh mit seiner Familie zu seinem Schwiegervater, dem Herzog Richard II. von der Normandie ¹⁸⁰⁾, kehrte aber, da Suen bald darauf starb, wieder nach England zurück ¹⁸¹⁾. Der Tod rettete ihn von abermaligem Exil oder Gefangenschaft, denn Cnut, Suens Sohn, war, wie sein Vater, in England gelandet ¹⁸²⁾ und belagerte schon, nachdem er sich der meisten Provinzen des Reichs bemächtigt hatte, den König in London ¹⁸³⁾.

non potuit: insulam tamen, quae Monege dicitur, devastavit. — *Matth. Westm. cod.*

¹⁷⁹⁾ *Will. Malm. a. a. D.* p. 64. — *Flor. Wig. ann.* 1002. — Nach *Chron. Joh. Wallingf.* p. 547. ist es mehr als wahrscheinlich, daß unter den Dänen, welche Aethelred tödten ließ, nur die Dänischen Söldner zu verstehen seien, welche seit Aethelstan sich in dem Dienste der Angelsächsischen Könige befanden, denn sonst hätte beinahe die ganze Bevölkerung von Northumberland und Ostangeln vernichtet werden müssen. — s. *Hume*, Tom. 1. p. 476. (Note D zu Chap. II. p. 141.). Dagegen ist *Turner, Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. III. p. 239.

¹⁸⁰⁾ *Flor. Wig. ann.* 1013. — *Will. Malm. a. a. D.* p. 69. p. 60.

¹⁸¹⁾ *Flor. Wig. ann.* 1014. — *Will. Malm. a. a. D.* p. 71. — *Heur. Hunt.* VI. p. 359.

¹⁸²⁾ *Flor. Wig. ann.* 1015. — *Will. Malm. a. a. D.*

¹⁸³⁾ *Flor. Wig. ann.* 1016. — *Will. Malm. a. a. D.* p. 72. — *Ing. Hist.* p. 892.

IV. Allgemeine Geschichte der Angelsachsen von Cnut dem Großen bis auf den Tod Haralds, des letzten Königs ihres Stammes.

Von 1016 — 1066.

§. XVI.

1. Edmund Ironside — Cnut der Große und seine Söhne.

Cnut von Dänemark, der sich nunmehr auch zum Könige von England machte ¹⁸⁴⁾, fand einen tapfern Gegner an Aethelreds ältestem Sohne Edmund Ironside ¹⁸⁵⁾, welchen die Bürger von London zum Könige ausgerufen hatten. Dem Kampfe zwischen beiden Fürsten machte ein Vertrag ein Ende, dem zu Folge das Reich unter sie getheilt wurde, doch vereinigte Cnut, nach dem bald darauf erfolgten Tode Edmunds, das Ganze ¹⁸⁶⁾, indeß die Abkömmlinge des Angelsächsischen Königshauses, theils in der Normandie, theils in Ungarn eine Zuflucht suchen mußten ¹⁸⁷⁾.

¹⁸⁴⁾ *Flor. Wig. ann.* 1016.

¹⁸⁵⁾ Er war mit einer Concubine erzeugt. — *Flor. Wig. ann.* 1015. 1016. — *Will. Malm. a. a. D.* — *Chron. Joh. Wallingf.* p. 549. — *Ethelred. Abb. Riev.* p. 363.

¹⁸⁶⁾ Edmund hatte den südlichen Theil von England bis zur Themse erhalten. Er wurde von Edric Streone, dem Herzoge von Mercia, oder wenigstens auf dessen Veranlassung gemordet; auch mochte Cnut, dem Edric schon in ähnlichen Dingen gedient hatte, nicht ganz unschuldig dabei gewesen seyn. — *Flor. Wig. ann.* 1016. — *Will. Malm. a. a. D.*

¹⁸⁷⁾ *Flor. Wig. ann.* 1017. — Edmunds Sohn Edward und Enkel Edgar kehrten nachmals wieder aus Ungarn zurück (1054), doch starb Edward schon 1057 und Edgar wurde durch Harald und Wilhelm dem Eroberer von der Succession ausgeschlossen (vergl. Note 203).

Durch Enut wurde die Ruhe im Reiche wiederhergestellt, und es wurde dem Eroberer auch nicht schwer, sich in die Gunst der Angelsachsen zu setzen. Er trat nicht nur zum Christenthume über und suchte durch seine Vermählung mit Emma, der Wittwe Aethelreds, seine Usurpation zu bemänteln ¹⁸⁸⁾, sondern schickte auch auf den Rath seiner Gemahlin, die Dänische Flotte, freilich nachdem sie einen hohen Tribut erhoben, ins Vaterland zurück ¹⁸⁹⁾; vor Allem aber hielt er die bestehenden Einrichtungen aufrecht ¹⁹⁰⁾. Nachdem es Enut gelungen war, auch Norwegen seinem Scepter zu unterwerfen ¹⁹¹⁾, wallfahrte er nach Rom ¹⁹²⁾ (1031) und

¹⁸⁸⁾ *Flor. Wig. ann.* 1017. — *Will. Malm.* II. 10. p. 73.

¹⁸⁹⁾ *Flor. Wig. ann.* 1018. — *Matth. Wesim. eod.* — *Leg. Edow. Conf.* 16. — Der Tribut betrug 82000 Pfund, wovon London allein 10500 Pfund zahlen mußte.

¹⁹⁰⁾ Die Gleichheit des Stammes der Sachsen und Dänen, (vergl. Note 30) kommt natürlich auch hiebei sehr in Betracht, und darnach läßt sich die unten folgende Stelle von *Matth. Wesim.* erklären. — *Flor. Wig. ann.* 1018. Angli et Dani apud Oxenefordam de lege regis Eadgari tenenda concordessunt facti. — *Matth. Wesim. ann.* 1022. hat beinahe dieselben Worte, nur sagt er: de legibus Eadwardi primi und fügt hinzu: Unde eisdem legibus, jubente rege Cuntone, ab Anglia lingua in Latinam translatis, tam in Dania, quam in Anglia propter earum aequitatem a rege praefato observari jubentur. Der Wichtigste hierüber, wie es sich aus der Vergleichung der Gesetze der Angelsächsischen Könige ergibt, sagt wohl *Will. Malm. a. a. D.* II. 11. p. 75. Omnes enim leges ab antiquis regibus et maxime ab antecessore suo Ethelredo latas sub interminatione regiae mulctae perpetuis temporibus observari praecepit.

¹⁹¹⁾ *Matth. Wesim. ann.* 1028. — *Will. Malm. a. a. D.* p. 74.

¹⁹²⁾ *Matth. Wesim. ann.* 1013. Bei dieser Gelegenheit wirkte Enut vom Kaiser und vom Pabste mancherlei Erleichterungen für seine Unterthanen in Betreff ihrer Reisen nach Rom aus. — *Flor. Wig.* und *Will. Malm.* haben uns den Brief aufbehalten, welchen Enut darüber von Rom an die Großen seines Reiches schrieb.

starb bald nach seiner Rückkehr zu Shaftsburn im J. 1035 ¹⁹³). — Die Regierung seiner ihm unähnlichen Söhne Harald Harefoot ¹⁹⁴) (1035 — 1040.) und Hardicnut ¹⁹⁵) (1040 — 1042.), dessen Mutter Emma war, ist durch kein erwähnenswerthes Ereigniß ausgezeichnet.

§. XVII.

2. Edward der Bekenner (Confessor) ¹⁹⁶) — Harald, Godwins Sohn.

Edward ¹⁹⁷), der Sohn Aethelreds, entsprach den Hoffnungen, die sich die Angelsachsen von ihm machten, als sie ihn nach dem Tode Hardicnuts zu ihrem Könige erhoben, keineswegs. Dem Vaterlande war er durch

¹⁹³) *Flor. Wig. ann.* 1035. — *Will. Malm. a. a. O.* p. 76.

¹⁹⁴) *Bromt.* p. 932. *Iste rex Haraldus patrem suum Kanutum modis omnibus degeneravit; nam de militia et curialitate nullatenus curans, voluntatem suam propriam solummodo faciebat, et contra suam regiam celsitudinem pede libentius incedebat, quam equo equitabat, unde propter levitatem pedum et cursus Haraldus Harefoot communiter extitit appellatus.*

¹⁹⁵) Da bei dem Tode des Vaters jeder der beiden Brüder seine Parthei in England hatte, so wurde anfänglich das Reich zwischen ihnen getheilt; da aber Hardicnut sich bis zum J. 1040 fortwährend in Dänemark aufhielt, so blieb Harald im Besitz des Ganzen. Hardicnut mußte, als er nach England kam, nichts Besseres zu thun, als den Leichnam seines Bruders ausgraben, in einen Fluß werfen, dann wieder aufsuchen und zuletzt abermals in einen andern Fluß werfen zu lassen. — *Flor. Wig. ann.* 1040.

¹⁹⁶) Confessor ist derjenige, qui Christum confitetur; Edward führt diesen Beinamen wegen seiner Frömmigkeit, die die Geschichtschreiber jener Zeit an ihm nicht genug zu rühmen wissen; s. besonders *Ailred. Abb. Riev. Vita Edw. Conf.*

¹⁹⁷) Sein älterer Bruder Aelfred war im J. 1036 von der Normandie nach England hinübergekommen; Harald ließ ihn durch Godwin gefangen nehmen, der Augen berauben und dann nach der Insel Ely bringen, wo er bald darauf starb. — *Flor. Wig. ann.* 1036. — vergl. Note 307.

seinen langen Aufenthalt in der Normandie ganz entfremdet; er brachte Normännische Sitten und eine Schaar Normännischer Günstlinge nach England mit ¹⁹⁸⁾, und auch durch seine Vermählung mit Edgrytha ¹⁹⁹⁾, der Tochter des mächtigen Herzogs Godwin von Wessex, gewann er sein Volk nicht für sich. Godwin selbst war es, der mit seinen fünf Söhnen sich an die Spitze einer Empörung stellte, welche im J. 1051 ausbrach ²⁰⁰⁾. Gelang es Edward zwar ihn so weit zu entkräften, daß er mit seiner Familie flüchtig werden mußte, so kehrte Godwin doch bald zurück und zwang den König nicht nur die verstößene Gemahlin wieder zu sich zu rufen, sondern auch seine sämtlichen Normännischen Günstlinge aus dem Reiche zu entfernen ²⁰¹⁾. Nach einer beinahe vier und zwanzigjährigen kraftlosen ²⁰²⁾ Regierung starb Edward im May des Jahres 1066, als der

¹⁹⁸⁾ *Ing. Hist.* p. 899. Coepit ergo tota terra sub rege et sub aliis Normannis introductis Anglicos ritus dimittere, et Francorum mores in multis imitare, Gallicum idioma omnes magnates in suis curiis tanquam magnum gentilitium loqui, chartas et chirographa sua more Francorum conficere et propriam consuetudinem in his et aliis multis erubescere. — s. auch *ibid.* p. 90 sq. — *Will. Malm.* a. a. O. II. c. 13. p. 79. p. 80.

¹⁹⁹⁾ Inguis, der sie genau gekannt hat, sagt von ihr: sicut spina rosam, genuit Godwinus Edgitham.

²⁰⁰⁾ Die nächste Veranlassung gab dazu ein Streit, der bei der Landung des Grafen Eustach v. Bouillon (Edwards Schwager) zwischen dessen Leuten und den Küstenbewohnern entstanden war. *Flor. Wig. ann.* 1051.

²⁰¹⁾ *Flor. Wig. ann.* 1052. — *Will. Malm.* a. a. O. II. 13. p. 82.

²⁰²⁾ Die Unruhen in den Provinzen dauerten auch nach der Aussöhnung des Königs mit Godwin längere Zeit fort und Edward war nicht im Stande sich Ansehn zu verschaffen. So wurde der Graf Algar mehrmals von Edward seiner Würde entsetzt, mußte aber in diese immer wieder durch die Gewalt der Waffen und mit Hilfe Griffins, des Königs der Briten, zu gelangen. — *Flor. Wig. ann.* 1055. 1058.

letzte König von England vom Stamme Eardics, des Stifters des Westsächsischen Reichs ^{202 a)}). — Die Kraft, mit welcher Godwins Sohn, Harald, den nun die mächtigste ²⁰³⁾ Parthei zum Könige ausrief, auftrat ²⁰⁴⁾ und sein anfängliches Kriegsglück ²⁰⁵⁾ ließen für England eine Regierung hoffen, welche viel zur Heilung der durch die langen Kämpfe gegen auswärtige und einheimische Feinde geschlagenen Wunden hätte beitragen können; allein das Schicksal wollte es anders. Harald blieb in der Schlacht bei Hastings gegen Wilhelm, den Herzog von der Normandie, welcher unter dem Vorwande, gerechtere Ansprüche als jener auf den Königsthron von England zu haben, mit einem Heere in Suffer gelandet war ²⁰⁶⁾ (1066. Oktbr.).

^{202 a)} *Flor. Wig. ann. 1066. — Will. Malm. a. a. D. II. 13. p. 93.*

²⁰³⁾ Eine andre hatte sich für Edgar (s. Note 187), eine dritte für Wilhelm von der Normandie erklärt. *Matth. Westm. ann. 1066. — Nach Flor. Wig. eod. hatte Edward den Harald zum Nachfolger ernannt.*

²⁰⁴⁾ *Flor. Wig. ann. 1066. — Qui mox ut regni gubernacula suscepit, leges iniquas destruere, aequas coepit condere, Ecclesiarum ac monasteriorum patronus fieri, Episcopos, abbates, monachos, clericos colere simul ac venerari, pium, humilem, affabilemque se bonis omnibus exhibere, malefactores exosos habere. Nam ducibus, satrapibus, vicecomitibus, et suis in commune praecepit Ministris fures, raptores, regni disturbatores comprehendere, et pro patriae defensione ipsemet terramarique desudare.*

²⁰⁵⁾ Er besiegte den König Harald von Norwegen, der mit einer großen Flotte in Northumberland gelandet war. — *Flor. Wig. ann. 1066.*

²⁰⁶⁾ *Flor. Wig. ann. 1066. — Will. Malm. a. a. D. II. 13. p. 94. — Ing. Hist. p. 899. p. 900. — Henr. Hunt. VI. p. 368. p. 369.*

V. Rechtsquellen.

§. XVIII.

1. Veranlassungen zur Aufzeichnung des Gewohnheitsrechts ²⁰⁷⁾ — Sprache, Inhalt der Gesetze.

Von den Aufzeichnungen des Gewohnheitsrechts, welche theils vor, theils nach der Vereinigung der Heptarchie von den Angelsächsischen Königen, mit Zuziehung ihrer Großen ²⁰⁸⁾, vorgenommen wurden, sind mehrere auch bis auf unsere Zeiten gekommen. Das Bedürfniß manches Schwankende und Ungewisse im Rechte genauer zu bestimmen, welches wuchs mit dem Fortschreiten der Cultur, die besonders durch die Geistlichkeit befördert wurde, und daher auch Mitwirkung der Geistlichkeit ²⁰⁹⁾, hatten jene schriftlichen Abfassungen veranlaßt. Wesentlich sind diese von den in den übrigen Germanischen Staaten bis zum 9ten Jahrhundert niedergeschriebenen Volksrechten dadurch verschieden, daß sie nicht in lateinischer, sondern in Deutscher Sprache verfaßt sind ²¹⁰⁾. Sie enthalten aber, wie jene, nicht etwa ein vollständiges Rechtssystem, sondern beschränken

²⁰⁷⁾ Vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 29 - 33.

²⁰⁸⁾ Es wird derselben in den Vorreden beinahe aller dieser Gesetze gedacht. s. auch *Bed.* II. 5. (Note 214).

²⁰⁹⁾ Ihr mußte besonders daran gelegen seyn, daß die Lücke im Gewohnheitsrecht, das natürlich in der ersten Zeit nichts über ihre Verhältnisse enthalten konnte, sobald als möglich ausgefüllt wurde. Die erste niedergeschriebene Rechtsbestimmung betrifft daher die Geistlichkeit. *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613).

²¹⁰⁾ Der Hauptgrund davon liegt darin, daß bei den Angelsachsen sich früher, als bei allen andern Germanischen Stämmen, eine einheimische Schriftsprache ausgebildete (vergl. Note 70).

sich auf eine sehr genaue ²¹¹⁾ Angabe der Bußen (Note 34) für die einzelnen Gattungen von Friedensbrüchen, womit, so weit es damit in Zusammenhange steht, einige processualische Bestimmungen verbunden sind, nicht minder Einiges aus dem Obligationen- und Familienrecht. Auch das Kirchenrecht ist Gegenstand dieser Gesetze ²¹²⁾, in denen sich aber vom Römischen Rechte keine Spur findet ²¹³⁾.

²¹¹⁾ siehe z. B. das Register der Bußen für Verwundungen in *Leg. Aethelb.* 33-71.

²¹²⁾ vergl. Möser, *Osnabr. Gesch.* Th. I. S. 35. Note d.

²¹³⁾ vergl. v. Savigny, *Gesch. d. Röm. R. im M. A.* Th. 2. S. 160. Es ist auch mir sehr wahrscheinlich, daß Beda (II. 5.) diese Gesetze durch die Worte *juxta exempla Romanorum* (Note 214) mit der Justinianischen Compilation ganz im Allgemeinen in Betreff der schriftlichen Abfassung vergleichen wolle und nicht wie Dreyer (*de usu genuino juris Anglo-Saxonici etc.* p. 255. Note) annimmt, in Betreff des Verfahrens bei der Abfassung, daß nämlich K. Aethelbert dabei wie Justinian „*viros sapientissimos in consilium adhibuerit*“ denn die sapientes deren Beda gedenkt (s. Note 214) dürften wohl von den Römischen Compilatoren wesentlich verschieden seyn. Auch ließe sich jener Ausdruck noch anders erklären; häufig werden nämlich von den Chronisten mit „*Romani*“ die Geistlichen unter den Angelsachsen bezeichnet, so lange dieselben noch nicht Eingeborne waren z. B. *Act. Pont. Cant. Eccl. aut. Gervaf.* p. 1630.: *Rex [Ethelbertus] autem de adventu Romanorum certior effectus, manere eos iussit etc.* Dann könnten sich „*exempla*“ auf die von Augustin und seinen Gefährten mitgebrachten zahlreichen Schriften (s. Mascoy, *Geschichte der Deutschen.* Anm. 28) beziehen. — Die beste Ausgabe der Angelsächsischen Gesetze ist die von Wilkins (*Leges Anglo-Saxonicae ecclesiasticae et civiles.* Lond. 1721. fol.). Aelter ist die Ausgabe von Lambard (Sie findet sich bei der Ausgabe des Beda von Wheloc. Cambr. 1688.). — Die *Leges Aethelberti, Lotharii et Eadrici*, die Eidesformeln im Anhang zu *Leg. Aethelsi.* II. und *Jud. Civ. Laud.* App. I. stehen auch in *Hickeys. Diss. epist.* (*Thesaur. ling. septentr.* Tom. III.). — Schon der Abt Bromton am Ende des zwölften Jahrh. hat diese

§. XIX.

2. Gesetze der Angelsächsischen Könige vor Vereinigung der Septarchie.

Kent, der älteste unter den von den Angelsachsen in Britannien gestifteten Staaten ist auch derjenige, in welchem zuerst das Gewohnheitsrecht aufgezeichnet wurde. Dieß geschah unter König Aethelbert zwischen den Jahren 591 und 604 ²¹⁴) (*Leges Aethelberti*). Ihm folgten darin Lothar und Eadric (*Leges Hlotharii et Eadrici*) ²¹⁵) und dann des letztern Bruder Wihtraed (*Leges Wihtraedi* vom J. 696 ²¹⁶)).

Gesetze ins Lateinische übersetzt. — Die lateinische Uebersetzung des Wilkins, aber nicht den Angelsächsischen Text hat auch Canciani (Barbaror. leg. antiq. Tom. IV.) aufgenommen.

²¹⁴) *Leg. Aethelb. Prol.*

Dis syndon tha Domas the Aepelbyrht Cyning aset. te on Augustines daege:. Hae sunt leges quas Aethelbertus rex constituit in Augustini [[†] 604] diebus.

Bed. II. 5. Qui inter caetera bona quae genti suae consulendo conferebat, etiam decreta illi judiciorum (*rihtra doma gesetneffe*) juxta exempla Romanorum (s. Note 213) cum consilio sapientum (s. Note 234. I.) constituit: quae conscripta Anglorum sermone hactenus habentur et observantur ab ea. In quibus primitus posuit, qualiter id emendare deberet, qui aliquid rerum vel Ecclesiae vel Episcopi vel reliquorum ordinum, furto auferret (s. Note 613.); volens scilicet tuitionem eis, quos et quorum doctrinam susceperunt, praestare. — vergl. *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl. I. 1. p. 10.*

²¹⁵) Da nicht beide Könige zu gleicher Zeit regierten, so ist wohl anzunehmen, daß die erste Aufzeichnung dieser Gesetze unter Lothar (reg. 673–685.) vorgenommen sey; auch macht das feindseelige Verhältniß, in welchem die beiden Könige zu einander standen (vergl. Note 229) ein gemeinsames Unternehmen unwahrscheinlich. *Bed. IV. 26.*

²¹⁶) Wihtraed regiert v. 691–725 und in der Vorrede seiner Gesetze heißt es:

Dam mildestan Cyninge Cantwara Wihtraede Rixigendum þe sifstan wintra his rikes etc. Mitissimi Cantuariæ Regis Wihtraedi regnantis quinta hieme regni sui etc.

Nächst dem sorgte auch König Ina von Wessex durch schriftliche Abfassung des Rechts für seinen Staat (*Leges Inae* ²¹⁷). Verloren gegangen ist eine ähnliche Arbeit, welche unter König Offa in Mercia unternommen wurde ²¹⁸).

§. XX.

3. Gesetze der Angelsächsischen Könige seit Vereinigung der Septarchie.

Die Gesetze Aethelberts, Ina's und Offa's wurden von König Alfred dem Großen von Neuem über-

²¹⁷) *Leg. Inae* Prol.

*Ik Ine mid Godes gyfe
Westseaxana Cyning, mid
gepeahte and mid laere
Cenredes mines faeder, and
Heddes mines Biscoopes.
and Eorcenwoldes mines
Biscoopes. and mid eallum
minum ealdormannum. and
þam yldestan witum minre
þeode etc.*

*Ego Ina cum Dei gratia
Westsaxonum Rex, cum
consilio et doctrina Cenredi
patris mei et Heddae Epis-
copi mei et Ercenwoldi
Episcopi mei et cum om-
nibus Aldermannis meis et
senioribus sapientibus po-
puli mei.*

Ina bestieg den Thron von Wessex im J. 688; Erkenwold wurde im J. 670 Bischof von London; sein Todesjahr ist unbekannt; sein Nachfolger war Waldherus und zwar noch bei Lebzeiten des Königs Sebba von Essex (*Bed.* III. 30. IV. 11.); da dieser im J. 694 starb, so fällt die Abfassung der Gesetze König Ina's zwischen die Jahre 688 und 694. — vergl. noch *Will. Malm.* a. a. O. I. 2. p. 14. — quantus (Ina) in Dei rebus fuerit, indicio sunt leges ad corrigendos mores in populo latae: in quibus vivum ad hoc tempus puritatis suae resultat speculum.

²¹⁸) vergl. §. XX. Note 219. Darnach könnten darin enthalten gewesen seyn, da die *Leges Aethelb.* u. *Inae* sie nicht haben, Bestimmungen über: 1) Erfüllung von Contracten, 2) Treulosigkeit gegen seinen Herrn, 3) Entführung einer Nonne, 4) Tödtung eines schwangern Weibes, 5) Unvorsätzliche Tödtung, 6) Bürgschaft des Vaters für seine tauben und stummen Kinder, 7) Einzelne ausgezeichnete Diebstähle u. s. w.

arbeitet und in ein Ganzes (*Leges Aelfredi*) gebracht ²¹⁹). Außerdem gehört nicht nur das *Foedus Aelfredi et Guthruni Regum* (s. §. XII. Note 145), sondern auch das sogenannte *Foedus Edowardi et Guthruni Regum* in Aelfreds Zeit ²²⁰). Von den Gesetzen der nach Aelfred ²²¹) regierenden Könige sind

²¹⁹) *Leg. Aelfr. Prol.*

— *Ac þa þe ic gemette a-
þaer oþþe on Ines daege
mines maeges. oþþe on
Offam Myrcena Cyninges.
oþþe on Aepelbyrþes. the
aereft fulluht onfeng on
Angelcynne. tha the me
rihtest thuhton ic tha her
on gegaderode. tha oþre
forlaete:.*

Alit eorum, quae deprehenderim siue in diebus Inae cognati mei, siue Offae, Merciorum Regis, siue Aethelberti, qui primus baptismum accepit in Anglorum genere, ea quae mihi iustissima videbantur, exinde collegi, et reliqua omisi.

Der fromme König beginnt seine Gesetze mit einer langen Vorrede, die aus mehreren Stellen der Bücher Moses und der Apostelgeschichte zusammengesetzt ist. Man darf aber keineswegs aus derselben. Sätze des Angelsächsischen Rechts ableiten wollen, wie Humé (App. I.) es thut.

²²⁰) Denn K. Guthrun starb schon im J. 892; es kann daher auch nicht etwa der Friedensschluß von Ittingaford, den Edward d. Aelt. im J. 905 mit den Dänen schloß, darunter zu verstehn seyn, wie Wilkins (*Conc. M. Brit.* Tom. I. p. 202.) annimmt; vielleicht daß Edward als muthmaßlicher Thronerbe mit in das Bündniß hineingezogen wurde. — vergl. Stolberg, Leben Aelfreds. S. 212. — Bromton hat (p. 828.) unter der Ueberschrift: *Incipiunt leges Aluredi regis et Godrini Daci regis Estangliae* Excerpte aus den Gesetzen Ina's (*Leg. Inae.* 8. 12. 14. 15. 22. 39.) und noch drei Verordnungen 1) gegen das Entlassen der Unfreien von Seiten des Herrn, bevor sie in allen Dingen zu Recht gestanden haben, 2) gegen die Aufnahme solcher Unfreien und 3) gegen das Entkommenlassen der Diebe. — Alsdann folgt bei ihm das s. g. *Foed. Edow. et Guth.* unter der Ueberschrift: *Adhuc de legibus dictorum regum Aelfredi et Godrini.*

²²¹). Nach Aelfreds Zeit wird in den Gesetzen bisweilen das *Domboc* erwähnt und zwar zuerst in *Leg. Edow. Prol.*

bis auf uns gekommen: die *Leges Edwardi Senioris* ²²²), die *Leges Aethelstani* ²²³), Ed-

Es läßt sich nicht entscheiden, was dieß für eine Rechtsquelle gewesen sey; König Edward fordert die Grafen auf,

— þat gedeman swa rithe domas swa gerihtoste cun- non and hit on þære dom bec stande:.	— ut iudicent tam iusta iudicia [<i>IV</i> : secundum Le- ges Juris] quam iustissima [<i>IV</i> : iustissime] possunt et in libro judiciali exstat.
---	---

vergl. *Leg. Aethelst.* I. 5. — *Leg. Edg.* I. 3. 5. — Sollte das Domboc vielleicht das unter Alfred verfaßte Domesdaybook seyn, wovon eine Nachbildung *Domesdaybook, rotulus Wintoniae*) uns aus der Zeit Wilhelm des Eroberers aufbewahrt ist (vergl. §. XXV.). s. *Matth. Westm. ann.* 1083. — *Ing. Hist.* p. 908.

²²²) Der Abschnitt von Cap. 4. an (*Bromt.* p. 836: *Adhuc de legibus regis Edwardi*) scheint ein für sich bestehendes Ganze zu bilden.

²²³) Sie sind auf fünf verschiedenen Reichstagen abgefaßt, nämlich 1) zu Gratanley (vor dem J. 937, denn der im Epilog genannte Erzbischof Wulhelm starb im J. 936. 2) zu Exeter. Wilkins hat hiebei noch einen Anhang, welcher Eidesformeln und einige Angaben des Wehrgeldes enthält; Bromton hat die letztern hinter den Angaben des Wehrgeldes, die den *Ind. Civ. Lund.* beigelegt sind, wo sie auch von Wilkins wiederholt werden. Von den auf den Reichstagen 3) zu Feversham 4) zu Thunresfeld und 5) zu Whitlanbyrig verfaßten Gesetzen haben wir nur noch die lateinische Uebersetzung von Bromton. — In Aethelstans Regierung gehören aber auch noch die s. g. *Judicia Civitatis Lundoniae*; vergl. die Vorrede derselben:

<i>Dis is seo geraednis þe þa Biscopas and þa Gere- fan þe to Lunden byrig hyrath. gecweden habbath. and mid wæddum gefaefinod. on urum fryth gegyldum. aegther ge eorlisce ge ceorlisce. to ecan þam do- mum. þe aet Greetanlea.</i>	<i>Haec est constitutio, quam Episcopi et Praefecti, qui ad Lundinensem civitatem [<i>IV</i>: curiam] pertinent, edixerunt, et vadimoniis [<i>IV</i>: juramentis] confirma- verunt in nostris sodali- tiis [Friedensgenossenschaften; <i>W</i>: foederatorum sodali-</i>
---	--

nundi ²²⁴), *Edgari* ²²⁵), *Ethelredi* ²²⁶), *Cnuti* ²²⁷); aber nicht die *Leges Edwardi Con-*

and aet Exanceastre ge-
sette waeron. and aet Dun-
resfelda:.

tiis], tam nobiles quam ignobiles: [f. Note 334; *W*: tam Comites quam Coloni] pro supplemento ad illas leges [*W*: praeter Iura illa] quao ad Greatanleam et ad Exoniam et ad Thunresfeldam constitutae erant.

Sie haben zwei Anhänge: 1) über die Fähigkeit zum Hinüber-treten aus einem Stande in den andern (f. Note 317) und 2) über das Wehrgeld (Note 334).

²²⁴) Sie bestehen aus zwei Abschnitten; ihnen beigelegt ist ein Anhang über die Sponsalien: *Hu man maeden weddian sceal. and hwylce foreweard thaer aghon to beon:.* (Quomodo virgo desponsanda, et quinam riuus ibi esse debent.) —

²²⁵) In ihnen werden zuerst die die Geistlichkeit angehenden Bestimmungen (*godcunde geraednes*) ganz von den sich auf die Laien beziehenden (*worldcunde geraednes*) getrennt und denselben vorausgestellt. Außer dem f. g. *Legum Edgari Supplementum*, enthalten die übrigen Gesetze aus der Regierungszeit dieses Königs lediglich Verordnungen über die Angelegenheiten der Geistlichkeit (f. Note 547).

²²⁶) Sie sind größtentheils die Beschlüsse verschiedner Reichstage, namentlich des *Concilium Wodstokiense*, *C. Wanetingense* und *C. Aenhamense* (v. J. 1009). Letzteres bezieht sich wie der f. g. *Liber Constitutionum tempore R. Aethelredi* v. J. 1008 und die *Constitutio de pace Ecclesiae* v. J. 1013 hauptsächlich auf Kirchensachen. Außerdem gehört hieher der Friedensschluß mit den Dänen von J. 991 (§. XV. Note 17) und wahrscheinlich ist auch das sogenannte *Senatus-consultum de monticulis Wallis* in Aethelreds Zeit zu sehen.

²²⁷) Sie bestehen aus zwei Abschnitten, von denen wiederum der erste die Geistlichkeit, der zweite die Laien betrifft; sie müssen verfaßt seyn nach dem Jahre 1028, denn Enut nennt sich in der Vorrede schon König von Norwegen, was jedoch in einer Handschrift fehlt.

fessoris ²²⁸).

²²⁸) Was wir unter diesem Namen besitzen, ist eine Aufzeichnung des Gewohnheitsrecht in Lat. Sprache, die frühestens unter K. Wilhelm II. vorgenommen seyn kann, da dieser selbst noch in Cap. 11. erwähnt wird. Daher verdienen die, theils in Lateinischer, theils Normännischer Sprache abgefaßten *Leges Guilielmi Conquestoris*, als frühern Ursprungs, wenigstens eben so wohl unsre Aufmerksamkeit, um so mehr, da sie nur eine geringe Beimischung fremden Rechts enthalten. *Leg. Guil. Cong. Prol.:*

Ces sont les Leis et les Custumes que li Reis William grantut a tut le Peuple de Engleterre, apres le Conquest de la Terre. Ice les meismes que le Reis Edward sun Cosin tint devant lui

Hae sunt Leges et Consuetudines, quas Willielmus Rex concessit universo Populo Angliae, post subactam Terram. Eaedem sunt, quas Edwardus Rex, cognatus suus, observavit antea.

Auch die *Leges Henrici Primi*, welche Lateinisch geschrieben sind, sind zum großen Theil nur eine Compilation aus den Gesetzen der Angelsächsischen Könige; mitunter findet sich freilich manches Fremdartige in ihnen und namentlich sind auch mehrere Stellen aus der *Lex Salica* und der *Lex Ripuaria* in diese Sammlung aufgenommen.

VI. R e c h t s s y s t e m.

A. Öffentliches Recht.

1. Verfassung und Verwaltung der Angelsächsischen Staaten.

§. XXI.

1. Entstehung der Angelsächsischen Monarchien aus den Gefolgschaften. — Ihr Verhältniß zu einander.

Die Gefolgschaften der Angeln und Sachsen, von welchen, indem die Würde des Gefolgsherrn eine für sein Geschlecht erbliche ²²⁹⁾ (König-

²²⁹⁾ Aus den Geschlechtern der Gründer der einzelnen Staaten wurden die Könige von den ehemaligen Gefolgsgefährten (vergl. §. XXII.) gewählt; dessen ungeachtet sind die Fälle, in denen man von der gewöhnlichen Successionsordnung abwich, eigentlich doch immer nur als Ausnahmen zu betrachten, so daß man jeden der Angelsächsischen Staaten und nachmals die vereinigte Heptarchie „ein erbliches Wahlreich“ nennen dürfte. Einige nähere Bestimmungen über die Wahl der Könige finden sich in *Conc. Calchnt.* ann. 785. XII. ut in ordinatione regum nullus permittat pravorum praevalere assensum; sed legitimi reges a sacerdotibus et senioribus populi eligantur, et non de adulterio vel incestu procreati: quia sicut nostris temporibus ad sacerdotium secundum canones adulter pervenire non potest; sic nec christus Domini esse valet et rex totius regni, et haeres patriae, qui ex legitimo non fuerit connubio generatus etc. — vergl. *Turner, History of the Anglo-Saxons.* Tom. IV. Book IV. ch. 1. — Erbfolgestreitigkeiten waren zwar selten, doch weist die Geschichte wenigstens einige Beispiele auf; in Kent nämlich trat Edric gegen seinen Oheim Eowar (vergl. Note 215) als Kronprätendent auf (*Bed.* IV. 26); eben so in Wessex Rinehard, der Bruder des im J. 754 vertriebenen König Siegbert, gegen Cenwulf, dem er im J. 784 das Leben raubte, bald darauf aber selbst getödtet wurde. *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl.* I. 2. p. 15.); ferner Aethelbold gegen Edward den Aeltern

liche) ²³⁰) geworden war, die Stiftung der einzelnen

(s. Note 152). — Der häufigste Fall, in welchem man von der gewöhnlichen Successionsordnung abwich, war der, wenn der Sohn des verstorbenen Königs minderjährig war (sich noch in der illegitima aetas befand), wo denn der Vatersbruder succedirte; hinterließ dieser bei seinem Tode keinen oder auch nur unerwachsene Kinder, so gelangte der früher ausgeschlossene Nefse in der Regel zur Regierung. So folgt auf Wulfer in Mercia sein Bruder Aethelred (S. VIII.), dann Wulfers Sohn Cenred, dann Aethelreds Sohn Celred. vergl. noch Note 153. 357. — Auch berücksichtigte man es wohl, wenn der König bei Lebzeiten oder in einer letzten Willenserklärung einen seiner Verwandten, wenn dieser auch nicht der zunächst Berechtigte war, zu einem Nachfolger anempfahl. König Edbald von Kent zog z. B. seinen jüngern Sohn Erconbert (640-664) dem ältern Ermenred vor (*Sim. Dun. d. gest. Reg. Angl.* p. 85.). — Das weibliche Geschlecht war gänzlich von der Thronfolge ausgeschlossen und wir finden keinen Fall, in welchem Jemand wegen seiner Verwandtschaft von der Weiberseite her, Ansprüche auf die Krone gemacht hätte. Um so weniger ist daher, gegen Bedas Zeugniß, anzunehmen, daß Seburga nach dem Tode ihres Gemahls regierende Königin von Wessex geworden sey (vergl. Note 98). — Theilung des Reichs, wenn bei dem Tode eines Königs mehrere ihn überlebende Söhne vorhanden waren, fand vor Vereinigung der Heptarchie nie Statt und nach derselben kommt nur ein Beispiel der Art, nämlich nach Aethelwolfs Tod (S. X.), vor. Die Theilung von Northumberland nach dem Tode Edwins (S. VIII. Note 87) macht von jener Regel keine Ausnahme, denn jeder der beiden Fürsten erhielt sein angestammtes Reich; das eine hatte Aethelfried Edwin, das andre wiederum Edwin Aethelfrieds Söhnen vorenthalten; derselbe Grund trat späterhin bei der siebenjährigen Trennung Deira's von Bernicia ein, indem Oswin (erm. 649. *Bed.* III. 14.) von Iffs dem Großvater Edwins stammte, Oswi aber Aethelfrieds Sohn war. Die Prinzen von Geblüt (*Aepelinge*, Clitones) fand man wohl häufig damit ab, daß man ihnen die Würde eines Alderman (S. XXIV. vielleicht vorzüglich in diesem Falle subregulus genannt) gab. So werden Almund, Egberis Vater, der von Ingils, Ina's Bruder abstammte, und Beorthwald, der Sohn Wulfers von Mercia, subreguli genannt. — *Ran. Hist. Polychr.* p. 252. — *Will. Malm. d. gest. Pontif. Angl.* V. p. 535. — *Antiquit. Eccl. Glasg.* p. 313. — vergl. Note 318.

monarchischen Staaten ausgegangen war (§. VI.), waren bei ihrer Einwanderung nach Britannien von einander völlig unabhängig gewesen. Es läßt sich auch nicht erweisen, daß nach der Eroberung der Insel die Abhängigkeit einzelner Angelsächsischer Könige von andern etwas Andres als bloß Zufälliges gewesen sey, am Wenigsten aber, daß die Angelsächsischen Staaten seither in dem Sinne föderirte gewesen seyen, wie es jetzt föderirte Republiken giebt ²³¹).

§. XXII.

2. Entstehung der Reichstage.

Nicht auf gleiche Weise, wie er von der Einwirkung der übrigen Angelsächsischen Fürsten unabhängig war, war es der einzelne König in der Regierung seines Staats; hier mußte er, wie auch wohl schon ehemals als bloßer Gefolgsherr, die Vornehmern aus seinem Gefolge bei allen wichtigen Angelegenheiten zur Berathung zuziehen ²³²). Zu diesen Personen gehörten

²³⁰) Das Wort König kommt her von *cyn*, *cynne*, (das Geschlecht.).

²³¹) Man hat dies daraus schließen wollen, daß Beda und nach ihm mehrere andre Geschichtschreiber, die Reihe derjenigen Könige — (sie beginnt mit Aella von Suffex. vergl. die Note 63.) — aufzählen, welche über die übrigen den Prinzipat ausgeübt haben. Es ist aus der Stelle selbst (*Bed. II. 5.*) leicht zu ersehn, daß unter diesem Prinzipat nur etwas Factisches zu verstehen sey, denn Beda theilt bei jedem jener Könige nur die Eroberungen mit, die er gemacht hatte. Am Weitesten ist in jener Ansicht über den Prinzipat wohl Rapin Thoyras gegangen; er hat sich ein förmliches Collegium der sieben Angelsächsischen Könige gedacht, in welchem jedes Mal einer von ihnen den Vorsitz geführt haben solle (*Histoire d'Angleterre. Tom. I.*); auch findet sich in der Amsterdammer Ausgabe jenes Schriftstellers schon eine jene Versammlung sehr sinnlich darstellende Wignette; der mächtige vorsitzende Fürst ragt über die übrigen durch Körpergröße hervor.

²³²) velle et debere, aber — s. die Stelle aus Beda in Note 234.

vor Einführung des Christenthums auch die heidnischen Priester, an deren Stelle nachmals die Christliche Geistlichkeit trat ²³³). Auf diese Weise entwickelten sich allmählig in den einzelnen Angelsächsischen Staaten die Reichstage, welche vor und nach der Vereinigung der Heptarchie den Namen Witenagemot ^{233 4)} geführt haben ²³⁴).

²³³) Daher werden so oft die weltlichen Thane (*worulde pegas*) von den geistlichen (*Maesse-pegu*) unterschieden. s. z. B. unten S. XXXII. Note 316. 334. (S. 5.).

^{233 4)} *Gemote* kommt entweder her von *metan*, *motian* (begegnen, zusammenkommen; das Englische *to meet*) oder von *gemetan* d. i. finden, auffinden.

²³⁴) Das Gegentheil der vorgetragenen Ansicht sucht J. Fr. Runde in seiner Abhandlung vom Ursprung der Reichsstandschaft der Bischöfe und Äbte. Gött. 1775., wie bei dem Staate der Franken, so auch bei dem der Angelsachsen zu erweisen, allein auf eine Art, die gegen die gründliche Bearbeitung, wenigstens dieses Theils seiner Schrift, Zweifel erregen muß. Für seine Behauptung, daß in dem Witenagemot nicht der Ursprung der nachherigen Reichstage und der Reichsstandschaft der Angelsächsischen Bischöfe und Äbte zu suchen sey (Runde. S. 35.), führt er folgende Gründe an:

I. Aethelbert von Kent habe ohne Jemand zu fragen, das Christenthum in seinem Reiche eingeführt.

Obgleich sich vielleicht das Zögern des Königs in diesem Unternehmen (im Vergleich mit Aro. II.) dahin deuten ließe, als habe er noch seine Weisen (deren Einfluß bei der schriftlichen Aufzeichnung des Gewohnheitsrecht, welche wir Aethelbert danken, außer Zweifel ist. *Bed.* II. 5. s. Note 214), zu Rathe ziehen wollen (*Bed.* I. 25.), so ist doch zuzugestehen, daß es uns hier an einer Nachricht, die das Gegentheil von Rundens Behauptung enthielte, gänzlich fehle und ich kann demnach nur auf den unten (Aro. III.) anzuführenden Grund verweisen.

II. „Auf gleiche Weise“ (sagt Runde wörtlich) „bemerkte man nichts dergleichen, als König Edwin von Northumberland die christliche Religion annimmt. Beda erzählt uns diese Bekehrungsgeschichte wegen der merkwürdigen Folgen, wovon sie begleitet war, sehr umständlich. König Edwin ließ sich nicht übereilen, berathschlagte sich deshalb mit sei-

Bei dem steigenden Ansehen der Geislichkeit wurde es

„nen Primatibus, Sapientibus und Consiliariis. Sie erscheinen dabei gar nicht als Stände, auch wird man „unter diesen gar keines heidnischen Priesters „gemahr.“ Dabei citirt denn auch Runde die hingehörige Stelle aus Beda (II. 9-14.), woraus ich hier nur Cap. 9. und Cap. 13. hervorheben will, von welchem letztern es nicht denkbar ist, daß Runde es einmal gelesen habe: Cap. 9. — *Sicque victor in patriam reversus, non statim et inconsulte Sacramenta fidei Christianae percipere voluit, quamvis nec idolis ultra servivit, ex quo se Christo servitutum esse promiserat* [wozu dies Bögeru, da er für seine Person doch schon dem Götzendienste entsagt hatte?]; *verum primo diligentius ex tempore, et ab ipso venerabili viro Paulino rationem fidei ediscere, et cum suis Primatibus* [*Aelsfr.: mid his ealdormannum*] *quos sapientiores noverat curavit conferre, quid de iis agendum arbitrarentur.* — Cap. 13. *Quibus auditis, Rex suscipere quidem se fidem, quam docebat* [Paulinus] *et velle et debere respondebat. Verum adhuc cum amicis principalibus et consiliariis suis sese de hoc collaturum esse dicebat* (*pat he wolde mid his freondum and mid his witum spraece and gepaeht habban*) *ut, si et illi eadem cum eo sentire vellent, omnes pariter in fonte vitae Christo consecrarentur.* — Habito — *cum sapientibus consilio* (*Tha haefde he gespraece and gepeaht mid his wifum*) *sciscitabatur sigillatim ab omnibus, qualis sibi doctrina haec eatenus inaudita, et novus divinitatis, qui praedicabatur, cultus videretur? Cui primus pontificum ipsius* (*his ealdor biscop*) *Coifi continuo respondit: Tu videris Rex qualis sit hoc, quod nobis modo praedicatur: ego tibi verissime quod certum didici profiteor, quia nihil omnino virtutis habet religio illa, quam hucusque tenuimus. Nullus enim tuorum* (*Aelsfr.: pinra pegna*) *studiosius quam ego culturae Deorum nostrorum se subdidit; nihilominus multi sunt, qui ampliora a te beneficia quam ego et majores accipiunt dignitates, magisque prosperantur in omnibus, quae agenda vel acquirenda disponunt. Si autem dii aliquid valerent, me potius juvare vellent, qui illis impentius servire curavi. Unde restat, ut si ea, quae nunc nova nobis praedicantur, meliora esse et fortiora — perspexeris, — suscipere illa festinemus. Cu-*

bald gewöhnlich, die diese besonders betreffenden An-

jusque suasioni verbisque prudentibus, alius optimatum Régis (*other thaes cyninges wita and ealdormann*) tribuens assensum, continuo subdidit etc. — His similia, et caeteri majores natu ac Regis consiliarii (*oþre ealdormen and þaes cyninges theahteras*) prosequiebantur. Adjecit autem Coifi, quia vellet ipsum Paulinum diligentius audire de Deo, quem praedicabat, verbum facientem. — Praebuit palam assensum evangelizandi b. Paulino rex, et abrenunciata idolatria, fidem se Christi suscipere confessus est. Cumque a praefato Pontifice sacrorum suorum quaereret, quis aras et fana idolorum cum septis, quibus erant circumdata, primus profanare deberet? Ille respondit: Ego: Quis enim ea, quae per stultitiam colui, nunc ad exemplum omnium aptius quam ipse, per sapientiam mihi a Deo vero donatam, destruam? statimque, abjecta superstitione vanitatis, rogavit, sibi Regem arma dare, et equum emissarium, quem ascendens ad idola destruenda venit. Non enim licuerat, Pontificem sacrorum vel arma ferre, vel praeterquam in equa equitare. Accinctus ergo gladio accepit lanceam in manu, et ascendens emissarium regis pergebat ad idola. Quod aspiciens vulgus aestimabat eum insanire. Nec distulit ille, mox ut appropinquabat ad fanum, profanare illud, injecta in eo lancea quam tenebat, multumque gavisus de agnitione veri Dei cultus, jussit sociis destruere ac succendere fanum cum omnibus septis suis. Ostenditur autem locus ille quondam idolorum non longe ab Eboraco ad Orientem ultra amnem Dorowentionem, et vocatur hodie Godmundigaham, ubi Pontifex ipse, inspirante Deo vero, polluit ac destruxit, quas ipse sacraverat aras.

III. Eben so sey auch die Einführung des Christenthums in Ostangeln und Suffer ohne Mitwirkung der Stände geschehn.

Beda legt hauptsächlich Gewicht nur auf die Geschichte von Northumberland; es konnte ihm auch nicht so besonders auffallend seyn, wenn in so kleinen Staaten wie Ostangeln und Suffer, die Großen ihre Einwilligung gaben, um so mehr da damals das Christenthum schon so weit unter den Angelsachsen verbreitet war; wenigstens ist (auch wenn die Großen widersprochen hätten), sein Stillschweigen darüber, kein Gegenbeweis. — Auch berichtet uns Beda (II. 15.) wie

gelegenheiten, wenn dergleichen zu berathen wa-

schon ehemals R. Redwald von Ostangeln (Note 90) in Kent das Christenthum angenommen hatte; man scheint indessen zu Hause damit nicht zufrieden gewesen zu seyn, wenigstens kehrte er: *ab uxore et perversis doctoribus seductus* zum Heidenthum zurück. Von der Einführung des Christenthums in Suffex heißt es bei Beda (IV. 13.): *Itaque Episcopus, concedente, imo multum gaudente Rege, primos provinciae duces (ealdormen) ac milites (and Cyninges pegas) sacrosancto fonte abluebat.*

IV. Runde führt darauf einige Versammlungen, theils von Bischöfen allein, theils auch geistlichen und weltlichen Großen, an, namentlich die zu Streaneshalsh vom J. 664, zu Hertford *) vom J. 673 und Hedtfeld vom J. 680 [679], bei welchen die Gegenwart des Königs nur den Zweck der Beförderung der Vereinigung wegen obwaltender Kirchenstreitigkeiten gehabt haben soll. — Die Beschlüsse jener Versammlungen sind uns aufbehalten worden; „sie betreffen bloße Glaubens- und die Kirchenzucht betreffende Sachen.“ Daß dergleichen Versammlungen von den Geistlichen gehalten worden sind, ist durchaus nicht zu leugnen, indeß widerspricht dieser Umstand nicht dem Daseyn von Reichstagen. Doch selbst auf diesen mußten die Angelegenheiten der Geistlichkeit, wegen des großen Einflusses, den diese gewann, einen Haupttheil der Berathungen ausmachen und die Verwechslung ist um so leichter, da uns von den Beschlüssen der Reichstage grade nur das durch die Geistlichkeit anbewahrt worden ist, was diese anging. So ist das Conc. Hedtfeldense wahrscheinlich nur ein Bruchstück, denn aus der *decr. epist. Agath. 9. 10.* (Wilk. Conc. Tom. I.) ersehen wir, daß hier noch mehrere andre Gegenstände zur Sprache gekommen sind; auch wird in der angeführten Stelle diese Versammlung ausdrücklich: *ealle witenagemote* genannt; es können daher die Weltlichen nicht davon ausgeschlossen gewesen seyn, obschon ihrer sonst bei jenem Concilium nicht gedacht wird. Wenn Runde aber auch die Versammlung, auf welcher die *Leges Inae* abgefaßt sind, bloß für eine Kirchenversammlung hält, bei der sich schon des Königs *Senatores, Proceres* und *Seniores* mit einfinden

*) Hertford liegt in Mercia; daß König Lothar von Northumberland wie Runde versichert, zu dieser Versammlung seine Zustimmung nicht gegeben habe, ist um so natürlicher, da ein solcher nie gelebt hat; auch in Mercia gab es keinen König dieses Namens; Lothar von Kent kann Runde wohl auch nicht gemeint haben.

ren ²³⁵), vor allem Andern vorzunehmen ²³⁶). Ort

mußten (vergl. Note 217), so kann ich ihm darin noch weniger bestimmen. Diese *Leges* sprechen nur in wenig Worten (Cap. 1-5.) von geistlichen Angelegenheiten (vorzüglich von den Abgaben, die die Laien an die Kirche zu entrichten haben) indeß den weltlichen 72 Abschnitte gewidmet sind. Von den übrigen Versammlungen, welche Kunde anführt, gilt das schon Gesagte; auch sie sind entweder wirkliche geistliche Synoden oder wirkliche Reichstage; solche sind namentlich die, deren in *Conc. Calcut. ann. 785. Epil.* Erwähnung geschieht: *Haec decreta, beatissime papa Hadriane* [schreiben dessen Legaten] *in concilio publico coram rege Aelfwaldo, et archiepiscopo Eanbaldo, et omnibus episcopis et abbatibus regionis seu senatoribus et ducibus et populo terrae proposuimus etc.* — Dann folgen die Unterschriften von Weltlichen und Laien, worauf es heißt: *His peractis, et data benedictione perreximus, assumptis nobis viris illustribus, legatis regis et archiepiscopi Maluinum videlicet et Pyttel, lectores; qui una nobiscum pergentes, et ipsa decreta secum deferentes in concilium Merciorum, ubi gloriosus rex Offa cum senatoribus terrae una cum archiepiscopo Jaenberhto, s. eccles. Dorobern. et caeteris episcopis regionum convenerat etc.* — *Quin etiam* — tam rex, quam principes sui, archiepiscopus cum sociis suis, in manu nostra, in vice Domini vestri, lignum s. crucis firmaverunt, et rursus praesentem chartulam sacro signo roboraverunt.

Für seine Behauptung, daß der Name Witenagemot nach der Verbreitung des Christenthums, gar nicht einmal mehr vorkomme, führt Kunde nur den Beleg an, daß *Rapin Thonras* dieß auch schon bemerkt habe. Selbst wenn es uns an ausdrücklichen Stellen fehlte (was jedoch nicht der Fall ist; s. z. B. oben *decr. ep. Agath.*), in denen das Wort *witena-gemot* genannt würde, so wird doch beinahe in allen Verreden der Angelsächsischen Gesetze der *witan* gedacht, die Versammlungen selbst werden *gemote* genannt; daraus den Schluß zu ziehen, daß auch fernerhin der Name *witena-gemote* gebraucht worden sey, ist wohl kein sehr gewagter Schritt. — Man hat sich viel darüber gestritten, wer denn eigentlich diese *witan* seyen. Einige haben aus ihnen einen gelehrten Juristenstand, Andre sogar Deputirte der Städte machen wollen. s. *Hume, App. I. p. 201.* Sie sind wohl Nichts weiter, als alle diejenigen vornehmen Personen, seyen es

und Zeit der Reichstage waren nicht genau bestimmt; ersterer richtete sich nach dem Aufenthalte des Königs, letztere nach den Umständen ²³⁷⁾, hauptsächlich aber benutzte man dazu die Zeit der wichtigern Feste, namentlich des Osterfestes ²³⁸⁾; der König kündete die Versammlung eine Zeit lang vorher an ²³⁹⁾.

geistliche oder weltliche, welche an den Reichstagen Antheil nehmen, und an mehrern Stellen nach ihrer Standesverschiedenheit aufgezählt, an andern unter jenem Namen zusammengefaßt werden; daher heißt es denn auch bisweilen: *other thaes cyninges wita and ealdormann* (s. oben *Bed.* II. 13.) und *ealdorman oppe oþer gefungene (illustris) wita* (*Leg. Inae.* 6.).

²³⁵⁾ Runde nennt den Reichstag, welchen Egbert im J. 833 bei Gelegenheit des Einfalls der Dänen hielt, den ersten unvermischten, denn seit dieser Zeit seyen, sagt er, die Angelegenheiten der Kirche nicht mehr gemeinsam mit den weltlichen Sachen vorgenommen werden; wegen der Ereignisse, welche diesen Reichstag herbeiführten, mußte man auf ihn wohl mehr an die Verteidigung des Landes, als an die Sachen der Geistlichkeit denken. Wenn es seit Vereinigung der Heptarchie wirklich entschiedne Observanz geworden wäre, daß nur unvermischte Reichsversammlungen gehalten seyen, wie Runde annimmt, so konnte der Umstand, daß König Alfred seine Gesetze aus denen seiner Vorgänger compilirte (§. XX.), nicht leicht eine geeignete Veranlassung zu einem gemischten Reichstage gegeben haben, wodurch Runde diese Ausnahme seiner Regel zu rechtfertigen sucht.

²³⁶⁾ Aehnlich dem in *Leg. Edow. Conf.* 4 ausgesprochenen Grundsatz: *Ubi cunque Regis iustitia, vel cuius cunque sit, placita tenuerit, si missus Episcopi veniens illuc causam aperuerit sanctae Ecclesiae, ipse primitus terminetur.* *Iustum est enim ut ubique Deus prae ceteris honoretur.*

²³⁷⁾ vergl. Note 223. 226.

²³⁸⁾ *Hist. Ramesf.* 16. — *Matth. Westm.* ann. 975. — vergl. *Turner, Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. IV. p. 278.

²³⁹⁾ *Hist. Eliensf.* I. 10. *Nam edicitur generale placitum apud Lundoniam etc.* — *Chron. Sax.* 1048. —

§. XXIII.

H ö f b e a m t e.

Auch an den Höfen der Angelsächsischen finden wir die vier alt-Germanischen Höfämter des Kämmerers (*Hraegel*-Pen²⁴⁰] *Hordera*²⁴¹], *Cubicularius*²⁴²], *Arcarius*²⁴³] auch *Thesaurus Regis*²⁴⁴]), *Marschalls* (*hors*-Pen²⁴⁵], *Stalere*²⁴⁶]); *Truchessen* (*disc*-Pen²⁴⁷]) und *Schenken* (*Pincerna*)²⁴⁸) wieder. Durch die Verbindung mit dem Fränkischen Hofe (§. VII. IX. Note 130) scheinen indeß auch mehrere der übrigen an diesem vorkommenden Hofämter hinübergebracht worden zu sein, namentlich wird bei den Geschichtschreibern der *Cancellarius*²⁴⁹), dessen Würde nicht immer von einem Geistlichen be-

²⁴⁰) *Hraegel* heißt Kleid, *Priv. Aethelr. eccl. Cant. conc. ann. 1003.* (*Wilk. Conc. Tom. I. p. 284.*).

²⁴¹) *Leg. Aethelst. I. 3. 10.*

²⁴²) *Hist. Ramef. 43. 114. — Ing. Hist. p. 897.* (s. Note 177)

²⁴³) *Ing. Hist. p. 856.*

²⁴⁴) *Leg. Edow. Conf. 15.*

²⁴⁵) *Chron. Sax. ann. 897.*

²⁴⁶) *Hist. Ramef. 113. — Hist. Eliensf. II. 39.*

²⁴⁷) *Priv. Aethelr. eccl. Cant. conc. a. a. D. — Ein Seneschall findet sich bei Ing. Hist. p. 865, doch ist dieß kein königlicher.*

²⁴⁸) *Matth. Westm. ann. 849* (s. Note 54). — *Ing. Hist. p. 861.*

²⁴⁹) Unter ihm standen mehrere Notarii, die auch wohl Secretarii hießen. s. *Chart. Edw. Conf. eccl. S. Petri Westm. (Wilk. Conc. Tom. I. p. 318) — Hist. Ramef. 85. — vergl. noch Matth. Westm. ann. 940. — Ing. Hist. p. 872. — Bulla Nicol. II. pro privil. eccl. Westm. (Wilk. Conc. p. 321.). — In einer Urkunde in Evid. Eccl. Cant. bei Twysden p. 2123 u. 2125.) wird schon zur Zeit Aethelberts von Kent ein Referendarius genannt.*

fleidet wurde ²⁵⁰⁾, *Panetarius* ²⁵¹⁾, ja sogar *Major domus Regiae* ²⁵²⁾ erwähnt; auch gab es hier eine große Anzahl von Hof-Capellanen ²⁵³⁾.

II. Angelsächsishe Gauverfassung.

§. XXIV.

1. Gaueintheilung — Beamte.

Die Art des Ursprungs der königlichen Gewalt bei den Angelsachsen (§. XXI.) behinderte nicht ²⁵⁴⁾ die Verpflanzung der Gauverfassung (§. IV.) aus Deutschland nach Britannien. Sie erscheint indessen hier nicht ganz in ihrer frühern Gestalt, indem die Vorsteher der Gemeinden, wenigstens die der größern Gaue (*scire* ^{254 a)}), daher der Vorsteher *Scirgerefa*, *Scirman*) nicht mehr, wie ehemals, vom Volke gewählt, sondern vom Könige eingesetzt werden ²⁵⁵⁾ und daher in

²⁵⁰⁾ Der nachmalige Abt von Eropland, Turketulus, Neffe Edwards des Aelteren, war ehe er sich dem geistlichen Stande widmete, Kanzler König Edreds.

²⁵¹⁾ *Ing. Hist.* p. 868. p. 879.

²⁵²⁾ *Histor. Coenob. Abendon.* ann. 1007 (985.) (*Anglia Sacra* Tom I. p. 166.) — *Ing. Hist.* p. 900. — König Aelfred übersetzt *major domus* bei Beda (es ist die Rede vom fränkischen *Major Domus* Ebroin) bloß durch *ealdorman*. Es kann indessen unter dieser Bezeichnung auch eben so wohl eines der andern Hofämter gemeint seyn. —

²⁵³⁾ *Bulla Nic.* II. a. a. O. — Sie wurden gewöhnlich zu den Bischofssitzen befördert. s. unten §. LXIV.

²⁵⁴⁾ Eichhorn, *Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.* §. 18.

^{254 a)} Von *sciran* d. i. theilen, daher bedeutet *scire* im weitern Sinn, wie Gau, einen jeden politisch begrenzten Bezirk; auch werden die Diöcesen und Pfarochien *scire* genannt.

²⁵⁵⁾ In *Leg. Edw. Conf.* 35. wird gesagt, sie seyen auch in Britannien ferner vom Volke gewählt worden; dawider sprechen unleugbare historische Thatsachen. — Der Ausdruck *Scirman* findet sich in *Leg. Inae.* 8. — Gegen die Ableitung des Wortes Graf (*gerefa*) von „grau“, dürfte der

dessen Namen den Frieden schützen ²⁵⁶). Zugleich lag

Umstand sprechen, daß im Angelsächsischen ein mit *gorefa* durchaus nicht zusammenhängendes Wort, nämlich *graeg* das dem Deutschen „grau“ entsprechende ist. Wahrscheinlich ist *gerefa* entstanden aus *gefera* (*locius, comes*), da der Gefolgsherr seine Gefährten zu dieser Würde erhob. So wird auch in *Ind. Civ. Lund.* 1. §. 1. „Genossenschaft“ durch *ferscipe* und in §. 2. durch *gereffscipe* ausgedrückt; den *praefectus* bei *Bed.* III. 14. übersetzt Ælfred durch *gefera*. Gleichbedeutend damit scheint ursprünglich auch *gesip* (von *sithian, ire, proficisci*) zu seyn (vergl. unten Note 320.).

²⁵⁶) Es gab verschiedene Arten von Frieden, je nachdem derselbe vom Könige selbst (*pax regis manu data*) oder von seinen Stellvertretern gegeben wurde. Im ersten Falle wurde der Friedensbrecher in die Reichsacht gethan (er wurde für *utlagh* d. i. *exlex* erklärt) und nur der König konnte ihn dann wieder begnadigen: *Leg. Edow. Conf.* 12. *Pax Regis multiplex est, alia enim data manu sua, quam Angli vocant Cyninges hande sealde griþ. Alia die qua primum coronatus est, quae dies tenet octo etc. Leg. Aethelr. p. 117 (Conc. Wanet.).*

— *þat his [sc. cyninges] grith stande swa forþ swa hit fyrmeþt siod on his yldrena dagum. þat þaet sy botleas þat he mid his agenre hand sylð:.*

— *ut pax ejus [sc. Regis] consistat eodem modo [wörtlich: bestehe so fort; W: consistat firma] sicut antea extitit in antecessorum suorum diebus, et sit ea inexpiables, quam propria sua manu dederit.*

Domesdaybook, Wirecestrescire (bei *Gale* p. 767.): In hoc comitatu si quis scienter fregerit pacem, quam Rex manu sua dederit, *utlaghe* judicatur. — *Cestrescire* (p. 777.) — cuilibet autem *Utlagh* nullus poterat reddere pacem nisi per regem. — *Snotinghamscire* (p. 774.). — *Oxenefordsc.* (p. 766.). — s. auch noch *Leg. Edow. Conf.* 7. Si quis vero sanctae pacem Ecclesiae violenter infregerit, Episcoporum est iustitia. Quod si nocens sententiam eorum diffugiendo vel arroganter contemnendo despexerit, clamor de eo deferatur ad Regem post XL dies, et Regis iustitia mittat eum per vadimonium et plegio (si habere poterit) usque dum Deo primitus et Ecclesiae postea satisfaciat. Quod si infra XXXI dies, live per amicos et notos, live per

ihnen nunmehr die Verwaltung der königlichen Güter ob²⁵⁷); die Geistlichkeit verpflichtete sie zur Beitreibung

justitiam Regis inveniri non poterit, utlagabit eum Rex verbo oris sui. Si vero postea repertus fuerit, et retineri possit, vivus Regi reddatur, vel caput ejus, si se defenderit. Lupinum enim gerit caput, quod Anglice *Wulfesheofod* dicitur. Et haec est lex communis et generalis de omnibus utlagatis. Hatte hingegen der Graf den Frieden Namens des Königs errichtet, so mußte eine Anzahl von Hundreden die Strassumme, welche von 100 sol. bis auf 144 Pfund steigen konnte, herbeischaffen; der König erhielt davon zwei, der Graf ein Drittel; dasselbe trat ein, wenn der König einen utlagh begnadigte. *Leg. Aethelr. a. a. D.* (in der Fortsetzung der angef. Stelle. s. Note 492.). — *Domesdayb. Wirccestresc.* (p. 767.) pacem vero Regis, quam Vicecomes dat, si quis sciens fregerit, 100 sol. emendabit. — *Eueruicsc.* (p. 775.) Pax a Comite data et infracta a quolibet ipsi Comiti per 6 Hundret emendatur, unumquodque 8 lib. — *Lincolesc.* (p. 776.) Pax manu Regis vel sigillo ejus data, si fuerit infracta, emendatur per 18 Hundret. Unumquodque Hund. solvit 8 lib. Duodecim Hund. emendant Regi, et 6 Comiti. — *Cestresc.* (p. 777.) — quod si ipse Pax Regis jussu ejus a Comite data, fuisset infracta, de 100 solidis (qui pro hoc dabantur, tertium denarium Comes habebit. — Die Strassumme für geringere Friedensbrüche empfing der Graf allein, oder auch sein Unterbeamter, der ihm dann auch ein Drittel abgab. *Dombd. Cestresc.* (p. 777.) si vero a Praeposito Regis aut Ministro Comitis eadem pax data, infringeretur, per 40 sol. emendabatur et Comitis erat tertius denarius.

²⁵⁷) *Leg. Aethelst. I. Prol.* — *Leg. Cnut. II. 67:*

— *Pat is þonne acrest þat ic bebeode eallum minan gerefan. þat hig on minan agenan rihtlice tilian. and me mid tham feormian: and þat him nan man ne þearf to fearme fultume nan thinge syllan. buton he sylf wylle.* Hoc est igitur primum, quod praecipio omnibus meis Praefectis, ut iuste ex meo proprio lucrentur, et me exinde nutrant: Et ut nemini opus sit ad victus adjumentum aliquid dare, nisi ipse velit.

der Zehnten ²⁵⁸). Die Grafengewalt über mehrere Shires wurde von einem Alderman (*Ealdorman*, *Eorl*, *Comes*, *Dux*) ausgeübt ^{258 a}), welcher zugleich Anführer des Heeres der ihm untergeordneten Districte war ²⁵⁹) (vergl. §. XXVII.). Die einzelnen Shires

²⁵⁸) *Leg. Aethelst.* I. Prol. — *Leg. Edg.* II. 3. . . .

— and gif hwa tha teo-
thunge gelaestan nelle. swa
we gecweden habbath. fare
thaes Cyninges gerefa to.
and thaes Biscopes. and
thaes mynstres Maesse-
preost. and niman unpances
thonne teopen dael to thaem
mynstre the hit to ge-
byrige etc.

— Et si quis decimas
praestare nolit, sicut dixi-
mus, proficiscatur ad eum
Praefectus Regis et Episcopi
et Ecclesiae Presbyter, et
sumant invito eo decimam
partem, pro ea Ecclesia ad
quam pertinet etc.

vergl. *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Const. d. pac. Eccl.*).

^{258 a}) *Leg. Edow. Conf.* 35. Greve qui super alios
praefecturas habent, ita apud Anglos antiquitus voca-
bantur *Ealdormen*; quasi seniores, non propter senectutem
cum quidem adolescentes essent, sed propter sapientiam.
— Et ut verum fatear, habent etiam Aldermanni in civitatibus regni hujus in Ballivis suis, et in
Burgis clausis, et muro vallatis, et in castellis eandem
dignitatem, et potestatem, et modum, qualem habent
praepositi hundredorum et Wapentachiorum in Ballivis
suis sub vicecomite Regis per universum regnum. De-
bent enim leges, et libertates, et jura, et pacem Regis,
et justas consuetudines regni et antiquas a bonis prae-
decessoribus approbatas inviolabiliter, et sine dolo, et
sine dilatione, modis omnibus pro posse suo servare.

²⁵⁹) Er ist wesentlich von dem *Sciregerefa* verschieden
(vergl. Note 483). In Lateinischen Uebersetzungen von Ur-
kunden aus dem 11ten und 12ten Jahrh. wird *sciregerefa* ge-
wöhnlich durch *vicecomes* wiedergegeben, indeß der *ealdorman*
theils *Comes*, theils *Dux* genannt wird. Gegen Ende dieser Pe-
riode wird die Würde eines *Comes* von der eines *Dux* bei den
Geschichtschreibern unterschieden, und erstere der letzteren unter-
geordnet, und seit Aethelred, besonders aber seit Enut, werden
uns gewöhnlich vier *Duces* im Angelsächsischen Reiche genannt,
nämlich die von Wesser, Ostangeln, Mercia und Northumber-
land. Die Würde drohte erblich zu werden.

zerfielen in mehrere kleinere Abtheilungen von verschiedener Anzahl, welche den Namen der Hunderten²⁶⁰⁾ (*hundrede, wapentaece, wapentachium*²⁶¹⁾) führen und deren jede unter einem *gerefa* oder *hundredes-ealdor* stand²⁶²⁾; dieser, sowie der *tungerefa*²⁶³⁾ *tienheofod* (s. Note 304) oder *teothinges-ealdor*²⁶⁴⁾ d. h. der Vorsteher einer Zehnte, (*teothing*²⁶⁵⁾, *tunscepe*) eines Bezirks, welcher mit neun andern ihm gleichen, eine Hunderte bildete²⁶⁶⁾, wurden nun Unterbeamte des *sciregerefa*²⁶⁷⁾.

²⁶⁰⁾ In größern Grafschaften bildeten drei Hunderten eine eine. s. g. *trithing* (auch *leth.*). s. *Leg. Edow. Conf.* 34.

²⁶¹⁾ *Leg. Edow. Conf.* 33. Die in dieser Stelle gegebne Ableitung des Worts (*Waepnu enim arma sonat, tactus est. Quamobrem potest cognosci quod hac de causa totus ille conventus dicitur Wapentac, eo quod per tactum armorum suorum ad invicem confoederati sunt.*) ist nicht minder lächerlich, als die des Wortes Greve in *Leg. Edow. Conf.* 35 — Greve igitur ideo dicitur, quod jure debebat *gríp* i. e. pacem ex illis facere qui patriae inferunt vae i. e. miseriam vel malum. — *Taecan* heißt notare; sollte jene Bezeichnung vielleicht daher rühren, daß jede Hunderte von der andern sich durch ihren Wappenschmuck oder durch ein vexillum unterschied; daß auf das Erscheinen vor Gericht in einerlei Rüstung in manchen Fällen gehalten wurde, sehn wir aus *Foed. Edow. App.* §. 4. (s. Note 306).

²⁶²⁾ *Leg. Edg. Suppl.* §. 17. §. 19. Unter *gerefa* schlechthin wird gewöhnlich der Vorsteher der Hunderte verstanden z. B. *Leg. Edow.* 11. (s. Note 477. 478).

²⁶³⁾ *Bed.* V. 11. Mit ihm identisch ist wohl der fränkische *tunginus*.

²⁶⁴⁾ *Cantabrig. Reg. Bened.* 33.

²⁶⁵⁾ *Jud. Civ. Lund.* 4.

²⁶⁶⁾ Man darf die Zehnte aber nicht etwa mit dem *Fri borg* (§. XXXI.) verwechseln, wie Wilkins es in seinem Glossar. v. centuria thut, worin ihm auch Hume (Chap. 2. p. 92.) gefolgt ist.

²⁶⁷⁾ vergl. Eichhorn, a. a. O. §. 83.

§. XXV.

2. Vertheilung der Ländereien in den einzelnen Gauen ²⁶⁸⁾.

Dem Könige und seinem Gefolge waren bei der Eroberung von Britannien die meisten und ausgedehntesten Ländereien zugefallen ²⁶⁹⁾; weniger erhielten andre hinüberwandernde Freie, die sich daher häufig mit einem bloß abgeleiteten Besiz begnügen und sich unter den Schutz eines Herrn (*hlaford* ²⁷⁰⁾) begeben mußten. Die Unfreien welche nach Britannien mit hinüberkamen, blieben in ihren frühern Verhältnissen (§. IV. XXXIV.). — Aller Grund und Boden stand nun entweder im Privateigenthum jener vorhin angegebenen Personen (zu denen seit Einführung des Christenthums auch die reichlich mit Ländereien beschenkte Geistlichkeit zu rechnen ist), und wurde von ihren Unfreien und Schutzpflichtigen oder von ihnen selbst gebaut, — oder befand sich im Gesamteigenthum mehrerer Personen. Der häufigste Fall, in welchem letzteres Statt fand, war der, daß der Theil des Bezirks, welchen eine Zehnte bewohnte, der nicht zu dem Besizstande der einzelnen Mitglieder derselben gehörte, der ganzen Genossenschaft zustand ²⁷¹⁾. Dieser Theil, welcher natürlich vorzüglich Weiden und Waldungen umfaßte, führt den Namen Mark (*marc*, *mearc*) und darum war eine Zehnte wohl immer auch eine Markgenossenschaft.

§. XXVI.

3. Güter des Königs, des Adels und der Geistlichkeit.

Die Gewalt der königlichen Beamten (§. XXIV.) war in so fern auf das von bloßen Freien besessene

²⁶⁸⁾ Eichhorn a. a. O. §. 84. a. b. §. 85.

²⁶⁹⁾ Schon die bedeutenden Schenkungen, die König und Adel an die Geistlichkeit machten, erweisen dieß.

²⁷⁰⁾ Kommt her von *hlaf* (Brod) und *ord* (Ursprung); es ist daraus das heutige „Lord“ entstanden.

²⁷¹⁾ *Leg. Inae.* 42. — *Leg. Edg. Suppl.* §. 16. §. 18. (s. Note 536).

land des ihnen untergeordneten Bezirks beschränkt, als der König sowohl als der Adel und die Geistlichkeit, die Gerichtsbarkeit über die auf ihren Gütern wohnenden Einsassen durch eigne Behörden ausüben ließen und jene, falls dieselben von jenen Beamten vor Gericht gefordert wurden, vertreten konnten ²⁷²). Dieß Privilegium führt den Namen *saca*, das auf diese Weise privilegierte Territorium heißt *soca* ²⁷³) und daher werden die Einsassen auf einem solchen Grundstücke *socamanni* genannt. Grade über die Verhältnisse dieser Leute würde uns das leider verloren gegangne *Domesdaybook* König Aelfreds den besten Aufschluß geben (s. Note 221), indessen dürfen wir doch vermuthen, daß sich schon frühzeitig ein Hofrecht gebildet habe, wornach in den herrschaftlichen Gerichten gesprochen worden sey ^{273 a)}, obschon eigentlich die Gnade des

²⁷²) *Leg. Inae. 50.*

Gif gehiþcund mon thingaþ with Cyning oþþe wiþ Cyninges ealdormannum. for his innhirum oþþe with his hlaforð for theowe. oþþe for frige. nah he thaer nan wite raedene se gehiþ. forþon þe him nolde aer yfeles gestyræn aet ham:.

Si vir nobilis in placito agat [W: Si praepositus paganus paciscatur] cum Rege vel cum Regis Aldermanno pro familia sua vel cum ejus Domino pro servo vel pro libero, non accipiat ibi ullam mulctam ille nobilis [W: Praeposito non habeatur ratio ulla poenae], quia nolebat antea malum impedire [W: averruncare] domi.

²⁷³) *Wilk. Gloss. v. soca. — Leg. Henr. Pr. 6.* Ipse vero Comitatus in Centurias et Sipellocna distinguuntur. Es ist zu lesen Sipellocna; wenn der obere Theil des *p* kurz gemacht wird, ist die Verwechselung mit *p* leicht; so steht auch in *Will. Malm. d. ant. Eccl. Gloss. p. 320.* (unten Note 295) statt *infangeneþeof* fälschlich *infangenepeof*. Ueber *sip* vergl. Note 255 und 320.

^{273 a)} vergl. auch *Test. Aelfr: and ic eom fyrmdig to þam himum aet ceodre. þat hy hine ceosan on þa gerad þe we aer gecwaeden haefden.* (Et obsecro familias

Herrn allein jenen Personen Rechtsfähigkeit verlieh (§. IV.),

§. XXVII.

4. Kriegsverfassung.

Wenn ursprünglich die Verpflichtung zum Kriegsdienste nur dem Adel und dessen Dienstleuten, vermöge des Verhältnisses eines Gefolges, in welchem er zum Könige stand (§. XXXII.), obgelegen haben, und jener von andern Freien nur nach ihrer vorhergegangnen Einwilligung geleistet worden seyn mag, so machten die fortwährenden Kämpfe, in welche die Angelsachsen verwickelt waren, es wohl notwendig, daß jeder freie Mann nach Maassgabe seines Grundeigenthums der Last des Kriegsdienstes unterworfen wurde ²⁷⁴). Von dieser wurden auch die Güter der Geistlichkeit, selbst bei

apud Ceodre ut eum ea conditione accipiant [daß sie meinen ältesten Sohn Edward unter der Bedingung zum Herrn annehmen], quam nos ante diximus).

²⁷⁴) *Leg. Inae.* 51.

*Gif se siþcund man land
agende fyrde forsitte: gefylle
hund twelftig scill. and tho-
lige his landes. unlandagen-
de syxtig scill.: Ceorlisc
thrirtig scill. to fyrd wite:.*

Si vir nobilis [*IV*: Si Praepositus paganus] terram habens, [ad] expeditionem [venire] negligat [*W*: milites providere nolit] solvat centum viginti solidos, et perdat terram suam; terram non habens, sexaginta solidos; ignobilis [*W*: Colonus] triginta solidos pro militiae detractatae mulcta.

Leg. Aethelr. p. 109 (*Lib. Const.* §. 25-27. s. Note 296.). — *Domesdayb. Berochescire* (p. 763.). Si quis in expeditionem summonitus non ibat, totam terram suam erga Regem forisfaciebat. Quod si quis remanendi habens, alium pro se mittere promitteret, et tum qui mittendus erat remaneret; pro 50 sol. quietus erat Dominus ejus. — *Oxenefordsc.* (p. 766.) — *Wirccestresc.* (p. 767.).

der freigebigsten Uebertragung, niemals befreit ²⁷⁵) (vergl. §. LXIX.) und wir finden auch nicht selten Bischöfe unter den Heerführern genannt ²⁷⁶). Jeder Gau bildete von jeher ein eignes Heer (*fyrð, weorod*), welches bei jedem Feldzuge erst aufgeboden werden mußte, und nach Beendigung desselben wieder auseinander ging und eigentlich wohl nur bei außerordentlichen Fällen außerhalb der Grenzen seines Bezirks gebraucht werden durfte. Es war dieses Heer aus zwei Bestandtheilen zusammengesetzt, nämlich aus den freien Bewohnern des Gaues, welche unter dem Grafen, und aus den Dienstleuten des Adels und der Geistlichkeit, die unter ihren Herrn auszogen ^{276 a}); ein Alderman führte über das ganze Heer den Oberbefehl (s. Note 259).

²⁷⁵) Ganz allgemein war die s. g. *trinoda necessitas* d. i. *expeditio, pontis et arcis constructio*; sie findet sich sogar in dem Privil. Aethelwulph. ann. 855. (Note 127). — vergl. Privil. Aethelbald. ann. 749. (*Wilk. Conc. Tom. I. p. 101.*). — *Leg. Cnut. II. 10.* — *Domdb. Cestreſc. (p. 778.)* Ad murum civitatis et pontem reaedificandum de unaquaque hida Comitatus unum hominem venire Praepositus edicebat, cujus homo non veniebat, dominus ejus 40 sol. emendabat Regi et Comiti.

²⁷⁶) *Will. Malm. d. gest. Reg. Angl. II. 1. p. 37.* — *Matth. Westm. ann. 867. 871.* — *Aff. Ann. ann. 904.*

^{276 a}) Vergl. noch *Domdb. Wireceſtr. (p. 767.)*. Quando Rex in hostem pergit, si quis edictu ejus vocatus remanserit, si ita liber homo est, ut habeat locam suam et faciam, et cum terra sua possit ire quo voluerit, de omni terra sua est in misericordia Regis. Cujuscunque vero alterius Domini liber homo si de hoste remanserit, et Dominus ejus pro eo alium hominem duxerit, 40 sol. Domino suo qui vocatus fuit emendabit. Quod si ex toto nullus pro eo abierit, ipse quidem Domino suo 40 sol. dabit, Dominus autem ejus totidem sol. Regi emendabit.

§. XXVIII.

III. Königliche Hoheitsrechte — Entäußerung derselben ^{276 b)}).

1) Die bedeutendsten seiner Einkünfte bezog der König aus seinen Ländereien, die ihm, als dem Gefolgsherrn, bei der Eroberung von Britannien, zugefallen waren (§. XXV.). 2) Da von dem Könige aller Schutz des Friedens ausging, so wurden an ihn, bei den gröbern Friedensbrüchen, die auf dieselben gesetzten Geldstrafen entrichtet (§. XXIV. Note 256); häufig war damit sogar der Verlust des gesamten Vermögens verbunden, wovon wenigstens einen Theil immer auch der König erhielt ²⁷⁷⁾. Diesem standen ferner zu 3) Lieferungen an Naturalien ²⁷⁸⁾. 4) Leistungen von mancherlei Art;

^{276 b)} vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 88. 89. 171. 172.

²⁷⁷⁾ *Leg. Aethelb.* 9.

*Gif frigman freum stelf
III gebete. and Cyning
ago þat wite and ealle þa
aethan:.*

*Si liber homo [a] libero
[quid] furetur, tripliciter
einendet et Rex habeat
multam et omnem ejus
proprietaem.*

Leg. Aethelst. I. 20.

*— thoms riden tha ylde-
stan men ealle the to thaere
byrig hyren. and nimen
ealle þat he age. and so
so Cyng to healfum. to
healfum tha men þe on
thaere rade syn:.*

*— Tunc equitentur om-
nes seniores viri qui ad
hanc oppidum pertinent et
sumant omnia quae habet,
et capiat Rex dimidium,
dimidium viri, qui in ea
equitatione sunt.*

Jud. Civ. Lund. I. §. 1. — *Leg. Edm.* II. 1. —
Leg. Edg. I. 4. II. 7. — *Domdb. Oxenefordsc.*
(p. 766.) Si quis aliquem interfecerit intra Curiam et
domum suam, corpus ejus et omnis substantia sunt in
potestate Regis, praeter dotem uxoris ejus, si dotatam
habuerit.

²⁷⁸⁾ Ursprünglich wohl nur freiwillige Geschenke, wozu sie
seit den Zeiten Cnuts wieder gemacht wurden (*Leg. Cnut.*
II. 67. s. Note 257). Seine Nachfolger scheinen ihm darin

wie Verpflegung und Beherbergung der Begleiter des Königs ²⁷⁹⁾, wenn dieser durch das Land reiste, Wachdienste ²⁸⁰⁾, Vorspann ²⁸¹⁾ und Jagdfolge ²⁸²⁾ (*huntnoþ*). 5) Die Zölle ²⁸³⁾. 6) Das Strandrecht (Note 293). Nicht minder fielen 7) verlassene Ländereien dem Fiscus zu ²⁸⁴⁾. Auch übte der König 8) den Judenschutz ²⁸⁵⁾ und

nicht gefolgt zu seyn, wenigstens finden sich in dem *Domdb.* die Lieferungen wieder als Verpflichtungen. — vergl. auch *Leg. Inae.* 70.

²⁷⁹⁾ *Hist. Ramef.* 85.

²⁸⁰⁾ *Domdb. Chenth.* (p. 760.) — homines de his terris custodiebant Regem apud Cantuariam, vel apud Sanuic per 3 dies, si Rex illuc venisset. — *Sciropeffc.* (p. 772.) Quando Rex jacebat in hac civitate, servabant eum vigilantes 12 homines de melioribus civitatis. Et cum ibi venationem exerceret, similiter custodiebant eum cum armis meliores Burgeneses caballos habentes.

²⁸¹⁾ *Domdb. Berochesc.* (p. 763.) — et qui ibi [in burgo de Wallingeford] faciebant servitium Regis cum equis vel per aquam usque ad Blidberiam, Reddinges, Sudtone, Besentone, et hoc facientibus dabat Praepositus mercedem (vel conredium) non de censu Regis, sed de suo.

²⁸²⁾ *Domdb. Berochesc.* (p. 764.) — qui monitus ad stabitationem venationis non ibat 50 sol. regi emendabat; — dahin gehören ferner noch die *fiscenoþ* (piscatio) und *fugelnoþ* (aucupatio), die den Gütern der Kirche gewöhnlich erlassen werden. vergl. *Priv. Aethelr. Eccl. Chr. Cant. conc.* (*Wilk. Conc.* p. 283.)

²⁸³⁾ §. B. *Domdb. Chenth.* (p. 763.) Homines de Sudverca testantur, quod Tempore Regis Edwardi nullus capiebat Theloneum in Strande vel in vico aquae, nisi Rex. In *Conc. Clovesh.* ann. 824. (*Wilk. Conc.* p. 176.) kommt in den Unterschriften ein thelonius vor; *toll* wird auch diejenige Abgabe genannt, welche an den königlichen Beamten bei jeder Uebertragung des Eigenthums entrichtet wird.

²⁸⁴⁾ *Hist. Eliensf.* I. 4. — sicque postea per destitutionem Regiae sortii live Fisco idem locus additus est.

²⁸⁵⁾ *Leg. Edow. Conf.* 29. Sciendum quoque quod omnes Iudaei ubicunque in regno sunt, sub tutela

9) das Münzrecht ²⁸⁶⁾ aus. Seit den Zeiten

et defensione Regis ligea debent esse, nec quilibet eorum alicui diviti se potest subdere sine Regis licentia. Judaei enim et omnia sua Regis sunt. Quod si quispiam detinuerit eos, vel pecuniam eorum, perquirat Rex si vult tanquam suum proprium.

²⁸⁶⁾ Schon zur Zeit König Aethelfranks befand sich in jeder Stadt ein Münzer, und war auf Münzvergehn die Strafe des Abhauens der Hand gesetzt. *Leg. Aethelst.* I. 14.

We cicaedon þat an mynet sy ofer ealle thaes Cyninges anwealde: and nan man ne mynetige butan porte: and gif se mynetere ful wurpe. slea man tha hand of. the he þat ful mid worhte. and sette uppon tha mynet smiþpan: — On Cantwarabyrig VII myneteras. IIII Cynges. II Biscoopes. and an thaes abbo-des: To Hrofeceastre III. twegen thaes Cynges. and an thaes Biscoopes: To Lundenbyrig VIII. etc. — Elles to thaem oþrum burgum an:.

Statuimus ut una moneta sit per omnem Regis ditionem, et nemo monetam cudat extra portam. Et si monetarius reus fieret, manus abscindatur, quacum reatum commisit, et affigatur fabricae monetariae. — In Cantuaria [sunt] VII monetarii, IV Regis, II Episcopi et unus abbas. In Rossensi civitate tres, duo Regis et unus Episcopi. Londini VIII. etc. — Alias in aliis castellis unus.

vergl. *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Waret.* §. 13-15.) — *Leg. Cnut.* II. 8. — Unter König Edgar wurde die alte Münze für ungültig erklärt und neue eingeführt. *Matth. Wesim.* ann. 975 Deinde per totam Angliam novam fieri praecepit monetam, quia vetus vicio tonforum adeo erat corrupta, ut vix nummus obulum appenderat in statera. — Bei Veränderung des Gepräges mußte der Münzer eine Abgabe an den König zahlen. *Domdb. Dorsete* (p. 764.): Ibi erant duo monetarii, quisque eorum reddebat Regi unam Marcam argenti et 20 sol. quando moneta vertebatur. — *Herefordsc.* (p. 769.) Septem monetarii erant ibi: Unus ex his erat monetarius Episcopi. Quando moneta vertebatur, dabat quisque eorum 18 sol. pro cuneis recipiendis et ex eo die quo redibant usque ad unum mensem, dabat quisque eorum Regi 20 sol. et similiter habebat Episcopus de suo mone-

Aethelreds kamen dazu noch 10) die Schiffsausrüstungen²⁸⁷⁾, 11) das Danegeld²⁸⁸⁾ (Note 177) und 12) andre directe jährliche Abgaben, welche

tario 20 sol. — vergl. *Sciropesc.* (p. 773.) — *Cestresc.* (p. 778.) — Die Berechnung des Werthes der einzelnen Angelsächsischen Münzen ist sehr schwierig und noch immer nicht aufs Reine gebracht. Mit Ausnahme von zweien Stellen (Note 297 in Vergleich mit Note 323), deren die eine der andern ihren Ursprung verdankt, ist nach allen übrigen, in denen etwas über den Werth der Angelsächsischen Münzen erwähnt wird, anzunehmen, daß 48 solidi auf ein Pfund, auf jeden solidus 5 denarii, also 240 denarii auf das Pfund gerechnet worden sind; nach der Eroberung durch die Normannen gingen auf den solidus 12 denarii, auf das Pfund 20 solidi, also auch 240 denarii; es scheint sich demnach nur der Werth des solidus geändert zu haben, denn auch die mancusa behielt nach der Eroberung ihren frühern Werth von 30 denarii; dieß waren ehemals 6 solidi, nachmals nur $2\frac{1}{2}$. — Nach jenen beiden Stellen werden aber auf das Pfund 60 solidi gerechnet; der solidus könnte dann entweder nur 4 denarii gehabt haben oder es müßten 300 denarii = 1 Pfund gewesen seyn; sollte daher statt CXX vielleicht CL zu lesen seyn? Nach diesen Stellen müssen $4\frac{1}{2}$ *scaettas* oder *prymfas* = einem solidus gewesen seyn. Nach andern hingegen ist der Werth derselben, wenigstens der *scaettas*, viel geringer (z. B. *Leg. Aethelb.* 16. in Note 338). — Die größere ora war eine Münze vom Werthe von 20 denarii, die kleinere von 16 den., 10 kleinere orae gingen auf eine marca. Vergl. *Hickef. Diff. Epist.* p. 109-111. p. 161-180. — *Turner, History of the Anglo-Sax.* Tom. IV. Book 2. Chap. 12.

²⁸⁷⁾ *Flor. Wig. ann.* 1008. — Rex Anglorum Aethelredus de 310 cassatis unam trierem, de novem vero loricam et cassidem fieri, et per totam Angliam naves intente praecepit fabricari. — *Domdb. Chent.* [p. 759.] Burgenles [zu Dover] dederunt XX naves Regi una vice in anno ad 15 dies et in unaquaque navi erant homines XX et unus.

²⁸⁸⁾ *Leg. Edow. Conf.* 15. Danegeldi redditio propter pyratas primitus statuta est. Patriam enim infestantes vastationi ejus pro posse suo insistebant. Ad eorum quidem insolentiam reprimendam statutum est, Danegeldum annuatim reddi, scilicet 12 denarios ex unaquaque hida

hauptsächlich den Städten auferlegt wurden ²⁸⁹). Durch zahlreiche Verleihungen von Grundstücken und Privilegien an den Adel und besonders an die Geistlichkeit wurden indessen die Einkünfte des Königs sehr geschmälert.

1) Allgemein wurde der letztern, oft aber auch dem Adel, das Recht verliehen, Personen, welche wegen Verbrechen ihre Zuflucht in ein ihnen gehöriges Gebiet genommen hatten, zu schützen ²⁹⁰). Eben so entäußerte sich

totius patriae ad conducendos eos qui piratarum irruptioni resistendo obviarent. De hoc quoque Danegeldo libera et quieta erat omnis Ecclesia et etiam omnis terra, quae in proprio Dominio ecclesiae erat ubicunque jacebat etc.

²⁸⁹) vergl. das *Domdb.* (beinahe bei jeder Stadt.). Auch diese Abgabe wurde zwischen König und Grafen oft in dem Verhältniß von 2:1 getheilt. (vergl. Note 256) 3. B. *Domdb. Chenth.* (p. 759.) *Dovere Tempore Regis Edwardi reddebat 18 Libras, de quibus denariis habebat Rex Edwardus duas partes et Comes Goduinus tertiam.*

²⁹⁰) *Leg. Aethelst.* II. 4.

— gif hwylc þeof oththe reafere gesokte pone Cyning oþþe hwylce cyrican and thone Biscop. þaet he haebbe nigon nihta fyrst:.

— si fur aliquis vel latro refugiat ad Regem vel Ecclesiam quandam et Episcopum, ut habeat novem noctium terminum.

ibid. 5.

And gif he Ealdorman oththe abbud oþþe thegen sece. haebbe threora nihta fyrst:.

Et si ad Aldermannum vel Abbatem vel Thanum refugiat, habeat trium noctium terminum.

ibid. 6.

And gif hine hwa lecege binnan thaem fyrste. þonne gebete he thaes mundbyrde the he aer sohte. oþþe he hine twelfa sum ladige þaet he þa socne nyste:.

Et si quis eum occidat intra hunc terminum, tunc compenset ejus patrocinium, ad quod ille antea refugerit, vel se ipsum se duodecimo purget [*W*: vel ipsum nonnulli XII excusent], quod immunitatem illam ignoraverit [*II*: quod refugium ejus ignoraverit].

der König zu Gunsten vieler, dem Adel und der Geistlichkeit gehörigen Grundstücke, des Rechts die Geldstrafen für die gröbern Friedensbrüche zu erheben (Note 294). 3) Auch Zölle wurden vom Könige erlassen oder das Erhebungsrecht derselben verliehen und daneben oft noch ein besondres Marktrecht eingeräumt ²⁹¹⁾. 4) Nicht minder gab er auch das Münz- ²⁹²⁾ und Strandrecht ²⁹³⁾ an die Geistlichkeit ²⁹⁴⁾.

vergl. Note 499 u. 500. — *Ing. Hist.* p. 856. (Urk. v. Witslaf f. d. Klost. Erenland.) Volo etiam et praecipio, quod quicunque in regno meo pro quocunque delicto reus inventus et legibus obnoxius fuerit, si fugeret ad dictum Monasterium et coram Abbate dicti Monasterii, qui pro tempore fuerit, gratiam sanctissimi confessoris Guthlaci ibidem invocans, fidelitatem ac et servitium juraverit sempiternum; salvus et securus protectione Abbatis et Monachorum suorum in quocunque servitio per totam insulam Croylandiae ipsum posuerint, sicut in asylo, vel in camera mea propria pace mea et impunitate gaudeat. etc.

²⁹¹⁾ vergl. Note 283. 294. *Hist. Ramef.* 108. Concedo [Edw. Conf.] eis [fratribus Ramesiensibus] etiam Mercatum de Dunham per aquam et terram, cum inductione et educatione, et cum omnibus rectitudinibus, quae ad illud pertinent.

²⁹²⁾ vergl. Note 286. — *Ing. Hist.* p. 884. Item terras ac unum monetarium in Stanforde in perpetuam libertatem concedimus.

²⁹³⁾ *Hist. Ram.* 106. Qui [Edw. Conf.] ut affectionem suam fructuosam ostenderet, Withmanni quidem instinctu, Kingstede cum libertate adjacente, et omni maris ejectu, qui *Wrech* dicitur — magnanima animi regalis liberalitate in florentem perpetuo eidem Ecclesiae eleemosynam largitus est.

²⁹⁴⁾ In folgenden Urkunden finden sich die meisten jener Privilegien aufgezählt: *Hist. Eliensf.* II. 37.:

<i>Aedwardus cyning gret</i>	Edwardus Rex, omnibus
<i>aelle mine biscopas and</i>	meis Episcopis et Comitibus
<i>mine eorlas, and mine Scy-</i>	et Scyrarum praefectis et
<i>resen. and aelle mine pe-</i>	omnibus militibus meis in
<i>genas on þan Scyran þer</i>	quorum Scyra Ely terras

§. XXIX.

Seiligung der Person des Königs.

Die Person des Königs war besonders geheiligt; schon ein Anschlag gegen sein Leben wurde mit dem Tode

pa land to-liggath into Ely frendlice and ic Kythe eow. pet ic habege minen Wlfrice. pet Abbotrice on Hely on eallen þingen bin- nen burgan et butan. toll and team (s. Note 539) and infangen - þeof. siht - wite. and ferdwite. ham-sochne. (Note 501) and griþ-brice. sitte his men þer þer he sitte. wyrce pet he wyrce. and nelle. ic gefasian pet aenig man of handa ateo. nan þere þinge þer ic him gemnen habbe. God eow gehealde:.

habet, salutem; et dico vo- bis, quod donavi Wulfrico Abbatiam de Ely cum om- nibus rebus ad eam perti- nentibus intra et extra bur- gum, theloneum et advo- cationem, furum captionem, pugnae mulctam et militiae [detrectatae] mulctam; do- mus immunitatis infractio- nem et pacis violationem; sedeat homo ejus ubicunque sedeat, committat ea quicun- que committat, atque nolo equidem permittere, ut ali- quis e manibus subtrahat eorum quid, quae illi con- cessi. Deus vos conservet.

Will. Malm. d. Antiq. Glaf. Eccl. p. 320. In nomine Domini nostri Jesu Christi. — Hoc itaque, Dunstano Dorobernensi atque Oswaldo Eboracensi Archiepiscopis adhortantibus, consentiente et annuente Brithelm Fontanensi Episcopo, caeterisque Episcopis et Abbatibus et Primatibus, ego Edgar divina dispositione Rex Anglo- rum caetarumque gentium in circuitu persistentium gu- bernator et rector, in nomine almae Trinitatis, pro anima patris mei, qui ibi requiescit, et antecessorum meorum, praesenti privilegio decerno, statuo et con- firmo, ut praedictum monasterium [Glastoniense] omnis- que possessio ejus ab omni tributo fiscalium negotiorum, nunc et in perpetuum, libera et quieta permaneant, et habeant Socam et Sacam on Stronde et on Streame, et on Unde [soll heißen on Wude d. i. im Walde] et on Felde, Grihþrice, on Burgþrice, Hundred Setena, Adas et Ordelas, Calle [?], Hordas [?], Bufam [?], Corderam [?] et Beneorderam [?], Infangenetheof, Outfangenetheof, Flemene [Strafe für die verbotne Aufnahme eines *flyman* s. §. XXXI. Note 315], Ferdere [d. i. *fyrdwite* s. Note 274],

bestraft ²⁹⁵); eben so auch das Verlassen des Heers (§. XLIX.), wenn der König selbst den Oberbefehl führte ²⁹⁶); dessen ungeachtet wird dem Könige in den Rechtsquellen ein Wehrgeld zugeschrieben ²⁹⁷), ein Zeichen,

Hamfocne, Friderbrice [wohl bloße Wiederholung von Grithbrice], Forsteal [d. i. obstructio viarum, prohibitio itineris], Toll et Team, ita libere et quiete, sicut ego habeo in toto regno meo, eandem quoque libertatem et potestatem quam ego in curia mea habeo, tam in dimittendo quam in puniendo, et in quibuslibet omnino negotiis, Abbas et monachi praefati monasterii in sua curia habeant. Si autem Abbas vel quilibet monachus loci illius latronem, qui ad suspendium vel ad quodlibet mortis periculum ducitur, in itinere obvium habuerit, potestatem habeant eripiendi eum ab imminente periculo in toto regno meo (dieß ist vielleicht das Privilegium, welches den Namen Outfangeneitheof führt). etc.

²⁹⁵) Eichhorn a. a. O. §. 90. — *Leg. Aelfr.* 4.

<p><i>Gif hwa ymb Cyninges feorh syrwie thurh hine. oþþe thurh wreccena feormunge oþþe his manna. sy he his feores scyldig. and ealles thaes tho he age.: Gif he hine sylfne treowan wille. do þat be Cyninges wergylde.: (vergl. Note 514).</i></p>	<p>Si quis vitae Regis infidetur per se vel per ultorum conductionem vel per homines suos, sit vitae reus et omnium, quae habet. Si se ipsum purgare velit, faciat hoc secundum Regis wergeldum.</p>
--	--

(s. noch *Leg. Aethelr.* p. 110. (*Lib. Const.* §. 29.) p. 123. (*Conc. Aenham.* §. 37.) — *Leg. Cnut.* II. 54.

²⁹⁶) *Leg. Aethelr.* p. 109. (*Lib. Const.* §. 27.)

<p><i>And gif hwa butan leafe of fyrde gewende. þe se Cyning sylf on sy. plihthe him sylfum and ealre his are. and so þe elles of fyrde gewende. beo se CXX scill. scyldig.:.</i></p>	<p>Et si quis absque venia ab expeditione revertatur, cui Rex ipse interest, periculo exponit se ipsum et omnem suam substantiam; et si quis alias ab expeditione revertatur, sit CXX solidorum reus.</p>
---	---

vergl. Note 276 a.

²⁹⁷) *Leg. Aethelst.* II. App. §. 16:

daß er mit zum Volke gehöre und nicht über demselben stehe.

— *Donne byth Cyninges anfeald wergylð VI þegena wergylð be myrcna lage þat is XXX þusend sceatta þat bið ealles CXX pun- da. — §. 17. And for þam cynedome gebyrath oþer swiðe to bote on cyne- gylde:.* §. 18. *Se wer ge- byrath magum and seo cy- nebot þam leodum.*

— Tunc est Regis sim- plex werigeldum, VI Tha- norum werigeldum secun- dum Legem Merciorum, hoc est CXX librarum. — §. 17. Et pro regno decet aliud quid compensationis loco in aestimatione Regia. §. 18. Wera pertinet ad cognatos, et compensatio Regia populo. [Sollten nicht vielleicht auch hier unter þam leodum, wie in *Leg. Aethelb.* 2. (Note 316. a.), ebenfalls die Leudes zu verstehen seyn?]]

vergl. *Jud. Civ. Lund. App. II. §. 1. (Note 334.)*

B. P r i v a t r e c h t.

I. Personenrecht.

a) Rechtsfähigkeit, begründet durch die Gesamtbürgerschaft.

§. XXX.

1. Gab es bei den Angelsachsen ein System der persönlichen Rechte?

Das Recht mußte sich in den einzelnen Angelsächsischen Staaten bei der nahen Verwandtschaft der eingewanderten Stämme (§. IV.) und bei der starken Vermischung derselben (Note 54) sehr gleichmäßig ausbilden. Schon dieser Umstand, besonders aber auch der, daß nur so wenige der frühern Einwohner Britanniens sich unter den Angelsachsen erhalten hatten (§. VI.) und daß diese wenigen das Loos der Unfreiheit getroffen hatte, außerdem auch wohl noch Mangel an Verkehr, waren die Ursachen, daß sich hier nicht eher ein System der persönlichen Rechte²⁹⁸⁾ entwickelt hat, als bis auch die Dänen einen wesentlichen Theil der Bevölkerung ausmachten²⁹⁹⁾. In gewissem Sinne kann man daher sagen, es sey bei den Angelsachsen das System der Territorialrechte herrschend gewesen, denn eine Person besaß ihre vollkommenste Rechtsfähigkeit nur in dem Territorium, welches die für sie bürgende Mitgenossenschaft bewohnte (§. XXXI.). — Es ist eine gewöhnliche Ansicht, daß das während der Angelsächsischen Herrschaft geltende Recht, aus drei Haupttheilen, dem Westsächsischen, Mercischen und Dänischen Volksrechte

²⁹⁸⁾ Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 46. — v. Savigny, Geschichte des Röm. R. im Mittelalter. Bd. 1. S. 90 u. — Rogge, d. Gerichtswesen d. Germanen. §. 11.

²⁹⁹⁾ Foed. Aelfr. et Guthr. — Leg. Edg. Suppl. §. 10.

(Westsexena — Myrcna — Danelaga) bestanden habe ³⁰⁰); aus der Vereinigung derselben sollen König Edwards des Bekenners heilsame Gesetze hervorgegangen seyn ³⁰¹). Einige Verschiedenheit im Rechte der Dänen und auch der Mercier von dem der Westsachsen findet sich allerdings, indessen ist sie doch nur unbedeutend und auf keinen Fall von der Art, daß man jene Volksrechte auch nur einigermaßen scharf von einander trennen könnte. Mit gleicher Befugniß dürfte man ihnen auch noch ein viertes, das Kentische, und ein fünftes das Ostanglische Volksrecht beigesellen ³⁰²), denn aus jenem schöpfte ja König Alfred für seine Gesetzgebung (§. XX.) und kleine Abweichungen beider von dem gewöhnlich geltenden Rechte finden sich noch in den Gesetzen der Könige Athelred und Cnut wieder ³⁰³).

³⁰⁰) vergl. *Leg. Henr.* Pr. 6. Durchaus dagegen haben sich erklärt der Bischof Nicolson, der Verfasser der Praefatio zu Wilkins Ausgabe der Angelsächsischen Gesetze, und Dreyer in seinem Werke *de uso genuino juris Anglo-Saxonici* p. 267. Nach beiden soll *laga* nicht Volksrecht, sondern Gegend heißen. Es ließen sich für diese Bedeutung des Worts nur wenige Stellen anführen z. B. *Chron. Sax.* ann. 877. (*Andredesleage*) u. ann. 523. (*Cerdicesleage*). sonst heißt *laga* niemals etwas Andres als jus, lex; eine Verwechslung mit *lago*, *lagu* (mare, aqua) ist auch nicht denkbar. Wir müssen daher schon bei jener gewöhnlichen Bedeutung stehn bleiben, wenn schon Dreyer den armen Rudborne deshalb zur Ruthenstrafe verdammen möchte; wären nicht Männer wie Spelmann und Selden der nämlichen Meinung gewesen. Und was gewinnen wir, wenn *laga* wirklich Gegend bedeutete?

³⁰¹) *Bromt.* p. 957. De supradictis vero tribus legibus, videlicet Merchenelaga, Westsaxenelaga et Danelaga iste Rex Edwardus tertius unam legem communem edidit, quae leges Edwardi usque hodie vocantur.

³⁰²) Von einer *Wylisce-laga*, könnte aber dennoch natürlich nicht die Rede seyn, wenigstens nicht auf die Art wie Nicolson a. a. O. p. XV. meint.

³⁰³) *Leg. Aethelr.* p. 110. (*Lib. Const.* §. 41 - 43.) — *Leg. Cnut.* I. 3. II. 59. 69.

§. XXXI.

2. Gesamtbürgschaft ^{303 a)}.

Die Einheit, auf welche sich die ganze Angelsächsische Gauverfassung (§. XXIV.) zurückführen läßt, war der Friborg ³⁰⁴⁾ (*freoborg*, *fripgegyld*, *gegyld-*

^{303 a)} Vergl. meine Dissertation: *De Anglo-Saxonum re judiciaria* §. 2-5.

³⁰⁴⁾ *Leg. Edow. Conf.* 20. Praeterca est quaedam summa et maxima securitas per quam omnes statu firmissimo sustinentur, videlicet, ut unusquisque stabiliat se sub fidejussionis securitate quam Angli vocant *freoborges*, soli tamen Eboracenses dicunt eandem *tien manna tala* quod sonat Latine, decem hominum numerum. Haec securitas hoc modo fiebat, quod de omnibus villis totius regni sub decennali fidejussione debebant esse universi: Ita quod si unus ex decem forisfecerit, novem ad rectum eum haberent: quod si aufugeret, daretur lege terminus ei XXXI dierum: quaesitus interim et inventus, ad justitiam regis adduceretur. Et de suo illico restauraret damnum quod fecerat. Et si ad hoc forisfaceret, de corpore suo justitia fieret. Sed si infra praedictum terminum inveniri non posset, quia in omni friborgo unus erat capitalis quem vocabant *friborges heofod*, ipse capitalis lumeret duos de melioribus sui friborgi, et de tribus friborgis sibi propinquioribus de unoquoque capitalem et duos de melioribus uniuscujusque friborgi si posset habere, et ita se duodecimo existente purgaret se et friborgum suum (si facere posset) de forisfacto et fuga supradicti malefactoris. Quod si facere non potest, ipse cum friborgo suo damnum restauraret de proprio malefactoris quamdiu duraret, quo deficiente de suo et friborgi sui perficeret, et erga justitiam emendaret, secundum quod legaliter eis judicatum fuisset. Tandem vero sacramentum quod non potuerunt adimplere per tres friborgos sibi viciniore per se ipsos juvarent, sese nullatenus fore culpabiles et si quando possent eum recuperare, adducerent ad justitiam, aut justitiae dicerent ubi esset. (vergl. Note 309). — Zehn Friborgen machten eine *teothing*, hundert Friborgen eine *hundred* aus; daher diese Namen. — *Leg. Edow. Conf.* 32. Cum autem contingeret quod quidam stulti et improbi gratis et nimis consuecte erga vicinos suos forisfacerent, coepe

scipe), eine Vereinigung von je zehn freien Männern (*gegyldan*) unter dem Vorstande eines Friborgshauptes (*freoborgesheofod*) zum Zwecke gegenseitiger Verbürgung und somit macht diese Verbindung die vorzüglichste Grundlage des Instituts der Gesamtbürgerschaft aus. Dieses ist in den Angelsächsischen deutlicher als in allen übrigen Germanischen Rechtsquellen zu erkennen. Es waren darnach die Verwandten verpflichtet sich unter einander in ihren Fehden Beistand zu leisten ³⁰⁵) (Note 34); ihnen lag aber auch ob,

runt sapientes ad invicem super hoc habere consilium, et statuerunt iustitarios super quosque decem friborgos, quos decanos possumus appellare, Anglice vero *tienheofod* dicti sunt i. caput de decem. (s. die Fortsetzung dieser Stelle in Note 467). — *Jud. Civ. Lund.* 3:

Dridde þat we tellan a X men togaedere. and se yldesta bewiste þa nūgene to aelcum þara gelaſte. þara þe we ealle gecwædon. and syththan þa hyn-dena heora togaedere and aenne hynden man þe þa X men mynige to ure ealre gemaene þearfe. and hig XI healdan þære hyndene feoh. and witan hwaet hig forthsyllan. þonne man gildan ſceole and hwaet hig eft niman. gif us foh arife aet urum gemaenum ſpræce. etc.

Tertio, ut computemus semper decem homines et senior adducat novem ad quamvis earum praestatio-num, quas omnes diximus [*W*: et senior conservet novem ad singula illa officia quae omnes nos ediximus], et tunc societas eorum unum a societate hominem [constituat], qui decem illos homines admoneat ad omne nostrum commune commodum; et hi undecim conservent societatis suae pecuniam et sciant quid expendant, cum aliquid solvendum, et quid deinde

recipiant, si pecunia nobis ex communi nostra edictione [vielleicht comm. nostra controversia ed. comm. nostra lite] oriatur.

Jud. Civ. Lond. 4. (s. Note 532).

³⁰⁵) Vergl. noch *Leg. Aelfr.* 38.

Aester, thaere ylcan wisan mot man feohtan mid his geborenum mæge. gif him mon on woh onfeoh tap:

Eodem modo pugnare quis potest [*W*: debet] cum cognato suo nato, si quis injuste eum impugnet.

wenn ein Mord an einem von ihnen begangen war, die Blutrache an dem Mörder auszuüben; sie konnten sich indessen ebenfalls durch die Buße (Note 34), die in dem Falle der Tödtung den Namen Leut- oder Wehrgeld (*leod, were, leodgyld, wergyld* ³⁰⁶)

Leg. Aethelr. p. 115. (Const. d. pac. Eccl. §. 29.)

*And gif man gehadodne
mid saepthe belege. and
secge þat he were daed
bana oththe raed bana.
ladige mid his magan þe
faehthe moton mid beran
oththe fore betan:.*

Et si quis virum consecratum inimicitia impugnet, et dicat quod sit homicida vel facto vel verbo [*W*: quod sit homicida, vel mali consiliarius], purget se cum cognatis suis, qui inimicitiam simul portare vel pro [ea] compensare [*W*: prius compensare] debent.

³⁰⁶) *Leg. Aethelb. 7. 22. — Leg. Inae. 32. 33. —* Das Wehrgeld wurde gewöhnlich in Terminen bezahlt. *Foed. Edow. et Guthr. App. §. 4.*

*Donne þæt gedon sy
thonne waere man Cyninges
munde. thaet is. thaet hig
ealle gemaenum handum of
aegthere maegthe on anum
waepne tham semende syl-
lan thaes Cyninges mund
stande. of tham daege on
XXI nihtan gylde man
CXX scill. to heals fange
aet twelf hyndum were:.*

Quo facto [daß nämlich der Mörder von seinen Verwandten in Bürgschaft genommen ist] firmetur Regis mundium, hoc est ut omnes illi communibus manibus de utraque [*W*: qualibet] cognatione in una armatura mediatorum tradent Regis mundii constitutionem [statt *thaes* ist aber wohl *thaet* zu lesen, denn *stande* ist durchaus kein

Substantivum, sondern die dritte Pers. Sing. Praes. Conj. v. *standan* d. i. stare; es hieße dann: promittant ut Regis mundium stet]; ex hoc die intra XXI noctes solvantur CXX sol. pro collistrigio [apprehensione colli *Leg. Henr. 76.*] in twelfhyndi (§. XXXII.) *wera.*

§. 5. *Heals fang gebyreth
bearnum. brothrum. and
faederan. ne gebyreth na
num maeg theaet feoth.
bute þam the sy binman*

Collistrigium pertinet ad liberos, fratres et patrem [*W*: patres; die Endung — *an* könnte im Plur. nur der Nominat. und Acc. haben; *geby-*

führt, sühnen lassen ³⁰⁷). Wenn sie aber zur Fehde

*cneowe. of tham daege de
thaet heals sang agolden
sy on XXI nihtan gylde
man tha manbote. thaes
on XXI nihtan thaet syhte
wite. thaes on XXI nihtan
thaes weres frymgyld. and
swa forth þaet fulgolden
sy on tham fyrste the
witan geraeden siththan
man mot mid lufe ofgan.
gif man hwile fulle freond-
raedne habban:.*

rau regiert aber den Dativ.]
neque pertinet ad aliam
cognitionem ut pugnet nisi
ad illos, qui sunt intra
genu [vergl. *Leg. Henr. Pr.*
76. *W*: non decet aliquem
cognatorum qui pugnaverit,
nisi qui ab alio educatur];
ex hoc die quo collistrigium
compensatum est intra XXI
noctes solvatur manbota
(§. XLVII.); inde intra XXI
noctes pugnae mulcta (*Note*
294.); inde intra XXI no-

ctes compositionis homicidii prima solutio, et sic deinceps usque dum plenario solutum sit intra illud temporis spatium, quod Sapientes constituerunt, quoniam cum amore hoc peragendum est, si quis integram amicitiam habere velit. [Wahrscheinlich ist aber nach *geraeden* zu interpungiren und dann zu übersetzen: Deinde liceat per amorem procedere, si perfectam velint amicitiam habere. vergl. *Leg. Henr. Pr.* 76.]

vergl. noch *Leg. Edm.* II. 7. Bisweilen mußte das Wehrgeld innerhalb bestimmter Frist auf einmal entrichtet werden. *Leg. Aethelb.* 22.

*Gif man mannan of-
slaeth aet openum graefe.
XX scill. forgelde. and on
XL nihta ealre leode for-
gelde.*

Si quis aliquem occiderit
ad apertum sepulchrum,
XX sol. componat et intra
XL noctes totam weram
[*W*: totam mulctam ordi-
nariam] componat.

Im folgenden Falle einer unvorsätzlichen Tödtung wurde kein Wehrgeld entrichtet: *Leg. Aelfr.* 13.

*Gif mon oþerne aet
gemacnan weorce offealle
ungewealdes. agyfe mon
thaem maegum þat treow.
and hi hit haebben aer
thrittig nihta of thaem
lande. oþþe him so to seþe
thone wudu age:.*

Si quis alium in com-
muni opere [beim Holzfällen]
casu prosternit, datur cognatis arbor [*W*: fügt hinzu: ad
quam eam prostravit, doch
das ist nicht der Sinn der
Stelle; vielmehr wird der
Baum als der Thäter angesehen
und derselbe, weil Niemand für

schritten, so wurde diese, wie es scheint, so lange fortgeführt, bis das Wehrgeld des oder der auf Seiten des Mörders Erschlagenen dem Wehrgelde des Ermordeten gleich kam ^{307 a)}). Dem Rechte der Verwandten, das Wehrgeld zu fordern, stand aber auf der andern Seite, die demselben vollkommen entsprechende Verpflichtung gegenüber, für die Buße aller Friedensbrüche zu haften, die einer von ihnen sich zu Schulden kommen ließ, wenn dieser nicht selbst den Beleidigten sühnen konnte oder wollte ³⁰⁸⁾). Diese Familienbürgschaft

ihn bürgen kann, den Verwandten des Erschlagenen hingegeben] et habeant eam infra triginta noctes e terra, vel sumat eam is cuius filva est.

³⁰⁷⁾ *Leg. Edow. Conf.* 12. Parentibus occisi fiat emendatio, vel guerra eorum portetur, unde Anglice Proverbium habetur *Bige spere of sife oppe baer* i. e. eme lanceam a latere, aut fer. vergl. Note 306. — So sühnte Godwin den König Hardicnut wegen des an seinem Stiefbruder Aelfred verübten Mordes (Note 197) folgendermaßen: regi pro sua amicitia dedit trierem fabrefactam, caput deauratum habentem, ornamentis optimis instructam, decoris armis electisque 8 militibus decoratam. Quorum unusquisque habebat duas in suis brachiis aureas armillas, sedecim uncias pendentes etc. — Insuper etiam non sui consilii nec suae voluntatis fuisse, quod frater ejus necatus fuisset, sed dominum regem Haraldum illum facere, quod fecit iussisse, cum totius fere Angliae principibus et Ministris dignioribus regi juravit. (vergl. §. LIV). — *Flor. Wig.* ann. 1040.

^{307 a)} *Leg. Aethelst.* II. App. §. 14. (Note 513).

³⁰⁸⁾ *Leg. Aethelb.* 23.

Gif bana of lande gewiteþ. tha magas healfne leod forgelden:.

Leg. Aelfr. 27.

Gif faedren maga maegleas man gefeahte. and man ofslea. and thonne gif he maedren magas haebbe gyldan tha thaes weres thriddan dæl. and thriddan

Si homicida e terra fugit, cognati ejus dimidiam weram component.

Si paterna cognatione orbis homo pugnet, et aliquem interficiat, et tunc si e materno latere cognatos habeat, solvant hi verae tertiam partem et tertiam

wurde zu einer Gesamtbürgschaft, indem jenes Recht

dael tha [so ist offenbar für *tham* zu lesen; der Dativ giebt gar keinen Sinn] *gegyldan. and for thriddan dael he fleo:.* *Gif he mædren magas næbbe. gyldan tha gegyldan healfue. for healfue he fleo:.*

Leg. Aethelst. 1. 6.

Gif he hit thonne aetsacan wille. and on thaem thryfealdem ordale ful weorþe. þat he beo CXX nihta on carcerne:. *and niman þa magas hine syþþan ut and gesyllan tham Cyng CXX scill. ad forgyldan thone wer thaes mannes magum. and gangen hi on borh. þat he aofre swylces gefwice:.*

Foed. Edow. et Guthr. App. §. 3.

— *aet twelfhyndum were gebyriath twelf men to werborge VIII faederen maegthe and IIII medren maegthe:.*

Leg. Aethelst. I. 11.

We cwaedon þe thon the scyldunga baede aet ofsgennum theofe. þat he eode threora sum. twegen on faederan magas. and thridda on medren. and þone aþ sealde. þat hi on heora maege naue theofpe nyflon. þat he his feores wyrpe naere for thaem gylte. and hie gan syþþan twelfa sume. and gescyldigen hine. swa hit aer gecwaeden waes:.

partem congildones [*W: contubernalibus ejus*] *et pro tertia parte fugiat. Si ex materno latere cognatos non habeat, solvant congildones dimidiam* [*partem*] *et pro dimidia fugiat.*

Si tunc [der Mörder] *illud* [den Mord] *negare velit, et in triplice ordalio reus fieret, ut sit CXX noctes in carcere; et cognati eum deinde educant et solvant Regi CXX sol. et componant weram cognatis hominis, et subeant fidejussionem, ut ille semper a tali facto abstineat.*

— *In twelfhyndi wera requiruntur duodecim viri ad werae fidejussionem, VIII cognationis paternae et IV cognationis maternae. —* [vergl. §. 5 oben in Note 306].

Diximus de eo qui culpam exigit propter furem occisum, ut eat numero tertius, duo de paterna et tertius de materna cognatione, et juramentum praestent, quod in cognato suo nullum furtum scirent, quod ille propter delictum vitae suae non sit dignus [*W: quod vitae suae valorem pro eo non solverint*]; *et eant deinde numero duo.*

und jene Verpflichtung sich ausdehnte auf die Genossen der kleinern und größern Rechtsgenossenschaften ³⁰⁹⁾)

*and gif þaes deadan mae-
gas thider cuman nyllan
to thaem andagan. gylde
aels CXX scill. the hit
aer sprace:.*

decim [die Verwandten des-
jenigen, der den Dieb erschla-
gen hat] et reum faciant
[*W*: defendant; er leitet das
Wort von *scild*, Schild, ab;
Bromt.: iuperjurent] eum

[den Dieb; nach *Br.* jenen der zuerst schwur] sicuti antea
dictum erat. Et si mortui hominis cognati illuc venire
nolint ad terminum, solvat quisque CXX sol. qui id
antea dicebat [*Lambard*: qui primo eum culpa libe-
rare tentarunt.]. — s. auch *Leg. Henr. Pr.* 74.

vergl. noch *Leg. Aelfr.* 38. — *Leg. Edm.* II. 1. —
Leg. Cnut. II. 53. — *Leg. Henr. Pr.* 88. Quia in
omni compositione homicidii duae partes referuntur ad
paternam cognationem, tertia ad maternam. etc. —
Leg. Edow. Conf. 36.

³⁰⁹⁾ *Leg. Inve.* 45.

*Seþe biþ waersaehþe be-
togen. and he onsfacan wille
thaes slaeges mid aþe. thonne
sceal beon on thaere hyn-
denne an Cyning aþe be
thrittig hyda. swa be ge-
hiþcundum men. swa be cyr-
liscum. swa hwæþer swa
hit sy: . Gif hine mon
gylt. thonne mot he gesyl-
lan on thaera hyndenna
gehwylcere monnan. and
byrnan. and siveord. on
þat wergylde gif he thurfe:.*

Qui capitalis inimicitiae
sit accusatus et juramento
homicidium negare velit,
tunc debet praestari in so-
cietate Regale jusjurandum
secundum triginta hydas
[§. LIV. Note 514] tam de
homine nobili quam igno-
bili, cujuscunque conditio-
nis sit [Vesteres ist eine bloße
Wiederholung, wie sie oft
in diesen Gesetzen vorkommt;
W: sicut de Praeposito pa-
gano, sic de colono, sive
alio quocunque; von andern

als freien Leuten ist hier aber wohl nicht die Rede.]. Si reus
sit, tunc debet solvere cuique in illa societate [*W*: tunc
societati hujusmodi virorum persolvat] et thoracem et
gladium loco wergeldi, si opus habet [vielleicht si eget,
denn das zu entrichtende Wehrgeld konnte leicht 1200 sol.
oder darüber betragen. vergl. Note 322. 323.]

Leg. Aelfr. 27. (s. Note 308). — *Jud. Civ. Lund.* 7.
(vergl. *ibid.* 3. Note 304):

(§. XXIV.), ferner auch auf den Hausherrn in Be-

*Seofode, þat we cwaedon
dyde daeda se þe dyde þat
ur ealra teonan wraece
þat we waeron ealle swa
on anum freondscipe oðthe
feondscipe swa hwaether
hit þonn waere:.*

Leg. Edg. Suppl. §. 11.

*Ðaet þonne is þat ic
wille. þat aelc man sy
under borge ge binnan bur-
gum ge butan burgum. and
ge hit naes. sy geset to
aelcere byrig and to aelcum
hundrode:.*

civitates, et qui non est, constituatur in qualibet civitate vel qualibet centuria.

Leg. Edg. II. 6.

*Finde aelc mon þat he
borh haebbe and se borh
hine thonne to aelcum rihte
gelaede. and gehealde. and
gif hwa þonne wolk wyrce.
and ut oþberste. abere se
borh þat he aberan sculde:.
Gif hit thysspe beo and gif
he hine binnan twelf monþum
gelangian maege. agyfe hine
to rihte. and hine mon
agyfe þat he aer sealde:.*

Leg. Aethelr. I. 1.

*Be borgum: þat is. þat
aele freoman getreowne borh
haebbe. þat se borh hine to
aelcum rihte gehealde. gif
he betyhlad wurthe:.*

Leg. Cnut. II. 19.

*And we willaþ. þat aele
freoman beo on hundrode*

*Septimo, diximus, ut
quisque totis viribus anni-
tatur, quo omnis nostra
injuria vindicetur, ut omnes
in eadem amicitia vel ini-
micitia simus, quaecunque
ea sit [W: quomodocunque
eveniat].*

*Hoc deinde est, quod
equidem volo, ut quisque
sit sub borgo [d. i. friborgo;
vergl. 3. B. Leg. Aethelr. I.
1. in Note 310 mit Leg.
Edow. Conf. 21 in Note
311.; W. sub fidejussione]
et intra civitates et extra*

*Inveniat [d. i. quaerat]
quisque [Jedermann sehe zu]
ut borgum habeat, et bor-
gus eum tunc ad omne Jus
adducat et teneat, et si
tunc injuste agat et aufugiat,
portet borgus, quod ille
portare debuerat. Si sit
furtum et si eum intra duo-
decim menses adducere pos-
sit, sistat eum judicio, et
reddatur ei, quod antea
solverat.*

*De borgis; hoc est: ut
quisque liber homo fide-
lem borgum habeat, et bor-
gus eum ad omne Jus ad-
ducatur, si accusaretur.*

*Et volumus, ut quisque
liber homo sit in centuria*

treff seiner Unfreien ³¹⁰) und sämtlicher in seiner

and on teoþunge gebroht. the lade wyrþe beon wille. oþþe weres wyrþe. gif hine hwa teon wille ofer þat he byth XII wintre: . oþþe he ne beo ſyþþan aeniges freo-rihtes wyrþe ſy he heorþfaeſt. ſy he folgere. þat ælc ſy on hundrede. and on borge gebroht. and gekealde ſe borh hine. and gelaede to ælcæn rihte.

et in decima constitutus, qui lada (Note 515) et vera dignus esse velit, si quis eum accusare velit, quum sit [jam] major XII annis; vel posthac nullo libertatis jure sit dignus, siue sit proprium focum habens [Hærdſeſt, paterfamilias] siue pedissequa, ut quisque sit in centuria et in borgo constitutus et teneat borgus eum et ad omne Jus ad-

ducat. [*W.* interpungirt anders und überſetzt: — dignus esse velit. Si quis eum post duodecimum ætatis suæ annum accusare velit, vel si ipse postea non sit aliquo privilegio dignus, siue sit etc.].

Leg. Guil. Conq. 64. (*Wilk* p. 229). Omnis homo qui voluerit se teneri pro libero, sit in plegio, ut plegius eum habeat ad justitiam si quid offenderit, et si quisquam evaserit talium, videant plegii ut solvant quod calumniatum est, et purgent se, quia in evasum nullam fraudem noverint. — *Leg. Edow. Conf.* 20. ſ. Note 304.

³¹⁰) *Leg. Loth. et Eadr.* 1.

Gif mannes eſne eorlcundre mannan ofslæþ þane þe ſio þreom hundum ſcill. gylde. ſe agend þone bana agefe. and do þær þrio manwyrþ to:.

Si cujusquam servus virum nobilem occiderit, tunc sit trecentorum solidorum compensatio: Dominus homicidam tradat, et huic addat trium hominum valorem.

2. Gif ſe bana oþbyrſte feorþe manwyrþ he to gedo. and hine gecaenne mid godum æwodum. þat he þane bana begeten ne mihte:

Si homicida evaserit, quartum viri valorem addat, et ipse manifestet cum bonis conjuratoribus [*W.*: cum veris juramentis] quod homicidam illum adducere non potuerit.

vergl. *ibid.* 3. 4. — *Leg. Inae.* 22.

Gif thin geneat ſtalige. and loſige the. gif thu hæbbe byrgean mana thone thaes

Si bubulcus tuus furetur et aufugiat a te, si fidejussorem habeas, admone

Wohnung sich aufhaltenden, wenn auch nicht zu seiner Familie gehörigen, Personen ³¹¹). An Jemand der

angylde. gif he naebbe. eum ad simplicem compen-
gyld thu þat angylde. and sationem; si non habet
ne sy him na þe geþingodre:. [wenn der Bürge nicht zahlen
 kann; *W: si non habeas*]
solue tu simplicem compensationem, et non sit ei remissio
[kann sich sowohl auf den Unfreien, als den Bürgen be-
ziehen].

Leg. Aethelr. I. 1.

And haebbe aelc hlaford
his hyredmen on his agenon
borge:. *Gif he thonne be-*
tyhtlad wurpe. and he ut-
leape. gyld se hlaford thaes
mannes were thaem Cyng:.
And gif mon thone hlaford
teo þat he be his raede ut-
leope. ladie hine mid sis
thegnum. and beo him sylf
syxta:. *Gif him seo lad*
byrste. gylde thaem Cyng
his were. and sy se man
utlah:.

Et habeat quisque Domi-
nus familiam suam in pro-
pria sua fideiussione. Si
tunc accusaretur [einer der
Unfreien] et aufugeret, sol-
vat Dominus hominis we-
ram Regi; et si quis Domi-
num accusaret, quod de
suo consilio aufugerit, pur-
get se cum quinque Thanis
et sit ipse sextus. Si lada
frangatur, solvant Regi we-
ram suam et sit ille homo
exlex.

vergl. *Leg. Cnut. II. 26.* Es durfte daher auch kein Herr seinen Unfreien aus seinem Dienste entlassen, bevor derselbe nicht allen seinen Verpflichtungen Genüge geleistet hatte.

Leg. Aethelst. I. 22.

— nan man taece his ge-
thytledan man fram him.
aer he haebbe riht geworhte:.

— et nemo dimittat a se
suum hominem accusatum,
prius quam rectum fecerit.

vergl. *Leg. Cnut. II. 25. — Leg. Guil. Cong. 47.*

Ne nuls ne lait sun hum
de li partir, pus qui il est
rete.

Nemo hominem suum
a se discedere sinat ante-
quam retatus fuerit.

Leg. Henr. Pr. 8. Et omnis Dominus secum tales ha-
 beat, qui ei iusticiabiles sunt, tanquam eos si peccave-
 rint ad rectum habiturus vel pro eis forsitan rationem
 redditurus.

³¹¹) *Leg. Edow. Conf. 21.* Archiepiscopi, Episcopi,
 Comites, Barones, et omnes qui habuerint sacham et
 focam, thol. theam, et infangthefe, etiam milites suos,
 et proprios servientes, scilicet dapiferos, pincernas, ca-

nicht in einem von diesen Verhältnissen stand, konnte

merarios, pistores et cocos sub suo friborgo habeant. Et item isti suos armigeros, vel alios sibi servientes sub suo friborgo. Quod si cui forisfacerent, et clamor vicinorum de eis assurgeret, ipsi tenerent eos rectitudini in curia sua: — *Leg. Cnut. II. 25.*

And þat nan man ne underfo na laenge thonne threo niht. buton se hine befaeste sethe he aer folgade:.

Et ut nemo alterum suscipiat diutius quam tres noctes, nisi ille, quem antea secutus est [*W: cui antea servivit*] eum commendaverit.

Man erkennt leicht den bekannten Ausspruch des Tacitus (*Germ. 21.*) in dieser und in den folgenden Stellen wieder.

Leg. Guil. Conq. 46.

Nuls ne receit hom ultre III nuis, si til ne li command od qui il fust amy.

Nemo alium recipiat ultra tres noctes nisi is eum illi commendaverit, qui ejus fuerit amicus.

Leg. Edow. Conf. 27. Si quis hospitaverit privatum, vel alienum, qui Anglice *cūþ and uncūþ* dicuntur, poterit eum noctibus habere duabns tanquam hospitem. Qui si forisfecerit, non incurrat Dominus damnum pro hospite, veruntamen si cui damnum illatum fuerit et ad justitiam de eo clamorem fecerit, quod ipsius consilio malum factum fuerit, cum duobus legalibus vicinis suis purgabit se sacramento de consilio et de facto: quos nisi habuerit, damnum emendet et forisfacturam. Quem si tertia nocte hospitatus fuerit, et is alicui forisfecerit, habeat eum ad rectum tanquam de propria familia, quod Anglice dicitur, *twa night gesti. þrid night agen hine*; quem nisi poterit ad rectum habere, habebit terminum praedictum mensis et unius diei. Et si poterit inveniri malefactor, restauret damnum quod fecerat et emendationem si poterit, et de corpore si adjudicatum fuerit ei. Si vero malefactor non poterit damnum restaurare quod fecerat, hospes suus restaurabit et forisfacturam. — *Leg. Aethelsi. I. 8. — Leg. Loth. et Eadr. 15.*

Gif man cuman feor-maeþ III niht an his agenum hanc. cepeman oþþe oþerne þe sic ofer meares

Si quis advenam tribus noctibus hospitio exceperit in propria suo domo, mercatorem aut alium, qui

kein Friedensbruch begangen werden ³¹²); bald indessen

*cuman. and hine þonn his
mete fede. and he þonn
aenigum man yfel gedo.
se man þane oþerne aet
rihte gebringe oþþe riht
forwyrce.*

*extra marcam advenerit, at-
que eum deinde suo cibo
aluerit, et ille tūc alicui
malefecerit, ipse alterum
illum iudicio listat aut jus
perdat.*

Es bedurfte gesetzlicher Bestimmungen, um die zu ausge-
dehnte Anwendung der Grundsätze über Gesamtverbürgung
zu beschränken. *3. B. Leg. Cnut. II. 73.*

*And ic wille theaht the
hwa [so Lamb. — W: And
ic laete riht theaht hwa]
his agen spere sette to
oþres mannes huses dura.
and he thider inn aerende
haebbe. oþþe gif man oþre
waepne gedreohlice legge
thaer hig stille mihtan beon.
gif hig moston. and hwilc
man thonne þat waepen
gelaecce. and hwilcre hearm
thaer mid gewyrce. thonn
is þat riht. þat sethe thone
hearm geworhte. þat se
thone hearm eac gebete:.
And se the þat waepen
age. geladige hine gif he
durre. þat hit naefre naes
naþer ne his gewylle. ne
his geweald. ne his raed.
ne his gewitnes: . þone is
þat Godes riht þat he beo
claene. and wite se oþer
þe þat weorce geworhte.
þat the hit bete swa swa
lagan taecean.*

*Et volo, licet quis [W:
Et recte permitto, quod si
quis] propriam suam lan-
ceam ad alterius hominis
domus portam ponat, et in-
tus habeat loquendum, vel si
quis alia arma caute ponat,
ubi quieta esse possunt, si
permitterentur et homo
quidam tunc illa arma su-
mat, et damnum quoddam
cum iis faciat, tunc sit
justum, ut qui damnum
fecerit, damnum etiam com-
penset. Et cujus arma illa
sunt purget se, si audeat,
quod nunquam [in hoc
facto] existerit neque sua
voluntas neque facultas,
neque consilium neque con-
scientia; tunc est Dei ju-
stitia, ut sit mundus, et
sciat alter, qui hoc factum
commisit, ut illud com-
penset, prouti Leges do-
cent. — vergl. *Leg. Henr.
Pr. 87.*, wo noch hinzugefügt
wird: *Observet autem ille**

*cujus arma erant, ut ea non recipiat antequam in
omni calumpnia munda sint.*

Leg. Cnut. II. 74.

— *Hit waes aer thyson.
þat þat cild the laeg on*

— *[Mos] fuit antehac,
ut infantem in cuneis ja-*

nahm der König dergleichen Leute in seinen Schutz,

*tham cradele. theah hit
naefre metes ne abite. þat
tha gysleras letan efen
scyldige. and hit gewittig
waere: . Ac ic hit forbeode
heonon forþ eornosilice.
and swilce manige. the Gode
syndon swiþe laþe: .*

centem, licet nunquam ci-
bum gustasset, avari putent
aeque reum [bei einem vom
Vater verübten Diebstahle;
vergl. *Leg. Inae.* 7. Note
356.] ac si conscius rei esset.
Sed ego hoc serio in poste-
rum prohibeo, et multa
similia, quae Deo sunt valde
odiosa.

vergl. noch *Leg. Henr. Pr.* 88. Nemo suum ipsius
infantem reddere cogatur, quem voluntarie non occidit,
nec emendatione pecuniali, nec diffactione corporali.
Qui aliquem rogaverit ut secum in opus suum eat, et
interim occidatur a suis vel ejus inimicis, reddat eum
cujus hortatu et gratia in locum mortis venerit, et
conscientiae vel consensus in aliquo se acquietet, si
fuerit accusatus et hoc Werelada (§. LIV.). Si autem in-
veritare possit quod non rogatus cum eo venerit, si
qui inimici sui perimant eum qui nec ei consanguini-
tate vel affinitate juncti sunt. justum est ut, sicut pec-
caverunt, luant et in eos vindicetur a parentibus et
Dominis, aut inde componant etc. Auch auf die Geist-
lichkeit wurde die Gesamtverbürgung ausgedehnt. *Leg.
North. Presb.* 2.

— and aelc preost finde
him XII fester men. þat he
preost lage wille healdan
mid rihte: .

— quisque etiam sacerdos
inveniat sibi XII fidejussores,
quod leges presbyterorum
debite observare velit.

³¹²) *Leg. Wihtr.* 29.

*Gif feorran cumen man.
oþþe fraemde buton wege
gange. and he þonne nanþer
ne hryme. ne he horn ne
blaþe. for þeof he biþ to
proffianne. oþþe to fleane.
oþþe to alyfanne: .*

Si homo e propinquo
adveniens vel peregrinus
extra viam eat et tunc nec
vociferaverit, nec cornu
insonuerit, pro fure com-
probandus est, vel occiden-
dus, vel redimendus.

vergl. *Leg. Inae.* 20. — *Leg. Aethelst.* 1. 2.

*And we cwaedon be
thaem hlafordleasum man-
num. the nan man nan rihte
aet begytan ne maeg. þat*

Et statuimus de homine
Domino carente, a quo ne-
mo jus suum obtinere pot-
est, ut mandetur cognationi

wofür er denn auch ihr Wehrgeld erhielt ³¹³). Durch Ausschließung aus der Gesamtbürgerschaft wegen eines

man beode thaere maegþe
þat hi hine to folc rihte
gehamette. and him hlaforð
fundon on folc gemote.
and gif hi hine thonne
begytan nyllen. oþþe ne
maegon to þæm andagan.
thonne beo he ſyþþan
flyma. and hine lece for
theof ſeþe him to cune:.
and ſeþe hine ofer þat
feormige. forgylden hine be
his were oþþe hine be thaem
geladie:.

ejus, ut eum ad Jus addu-
cant et ei Dominum inve-
niant in placito populi; et
ſi eum tunc adducere no-
lint [*W*: et ſi hoc tunc
acquirere nolint] vel non
pollint ad hunc terminum,
tunc ſit poſtea fugitivus, et
pro fure eum occidat [*W*:
capiat] quique in eum in-
ciderit; et ſi quis contra hoc
[ſc. quod jubeo] illum hoſpi-
tio excipiat, compenſet eum
ſecundum ejus weram vel
eum ſecundum hanc purget.

³¹³) *Leg. Inac.* 23.

Gif mon aelþeodigne
offlea. ſe Cyning ah twegen
daelas thaes weres. þrid-
dan dæl ſunu. oþþe ma-
gas: . Gif he thonne maeg-
leas ſy. healf Cyning.
healf ſe geſiþ: . Gif hit
þonne Abbud ſy. oþþe Ab-
budiffe. daelon on ſa ylcan
wiſan wiþ thone Cyning: .

Si quis peregrinum occi-
dat, Rex habeat duas par-
tes werae, tertiam partem
ſilius vel cognati. Si tunc
cognatis orbus ſit, dimidiam
[habeat] Rex, dimidiam No-
bilis [auf deſſen Grund und
Woden der Mord vorgefallen
war; *W*: ſocius]; Si Abbas
ſit vel Abbatiſſa, dividant
eodem cum Rege.

Foed. Edow. et Guthr. 12.

Gif mon gehadodne oþþe
aelþeodige thurh aenig
thing forraede. aet feo.
oþþe aet feorhe. þonne
ſceol him Cyning beon.
oþþan Eorl thaer on lande.
and Biſceop thaere theode.
for maeg. and for mund-
boran. buton he elles oþerne
haebbe: .

Si quis ſacris initiatum
vel alienigenam per aliquam
rem ſeducat, de pecunia
vel de vita, tunc Rex ei
adeſſe debet, vel Comes qui
in regione, et Epicoſus
gentis pro cognatione et
pro patrono, niſi alias alium
habeat.

vergl. *Jud. Civ. Lund. App.* I. §. 8. — *Leg. Aethelr.*
p. 116. (*Conſt. d. pac. Eccl.* §. 39.) — p. 123. (*Conc.*

begangnen Verbrechens konnte aber auch ein Mitglied einer Genossenschaft in den Zustand gänzlicher Friedlosigkeit versetzt werden ³¹⁴). Auf diese Weise geächtet (*utlagh*. Note 256) konnte der Friedensbrecher von Jedem ungestraft getödtet werden und wer ihm irgend Beistand leistete, namentlich ihn auf der Flucht (*slyman*) beherbergte, setzte sich gleichem Schicksale aus ³¹⁵).

Aenham. §. 49.) — Auch beerbte der König die Fremden, wenn sie nicht an dem Orte, wo sie starben, Verwandte hatten. *Domdb. Oxenefordsc.* (p. 766.) Si quis extraneus in Oxeneford manere delicens, et domum habens, sine parentibus ibi vitam finierit, Rex habebit quidquid reliquerit.

³¹⁴) Hierin allein bestand, wennman es so nennen darf, die ursprüngliche Straf Gewalt der Volksgemeinde, welche bei Stiftung der monarchischen Staaten auf den König überging.

³¹⁵) vergl. unten §. LI. — *Leg. Inae.* 30.

Gif mon cyrliscne mannan slyman feormie and hine man teo. be his agenum were geladige he hine: . Gif he ne maege. gyld he hine be his agenum were. and se gesipman eac swa be his were: .

Si quis hominem liberum [ignobilem s. Note 318. — *IV*: colonum] fugitivum exceperit et accusetur [*W*: et eum nutrit]. secundum propriam suam weram se purget. Si hoc nequeat compenset ipsum propria sua vera; eodem modo

etiam nobilis secundum suam weram [*W*: et socium etiam juxta capitis aestimationem].

Leg. Edow. 8.

Ne full nahwar ne friþian. ne feormian. willes ne gewealdes: . etc.

Reum nusquam protegas neque hospitio excipias, neque volens neque coactus [*W*: volens vel sponte] etc.

vergl. noch *Leg. Aethelst.* I. 20. — II. Prol. 7. — *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 3. — *Leg. Edm.* II. 1. — *Leg. Cnut.* II. 14. 64.

b) Standesverhältnisse ³¹⁶).

§. XXXII.

1. Adel.

Es lassen sich bei dem Angelsächsischen Adel der zu dem Könige ganz in dem Verhältnisse eines Dienstgefolges blieb ^{316 a)} und durch Verleihung erblicher

³¹⁶) vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 47-51.

^{316 a)} Schon die Bezeichnung des Adels durch *þegn* (denn *þegnian* heißt: dienen) deutet darauf hin; auch wird in dieser Hinsicht der Adel bisweilen unter dem Ausdruck *leode* verstanden. 3. B. *Leg. Aethelb.* 2.

Gif Cyning his leode to him gehateþ. etc.

Si Rex Lendes suos [IV: populum suum] ad se vocaverit, etc. — (vergl. Note 297.)

Es fiel daher bei den Feldzügen, die die Angelsächsischen Könige unternahmen, noch immer auch dem Adel ein Theil der Beute zu (vergl. §. V.) und König Harald scheint sein Unglück hauptsächlich dem Umstande zu verdanken zu haben, daß er seinem Gefolge die Beute vorenthielt, die er den Norwegern abgejagt hatte (vergl. Note 205). *Will Malm. d. gest. Reg. Angl.* II. 13. p. 94. Die Waffen, mit denen der Gefolgsherr seine Gefährten ausgerüstet hatte (§. V. Note 37), wurden von diesen wohl nicht auf ihre Nachkommen vererbt, sondern nach ihrem Tode an jenen wieder herausgegeben, und hieraus schreibt sich das *heregeata* her, welches bei dem Ableben eines Edeln an den König ausgeliefert werden mußte. vergl. *Leg. Cnut.* II. 69.

And beon tha heregeata swa hit mæþlic sy: eorles swa thaer to geþyrige. þat syndon. eahta hors. feower gesadelode. and feower ungesadelode. and feower helmas. and IIII byrnan. and ehta spera. and eal swa feala scylda. and feower sword. and twa hund

Et sint relevationes prouti dignitati convenit [Leg. Henr. Pr. 14.: sicut modus sit]: Optimatis [IV: Comitibus] prouti ad eum pertinet h. e. octo equi, quatuor cum sella et quatuor sine sella, et quatuor galeae, et quatuor loricae et octo lanceae et totidem scuta

ländereien (*boerland* s. §. XXXVIII.) von Seiten des Königs an diesen noch enger geknüpft wurde, mehrere Classen von einander absondern. Diese unterscheiden sich von einander, wie der Adel überhaupt von den übrigen Freien, durch die Größe des Wehrgeldes (Note 323. 334.) und des Besitzstandes ³¹⁷). Die Worte

*mancus goldes: . And syþ-
þan Cyninges þegenes he-
regeata þe him nihte.
sindan IIII hors. etc. —
And medemra thegna. hors
and his geraeda. and his
waepen. etc.*

*ibid. 71. — And gelaeste
aels wuduwe tha heregeata
binnan twelf monþum. bu-
tan hire aer to on hagige
witeleas: .*

vergl. *Domdb. Beroches.* (p. 763.) Tainus vel miles Regis Dominicus moriens pro relevamento dimittebat Regi omnia arma sua, et equum i. cum sella, alium sine sella. Quod si essent ei canes vel accipitres, praesentabantur Regi, ut si vellet acciperet. — Im Falle ausgezeichneten Treue wurde das Heergeräthe erlassen. *Leg. Cnut. II. 75.*

— *and se man the aet
tham fyrdunge to foran
his hlaforde fealle. sy hit
innan lande. sy hit of
lande. beon tha heregeata
forgysene: . and fon tha
yrfeuman to lande. and
to achtan. and scyftan hit
swiþe rihte: .*

et quatuor gladii et ducen-
tae [*L. H. P. centum*] man-
culae auri. Et postea Thani
Regis relevatio, qui ei
proximus, sit IV equi, etc. —
Et mediocrum Thanorum:
equus cum apparatu suo,
et arma sua, etc.

71. Et persolvat omnis
vidua relevationem intra
duodecim menses, nisi prius
mulctae expers aliquid op-
portune fecerit [*L. H. P.*
sine forisfactura, si non
possit antea.].

Et homo, qui in expe-
ditione ante suum Domi-
num ceciderit, sive sit intra
terram sive extra, sint re-
levationes remissae, et ca-
pian haeredes terram et
proprietaem ac dividant
inter se quam iustissime.

³¹⁷) Bierzig Hunden Landes (Hida Anglice vocatur terra unius aratri culturae sufficiens per annum. *Heur. Hunt. VI. p. 360.*) mußte man besitzen, um zu den *Proceres* (der höchsten Classe) gerechnet werden zu können. *Hist. Eliensf. II. 40.* Habuit enim [Abbas] fratrem Gudmundum vo-

eorl und æþel ³¹⁸), eorlcundman ³¹⁹) und geþ-

cabulo, cui filiam praepotentis viri in matrimonium conjungi paraverat. Sed quoniam ille 40 hidarum terrae dominium minime obtineret, licet nobilis esset, inter procures tunc numerari non potuit, eum puella repudiavit; unde pudore nimium suffusus ad abbatem rediit conquaerens etc. — *Jud. Civ. Lund. App. I.*

§. 1. Hit waes hwilum on Engla lagum þat leod and lagu for begeþincthum, and þa waeron leod witan weorthscipes wyrthe ælc be his maethe. Eorl and ceorl. þegen and þeoden:.

§. 2. And gif ceorl ge-þeah þat he hæfde fullice fif hida agenes landes. cirican and kycenan, bell hus and burhgeat setl. and funder note on Cynges healle. þonne waes he þanon forth þegen rihtes weorthe:.

cario [so hat Hick; *W*: turrim sacram, et atrii se-

[*W*: Fuit quondam in Legibus Anglorum ea gens et lex pro honoribus, et ibi erant sapientes populi honore digni, quilibet pro sua ratione; Comes et Colonus, Thanus et Rusticus.] *)

Si homo liber [ignobilis; *W*: Colonus] profecit [*W*: tamen sit; *W*. verwechselt geþeah mit þeah; jenes kommt her von geþean, crescere, vigere, wohl unser: „gedeihen.“], ut haberet integras quinque hidas terrae propriae, Ecclesiam et Coquinam, portam cum clo-

*) Ich verstehe diese Stelle anders, obgleich ich meine Erklärung ebenfalls durchaus nicht für die richtige ausgeben will. Die Stelle hat viele Schwierigkeiten, namentlich wegen des Wortes *witan* oder *leod witan* zu denen hier auch der *ceorl* gerechnet wird; *leod witan* (populi sapientes, populares sapientes) ist vielleicht so viel wie *woruld witan* (laici sapientes) und es scheinen ganz im Allgemeinen alle Classen von freien Personen darunter verstanden zu werden, statt daß sonst *witan* beinahe immer die engere Bedeutung von *geþungene witan* (Note 234) hat. Ganz unrichtig übersetzt Wilkins das Wort *þeoden*; es heißt Dominus und wird gerade dem *þegen* entgegengesetzt, welcher ihm dient; es könnte daher auch wohl im engern Sinne der König darunter verstanden werden; unter *leod* am Anfange der Stelle könnte wohl d. Wehrgeld zu verstehen seyn, welches in App. II. für die einzelnen Classen v. Personen angegeben wird. Darnach wäre die Stelle vielleicht so zu übersetzen: Fuit quondam in Lege Anglorum haec wita et lex pro indignioribus, et ibi [in Leg. Angl.] erant mundani sapientes dignitate digni, quisque pro sua conditione. Nobilis et ignobilis, Thanus et Dominus.

cundman ³²⁰) bezeichnen den Adel im Allgemeinen,

dem], et peculiare negotium in Regis aula, tunc erat deinceps Thani jure dignus.

§. 3. *And gif þegen ge-
þeah þat he þenode Cyng
and his radstefne rad on
his hirede gif se þonn
haefde þegen þe him filigde
þe to Cynges ut ware fif
hyda haefde and on Cyn-
ges sele his hlaforde þe-
node. and þriwa mid his
aerende gefore to Cyng.
se mošte syththan mid his
forathe his hlaforde aspe-
lian aet misilicon neodan.
and his onspæce geraecan
mid rihte. swa hwaer swa
he sceolde.*

der dem erstern folgte] debuit abhinc cum praejuramento suo Domini sui in variis negotiis vices agere et causam ejus iuste vindicare ubicunque debuit.

§. 4. *And se þe swa ge-
þogene for wyrhtan naefde.
swore for sylfne aester his
rihte oththe his þolode:.*

gehört wohl zusammen und *wyrhta* kommt her von *wyrhtan*, unser: „wirken“; *W*: Et qui eos stipatores dignitatis ergo non habeat; *Hick*: qui sic accusatus, si culpae reus non foret; *geþogene* ist aber unstreitig das Partic. Prät. von *geþean*, siehe vorhin §. 2.), juret ipse secundum jus suum [d. h. mit so viel Eidhelfern, als es ihm seinem Stande nach gebührt] *wei id* [sc.: jus; *W*: eam, was er auf dignitas in dem Wordersatze bezieht] perdat.

§. 5. *And gif þegen ge-
þeah þat he weard to
eorle. þonne waes he syth-
than eorl rihtes weorthe:.*

Et si Thanus eo profecit [*W*: Attamen, si Thanus sit], ut Regi ministraret et in ejus sequela iter equestre faceret [*W*: qui seruiat Regi et iter equestre ipsius faciat in provincia illius]; si tunc Thantum habuit qui eum sequebatur et in Regis cautione [unter des Königs Gewährleistung; *W*: qui ad Regis egressum] quinque hydas habebat, et in Regis aula Domino suo ministrabat, terque cum nuntio ejus proficiscebatur ad Regem, hic [d. h. der Than,

Et si is, qui eo profecit adiutorem non habeat [eigentlich talem, qui pro eo agit, denn *for* und *wyrhtan* (der Acc. Sing. v. *wyrhta*)

Et si Thanus eo profecit, ut inter Proceres numeraretur [eigentl. ut Procer fieret; *W*: Attamen si Thanus Comes fiat], tunc erat exinde Proceris jure dignus.

doch dient das erstere vorzüglich zur Unterscheidung der höchsten Classe desselben (Note 316. 317.), indeß durch

§. 6. *And gif massere
geþeah. þat he ferde þrige
ofer with sae be his age-
num craefte. se waes þon-
ne syththan þegen rihtes
weorthe: etc.*

Et si mercator eo profes-
cit [*W: Et si mercator ta-
men sit*], ut ter mare suis
facultatibus trajiceret, tunc
erat [*W: sit*] exinde Thani
jure dignus.

Daher heißt es auch in *Hist. Eliens.* II. 8. von einer edeln Frau: rebus, dote atque haereditate suorum opulentissima, unde inter affines ipsa nobilior apparuit.

³¹⁸) Es ist unrichtig, daß die Benennung *eorl* erst durch die Dänen nach Britannien gebracht worden sey, wie Hume (Tom. I. Note G zu p. 201.) mit Selden (Tit. of honours. Chap. V. p. 603. sq.) annimmt; sie findet sich vielmehr schon in *Leg. Aethelb.* 13. 14. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes ist wohl dieselbe mit *aepel* (nobilis) und einen gleichen Gegensatz bilden beide, dieses (namentlich bei Beda. z. B. III. 14; V. 24) zu *unaepel* (ignobilis), jenes zu *ceorl* (z. B. *Leg. Aelfr.* 4. — *Jud. Civ. Lund.* Prol in Note 223 und *ibid.* App. I. §. 1. (in Note 317)); das *c* in *ceorl* möchte daher wohl bloße Negation seyn, wie im Deutschen das *k* in „keiner“. Da die *Ealdormen* wahrscheinlich nur aus den *Eorlas* (in der engeren Bedeutung dieses Wortes, siehe oben im Texte) genommen wurden, so ist wohl dadurch das Wort *Eorl* zur Bezeichnung eines Amtes geworden (§. XXIV.). Da man häufig den Aethelings oder Elitonen die Würde eines *Ealdorman* gab (Note 229), so läßt sich damit vielleicht der Widerspruch in der Angabe des Wehrgeldes des *Eorl* bei *Spelmann Conc.* I. p. 406. hinwegräumen (er ist hier mit dem Erzbischofe zu gleich hohem Wehrgelde angesetzt), indem dann an dieser Stelle ein solcher Aetheling darunter zu verstehen wäre, der vermöge seiner Abstammung vom königlichen Geschlechte in Betreff des Wehrgeldes dem Erzbischofe gleich gesetzt wird, indeß sonst der *Ealdorman* nur dem Bischofe gleich steht. *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 3. (Note 334.)

³¹⁹) vergl. *Leg. Aethelb.* 74. — *Leg. Loth. et Eadr.* 1. (Note 310).

³²⁰) vergl. Note 255. — Dieser Ausdruck kommt auch in demselben Gegensatze zu *ceorl* vor, wie *eorl*. s. *Leg. Inae* 54. (Note 309) *Jud. Civ. Lund.* App. II. §. 12-13. (Note 334). Die Bedeutung ergibt sich auch aus *Leg.*

die Benennungen *Cyninges þegn* ³²¹⁾ und *twelfhyndesman* ³²²⁾ eine zweite bezeichnet wird; diese wird auch unter *þegn* schlechthin ³²³⁾ verstanden, häufiger aber wird dieß Wort allein ³²⁴⁾ oder mit den Zusätzen *medeme* ³²⁵⁾ (*mediocris*) oder *laessa maga* ³²⁶⁾ (*minoris cognationis*, wenn nämlich schon

Heur. Pr. 6. (Note 273). Wilkins macht daraus entweder einen Praepositus paganus §. B. *Leg. Wiht.* 5. *Leg. Inae.* 50. (Note 272) 51. (Note 274) 54. (Note 309) oder einen socius in der allgemeinsten Bedeutung §. B. *Leg. Inae.* 23. (Note 313) 30. (Note 315) oder erklärt das Wort ohne allen Grund; wie *Lye* in seinem *Dict. Sax. et Goth. - Lat.* v. *sithcund* durch: qui ejusdem conditionis erat cum quovis altero prius memorato; §. B. in *Leg. Inae.* 45. — *Jud. Civ. Lund. App.* II. §. 12. (Note 334).

³²¹⁾ *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3.

Gif mon Cyninges þegn Si Regis Thanus homicidii accusetur, si se pur-
manslihtes beteo. gif he gare audeat, faciat hoc
hine ladian dyrre. do he cum XII Regis Thanis; Si
þat mid XII Cyninges thegnum: Gif mon thonne
thegn betyhp. the biþ laessa qui minoris est cognationis,
maga thone se Cyninges quam Regis Thanus, pur-
thegn. ladige he hine mid get se cum XI parium suo-
XI his gelicena. and mid rum et cum uno Regis
anum Cyninges thegne: Thano.

vergl. *Jud. Civ. Lund. App.* I. §. 3. (Note 317.) — *Leg. Cnut.* II. 69. (Note 316 a).

³²²⁾ *Foed. Edow. et Guthr. App.* §. I.

Twelfhyndes mannes wer Twelfhyndi vera est
is twelf hund scyllinga: 1200 sol.

vergl. *Leg. Inae.* 70. — *Leg. Aelfr.* 10. 35. 36. — *Leg. Aethelst.* II. *App.* §. 14. (Note 513).

³²³⁾ *Leg. Aethelst.* II. *App.* §. 15.

Ceorles wergylð is on Liberi hominis werigel-
myrcna lage CC scill. De-
genes wergylð is VI swa dum est in Merciorum lege
mycel þat byth XII hun-
dred scill. CC solid. Thani werigel-
MCC solid.

³²⁴⁾ §. B. *Jud. Civ. Lund. App.* I. §. 2-3. (Note 317).

³²⁵⁾ §. B. *Leg. Cnut.* II. 69. (Note 316).

³²⁶⁾ §. B. *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321).

von einem Thun der höhern Classe die Rede war), so wie auch der Ausdruck *sixhyndesman* ³²⁷⁾ für die unterste Stufe des Adels gebraucht; die Personen, welche zu dieser gehörten, standen zu denen der beiden höhern öfters ebenfalls in dem Verhältnisse eines Dienstfolges ³²⁸⁾. Die Vorzüge des Adels vor den übrigen Freien bestanden außer dem Rechte ein solches Gefolge zu halten ³²⁹⁾, und dem Anspruche auf ein höheres Wehrgeld, in der ausschließlichen Befugniß die höhern königlichen Aemter bekleiden zu können ³²⁹⁾; ob dem Adel allein das Recht Unfreie zu schützen zugestanden habe, scheint zweifelhaft ³³⁰⁾, eben so ist nicht gewiß, ob zur Erwerbung des Adels schon in dieser Periode ³³¹⁾ es hinreichend war, daß nur der Vater edel war, jedoch ist dieß nicht unwahrscheinlich, da schon der bloße Erwerb des erforderlichen Besitzstandes ³³²⁾, wenigstens wenn dieser drei Generationen hiedurch behauptet worden war ³³³⁾, die Rechte des Adels verlieh ³³⁴⁾.

³²⁷⁾ Vergl. *Jud. Civ. Lund. App. I. §. 2.* (Note 307) mit *ibid. App. II. §. 10-13.* (Note 334) und *Leg. Inae. 24.*

Wealh gif he haeþ fif hyda. he biþ syx hynde:. Wallus si habeat quinque hydas, est DC solid. homo.
f. auch noch: *Leg. Inae. 70. — Leg. Aelfr. 10. 35. 36.*

³²⁸⁾ *Jud. Civ. Lund. App. I. §. 3.* (Note 317). Auch der Ausdruck *Cyninges pegn* deutet darauf hin.

³²⁹⁾ Daher das hohe Wehrgeld der Beamten. *Jud. Civ. Lund. App. II. §. 3-4;* auch wird das Grafenamt *pegnscip* genannt. *Leg. Edg. II. 3. — Leg. Cnut. II. 14.*

³³⁰⁾ *Domesdayb. Wirecestresc.* (p. 767.) f. Note 276 a.

³³¹⁾ Zur Zeit König Heinrichs I. war es der Fall. *Leg. Henr. Pr. 68.*

³³²⁾ *Leg. Inae. 24.* (Note 327). — *Jud. Civ. Lund. App. I. §. 2. §. 6.*

³³³⁾ *Jud. Civ. Lund. App. II. §. 12.* (Note 334)

³³⁴⁾ Noch verdient hier die Stelle *Jud. Civ. Lund. App. II.* ihren Platz, theils weil auf mehrere Paragraphen derselben bereits öfters erwiesen worden ist, theils weil manches diesen Gegenstand Betreffende in ihr einer Berichtigung zu erfordern scheint. In §. 1. ist die Rede vom Wehrgelde des Königs,

§. XXXIII.

2. Die Freien.

Nur der Freie konnte ³³⁵), was er aber auch seyn mußte (§. XXXI.; besond. Note 309), Mitglied

beinahe wie in *Leg. Aethelst.* II. App. §. 16. nur heißt hier die Geldmünze *prymfa* (Note 286); reducirt man die Thrymsen in der folgenden Berechnung des Wehrgeldes auf solidi, so ergibt sich daß dieselbe von allen übrigen sehr abweichend ist und sich mit der nach solidi nicht in Verhältniß bringen läßt, denn unmöglich können 2000 thr. = 600 sol. (oder auch = 1200 sol.) seyn, wenn 30000 thr. = 7200 sol. sind. (Note 297. 323).

§. 2. *Aepelinges wergyld is XV þusend prymfa*..

Clitonis werigildum [*W*: Aestimatio capitis nobilis] est XV millia thrymsarum:

§ 3. *Bisceopes and Ealdermannes VIII þusend prymfa*..

Episcopi et Aldermanni, VIII millia thrymsarum (Note 318. 329).

§. 4. *Holdes and Hefgerfan IIII þusend prymfa*..

Vasalli et superioris Praefecti [*W*: Ducis et summi praepositi] IV millia thrymsarum (Note 329 und unten).

§. 5. *Maesse þegenes and woruld þegenes II þusend prymfa*..

Ministri Ecclesiastici et Ministri secularis (s. Note 233) II millia thrymsarum.

§. 6. *Ceorles wergyld is CC and VI and LX prymfa. þat þat bið twa hund scillinga be myrcna lage*..

Liberi hominis werigildum est CCLVI thrymsarum hoc est CC sol. secundum Merciorum legem.

§. 10. *And gif ceorlisc man geþeo þat he haebbe V hida laudes to Cynges utware. and man hine of-slea. forgylde man hine mid II þusend prymfa*..

Et si homo liber [ignobilis conditionis] eo proficiat ut habeat [*W*: Et si rusticus tamen habeat] quinque hidas in Regis cantione [*W*: ad Regis egressum; s. oben App. I. §. 3. in Note 317] et interficiatur, compensetur duobus millibus thrymsarum.

§. 11. *And þeh he ge-þeo. þat he haebbe helm.*

Et tamen si proficiat, ut habeat [*W*: Et si tamen

einer der angegebenen Rechtsgenossenschaften (§. XXXIV.

and byrnan. and gold faeted sweord. gif he pat land nafaþ he byþ ceorl swa þeah:.

§. 12. *And gif his sunu and his suna sunu pat geþeod pat hy swa micel landes habbath syththan byþ se offspring gesithcunnes cynnes be twam thursendum þrymsa:.*

§. 13. *And gif hig pat nabboth. ne to þam geþeou ne magan. gylde man cyrlisce:.*

Vergleicht man die Angabe des Wehrgelds in §. 12. der angef. Stelle mit der in §. 5., so kann, da der *ceorl* durch den Erwerb von 5 Hunden Landes nur ein *sixhundesman* wird (Note 327), auch in §. 5. nur ein solcher *þegn* gemeint seyn. Das Wehrgeld eines *sixhyndesman* (600 sol.) beträgt das Dreifache des Wehrgelds eines *ceorl* oder *twyhindesman* und daher ist vielleicht in §. 6. statt CC *and VI and LX* zu lesen DC *and VI and LX*. Die Vergleichung der §§. 7. 8. 9. dieser Stelle, worin das Wehrgeld des Briten je nachdem er eine, eine halbe Hnde oder gar kein Land besitzt, auf 220, 80 und 70 Schillinge angegeben wird) mit *Leg. Inae. 32* (*Gif Wiliscman haebbe hyde landes. his were biþ hund twelftig (centum viginti) scill:.* *Gif he þonne healse haebbe. eahtatig scill:.* *Gif he naenig naebbe. LX scill.*) ergibt, daß in diesen Berechnungen des Wehrgeldes noch ein anderer Fehler stecke, der um so mehr in die Augen fällt, da das Wehrgeld eines Briten unmöglich höher seyn konnte, als das eines freien Angelsachsen. Ist jene vorgeschlagene Lesart richtig, so wäre vielleicht unter *hold* und *heahgeresa* der *twelfhyndesman* zu verstehen; sie haben nämlich das doppelte Wehrgeld des *sixhyndesman* in §. 5., ferner ist *helda fidelitas*, *holdaþ* *juramentum fidelitatis* (s. *Leg. Aethelsl. II. App. §. 1.* in Note 427), daher könnte *hold* s. v. a. Vasall seyn und in diesem Verhältnisse standen die *Cyninges þegnas* zum Könige. Offenbar ist die Würde des *heahgeresa* niedriger

habeat] galeam et thoracem et gladium inauratum, si tantum terrae non habeat, sit tamen ignobilis.

Et si filius ejus et filii filius eo proficiant [*W*: Et si filio ejus et filii filio accidat], ut tantum terrae habeat, tunc sit [*W*: ut tantam terram postea habeat, sit] progenies nobilis generis [*W*: ejusmodi conditionis], secundum duo millia thrymsarum.

Et si hoc non habeat, neque eo proficere possit, compensetur qua ignobilis.

XXXI) seyn; die Vorzüge, welche demnach auch der nicht edle Freie (*ceorl, twyhindesman*) vor dem Unfreien hatte, bestanden darin, daß er in jeder Qualität selbst handelnd vor dem Gerichte der Gemeinde auftreten konnte, daß er ein höheres Wehrgeld ³³⁶⁾, das Waffenrecht ³³⁷⁾ und das damit verbundene Fehderecht (Note 34. §. XXXI.) hatte. Von der Erwerbung der Freiheit durch die Geburt gilt das beim Adel (§. XXXII.) Bemerkte; sonst wurde sie, zwar nur unvollkommen (Note 349), durch die verschiedenen Arten der Freilassung (§. XXXIV.) erworben; durch das Eintreten in ein Dienstgefolge ging sie nicht verloren (§. V. XLV.).

§. XXXIV.

3. Die Unfreien.

Die Verschiedenheit der Unfreien, deren bisweilen in den Angelsächsischen Gesetzen Erwähnung geschieht ³³⁸⁾,

als die des *ealdorman* und es ist wohl darunter ein *sciregerefa* zu verstehen; die *ealdormen* wurden aus den *eorlas* genommen (Note 318), so vielleicht die *sciregerefas* aus den *twelfhyndesmen*.

³³⁵⁾ vergl. §. IV. Es liegt dieß auch schon in dem Worte *freoborg*. Wir sind aber auch berechtigt jede Stelle, in der nicht ausdrücklich der Unfreien Erwähnung geschieht, als lediglich die Freien betreffend zu erklären, denn jene lebten nicht nach Volksrecht. Sehr deutlich ist Jenes in den Gesetzen Aethelberts. Hier werden (Cap. 33-71.) die Bußen für Verwundungen aufgezählt; abgesondert davon wird (Cap. 86.) einzelner derselben, die Jemand an einem Unfreien verübt, gedacht.

³³⁶⁾ *Leg. Aethelsi.* II. App. §. 15. (Note 323) verglichen mit *Leg. Inae.* 32. (Note 334).

³³⁷⁾ Daher mußte der Freie, wenn er sich ein Verbrechen zu Schulden kommen ließ, seine Waffen ausliefern. *Leg. Aelfr.* 1. (Note 416). Vergl. (mit Berücksichtigung von Note 335) *Leg. Loth. et Eadr.* 13. etc.

³³⁸⁾ *Leg. Aethelb.* 11. 12. 14. 25-27. 16.

Gif wiþ ceorles birelan Si cum liberi [*W: ple-*
man geligeþ. VI scillingum beji] pocillatrice quis con-

scheint sich mehr auf eine Rangordnung jener in dem Hause ihres Herrn, als auf ihre Rechtsfähigkeit zu beziehen, obschon es nicht unwahrscheinlich ist, daß aus der nationalen Verschiedenheit der Angelsachsen und Briten auch abgesonderte Classen von Unfreien hervorgegangen seyen ³³⁹). In den Quellen werden die Unfreien durch die Ausdrücke *peow* und *esne* ³⁴⁰) bezeichnet. Einen bloßen Sachwerth, obschon sie frei veräußert werden konnten ³⁴¹), hatten die Unfreien nicht und es wird ihnen auch in den Gesetzen ein Wehrgeld beigelegt ³⁴²). Einen Theil desselben erhielt jedoch der Herr des Unfreien, der aber auf der andern Seite für dessen Vergehungen haften (§. XXXI.) und ihn auch vor Gericht vertheidigen mußte ³⁴³); dieser Verpflichtung konnte er sich indessen durch Freilassung des Schuldigen entledigen ³⁴⁴). — Die Unfreiheit ent-

<i>gebete. aet þære opere.</i>	<i>cubuerit, VI solidis emen-</i>
<i>theowar L scaetta. aet</i>	<i>det, pro alia serva L scaet-</i>
<i>thaere thriddan XXX</i>	<i>tis, pro tertiae sortis XXX</i>
<i>scaetta:.</i>	<i>scaettis.</i>

³³⁹) Dieß konnte hauptsächlich nur in Wessex und Mercia vorkommen. vergl. Note 52.

³⁴⁰) Eigentlich s. v. a. *vir*; auch *man* bezeichnet häufig einen Unfreien, doch darf man dem Worte nicht immer diese Bedeutung unterlegen. vergl. Note 428.

³⁴¹) Eine Ausnahme s. §. XLIII.

³⁴²) *Leg. Inae. 19. 32. 33. — Leg. Henr. Pr. 75.* Si quis hominem suum sine culpa mortis occidat, parentibus ejus sicut natus est nihilominus eum reddat, quia videlicet ad serviendum, non ad occidendum servus erat.

³⁴³) *Leg. Inae. 50 (Note 227). — Leg. Cnut. II. 24.*

³⁴⁴) *Leg. Inae. 74.*

Gif þeowe Wealh Engliscne man offlihp. thonne sceal se the hine ah. weorpan hine to handa hlaford and magum. opþe syxtig scill. gesyllan wiþ his feore:.

Si servus Walliscus Anglum [Anglicum; ist wenigstens zweideutig; man könnte darnach auch einen Unfreien darunter verstehen.] occidat, tunc debet is, qui

stand durch Geburt von unfreien Eltern ³⁴⁵), durch Gefangenschaft im Kriege ³⁴⁶), durch Insolvenz ³⁴⁷)

Gif he thonne thone ceap nelle fore gefyllan. thonne mot se hlaforð hine gefreogan. gylðan syððan his magas thone were. gif he maeg burh haebbe freo.: eum habet, reddere Domino et cognatis, vel sexaginta sol. solvere pro vita ejus *). Si pretium illud pro [eo] solvere nolit, tunc debet Dominus eum liberum facere; solvant deinde

cognati illius weram, si liberam fidejussionem cognatorum [d. h. freie für ihn bürgende Verwandte] habeat [*W*: si ille fidejussorem habere possit hominem liberum].

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 70. (Consuetudo Westsax). — Si Dominus occisoris nec pro eo reddat, nec servus habet unde reddat, demittere potest eum Dominus ut sibi caveat nisi forte gravetur dum secum est. Quod si eveniat, eum repetentibus [*MS. Lond.* parentibus] reddat vel inde componat.

³⁴⁵) Auch bei den Angelsachsen galt in Betreff der Unfreien die Regel: „das Kind folgt der ärgern Hand.“ — *Hist. Eliensf.* I. 8. Tunc Brihtnodus Abbas — venit contra eum apud Hertford, et coram cunctis in generali placito proposuit ei, quomodo uxor et filii sui de terra S. Aedeldrydae de Haetfeld innati fuerant, et quomodo, ut liberos et absque calumnia eos habere posset, vendiderat Episcopo eandem terram, acceptis ab Episcopo viginti aureis. — vergl. *Leg. Inae.* 27. (Note 354).

³⁴⁶) *Bed.* IV. 22. (Hier ist sogar von einem *Cyninges þegn* die Rede). Der Friesische Kaufmann, an welchen der Gefangene verkauft worden war, gestattet demselben sich auszulösen; At ille, dato jurejurando ut rediret, vel pecuniam illi pro se mitteret, venit Cantiam ad regem Lotharium etc.

³⁴⁷) Besonders in dem Falle, wo Jemand nicht im Stande war, die Buße für ein Verbrechen zu entrichten oder Schadensersatz zu leisten. Daher die Benennung *wite-þeow* (s. über *wite*. §. XLVII.), zu deren Auslösung König Aethelstan

*) Sollte wohl eigentlich heißen: *oþþe sceal se hlaforð — gefyllan* (vel debet Dominus — solvere). Das Wort *oþþe* weist häufig darauf hin, daß in dem darauf folgenden Satze ein anderes Subject anzunehmen sey, als in den vorhergehenden. vergl. i. B. *Leg. Inae.* 53. (Note 543) 56. (Note 421).

durch Ergebung, namentlich bei Verbrechern die auf herrschaftlichen Grundstücken ein Asyl gefunden hatten³⁴⁸⁾ (vergl. §. XXVIII.). Sie hörte auf theils durch Auslösung (Note 346), theils durch Freilassung; diese wurde am Altar³⁴⁹⁾, am Kreuzwege³⁵⁰⁾, auch wohl vor Gericht oder überhaupt vor Zeugen vorgenommen; häufig wurde ein Freibrief darüber ausgestellt³⁵¹⁾.

(*Leg. Aethelst.* I. Prol. §. 3. *Wilk.* p. 56.) jährlich eine Summe aussetzte. vergl. noch *Leg. Inae.* 7. 11. 24. 48.

³⁴⁸⁾ vergl. *Ing. Hist.* p. 856. (Note 290). Die Zahl dieser Art von Unfreien scheint sehr groß gewesen zu seyn. *Ing. Hist.* p. 865. — contraxit universam juventutem Honlandiae strenuissimus Comes Algarus — una cum cohorte Croylandiae monasterii, viz. 200 bellatoribus robustissimis, eo quod maxima pars illorum de fugitivis fuerat.

³⁴⁹⁾ *Leg. Wihtr.* 9.

Gif man his maen on wiofode freols gefe. se sie folc fry. freols gefa age his erfe. aende wergeld. and munde þare hina sie ofer mearce thaer he wille:.

Si quis servum suum ad altare manumiserit, liber sit secundum legem populi [nach Volksrecht; wörtlich: volksfrei; *W*: apud plebem]; manumissor habeat ejus bona et wergeldum et mundium, ubicunque sit extra marcam [*W*: extra fines regni]. ubi velit.

³⁵⁰⁾ *Hist. Ramef.* 29. Inprimis Aethelstanus Manvellone [soll wohl heißen Mannes sone d. i. filius Manne s. *Hist. Eliens.* I. 18.] concessit — terram de Walde S. Aetheldrihae de Ely, et per omnes terras suas, de XXX hominibus numeratis, XIII manumisit, quemadmodum eum fors docuit, ut in quadrivio positi pergerent quocunque voluissent.

³⁵¹⁾ 3. B. *Testificat. Manumiss.* in App. V. ad *Lye, Dict. Saxon. et Gothico-Lat.* Nro. 1.

Her swutelap on þissere Crisles bec. þat Aelfwig se red haefþ geboht hine selfne ut æt Aelfsige abb. and eallon hirede. mid

Hic notificatur in hoc Christi libro, quod Aelfwig Rufus redemit se ipsum de Aelfsigo abbate et toto Conventu cum una libra; Cu-

Das Kind mit dem eine Unfreie schwanger ging, blieb unfrei, wenn auch die Mutter während dieser Zeit freigelassen wurde ³⁵²).

c) Familienrecht ³⁵³).

§. XXXV.

1. Mundium.

Von den Mitgliedern der freien Rechtsgenossenschaften (§.XXXIV.XXXI.) unterscheiden sich alle andere Menschen dadurch, daß sie des Schutzes eines Andern bedürfen und deshalb in Betreff ihrer Person und ihres Vermögens einer fremden Gewalt (*mund, mundbyrd, anweald*) unterworfen sind ^{353 a)}, welche nach Verschiedenheit des Verhältnisses verschiedne Rechte und Verpflichtungen umfaßt; zu den erstern gehörte immer die Forderung auf das Wehrgeld des Schützlings. Ein solches Schutzrecht stand daher namentlich zu dem Herrn über alle seine Unfreie (§.XXXI.XXXIV.), dem Ba-

<i>anon punde. þar is to</i>	<i>jus est in testimonium totus</i>
<i>gewitnes eoll se hired on</i>	<i>Conventus in Bathonia.</i>
<i>Bathan:.. Crist hine ablen-</i>	<i>Christus eum occaecet, qui</i>
<i>de. se þis gewrit awende:.</i>	<i>hoc scriptum perverterit.</i>

vergl. *Hickes. Diff. Epist.* p. 22.

³⁵²) *Poenit. Egb.* I. 25.

<i>Swa hwylc man swa</i>	<i>Quicumque parturientem</i>
<i>cennende wif freo gedep.</i>	<i>feminam liberam fecerit,</i>
<i>þat bearn biþ swa theah</i>	<i>infans tamen est servus.</i>
<i>apeow:.</i>	

³⁵³) *Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.* §. 52-56.

^{353 a)} Diese Abhängigkeit wird in allen Verhältnissen, die dahin gehören, durch das Wort: *hyran* (hören, gehorchen) bezeichnet. Die Personen, denen das Mundium zusteht, heißen öfters auch *forsprecan*. *3. B. Leg. Edm. d. Sponsf.* 1. (Note 363).

ter ³⁵⁴) und in Ermangelung dessen den nächsten Verwandten ³⁵⁵) über die männlichen Personen der Fa-

³⁵⁴) Nie der Mutter, denn sonst hätte sie ja auch nach dem Tode des Mannes in diesem Rechte bleiben können (s. Note 355). Natürlich gilt dieß nur von ehelichen Kindern; uneheliche fielen in den Schutz des Königs oder des Herrn, dem die Mutter, wenn sie unfrei war, angehörte. *Leg. Inae. 27.*

*Seþe dedrunga bearn
gestrieneþ and geheleth. nah
se his deaþes were. ac his
hlaford. and se Cyning:.*

*Qui clam infantem pro-
creat, et dissimulat, non
habeat ejus [infantis] mor-
tis veram, sed [W: item]
Dominus ejus et Rex.*

³⁵⁵) *Leg. Loth. et Eadr. 6.*

*Gif ceorl acwyle be lib-
bendum wife and bearne.
riht is. þat hit þat bearn
medder folgige. and him
man an his faedering ma-
gum wilsumme. berigea
geselle his feoh to heal-
denne. oþ þat he X win-
tre sie:.*

*Si vir moriatur viventi-
bus uxore et prole, justum
est ut proles matrem sequa-
tur, et unus paternorum
suorum cognatorum volun-
tarius fidejussor statuatur
facultates ipsius conservan-
di. usque dum decennis
fuerit.*

Leg. Inae. 38.

*Gif ceorl and his wif
bearn haebben gemaene. and
faere se ceorl forþ. haebbe
se modor hire bearn. and
fede. and agyfe man hire
syx scill. to fostre. cu on
sumera. oxan on wintra:.
Healdan tha magas thone
frumstol. oþ þat hit ge-
wintred sy:.*

*Si maritus et uxor ejus
invicem infantem habent,
et maritus moriatur, ma-
ter infantem habeat et
nutriat, et dentur ei sex
solidi ad nutritionem, vacca
in aestate, bos in hieme.
Cognati primariam sedem
teneant, usque dum adul-
tus sit [infans].*

Bei Kindern aus unerlaubten Ehen wurden daher die Verwandten (in dem anzuführenden Falle wenigstens von der Mutterseite) vom Empfange des Wehrgeldes zu Gunsten des Königs ausgeschlossen. *Leg. Aelfr. 8.* (Es ist die Rede von der Ehe mit einer Nonne).

*Gif man hire bearn of-
glea. gylde þam Cyninge
thaera meddren maega dæl.
faedren magum heora dæl
mon agyfe:.*

*Si infans ejus occidatur,
solvatur Regi pars maternae
cognitionis, patris parenti-
bus pars sua detur.*

milie bis zu ihrer Mündigkeit ³⁵⁶⁾ und über die weiblichen bis zu ihrer Verheirathung ³⁵⁷⁾, in welchem

³⁵⁶⁾ Diese, und mit ihr die Zurechnungsfähigkeit, trat ein mit dem zehnten Lebensjahre, nach spätern Gesetzen aber erst mit dem zwölften; der Knabe wurde dann wahrscheinlich in eine Freiborg aufgenommen, nachdem er zuvor wehrhaft gemacht war, daher *waepned-had* s. v. a. status virilis. *Testam. Aelfr. Duc.* (vor dem J. 888.) in *Lye Diction. Sax. et Gothico-Lat.* App. II. Nro. 2. vergl. noch *Leg. Loth. et Eadr.* 6 (Note 355). — *Leg. Inae.* 7.

Gif hwa stalige swa his wif nyte and his bearn. gesylle syxtig scill. to wite.: Gif he thonne stalige ongewitnesse ealles his hires. gangen hi ealle on theowet.: Tynwintre cniht maeg be on theofpe gewita.: Leg. Aethelst. I. 1.

Aereft þat mon ne sparige naenne theof the aet haebendre handa gefangen sy. ofer twelf winterne. and ofer eahta peningas:

Leg. Cnut. II. 19. (Note 309). Für seine tauben und stummen Kinder haftete der Vater immer. *Leg. Aelfr. 14.*

Gif mon sy dumb. ofpe deaf geboren. þat he ne mæge his synna geandettan. ne onfeggan. bete se faeder his misdaeda.: Si quis furetur, nesciente uxore et prole, solvat sexaginta solidos pro mulcta; Si tunc furetur conscia tota sua familia, eant omnes in servitutem; Puer decem annorum potest furti conscius esse.

Si quis furetur, nesciente uxore et prole, solvat sexaginta solidos pro mulcta; Si tunc furetur conscia tota sua familia, eant omnes in servitutem; Puer decem annorum potest furti conscius esse.

Primo quod non parceatur ullus fur qui furtum manu tenens apprehensus sit, major duodecim annis et supra octo denarios [d. h. der eine Sache, deren Werth sich über 8 Pfennige beläuft gestohlen hat].

Si quis mutus vel surdus natus sit, ut non possit peccata sua confiteri, nec negare, compenset pater scelera ipsius.

³⁵⁷⁾ §. XXXVI. — Die Stelle *Leg. Aethelb. 81.* läßt eine zweifache Deutung zu:

Gif man maegþ man nede genimeþ. þam agende L scill. and aest aet þam agende sinne willan aet gebicge.: Si quis virginem vi-

ceperit, habenti [entw. in mundio habenti oder: Domino] L sol. [det] et postea secundum habentis voluntatem eam emat.

Leg. Edm. d. Sponsf. 1. (Note 363).

Falle jenes Recht auf den Mann überging ³⁵⁸); überlebte die Frau die Trennung der Ehe, so fiel das Schutrecht, wenn sie nicht Verwandte hatte ³⁵⁹), an den König ³⁶⁰).

§. XXXVI.

2. Ehe.

Die Eingehung der Ehe ³⁶¹) (*ae, aew* ³⁶²]) 'geschah nach vorheriger Verlobung (*beweddian, mae-*

³⁵⁸) *Poenit. Egb. I. 33. (Wilk. Conc. p. 122.)*

— *ymb endlyson gear* — *circa undecimum anthaes the hig gesamnedon* num postquam in mariton his weres anwealde: . sui potestatem pervenerit.

vergl. *Leg. Inae. 57. — Leg. Cnut. II. 74.*

³⁵⁹) *Leg. Aethelb. 75.*

Gif man widuwan unagne Si quis viduam non sui
genimeþ II seo mund sy: . juris duxerit, mundium bis
compensetur.

³⁶⁰) Daher wird in *Leg. Aethelb. 74.* die Strassumme für die Verletzung des Mundiums einer edeln Wittve wie bei dem königlichen angegeben, indeß das Mundium eines Mannes ihres Standes in diesen Gesetzen (*Leg. Aethelb. 13. 14.* im Vergleich mit 15. 16.) sehr viel niedriger angesetzt ist.

³⁶¹) Zu dieser durfte das Weib nicht durch ihre Verwandten gezwungen werden. *Leg. Edm. d. Spons. 1. (Note 363). — Leg. Cnut. II. 72.*

And ne nyde man naþer Et non cogatur neque
wif ne maeden to þam the uxor neque virgo ad eum,
hyre sylfne mislicie: . qui ipsi displicet.

³⁶²) *Æ* bezeichnet ursprünglich *Jus, lex* (vergl. Note 375); daher ist Ehe die vollkommen rechtliche Verbindung zwischen Mann und Weib. Schon die Ausdrücke *riht wif, aew wif* lassen vermuthen, daß bei den Angelsachsen auch noch ein ähnliches Verhältniß bekannt war, das aber nicht alle rechtliche Folgen einer solchen Verbindung nach sich zog, und aus dem Ausdrucke *beweddode wif* für legitima uxor (*Leg. Cnut. I. 7. s. Note 635*) darf man wohl schließen, daß sich dasselbe besonders dadurch von jenem erstern unterschied, daß es ohne vorherige Verlobung eingegangen wurde, wofür besonders auch die Uebersetzung der Stelle *Leg. Aelfr. 38. in Leg. Henr. Pr. 82. (s. Note 497)* spricht. Die Geschichte liefert

den *weddian*, to *wif weddian*), bei welcher der Bräutigam (*brydguma*) sich durch seine Verwandte den Verwandten der Braut (*bryd*) verbürgte, daß seine Absicht redlich ³⁶³⁾ und daß er im Stande sey, eine Frau zu ernähren ³⁶⁴⁾. Er entrichtete dann an die

mehrere Beispiele solcher Ehen; der nachmalige König Aelfred von Northumberland (J. VIII.) wurde beim Tode seines Vaters im J. 670, weil er in einer solchen Ehe erzeugt war, durch seinen jüngern Bruder Egfried von der Succession ausgeschlossen. *Will. Malm. d. reb. gest. Reg. Angl.* 1. 3. p. 20. — König Aethelstan wäre aus demselben Grunde wohl nicht zur Regierung gelangt, wenn nicht seine Brüder noch unermachsen gewesen wären. *Matth. Westm. ann.* 901. 934. — *Hist. Ramef.* 4. s. oben Note 153.

³⁶³⁾ *Leg. Edm. d. Sponsf.* 1.

Gif man maeden oppe wif weddian wille. and hit swa hire and freondan geliciege. thonn is riht þat se brydguma aester Godes rihte. and aester worold gewysnum aereft behate and on wedde sylle tham man [diesß Wort fehlt im Cod. Ross. ganz; auch wäre wohl men zu lesen, da das folgende synd der Plural ist.] the hire forsprecan synd þat he on tha wisan hire geornige the he hy aester Godes rihte healdan will, swa waer his wif sceal and aborgian his frind thaet:.

Si quis virginem vel uxorem desponsare velit, et hoc illi [virgini oder uxori] ac amicis placeat, tunc iustum est, ut sponsus juxta jus Dei et instituta mundi primo promittat et fidem det viris, qui ejus [virginis] prolocutores sunt [d. i. die das Mundium über die Braut haben; W: det viro, qui eorum prolocutor est], quod hoc modo eam cupiat, ut juxta Jus Dei eam tenere velit, sicut vir uxorem suam debet, et hoc fidejubeant amici ejus.

³⁶⁴⁾ *Leg. Edm. d. Sponsf.* 2.

Aester tham is to witanne hwam þat fosterlean gebyrige. weddige se bridguma eft thaes and hit aborgian his frind:.

Tunc sciendum est, ad quem nutritio [W: cibarium exhibitio] pertineat; hoc spondeat deinde sponsus, et fidejubeant amici ejus.

Verwandten der Braut ein Kaufgeld ³⁶⁵) (*ceap, scaett, gyft*) und versprach, wieviel er seiner künftigen Frau zur Morgengabe (*morgengife*) und zum Unterhalt auf den Fall seines Todes (s. §. XL) aussetzen wolle ³⁶⁶), worauf ihm die Verlobte übergeben wurde ³⁶⁷). Bevor dieß geschah, konnte wohl jeder von

³⁶⁵) *Leg. Aethelb.* 76.

Gif man maegþ gebigeþ ceapi geceapod sy. gif hit unsacne is. gif hit þonne sacne is. afpaer aet ham gebrenge. and him man his scaet agefe.

Leg. Aethelb. 82.

Gif hio oþrum maen in scaett bewyddod sy. XX scill. gebete:.

Leg. Inae. 31.

Gif man wif gebycge. and seo gyft forþ ne cume. agyfe þat feoh. and forgyde and gebete thaem byrgean swa his borhbrice sy:.

verleßte Mundium nach dem Stande des Verlegten verschieden ist; *IV*: quasi fidejussionis suae violator sit.].

³⁶⁶) *Leg. Edm. d. Sponsf.* 3.

Donne syþþan cyþe se bridguma hwaes he hire geunge with tham the heo his willan geceose and hwaes he hire geunge. gif heo leng sy thonne he:.

³⁶⁷) *Leg. Edm. d. Sponsf.* 6.

Gif hi thonne aelces thinges sam maele beon thon son magas to and wedian heora magan to wife and to rihtlife tham the hire gyrnde. and so to tham

Si quis virginem pretio emit, emta sit, si sine dolo [factum] est; si autem dolus subest, postea domum [eam] reducat atque illi pretium reddatur.

Si ea [s. Leg. Aethelb. 81. Note 357] alteri viro desponsata sit, XX sol. emendet.

Si quis feminam emat, et pretium non proveniat, det hanc pecaniam et persolvat ac compenset fidejussori secundum violationem fidejussionis ejus [d. h. je nachdem die Buße für das

Postmodum dicat sponsus, quid ei destinet pro eo, quod illa voluntatem ejus elegerit, et quid ei destinet, si illa ipso superstes sit.

Si tunc in omni re concordant, tunc adeant cognati et spondeant suam consanguineam in uxorem et ad rectam vitam ei, qui illam desiderat, et subeat fidejus-

beiden Theilen zur Streten ³⁶⁸), doch scheint selbst nach Eingehung der Ehe, eine Trennung derselben vermittelt einseitiger Willkühr erlaubt gewesen zu seyn ³⁶⁹); ohnstreitig war aber der Mann im Falle eines Betrugs ³⁷⁰) und des Ehebruchs ³⁷¹) (*aewbryce*) die Ehe

*borge setho thaes weddes
waldend sy :*.

*tionem qui sponsionis capax
sit [W: et accipiant fidejus-
sorem eum, qui in sponsio-
nem jus habet].*

³⁶⁸) Der Mann brauchte ja nur die Zahlung des Kaufgeldes zu verabsäumen. *Leg. Inae. 31. (Note 365).*

³⁶⁹) *Leg. Aethelb. 78.*

*Gif [sc. heo] mid bear-
num bugan wille. haelfne
scaet age:.*

*Si [sc. illa] cum liberis
recedere velit, dimidium
facultatum habeat.*

Ibid. 79.

*Gif ceorl agan wile. swa
an bearn:.*

*Si vir habere velit [sc.
liberos] quantum unus li-
berorum [sc. habeat uxor;
W: sint ipsi sicuti unus li-
berorum].*

Poenit. Egb. I. 20. (Wilk. Conc. p. 119.

*Gif heo faemne nele mid
tham were eardigan tham
the heo aer beweddod waes.
agife man him est þat feoh
þat he for hig sealde. and
eae thone thriddan dael
thaes yrfes. and gif he
þat nelle tholige thaes feos.
and seo faemne ga on myn-
ster oþþe aelcor on hire
claennisse hig healde:.*

*Si foemina cum viro ha-
bitare nolit, cui antea
nupta erat, reddatur ei
pecunia, quam pro illa de-
dit, et tertia pars bonorum
ejus; et si ipse hoc nolit,
perdat pecuniam et foemina
abeat ad monasterium vel
alibi in castitate se con-
tineat.*

³⁷⁰) *Leg. Aethelb. 76. (Note 365);* vielleicht ist die Stelle auf den defectus virginitatis zu beziehen.

³⁷¹) *Leg. Aethelb. 32.*

*Gif friman with fries
mannes wif geligeth. his
wergelde abige and ofer
wif his agenum scaette be-
gete. and þam oþrum aet
þam [soll wohl heißen aet
ham] gebrenge:.*

*Si liber homo cum liberi
hominis uxore concubue-
rit, wergeldo suo redimat
et aliam mulierem propria
sua pecunia emat, et illi
alteri ad domicilium [W:
alteri eam] adducat.*

aufzuheben berechtigt; auch scheint hinzutretende Standesverschiedenheit ein Scheidungsgrund gewesen zu seyn (§. LXVII. Note 645). Bald nach Einführung des Christenthums finden wir auch hier die, den Angelsachsen früher unbekannten, Eheverbote wegen zu naher Verwandtschaft und Schwägerschaft ³⁷²⁾ (§. LXVII.).

II. Sachenrecht.

§. XXXVII.

1. Ehtes Eigenthum.

Das gesammte Vermögen einer Person heißt Erbe (*erfe, aerfe, orfe, yrfe* ³⁷³⁾) im weitem

³⁷²⁾ *Resp. Gregor. ad interrog. Aug. VI.* (V. bei *Bed. I.* 27.) *Quaedam terrena lex in Romana republica permittit, ut siue frater et soror, seu duorum fratrum germanorum, vel duorum sororum filius et filia miscantur. Sed experimento didicimus, ex tali conjugio sobolem non posse succrescere. Et sacra lex prohibet cognationis turpitudinem revelare. Unde necesse est, ut jam tertia vel quarta generatio fidelium licenter sibi jungi debeat. Nam secunda, quam praediximus, a se omni modo debet abstinere. Cum noverca autem miscere grave est facinus (vergl. *Resp. Greg. VII.* [fehlt bei *Veda*]); quia et in lege scriptum est: „turpitudinem patris tui non revelabis:“ etc. (Vergl. Note 636.). — Da diese Stelle, als die älteste über diesen Gegenstand, der Ehe zwischen Geschwistern, und zwischen Ascendenten und Descendenten, gar nicht einmal gedenkt, beide aber unmöglich der Aufmerksamkeit der Geistlichen, welche die bei den Angelsachsen häufige Ehe mit der Stiefmutter und der Bruderswitwe so sehr rügen, entgangen seyn würden, und da auch *Veda* und spätre Schriftsteller nicht eines einzigen Falles der Art Erwähnung thun, so ist wohl anzunehmen, daß jene Ehen auch bei den heidnischen Angelsachsen nie Statt gefunden haben. — vergl. noch *Foed. Edow. et Guthr.* 4. — *Leg. Edm. d. Spons.* 9. — *Leg. Cnut.* I. 7. (Note 635).*

³⁷³⁾ Daher heißt derjenige der nach dem Tode des bisherigen Besitzers das Vermögen empfängt: *yrfenuma*.

Sinne ³⁷⁴)). Derjenige Theil desselben, der mit dem vollkommensten Rechte, das eine Person an einer Sache haben kann, besessen wird, wird durch den Ausdruck *aeht* oder *aehta* ³⁷⁵) bezeichnet. Waren Grundstücke ³⁷⁶) (in diesem Falle *folcland* ³⁷⁷)) Gegenstand dieses Rechts, so konnte dasselbe nur von den Mitgliedern der freien Rechtsgenossenschaften erworben werden, da es nur vor Gericht ³⁷⁸) (zweifelhaft ob nothwendig unter einer bestimmten Form oder nicht ³⁷⁹)) übertragen werden durfte. Andre Perso-

³⁷⁴) Im engeren Sinne wird dadurch gewöhnlich *pecus* bezeichnet, sodann auch eine bewegliche Sache überhaupt.

³⁷⁵) Kommt her von *ae* (s. Note 362) und *agan* (possidere).

³⁷⁶) Außer ihnen werden zu den unbeweglichen Sachen auch die Gebäude, und zu diesen als Pertinenzen das, was wir nach unserm Sprachgebrauche durch: Miet- und Nagelfest bezeichnen, gerechnet. Vergl. z. B. *Hist. Ramef.* 85. *Vir itaque et mulier iudicio iustitiae sponte vel inviti parentes, supellectilem omnem et domesticis efferunt laribus, thorum maritalem cultu solito denudant, animalium greges cum familia abducunt, et nudas parietes cum rebus tantum immobilibus novis Dominis, accessionis lege, relinquentes — recedunt.*

³⁷⁷) *Leg. Edow.* 2.

*Eac we cwaedon hwaes
se wyrpe waere the oþrum
rihtes wyrnde. aþer oþpe
on boclande. oþpe on folc-
lande. hwenne he him rihte
worhte beforan þaem ge-
refa:.*

Etiam diximus, quo [d. i. qua mulcta) iste dignus sit, qui alteri jus deneget [*W*: quod dignum esset alteri jus denegare], sive in terra codicillari [*W*: in possessione propria] sive in terra populari [das Land das zu echtem Eigenthum besessen wird], quando ei jus deneget coram praefecto.

³⁷⁸) s. *Dreyer, de usu genuino jur. Anglo-Sax.* p. 111. Nro. 57. Die *Hist. Ramef.* u. *Eliensf.* liefern beinahe auf jeder Seite die Beispiele. s. Note 380.

³⁷⁹) *Ing. Hist.* p. 901. *Conferebantur etiam primo multa praedia nudo verbo, absque scripto, vel charta,*

nen hingegen konnten zu einem solchen Besitzrechte nur mittelbar dadurch gelangen, daß derjenige, in dessen Schutz sie sich befanden, sie vor Gericht vertrat (§. IV. XXV. XXXIV. XXXV.). Der Uebertragende versprach Gewehre zu leisten ³⁸⁰⁾ (*gewerian*). Die Veräußerung des echten Eigenthums war indessen geknüpft an die Einwilligung des nächsten Erben, der sich eigentlich auch nicht dadurch präjudicirt zu haben scheint, wenn er sich nicht zur Zeit der Uebertragung meldete ³⁸¹⁾;

tantum cum domini gladio, vel galea, vel cornu, vel cratera: et plurima tenementa cum calcari, cum striguli, cum arcu; et nonnulla cum sagitta. Die größere Wahrscheinlichkeit ist indessen dafür, daß diese Stelle sich hauptsächlich auf die Uebertragung eines lehnbaren Besizes beziehe.

³⁸⁰⁾ *Leg. Cnut. II. 76.*

*And sethe land gewerod
haebbe be scyres gewitneffe
and se nolde oththe ne
mihte þe hit aer ahte. haebbe
unbesacen on daege. and
aester daege to syllene and
to gyfenne tham the him
leof. si sy:.*

*Et si quis terram defen-
sam habet in scyrae [i. e.
scyrae placiti] testimonio,
et nolit vel non possit is
qui eam prius possedit [sc.
gewerian, defendere; W:
et ille qui eam prius pos-
sedit, velit vel non possit],
sine lite [illam] habeat in
diebus [W: dum vixerit] et post dies [W: et post obi-
tum] vendendam et donandam ei, qui ipsi amicissimus
est [W: sine lite illam possideat dum vixerit, atque
post obitum det et concedat ei qui ipsi amicissimus est].*

Hist. Eliensf. I. 57. — sicque facta est illa conventio coram illis, quod si quis unquam in alio tempore facere vellet calumniam super illa terra, Henricus et Haeredes sui Episcopo ducentos aureos redderent, ipsique discordiam cum calumniatoribus haberent.

³⁸¹⁾ *Hist. Ramesf. 23.* — quidam Wynsingus a praefato Othulpho longam consanguinitatis lineam trahens, ex sola successionis haereditariae fiducia, sine ulla auctoritate judiciali memoratas quinque hydas sibi vindicavit, mansumque suum in eis constituit. — *Hist. Eliensf. I. 45.* — post obitum vero Aedgari Regis, qui-
dam maligni per parentelae violentiam impetum fecerunt super Bereles et obtinuerunt illud. — *Hist. Ramesf.*

seit dem zehnten Jahrhunderte indessen finden sich mehrere Beispiele vom Gegentheil ³⁸²). Was die

114. [Ailwino] vero defuncto [zur Zeit Edwards des Bekenners], Alfricus quidam, cognatus ejus, filius Withgari, improbe resistens, et se legitimum defuncti haeredem esse affirmans, eandem ipsius donationem inficiari conatus; hanc absque favore Regio, et *conniventia sui assensus*, nullatenus stare posse allegavit. Der Abt erhält indessen dadurch Recht, daß er der Königin 5 Mark Goldes schenkt. — *Hist. Ramef.* 85. Reclamat Dacus (der von Bischof Aetherich überlistet im trunkenen Ruche die Güter seiner Frau mit deren Einwilligung verkauft hatte; vergl. §. XL. Note 397. 398) afferens culpam, quam unius contraxisset temeritas personae, in damnum haeredum nullatenus redundare debere; darauf entgegnet der Bischof, von dessen Habgier auch Cap. 86. ein sprechendes Beispiel enthält, seine Frau ad quam haereditatis specialiter spectat origo habe eingewilligt; durch seinen Einfluß bei Hofe gewinnt der Bischof den Rechtsstreit. Deinde quatuor Baronibus, quorum vivaci sedulitate et sedula vivacitate in hoc negotio efficacissime se senserat adjutum, parum aestimavit gratias agere verbis, nisi grataretur et rebus. Quorum singulis duas residui auri marcas largifluus tribuens dispensator, et gratitudinem eorum et amicitiam perpetuo sibi foederavit.

³⁸²) *Hist. Eliensf.* I. 27. Fuit autem Ecclesia Elyensis de illa terra vestita sive saisita per multos annos absque calumnia, videlicet, quamdiu vixerat Ogga. Eo autem defuncto, cognatus ejus, Uvi nomine, calumniatus est eandem terram. Venerunt itaque hinc et inde ad Grantebrugge, aderatque ibi Wlstanus de Dalham. Tunc audita calumnia quam Uvi fecerat, discusserunt causam hinc et inde, judicaveruntque Uvi daturum pro forisfactura quatuor marcas, qui calumniabatur illam terram, de qua, vivente Ogga, numquam calumniam fecerat. — *ibid.* 39. — His itaque peractis longo post tempore coepit Agelnothus frater Leonrici calumniam facere super Wambeford et super Abbintune, dixitque ea esse de patrimonio suo, respondens vero Aegelwinus Alderman dixit, se emisse illas terras nec sibi aliquid ostensum aut oppositum videlicet nec calumniam, nec contradictionem, sive defensionem a Domino aut a parentibus.

Veräußerung beweglicher Sachen anbetrifft, so konnte diese allerdings auch außergerichtlich vorgenommen werden, allein die Gegenwart von Zeugen war zur Sicherheit des Empfängers der Sache wohl immer nothwendig (§. XLIII.). Ueber die Vindication der beweglichen Sachen s. unten §. LVIII.

§. XXXVIII.

2. Lehnbarer Besitz.

Schon frühzeitig finden sich bei den Angelsachsen mehrere Arten eines lehnbaren Besitzes, namentlich das f. g. *bocland* ³⁸³⁾ (*terra codicillaris*). Es sind

³⁸³⁾ Es hieß so weil bei der Uebertragung eine Urkunde, *boc*, *landboc*, aufgesetzt wurde, daher heißt auch *gebocian*. f. v. a. „durch Urkunden übertragen“ Vergl. *Testam. Eadgif. Reg. ann. 960.* (*Lye, Gloss. App. II. Nro. 4.*) — *Conc. Clovesh. ann. 822. V.* (*Wilk. Conc. Tom. I. p. 172.*) — *Collect. Priv. Eccl. Eliensf. (Gale, Tom. I. p. 521.)* — Was die Urkunden im Allgemeinen anbetrifft, so wurden sie von Zeugen unterschrieben, deren jeder das Zeichen des Kreuzes zu seinem Namen hinzufügte. *Ing. Hist. p. 901.* Nam *chirographorum confectionem Anglicanam, quae antea usque ad Edwardi regis tempora fidelium praesentium subscriptionibus cum crucibus aureis aliisque sacris firma fuerunt*, Normanni condemnantes *chirographa chartas vocabant, et chartarum firmitatem cum cerea impressione per unius cujusque speciale sigillum sub instillatione trium vel quatuor testium astantium conficere constituebant.* — *Hist. Ramef. 33.* — Notandum vero, quod nullis eadem scedulae sigillorum impressionibus sunt munitae, quia videlicet inversivas hujusmodi facies, quae crescenti cum dierum malitia astutae hominum calliditati nostris nunc temporibus opponuntur, simplex illa antiquitas non habebat. — Die Urkunden wurden entweder gleich anfänglich in mehreren Exemplaren ausgefertigt, oder mehrfach auf einem Pergamente neben einander geschrieben; sie wurden in dem letzteren Falle in die einzelnen Theile zerschnitten, die den betheiligten Personen eingehändigt wurden. Die Echtheit wurde daran erkannt, daß die einzelnen Buchstaben des Wortes *Chirographum* (bisweilen auch des Namens des Uebertragenden), welches da wo die Einschnitte in der Ur-

darunter diejenigen Ländereien zu verstehen, die von dem Könige an den Adel und die demselben gleichstehende Geistlichkeit (§. XXII. Note 233.) und auch von diesen wiederum an andre Edle verliehen wurden. Von jeher war damit die Verpflichtung zum Kriegsdienste verbunden (§. XXVII.). Der jedesmalige Besitzer, welcher seinem Lehnsherrn den Eid der Treue schwur (§. XLV.), vererbte das *bocland*, wenn er ein Laie war, auf seine Descendenten ³⁸⁴⁾ und wahrscheinlich fand auch hier (vergl. §. XLI.) ein Vorzug des Mannsstammes Statt; er durfte ferner das ihm geliehene Grundstück nicht von der Familie des Verleihers, so wie

funde gemacht werden sollten, geschrieben war, wiederum zusammen paßten. — *Conc. Kingston*, ann. 838. (*Wilk. Conc.* I. p. 179.): *duasque scripturas per omnia consimiles hujus reconciliationis conscribere statuimus; alteram habeat archiepiscopus cum telligraphis ecclesiae Christi; alteram Egberht et Aethelvulf reges, cum haereditatis eorum scripturis.* — *Hist. Eliens.* I. 12. — *lectumque fecit incidi, unamque partem chirographi retinuit Siverdus, alteram autem dedit Abbati, tertiam vero misit statim — Ailwino.* — *Hist. Ramef.* 116. In haec vota coram Rege partes alterutrae convenerunt et sub multorum testimonio hoc inter se foedus facto triplici chirographo firmaverunt, una pars scripti, jubente Rege in ejus Capella cum reliquiis, quae habebat sanctorum remansit, alteram Comes, tertiam vero fratres apud se in pignus securitatis retinuerunt. — Wir haben Urkunden seit dem Anfange des siebenten Jahrhunderts, namentlich eine von Aethelbert von Kent. — Vergl. *Hicckes. Diff. Epist.* p. 76 sqq. — *du Cange* v. *chirographum*.

³⁸⁴⁾ *Testam. Aelfr.*

— *And ic wille þa men þe ic mine bocland becweden haebbe. þaet hy hit ne asyllan of minum cyune. ofer heora daeg. ac ic wille [ofer] hyra daeg þaet hit gange on þa nyhstan hand me. butan hyra hwylc bearn haebbe:.*

— Et volo, ut homines, quibus ego terram meam codicillarem legavi, non abalienent eam a meo genere [*Om. M: a cognatis meis*], sed volo ut post dies ipsorum eat ad manum mihi proximam, nisi eorum quis liberos habeat.

auch nicht von der seinigen veräußern ³⁸⁵). Auch findet sich ein Beispiel des Lehnsauftrages *per obinfeudationem* ³⁸⁶). Außerdem kommen vor: Leihen gegen Zins ³⁸⁷), auf drei Generationen ³⁸⁸), auf Lebenszeit ³⁸⁹) und auf Kündigung ³⁹⁰).

³⁸⁵) G. d. Vorberg. Note. — *Leg. Aelfr.* 37.

Se mon sepe boclande haebbe. and him his magas laesden þonne setten we þat he hit ne mofte sylan of his maegburge. gif thaer biþ gewrit. oþþe gewitnesse. þat hit þaera manna forþod waere the hit on fruman gefirindon. and thara the hit him sealdon. þat he sƿoa ne mote. etc.

Si quis terram codicillarem [IV: haereditariam] habeat, quam parentes ejus ipsi reliquerunt, tunc statuimus, ut eam non vendat a cognatis suis, si adsit scriptura vel testimonium, quod illorum virorum interdictum fuerit [IV: quod illi viro prohibitum sit] qui primum eam acquisiverunt [IV: acquisivit], et eorum

[IV: illi] qui ei eam tradiderunt [IV: qui eam vendidit], ut ita [facere] non deberet. etc.

Vergl. *Leg. Henr. Pr.* 70.

³⁸⁶) *Hist. Eliensf.* I. 42. Ut vidit [sc. Athelstanus Presbyter] tamen, quod contra Episcopum suis juribus non sufficeret, petiit Wlstanum, fecitque sibi homagium ac promisit ei Eie ad vendendum pro tanto pretio, quantum sibi placeret, quatenus contra Episcopum Athelwoldum manu teneret, quia Episcopus appellabat eum de gazis Ecclesiae, quas ille et Herulfus cum sacrilegio extulerant. Taliter nactus est Wlstanus Eie per mandata Presbyteri.

³⁸⁷) *Hist. Eliensf.* I. 41. — concupivit tandem Brihtnodus Abbas eandem terram ab eis vel ad censum vel ad mutationem, si forte habuisset tantumdem terrae quae prope esset eis infra comitatum.

³⁸⁸) *Domesdayb. Wrecesstresc.* (p. 768.) In eadem Wadberga est una hida terrae, in qua fuit vaccaria monachorum. Hanc emit quidam Godricus Teinus Regis Edwardi vita trium haeredum, et dabat in anno monachis unam firmam pro recognitione. Modo habet hanc terram tertius heres, scilicet Urso, qui eam tenet, post cujus mortem debet redire ad Ecclesiam S. Mariae.

§. XXXIX.

3. Servituten. — Pfandrecht.

Andrer dinglicher Rechte, als des Pfandrechts, welches wohl immer mit dem Besitze der verpfändeten Sache verbunden war ³⁸⁹⁾, wird in den Rechtsquellen

³⁸⁹⁾ *Hist. Ramef.* 50. Ego Oswoldus — notum facio — quod — fratres mei de Ramesia concesserunt mihi terram de Stura — spatio vitae unius hominis, cui eam tenendam dimittere voluissem, cum instauramento et rebus ad eam pertinentibus. Quapropter — concedo eandem terram Osulfo cognato meo in vita sua tenendam, ita plane. ut post ejus obitum cum instauramento quod in ea invenerit, et omni melioratione qua eam in vita sua meliorare poterit — in dispositionem fratrum et possessionem, libera redeat et quietata. — *ibid.* 31. 32. 51. 116. 118. — *Hist. Eliensf.* II. 8. — Kirchengesetze untersagten das Verleihen von Grundstücken, die der Kirche angehörten, auf längere Zeit als auf ein Menschenleben. *Synod. Calchut.* ann. 816. VII. (*Wilk. Conc.* I. p. 170.) ut nec episcopi, neque abbates abbatissaeve, quae regimina vel territoria monasteriorum percipiunt ad servandum; ut nulli eorum licitum sit, aliquid de possessione agrorum ecclesiarum minuere, vel alicui in haereditatem deputare, nisi in dies et spatium unius hominis, et hoc consensu et licentia familiae; et iterum reddatur ecclesiae. Tamen servantur libri primordiales cum aliis tellgrassis, ne in posterum aliquid scrupulum contradictionis inmittere conentur.

³⁹⁰⁾ *Hist. Eliensf.* I. 22. Has siquidem LXXVII acras et XX alias, quae antea emptae fuerant in Hederham, Abbas et fratres ecclesiae dimiserunt Grim, filio Wine, ut in stipendium haberet, quamdiu ipse eis bene serviret.

³⁹¹⁾ *Senatusconf. d. Mont. Wall.* 3.

Gif bad genumen sy on monnes orfe for opres monnes thingum. thonue begytha bade ham sethe heo for guman sy. oppe of his agenum thone gehalde þe þat orfe age:.

Si pignus sumatur ex facultatibus cujusdam pro alterius rebus, tunc pignus domum recipiat is, pro quo sumptum sit [*W*: recipiat, si quod sumptum sit], vel de proprio suo tunc restituat, qui rem [die gepfändete Sache] habet.

dieser Zeit nicht gedacht; was in denselben den Servituten Ähnliches vorkommt ³⁹²⁾, beruht auf der Markverfassung (§. XXV.). Das Pfandrecht konnte theils dadurch, daß der Schuldner freiwillig eine Sache als Faustpfand hingab ³⁹³⁾, theils durch einseitige Pfändung von Seiten des Gläubigers entstehen. Letztere geschah, wenn durch fremdes Vieh auf einem Grundstück Schaden angerichtet worden war ³⁹⁴⁾, von dem Besitzer desselben und überhaupt, wenn ein Schuldner nach mehrmaliger Mahnung nicht im Termin vor Gericht erschienen war ³⁹⁵⁾; auch konnte von Seiten des

³⁹²⁾ *Leg. Inae. 42.*

*Gif ceorlas haebban
gaerfium gemaene etc.*

*Si liberi homines [W:
rustici] communem habeant
pascuam etc.*

Leg. Edg. Suppl. §. 15. (Note 535).

³⁹³⁾ *Senatusc. d. Mont. Wall. 1.*

— and thaes on IX
nihtum gylde þat yrfe. oþþe
to thaem daege under wed
leoge þat sy thaes orfes
oþer healf weorþ. and thaes
on IX nihtum þat wed undo
mid rihtan gylde:.

— et tunc intra IX noctes
solvat [ille] pecus, vel ad
illum diem pignus det, quod
pecoris valorem dimidio
superet, et tunc intra IX
noctes pignus liberet iusta
solutione.

³⁹⁴⁾ *Leg. Inae. 49.*

*Gif mon on his maeþlene
unalyfed swin gemete. ge-
nime thonne syx scill. wyrþ
wedd: Gif hi thonne thaer
naeron ofter thonne aene.
gesylle scill. se agen friga.
and gecyþe þat hi þaer
ofor ne comon be thaes
ceapes wyrþe: Gif hi
thaer twa waeron. gesylle
twegen scill:.*

*Si quis in querceto suo porcos
absque venia [sua pascentes]
inveniat [W: porcum abs-
que Domini venia inveniat],
sumat tunc pignus sex sol.
valens [W: sumat tunc sex
solidos pignoris pretio]. Si
ibi non fuerint [auch W
hat hier den Plural] plus
una vice, solvat solidum
proprietary et confirmet
secundum animalis illius va-*

*lorem [W: per capitale suum], quod amplius illuc non
venerint [W: quod amplius non sit intraturus]. Si ibi
bis fuerint [W: si duo ibi fuerint] solvat duos solidos.*

³⁹⁵⁾ That er es vor der Mahnung, so versiel er selbst in
Strafe. *Leg. Inae. 9:*

Gerichts der Beklagte, wenn derselbe dem geschehenen Urtheilsspruche nicht Folge leistete, ausgespändet werden ³⁹⁶).

§. XL.

4. Güterverhältnisse der Ehegatten.

Bei Eingehung der Ehe fiel dem Manne vermöge seines Schutzrechtes über die Frau (§. XXXV.), die Verwaltung und der unbeschränkte Nießbrauch des Ver-

*Gif hwa wraece do aer-
pon he him rihtes bidde.
pat he him on nime agyfe.
and forgylde. and gebete
XXX scill:.*

Si quis ultionem exercet
antequam jus ab eo postu-
laverit, quae ab eo sumpsit,
reddat et componat, et
compenset XXX sol.

Leg. Cnut. II. 18.

*And ne nime nan man
nane naeme. ne iunan sci-
ran. ne ut of sciran. aer
man habbe thrywa on hun-
drede his rihtes gebedan:.
Gif he aet tham priddan
cyrre nan riht naebbe.
thonne fare aet pam feor-
pan sype to scirgemote.
and seo scire him sette
thonne feordan andagan.
Gif he thonne berste. nime
thonne leafe aegþer ge heo-
non ge thanon pat he moto
hentan aester his agenan:.*

Et nemo capiat pignus
[*W*: Et nemo alicujus ho-
minis nomen — assumat]
neque intra neque extra sci-
ram, antequam ter apud
Centuriam Jus postulaverit;
Si tertia vice nullum jus
habeat [i. e. consequatur],
tunc pergat quarta vice ad
scirae placitum et scira ei
tunc statuatur quantum ter-
minum [*W*: diem]. Si tunc
fallat, veniam utrinque hinc
et illinc sumat, ut pro-
prium suum perquirat [?].

vergl. *Leg. Guil. Cong.* 42. — *Leg. Henr. Pr.* 51. —
SCtmm d. Mont. Wall. 2.

*Of aegþran staþe on
oper man mot badian. bute
mon elles rihte begytan
maege:.*

Ex utroque loco [i. e. tam
ex Walisco quam Anglico]
in alterum potest pignus
auferri, nisi quis aliter jus
suum consequi potest.

³⁹⁶) *Hist. Eliens.* I. 34. — Tunc judicantes statue-
runt ut Abbas suam terram — habere deberet; — sta-
tuerunt quoque ut si sponte sua hoc reddere nollent
[die Beklagten], captione suae pecuniae constricti ju-
stificarentur.

mögens derselben zu. Obschon daher in den Quellen von einem *dominium jure conjugis* die Rede ist ³⁹⁷), so war doch der Mann in der Veräußerung der Güter der Frau an die Einwilligung dieser gebunden ³⁹⁸). Wurde die Ehe durch den Tod des Mannes getrennt, so erhielt die Frau an der Morgengabe ³⁹⁹) (d. h. an dem Ge-

³⁹⁷) *Hist. Ramef.* 85. Cnutonis ergo Regis tempore quidam Dacus cum memorata muliere, ex permissione Regis, connubium trahens, praedictae villae dominium jure conjugis est adeptum.

³⁹⁸) *Hist. Ramef.* 85. Der Bischof Aetherich (Note 381) unterhandelt mit dem Dänen wegen des Verkaufs des Grundstücks (Note 397) und sagt, er wolle die Kaufsumme am andern Morgen herbeischaffen. "si tamen uxorem tuam in eandem sententiam feceris convenire." Conjugis, inquit [sc. Dacus], meae consensus non deerit. Itaque ad deridendum Episcopum lese temere Dacus animavit, et ad idem audendum animum conjugis stimulavit. Quid multa, vir pariter et mulier — negotium maturare studuerunt.

³⁹⁹) s. §. XXXVI. Die älteste Stelle, in welcher der Morgengabe gedacht worden zu seyn scheint, ist meines Erachtens corrupt.

Leg. Aethelb. 80.

Gif him bearn ne gebýreþ. faedering magas fíoh agan. and morgan

[IV. übersetzt sehr willkürlich: Si ipsa prolem non pepererit, cognati bona habeant, ipsa alimenta et dotem].

Si [ipsa] prolem non pepererit, paterni cognati bona habeant, et morgan . . .

vergl. *Testam. Elfhelm.* (*Lye, Gloss. App.* II. 1.)

And ic cythe hwaet ic minum wífe to Morgengíue sealde. þat is Beadewan — and ic gef hire þa wyt togaedere comon. þa twa hyda aet Wilburgeham — and ic gean hire Carletunes — and ealra þara aehta þe þaeron standað. mid mete. and mid mannum:.

Atque dico quod meae uxori ad Morgengivam concedo, hoc est Badewan — atque dedi ei, quum convenissemus duas hydas apud Wilburgeham — et donavi ei Carletum — et omnia ea propria, quae ibi sunt, et cum cibario et cum hominibus.

schenke, welches der Mann ihr am Morgen nach der Vermählung gegeben hatte und das aus Grundstücken zu bestehen pflegte und bei den Angelsachsen ganz die Stelle des Witthums ⁴⁰⁰) zu vertreten scheint) entweder das volle Eigenthum oder doch einen lebenslänglichen Nießbrauch ⁴⁰¹); sie mußte sich damit und mit ihrem Eingebrachten oder, wenn die Größe jenes Geschenke vorher nicht ausdrücklich bestimmt war, mit der Hälfte des Vermögens des Mannes in dem Falle begnügen, wenn die Ehe unbeerbt war; waren hingegen beim Ableben des Mannes Kinder vorhanden, so fiel der Frau mit diesen das ganze Vermögen zu ⁴⁰²); sie mußte aber auch für die Schulden des verstorbenen Mannes haften ⁴⁰³). Jene Vortheile gingen für die Frau ver-

⁴⁰⁰) Im Angelsächsischen fehlt es auch gänzlich an einer besondern Bezeichnung der Witthums. In den Lateinischen Uebersetzungen der Angelsächsl. Urk. in *Hist. Eliensf.* u. s. w. findet sich auch immer nur der eine Ausdruck: *dos*.

⁴⁰¹) *Hist. Ramef.* 29. Uxori vero suae dedit in dotem Clopham et Gravele, Werese et Ellesworthe, quatuor scilicet has terras in vita sua possidendas, post mortem vero ejus ut remanerent S. Benedicto pro sua utriusque salute. — *ibid.* 85. Hanc [sc. villam], antequam Daci regnum Angliae invalissent, quidam Anglus haereditaria sorte possidebat. Cui cum natura liberos invidisset, sine haerede mortis legem subiens, conjugii suae superstiti eam reliquit dotis nomine possidendam. — *Hist. Eliensf.* II. 8. (Note 317).

⁴⁰²) *Leg. Edm. d. Sponsf.* 4.

<p><i>Gif hit swa geforword sy. thon is riht pat heo sy healfes yrfes wyrthe. and ealles gif hy cild ge- maene habban. bute heo aest waer ceose:.</i></p>	<p>Si hoc ita praelibatum sit [s. Note 362. 363. 366.], tunc justum est, ut ea dimidia haereditate digna sit, et tota, si prolem invicem habeant, nisi illa postea maritum [alium] eligat.</p>
---	--

⁴⁰³) *Hist. Eliensf.* I. 11. Ubi inter alia judicatum est, ut Sifted Relicta Lessii, et haeredes sui, Deo et Episcopo praedictam rapinam emendare deberent, sicut ipse, si vixisset, facere debuisset.

loren, wenn sie zu einer zweiten Ehe schritt, namentlich wenn dieß vor Ablauf eines Jahres geschah ⁴⁰⁴). Wurde die Ehe durch Scheidung getrennt, so kam es wohl darauf an, bei welchem der beiden Ehegatten die Kinder blieben; behielt der Frau sie, so scheint sie auf die Hälfte des Vermögens des Mannes Anspruch gehabt zu haben, im entgegengesetzten Falle aber diese Hälfte zwischen ihr und den Kindern nach Köpfen getheilt worden zu seyn ⁴⁰⁵).

§. XLI.

III. Erbrecht ⁴⁰⁶).

Sehr dürftig ist das, was uns die Quellen dieser Zeit über das Erbrecht mittheilen ⁴⁰⁷) und wir können beinahe nur aus der Analogie schließen, daß auch bei den Angelsachsen in dieser Rücksicht dieselben Grundsätze herrschend gewesen seyen, wie bei den andern Germanischen Völkern. Daß eine bestimmte Grenze Statt gefunden habe, bis zu welcher die Verpflichtung der

⁴⁰⁴) *Leg. Cnut.* II. 71.

And sitte aelc wuduwe werlaes twelfsmonað. ceose siþþan þat heo sylf wille: . And gif heo binnan geares faece were geceose. thonne tholige heo þære morgen gyfe. and ealra thaera aehta the heo thurh aerran wer haefde: . and fon þa nehstan freond to tham aehtan. the heo aer haefde: . etc.

Et vivat quaevis vidua absque marito duodecim menses, deinde eligat quod [d. h. ob sie unverheirathet bleiben wolle oder nicht; *W*: quem] velit. Et si illa intra anni spatium maritum eligeret, tunc perdat morgengifam, et omnia propria, quae per priorem maritum habebat; et capiant proximi amici terram et propria, quae illa prius habebat. etc.

⁴⁰⁵) *Leg. Aethelb.* 78. 79. (Note 369).

⁴⁰⁶) Eichhorn, *Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.* §. 19. 65.

⁴⁰⁷) Was sich in *Leg. Henr. Pr.* 70. über das Erbrecht findet ist aus der *Lex Ripuar.* Tit. 56. genommen.

Verwandten zur Blutrache reiche, wird uns zwar gesagt, jedoch nicht angegeben, wo sie gewesen sey ⁴⁰⁸) und wir müssen wohl annehmen, daß bis dahin sich auch das Erbrecht erstreckt habe. Die Weiber waren von der Succession zwar nicht ausgeschlossen ⁴⁰⁹), doch scheint der Mannsstamm vor den Verwandten von der Weiberseite den Vorzug gehabt zu haben ⁴¹⁰).

⁴⁰⁸) *Foed. Edow. et Guthr. App. §. 5. (Note 306). Leg. Henr. Pr. 76. (Note 306).*

⁴⁰⁹) *Hist. Ramesf. 24. — postea vero eadem Aethelfleda patre suo praedicto et eodem Aethelstano alea fatali delusis, super terra memorata calumniam instruens ordine judiciario eam in haereditariae sortis suae jus revocavit etc. — Hist. Eliensf. II. 8. [Aethelfleda, Aethelstani Ducis uxor] rebus dote atque haereditate suorum opulentissima, unde inter affines ipsa nobilior apparuit; diese Frau hatte einen Bruder.*

⁴¹⁰) Dieß ergibt sich auch schon aus der Verpflichtung zur Eidhülfe (vergl. §. LIV.), wobei öfters zwei Dritttheil der Schwörenden Schwertmagen und ein Dritttheil Spillmagen seyn müssen. *Foed. Edow. et Guthr. App. §. 3. (Note 308). Leg. Aethelst. I. 11. (Note 308). vergl. noch Testam. Aelfr. wo auf die in Note 384 angeführten Worte folgt:*

þonne is me leofast þaet hit gange on þaet siryuel on þa waepned healfen þa hwile þe aenig þaes wyrthe sy. min yldra faeder haefde gecweden his land on þa spere healfen naes on þa spinl healfen. þonne gif ic gesealde aenigre wif hande þat he geslynde. þonne forgyldan mine magas. and gif hy hit be tham libbendan habban wylan. gif hit elles sy. gange hit ofer hyra daeg swa swa we aer gecwaedon haefdon. forþon ic cwethe þaet hi hit gyldan. for þon hy soth to minum þe ic syl-

Tunc mihi maxime placet, ut eat ad prolem istam de mascula stirpe, tam diu quam quis eo dignus sit [Ow. M: donec aliquis fuerit qui (eo nomine) promereatur]; Avus meus legavit terras suas masculae stirpi, non foemineae stirpi; Quare si ipsemet dederam cuidam foeminae, quod ille perquisiverat, tunc redimant cognati mei, si, ipsa vivente, potiri velint. Sin minus, descendat post illorum vitam, ut antea diximus (Note 384). Propterea autem dico ut redimant, quod successuri sunt ad haec-

Starb ein Ehegatte, ohne andre Erben zu hinterlassen, so succedirte die Wittve ⁴¹¹). Die Erben hafteten für alle Verpflichtungen des Erblassers ⁴¹²). — Schon frühzeitig finden sich letzte Willenserklärungen und sie werden bald so häufig, daß es gesetzlicher Bestimmungen für den Fall bedurfte, wo Jemand, ohne ein Testament gemacht zu haben, gestorben war ⁴¹³). Die Testamente bei den Angelsachsen können indeß eben sowohl der Bekanntwerdung der Schriftsprache, als einer durch die Geistlichkeit ver-

lan mot swa wif handa swa waepned handa swa ther ic wille:. *reditatem meam, quam legare possem sive foemineae sive masculae stirpi, ubicunque vellem.*

⁴¹¹) *Hist. Ramef. 85. (Note 401).*

⁴¹²) *Hist. Eliensf. I. 11. (Note 403). — Leg. Cnut. II. 70.*

And gif se bonda aer he dead waere. beclyped waere. thonne andwirthan yrfenuman. swa he sylf sceolde. þeah he lif haefde:. *Et si viro antequam moreretur lis moveatur, tunc respondeant haeredes, prout ipse deberet, si vivus esset.*

⁴¹³) *Leg. Cnut. II. 68.*

And gif hwa cwydeleafe of thysum life gewite. sy hit thurh his gymeleaste. sy hit thurh faerlicne deap. thonne ne teo se hlaford na mare on his aehta. butan his rihte heregeata:. *Ac beo be his dihte seo ahtgefcyft swiþe rihte. wife and cildum, and nehmagum. aelcram be thaere maeþe the him togebyrige:.* *Et si quis intestatus ex hac vita decedat, sive per mortem subitam, tunc non assumat sibi Dominus plus possessionis ipsius, quam justam relevationem, sed post ejus mortem sit possessionis divisio iustissima uxori et liberis et proximis cognatis, cuilibet secundum eam rationem [W: pro dignitate], quae ad eum pertinet.*

vergl. *Leg. Guil. Conq. 36.*

Si home mort, sans devise, si departent les enfans l'erite entre sei per u wel.

Si quis intestatus obierit, liberi ejus haereditatem ex aequo dividunt.

breiteten Kenntniß des Römischen Rechts ihren Ursprung verdanken ⁴¹⁴).

IV. Recht der Forderungen ⁴¹⁵).

a) Forderungen aus Verträgen.

§. XLII.

a) Im Allgemeinen.

Ueber die zur Wirksamkeit eines Vertrages nöthigen Erfordernisse lassen uns die Gesetze dieser Zeit ziemlich ungewiß. Verträge durch Betrug oder Zwang und zu unredlichem Zwecke eingegangen, waren nicht bindend ⁴¹⁶);

⁴¹⁴) Durch die Geistlichkeit wurde die Schriftsprache ausgebildet und, um so mehr da dieselben ihrem Interesse entsprachen, die schriftlichen letzten Willenserklärungen begünstigt; die Erfordernisse eines nach Römischen Recht gültigen Testaments finden sich hier nicht. Wollte ein Geistlicher aus einer bloß mündlichen letzten Willenserklärung einen Anspruch auf das Vermögen des Verstorbenen für sich herleiten, so sollte er einen oder zwei Zeugen stellen, welche jener beigewohnt hatten. *Dial. Egb. (Wilk. Conc. I. p. 82). Interrog: Presbyter, Diaconus si possant testes fieri verborum novissimorum, quae a morientibus sunt de rebus suis? — Respons. Adsumant etiam secum unum vel duos, ut in ore duorum vel trium testium stet omne verbum, ne forte sub praetextu avaritiae propinqui defunctorum his contradicant, quae ab ecclesiastico dicuntur, solo presbytero vel diacono perhibente testimonium.*

⁴¹⁵) vergl. Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 67-73. 204. 205.

⁴¹⁶) *Leg. Aelfr. 1.*

*Aet aereftan we laeraþ.
 þat mæst þearf is. þat
 æghwylc man his aþ. and
 his wedd waerlic healde:.
 Gif hwa to hwaeperum
 thissum genyd sy on woh.
 oþþe to klawford searwe.
 oþþe to ænigum unrihtum*

Imprimis docemus, quod maxime necessarium est, ut quisque homo iuramentum suum et pactum suum caute observet. Si quis ad alterutrum horum [W: in contrarium hujus] coactus sit injusto modo [W: in er-

die nicht gerichtlich contrahirte Schuld konnte wohl immer eidlich abgeleugnet werden ⁴¹⁷⁾).

ß) Im Besondern.

§. XLIII.

1. Der Kauf ⁴¹⁸⁾.

Der Kauf (*ceapung*) mußte regelmäßig entweder vor Gericht oder bei beweglichen Sachen wenigstens vor unverdächtigen Zeugen vorgenommen werden ⁴¹⁹⁾ (vergl.

fultume. þat þonne rihtre is to aleoganne. thonne to gelaestanne. Gif he thonne thaes weddige the him riht sy to gelaestanne and þat aleoge. sylle mid eadmedum his waepn. and his aehta his freondum to gehealdanne. and beo feowertig nihta on carcerne on Cyninges tune. þrowige þaer swa Bisceop him scrife: etc.

rore] vel ad proditionem Domini, vel ad aliqua injusta auxilia, ut tunc rectius sit ementiri, quam implere. Si autem paciscatur, quod ei justum est praestandum, et hoc ementiatur, det humiliter arma sua, et possessionem suam propriam amicis suis tenendam et sit quadraginta noctes in carcere In Regis aula [et] poeniteat ibi sicuti Episcopus ei imposuerit.

⁴¹⁷⁾ Leg. Aethelst. II. App. §. 11.

On lifendes Godes naman ne þearf ic N sceatt ne scylling ne penig ne peniges weorth. ac eall ic him gelaeste þat þat ic him sceolde. swa forth swa uncre word gecyð syrmeſt waeron:.

In Dei viventis nomine, non debeo N scaettam nec solidum, nec denarium, nec denarii valorem, sed omnia ei praestiti, quae ipsi debebam, eo modo quo verba nostra quam firmissime dicta essent [*W. þat hier den Singular*].

⁴¹⁸⁾ Vom Tausche, von dem sich in *Hist. Rameſf.* 23. und *Hist. Eliensf.* I. 13. Beispiele finden, gelten wohl die nämlichen Regeln.

⁴¹⁹⁾ Leg. Loth. et Eadr. 16.

Gif Cantwara aenig in Lunden wic seoh gebycge. haebbe him þonne twegen

Si Cantuariorum quis in Londinensi urbe aliquid rerum emat, habeat libi tunc

§. XXXVII.). Beim Verfaufe unbeweglicher Sachen war die Abfassung einer Urkunde (§. unten §. LVI.)

opþe þreo ceorlas to gewitnesse. opþe Cyninges wic gerefan. gif hit man eft aet þam maen in Caent aetso. þonne taeme he to wic to Cynges sele. to þam maen þe him sealde. gif he þane wite. and aet þam teame gebrengan maege. gif he þat ne maege. gekyþe þanne in wiofode mid his genitena anum. opþe mid Cyninges wic gerefan. þat he þat seo undeornunga his cufan ceape in wic gebekte. and him man þanne his weorþ agefe. gif he þanne þat ne maege gecyþan mid rihtre cenne. laete þanne an. and se agend to fo:.

Leg. Edow. 1.

And ic wille þat gehwylc man haebbe his geteaman: And nan man ne ceapige butan porte. ac haebbe thaes portgerefan gewitnesse. opþe opera ungeligenra manna þe man gelyfan maege:.

Leg. Aethelst. I. 12.

We cwædon be ðon þat man naenne ceap ne ceapige butan porte. ofer XX peninga: ac ceapige þær binnan on thaes portgerefan gewitnyffe. opþe on opres ungeligenes mannes.

duos aut tres viros liberos [*W*: plebejos] testes, aut Regis urbis Praefectum; si id postea apud illum in Cantio capiatur, tunc provocet in urbe ad Regis tribunal ad eum, qui ipsi illud tradidit, si eum noverit, et ad advocacionem [*s*. §. LVIII.; *W*: ad appellationem] adducere possit; si hoc non possit, profiteatur tunc cum suorum testimonium uno, aut cum Regis urbis Praefecto, quod rem illam sine fraude [*W*: noxa], quantum ipse sciverit, in urbe pretio emerit, et ei tunc pretium reddatur; si autem hoc non possit profiteri bona conscientia, relinquat rem illam et proprietarius eam accipiat.

Et volo ut quisque habeat auctorem suum [*s*. §. LVIII.] et nemo emat extra portam urbis, sed habeat testimonium Praefecti urbis vel aliorum veracium hominum [*W*. þat den Singular.] testimonium, quibus credi potest.

Diximus de hoc, quod nemo emptionem faciat extra portam supra XX denarios, sed emat sub testimonio Praefecti urbis, vel alius veracis hominis, vel deinde sub Praefectorum [*W*: Prae-

sehr gewöhnlich. Der Ort des Geschäfts und das Gewerbe der kaufenden Personen konnte indessen bei Sachen der erstern Art jene Beschränkungen entfernen ⁴²⁰).

opþe est on þæra geseƿena fecti] testimonio in placito gewitnyſſe on folgemote:. populi.

Leg. Edg. Suppl. §. 14. (Note 470.) — Leg. Aethelr. I. 4. — Leg. Cnut. II. 22. — Leg. Edow. Conf. 38. Prohibitum erat etiam in eadem lege, ne quis emeret vivum animal, vel paunum usatum sine plegiis, et bonis testibus. Si esset opus aureum vel argenteum, unde emptor dubitare possit, non emeret absque auri-fabris vel monetariis etc.

⁴²⁰) *Leg. Edow. Conf. 39.* Cum autem dictum est, quod nullus hominum emeret absque plegiis animal vivum, clamaverunt machecarii de civitatibus et burgis, quos Angli vocant Fleshmongers, quod unaquaque die oportebat eos animalia viva emere, occidere et vendere: nam in occisione animalium erat vita eorum. Vociferabantur etiam cives et Burgenſes, et populus pro consuetudinibus suis, eo quod circa S. Martini consueverant animalia in foro mercari sine plegio ad occisiones contra Natale Domini faciendas. — Et laudatum est Regi quatenus consuetudines iustas, et sapienter deductas non auferret eis, tamen in foro regio empto mercato suo cum testibus et cognitione vendentium. — Hierauf bezieht sich auch *Leg. Aethelr. p. 118. (Conc. Wanet. §. 16.)*

And nan man hwyther ne slea. buton he habbe twiegra trywra manna gewitnesse. and he healde III niht hyde. and heafod and sceapes eall swa:. [IV: Et nemo occidatur, nisi habeat duorum fidelium hominum testimonium, et ipse trium dierum hydram terrae habeat, et boves et oves etiam.]

Wilkins hat seine Uebersetzung wohl selbst schwerlich verstanden; Die Verwechslung des *w* und *r* ist im Angelsächsischen sehr leicht, indem beide dem *p* ähnlich sehen; es ist daher unstreitig statt *hwyther* zu lesen *hryther*, welches „Dchs“ bedeutet, und wenn man noch *niht* von *hyde* trennt, so ist jene Stelle so zu übersetzen: Et nemo bovem occidat, nisi habeat duorum fidelium hominum testimonium, et conservet per tres noctes cutem et caput, sic etiam ovis [sc. cutem et caput d. h. wenn er ein Schaaf schlachtet, soll er es auch so machen]. vergl. *Bromt. p. 899.*

Innerhalb bestimmter Frist war der Käufer berechtigt, wenn er Fehler an der gekauften Sache bemerkte, diese zurückzugeben, es sey denn, daß der Verkäufer beschwören konnte, sie sey seines Wissens zur Zeit der Uebergabe fehlerfrei gewesen ⁴²¹⁾. Der Verkauf der Unfreien ⁴²²⁾ (aber auch der Pferde ⁴²³⁾) ins Ausland wurde durch Gesetze beschränkt.

⁴²¹⁾ Die Frist ist auffallend lang, da sie doch in den andern Germanischen Volksrechten nur auf drei Tage bestimmt ist. — *Leg. Inae.* 56.

Gif mon hwylcne ceape gebygeþ and he thonne on finde him hwylcne unhaelo binnan thrittig nihta. thonne weorpe he thone ceap to handa þam syllende. oþþe swerige þat he him nan facen on nyste tha he hine him sealde:.

Leg. Aethelst. II. App. §. 9.

On aelmihtiges Godes naman nyste ic on tham thingum þe þu ymbe sprecst ful ne facn ne wacne wom to thaere daei tyde the ic hit þo sealde. ac hit aegþer waes ge hal ge claens butan aelcre facne:.

⁴²²⁾ *Leg. Inae.* 11.

Gif hwa his agenne leodan bebioge theowne. oþþe frigne theah he scyldig sy. ofer sae sende. forgyld hine be his waere. and wiþ God deoplice bete:.

sehr leicht vereinbar. s. Note 347] et trans mare miserit, compenlet enim secundum ejus weram et apud Deum sufficienter componat.

vergl. noch *Leg. Aethelr.* p. 107. (*Lib. Const.* §. 2.) — *Leg. Cnut.* II. 3. — Das Verkaufen der Unfreien ins

Si quis rem aliquam emat, et tunc intra triginta noctes aliquid vitiosi in ea repererit, tunc reddat rem illam venditori, vel juret [sc. venditor] se nihil vitii in ea novisse, cum illam ipsi venderet.

In Dei omnipotentis nomine nesciebam in illa re, de qua loqueris, impuram fraudem, nec vilem maculam, ad illud diei tempus, quo illud tibi vendidi, sed utrumque fuit, tam purum quam mundum absque ulla fraude.

Si quis proprium suum hominem vendiderit [W: Si quis popularem suum emerit] servum, vel liberum, quia ei debet [W: quodsi criminis reus sit; damit ist aber die Geldschuld

§. XLIV.

2. Schenkung.

Auch Schenkungen wurden, wenn sie von einiger Bedeutung waren, gerichtlich vorgenommen, womit dann immer die Ausfertigung einer Urkunde verbunden war (vergl. §. LVI. und Note 383).

3. Bewahrungsvertrag.

Bei einem Vertrage, wo (wohl ohne einen Lohn) eine Sache einem andern zum Gebrauche anvertraut wurde, haftete der Empfänger für jeden seiner Schuld beizumessenden Schaden ⁴²⁴).

4. Vermiethung von Diensten.

Auch für den bloßen Zufall mußte der Handwerker einstehen, welchem eine Sache zur Ausbesserung über-

Ausland scheint bei den Angelsachsen sehr gewöhnlich gewesen zu seyn, wenigstens wurden im 6ten Jahrh. dergleichen Unfreie auf dem Markte zu Rom ausgedoten. *Bed.* II. 1.

⁴²³) *Leg. Aethelst.* I. 18.

Nan man ne sylle nan hors ofer sae. butan he hit gyfan wylle:. Nemo equum ultra mare alienet [*W*: mittat], nisi eum donare velit.

⁴²⁴) So wird *Leg. Aelfr.* 17. von Wilkins erklärt:

Gif hwa oþrum his unmagum oþfaeste. and he hine on þere faestinge forferie. getrywige hine facnesse seþe hine fede. gif hwa hwylces teo:. Si quis alteri imbecillo suam [*sc.* pecus] commendet, et illud in ipsa commendatione moriatur, iustificet fraudem qui illud pascebatur, si quis ipsum alicujus rei criminetur.

Vielleicht hat aber diese Stelle einen ganz andern Sinn denn *hine* ist der Acc. des Pronom. der 3ten Pers. im Masculinum; man könnte unter *unmaga* einen unerwachsenen Knaben verstehen, der der Pflege eines andern anvertraut worden ist; vergl. *Leg. Henr. Pr.* 88. Si quis alterius puerum qui vel ei commissus sit ad educandum vel docendum occidat, vel dormiens opprimat, nihilominus reddat, quam si virum aduultum occidisset.

geben war, es sey denn, daß er das Gegentheil ausdrücklich vorher sich ausbedungen hatte ⁴²⁵⁾).

§. XLV.

5. Dienstvertrag.

Der Dienstvertrag, vermöge dessen edle und andre freie Leute in das Dienstgesolge eines Edeln mit dem Versprechen der Treue eintraten (§. IV. XXXII. XXXIII.) wurde, vielleicht schon von jeher ⁴²⁶⁾, eidlich bekräftigt ⁴²⁷⁾. Daß Verhältniß war hier ein sehr en-

⁴²⁵⁾ *Leg. Aelfr.* 19.

Gif sweord hwita oþres mannes waepn to feormunge onso. oþþe smiþ mannes andweorc. hi hit gesund begen agyfen. swa hit hwæper heora aer onfenge. buton heora hwæper aer thingode. þat he hit angylde healdan ne thorfte:.

Si machaeropus alterius arma eliminanda susceperit, vel faber alicujus opus faciendum, integra ii ambo reddant, sicut illa quisque eorum antea accepit [W: sicut illud, siue illa antea acceperunt], nisi prius paciscantur, quod ad solutionem non teneantur.

⁴²⁶⁾ Möser, Osnabrück. Gesch. Th. 1. Abschn. 1. S. 64.

⁴²⁷⁾ *Leg. Aethelst.* II. App. §. 1.

On thone thrihten þe thaes haligdom is fore halig. ic wille beon N hold and getriwe. and eal lufian. thaet he lufath. and eal ascunian. thaet he ascunath aefter Godes rihte and aefter worold gewysum. and naefre willes ne gewealdes. wordes ne weorces owiht don thaes him lathre bith. with þam þe he me healde swa ic earnian wille and eall þaet laesle þaet uncer formael waes. þa ic to him gebeah and his willan geceas:.

In Domino, coram quo Sanctuarium sanctum est, volo esse N fidelis et fidus [W: pius et fidelis], et omnia diligere, quae ipse diligit, et omnia fugere, quae ipse fugit, juxta jus Dei et juxta statuta mundi, et nunquam vel sponte vel vi [W: hat bloß sponte], verbo vel facto aliquid facere quod ei displicere possit [W: cujus me pigere possit], quatenus mihi tribuat id quod mereri volo, et omne illud praestet, quod pactio nostra fuit, quum ad ipsum deflecterem et voluntatem ejus eligerem.

ges; der Herr (*hlaforð*: s. Note 270) war eben sowohl zum Schutze und zur Vertheidigung seines Dienstmannes (*man* ⁴²⁸) verbunden, als dieser sich einer jeden Handlung, die seinem Herrn nachtheilig hätte seyn können, zu enthalten hatte ⁴²⁹); auch lag jenem

⁴²⁸) Obgleich das Wort *man* häufig die Bedeutung von *servus* hat (Note 340), so muß man sich doch nicht mit Wilkins verleiten lassen, an allen Stellen wo von dem Verhältnisse eines *man* zu einem *hlaforð* die Rede ist, das Verhältniß eines Unfreien zu seinem Herrn darunter zu verstehen. Wenn auch nicht manche jener Stellen schon auf den ersten Blick verriethen, daß Wilkins Annahme unrichtig sey, so wird dieß doch dadurch unleugbar, daß das Wort *man* in den in die *Leges Henrici Primi* aufgenommenen Stellen immer durch *homo* übersetzt wird, was, wie es die Vergleichung mit mehreren andern Stellen ergiebt, mit *homo ligius* d. i. Vasall ganz gleichbedeutend ist, indeß für die Unfreien die Bezeichnung *servus* in jenen Gesetzen ebenfalls vorkommt.

⁴²⁹) *Leg. Aelfr.* 38.

Eac we cwaedath. þat mon mot mid his hlaforde feohtan orwige. gif mon on thone hlaforð feohte: swa mot se hlaforð mid thy men feohtan:.

Item diximus quod quis pro Domino suo pugnet impune, si Dominum quis oppugnet; ita Dominus pro hominibus suis pugnare debet.

Auf die in Note 305 angeführten Worte dieser Stelle folgt noch:

buten wiþ his hlaforð. þat we ne bysaþ:.

excipe cum Domino suo, id quod non permittimus.

vergl. *Leg. Henr. Pr.* 82. — et unicuique licet Domino suo sine Wyta (§. XLVII.) subvenire, si quis assaliat eum, et in omnibus legitimis obedire, praeterquam in proditione, furto, murthero, et deinceps similibus quae nullo prorsus ingenio fieri concessa sunt, et Legibus infamantur; ad eundem modum Dominus consilio pariter, et auxilio debet et modis omnibus potest sine forisfactura homini suo, in suis opportunitatibus subvenire etc. — *ibid.* 83. Unicuique licet se defendere, si quis eum assaliat in omni loco vel negotio excepto contra Dominum, quem tolerandum, non occidendum jugiter ac salubriter frequentamus advertendum.

die Verpflichtung ob, für seinen Herrn vor Gericht aufzutreten und für ihn, falls es nöthig war, den Eid zu leisten (*forap*) ⁴³⁰).

§. XLVI.

6. Bürgschaft.

Von Nebenverträgen findet sich außer dem Pfandcontracte (§. XXXIX.), die Bürgschaft. Der Bürge haftete persönlich (*gisl*) oder mit seinem Vermögen für denjenigen, für den er sich im Allgemeinen oder in einem besondern Falle verbürgt hatte, wenn derselbe seinen Verpflichtungen nicht Genüge leistete ⁴³¹).

b) Forderungen aus unerlaubten Handlungen.

§. XLVII.

a) Im Allgemeinen.

Nach dem oben angegebenen Inhalte unsrer Rechtsquellen (§. XVIII.) waren es grade die Forderungen aus unerlaubten Handlungen, welche vor allem Andern einen Platz in jenen fanden. Jeder, der sich eine solche

⁴³⁰) Unter diesem *forap* könnte sowohl der Eid des Klägers (§. LIV.) als auch des Beklagten, ehe er zum Ordale schritt (§. LV.) zu verstehen seyn. — *Jud. Civ. Lund. App. 1. §. 3. (Note 317) — Leg. Cnut. II. 20.*

Gif thegen haebbe ge-trywne man to forathe for hine. þat swa sy: Gif he naebbe. ofga sylf his spraece. and ne beo aefre aenig forap forgyfen:. Si Thanus habeat fidelem hominem ad praejurementum pro eo, sit ita; si non habeat, subeat ipse suam rem [*W*: ipsius sermo procedat], et non sit unquam aliquod praejurementum remissum.

⁴³¹) Die Bürgschaft trat besonders häufig in dem Falle ein, wenn Jemand unter der Bedingung eines künftigen bessern Lebens, der Haft entlassen wurde. *Leg. Aelfr. 1. — Leg. Inac. 22. (Note 310) — Leg. Aethelsi. I. 6. (Note 308) — Jud. Civ. Lund. 1. §. 5. — Leg. Cnut. II. 27. u. f. w.*

Handlung zu Schulden kommen ließ, war verpflichtet nicht nur den durch dieselbe verursachten Schaden zu ersetzen (*ceapgyld*) ⁴³²), sondern auch eine Buße (*bote*; s. Note 34), die nach den Umständen bis auf das Zwölfwache des Werthes des Schadens steigen konnte ⁴³³), an den Verletzten zu erlegen. War ein Unfreier oder Jemand der im Dienstgesolge eines Edeln oder des Königs stand, getödtet worden, so erhielt der Dienst- oder Gefolgsherr die s. g. *Manbota* ^{433 a)}. Außerdem war damit noch verbunden die Entrichtung einer Geldsumme (*wite*, bei den Dänen *lahslite*) an den König oder Richter ⁴³⁴) für den gebrochenen Frieden (§. XXIV. Note 256) und bisweilen auch eine Be-

⁴³²) d. i. Kaufgeld. — *Leg. Aethelst.* I. 3. 19. 21. 24. — *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 5.

⁴³³) *Leg. Aethelb.* 1. (Note 613). — vergl. *Leg. Inae.* 4. — Die Vervielfachung der Buße kann nicht sehr selten gewesen seyn, denn sonst bedürfte es nicht der so häufigen Erwähnung, daß der Schade nur einfach ersetzt werden solle. *Leg. Inae.* 22. (Note 310). — *Leg. Aelfr.* 9. — Die zweifache Buße findet sich in *Leg. Aethelb.* 1. 2. 3. 75. 84. 89. — *Leg. Inae.* 3. 35. — *Leg. Aelfr.* 5. (Note 439); — Die dreifache in *Leg. Aethelb.* 9. 29. — *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3.; — Die neunfache in *Leg. Aethelb.* 4.

^{433 a)} Sie betrug gewöhnlich den zehnten Theil des Wehrgelds. — *Leg. Inae.* 70. — *Foed. Edow. et Guthr.* App. §. 5. (Note 306).

⁴³⁴) Bei den Geistlichen fiel diese an den Bischof. *Leg. North. Presb.* 3.

And gif hwile preost agilte. and he ofer bisceopes gebod maeßige. gilde for tham gebode XX or. and tharto eacan thone gild gebete. the hit aer geworhte:.

Et si quis sacerdos delinquat, ac contra episcopi mandatum missam celebret, solvat pro [transgression] mandati illius XX oras, et adhaec etiam delictum illud compenset, quod antea paravit.

Vergl. Note 567. — Das Wort *lahslite* kommt her von *lah* (lex) und *slitan* (scindere, rumpere, violare).

lohnung des Denuncianten ⁴³⁵) (*meldfeoh*). Gravirt wurde das Vergehn theils durch den Stand des Thäters ⁴³⁶) oder des Beleidigten ⁴³⁷), theils durch den Gegenstand, an dem es verübt wurde ⁴³⁸); eben so hatte aber auch die Zeit, zu welcher ⁴³⁹), und der

⁴³⁵) *Leg. Inae. 17.*

Se þe forstolen flaesc findeth. and gedyrneth. gif he deor he mot mid aþe gecyþan. þat he hit age:.
Se þe hit ofspyræþ he ah þat meld feoh:.

Qui carnem furtim ablatam invenerit, et absconderit, si audet, iuramento confirmare potest [*W: debet*], quod ad ipsum proprie pertineat: Qui hoc investigaverit, habeat indicationis pretium.

Leg. Inae. 28.

Se þe theof gefehþ. he ah tyn scill. and se Cyning thone theof. etc.

Qui furem apprehendit, habeat decem solidos et Rex furem illum. etc.

Dürfte die delatura in andern Germanischen Rechtsquellen vielleicht dieselbe Bedeutung haben?

⁴³⁶) Man vergleiche z. B. *Leg. Aethelb. 9.* (Note 277) mit *ibid. 89.*

Gif þeow steleþ II gelde gebete:.

Si servus furetur duplici compensatione emendet.

Leg. Cnut. II. 35.

And a swa man biþ mihtigra. oþþe maran hades. swa sceal be deoper for Gode and for woruld unriht gebetan:.

Et semper quo quis sit potentioris vel majoris ordinis, eo magis coram Deo et mundo injustum emendare debet.

⁴³⁷) Vergl. *Leg. Aethelb. 9.* (Note 436) mit *Leg. Aethelb. 4.*

Gif frigman Cyninge stele. IX gylde forgylde:.

Si liber homo a Rege aliquid furetur, novena compensatione emendet.

s. auch *Leg. Aethelb. 1.* (Note 613).

⁴³⁸) s. §. XLVIII. Note 455.

⁴³⁹) *Leg. Aelfr. 5.*

Seþe sialaþ on sunnan niht. oþþe on geol. oþþe on Eastron. oþþe on þone halgan punres daege. and

Si quis furetur die dominica, vel festo Nativitatis Christi, vel Paschate, vel festo Ascensionis Do-

Ort, wo es geschah ⁴⁴⁰), auf Erschwerung des Vergehens Einfluß; nicht minder wurde durch dessen Wiederholung die Strafbarkeit erhöht ⁴⁴¹), wie schon überhaupt den öfters vor Gericht Belangten und seines Unrechts Ueberführten eine infamia juris traf ⁴⁴²). — Eigentliche Strafen waren den Angelsachsen (mit Ausnahme bei den Unfreien) ursprünglich wohl fremd,

on gang daeges. thara gehwylco we willaþ sy tiwybot. swa on Lencten faesten:.

mini, vel diebus lustrationis, volumus ut eodem modo duplum solvat, ac festo quadragesimae.

Leg. Cnut. II. 35.

Nis on aenigne timan unriht alysed. and theah man sceal freols tidan. and faesten tidan and on freols slowan geornlicost beorgan:.

Injustum non est ullo tempore permissum, attamen diebus festis, et in jejuniis, et in locis sanctis diligentissime ab eo cavendum est.

⁴⁴⁰) *Leg. Aethelb. 22. (Note 306).*

⁴⁴¹) *Leg. Cnut. II. 27. (Note 444).*

⁴⁴²) Ein solcher wird in den Quellen *tyhtbysig* (kommt her von *tyht* d. i. accusatio und *bysgian* d. i. occupare, also is, qui accusationibus occupatus est.), auch *ungetriwa man*, incredibilis genannt. s. *Leg. Edg. II. 7. — Leg. Aethelr. I. 1. — ibid., p. 117. (Conc. Wanet. §. 6.) — Leg. Cnut. II. 20.*

And sy aelc getriwa man þe tihtbysig naere. and naþor ne bursle ne ath ne ordal imtan his hundred anfealdre lade wyrpe:. *And ungetriwan men ceose man anfealdne aþ on þrim hundredum. and thryfealdne ath swa wide swa hit to thaere byrig hyre. oþþe ga to tham ordale:.*

Et sit quilibet homo credibilis, qui infamia non est notatus, et neque iusjurandum neque ordalium violaverit, in Centuria sua simplici Lada [Note 515] dignus; et incredibili homini eligatur simplex lada in tribus hundredis et triplex iuramentum tam late, quam ad oppidum pertinet [W: jur., quocumque more ad illud oppidum pertinente], vel ad ordalium abeat.

vergl. *Leg. Henr. Pr. 67.*

wie dieß bei der Freiheitsstrafe schon das ausländische Wort *cearcer* ⁴⁴³⁾ andeutet, doch entstanden sie mit dem Wachsen der königlichen Macht. Nicht nur die eben erwähnte, sondern auch die Strafe der Verstümmelung ⁴⁴⁴⁾ und sogar die Todes-

⁴⁴³⁾ *Leg. Aelfr.* 1. (Note 416). — *Foed. Edow. et Guthr.* 3. — *Leg. Aethelst.* 1. 6. (Note 308).

⁴⁴⁴⁾ *Leg. Inae.* 18.

<p><i>Cyrlisc mon gif he oft betogen waere, gif he aet syðestan sy gefangen. slea mon hand. oþþe fot of:.</i></p>	<p><i>Homo liber si saepe sit [sc. furti] accusatus et tan- dem deprehensus sit, ma- nus aut pes ei amputetur.</i></p>
---	--

vergl. *Leg. Inae.* 37. — *Leg. Aethelst.* 1. 14. — *Leg. Cnut.* II. 8. — *Leg. Aelfr.* 25.

<p><i>Gif theow man theowne to nydhaemed genyde. ge- bete mid his eowende:.</i></p>	<p><i>Si servus servam ad stu- prum coegerit, compenset hoc virga sui virili.</i></p>
---	---

ibid. 28.

<p><i>Gif mon folc laefunge gewyrce. and heo on hine geraef weorþe. mid nanum leohtran þinge gebete. þonne him mon aceorf tha tun- gan of. þat hi mon na un- deorran weorþe moðe lysan. thonne hi mon be thaem were geahtige:.</i></p>	<p><i>Si quis publicum men- dacium confingat, et hoc in eo fixum sit [W: et ille in eo firmetur], nulla leviori [W: levi] re hoc emendet, quam [quod] lin- gua ei excidatur, nec mi- nori pretio redimi liceat, quam [quod] secundum we- ram censeatur.</i></p>
--	---

vergl. *Leg. Edg.* II. 4. — *Leg. Cnut.* II. 15. — *Leg. Cnut.* II. 27.

<p><i>And aet tham oþrum cyrre. ne sy thaer nan oþer bot. gif he full wurþe. bu- ton þat man ceorfe him tha handa of. oþþa þa fet. oþþe aegþer be tham the seo daed sy: And gif hit thonne git mare wurc geworht hæbbe. thonne do man ut his eagan. and ceorfan of his nosu. and his earan. and þa use-</i></p>	<p><i>Et secunda vice [wenn ein tyhtbyfig man abermals belangt wird] non sit ibi alia compensatio, si impu- rus fieret [sc. in ordalio], nisi ut manus ei amputen- tur vel pedes, vel utraque secundum id, quod factum est. Et si tunc adhuc ma- jora facinora patrauerit, tunc oculi ejus ernantur, et abscindatur nasus ipsius</i></p>
---	--

strafe ⁴⁴⁵) findet sich in den spätern Gesetzen auch bei Freien nicht selten. Jeder in dessen Schutz oder Bürgschaft sich der Verbrecher befand, mußte sich, wenn dieser entkommen war, eidlich von dem Verdachte reinigen, ihm in irgend einer Rücksicht dabei behülflich gewesen zu seyn; konnte er dieß nicht, so mußte er den von jenem angerichteten Schaden ersetzen (vergl. §. XXXI. vorzüglich Note 304).

§. XLVIII.

a) Im Besondern.

1. Mord und Totschlag ⁴⁴⁶).

Schon an einem Kinde im Mutterleibe konnte ein Mord begangen werden; er wurde mit der Hälfte des

ran lippan. oþþe hine ket-
tian. etc.

et labium superius, vel
capilli cum ipsa capitis
peile detrahantur. etc.

ibid. II. 50.

and haebbe se riht wer
eall þat heo ahte. and heo
tholige aegþer ge nosu.
ge tha earan:.

Et hab-eat [beim Ehebruche]
verus maritus omnia quae
illa possidebat, et perdat
ea utrumque, tam nasum,
quam aures.

⁴⁴⁵) Wer nach der ursprünglichen Germanischen Verfassung durch die Ausschließung aus der Gesamtbürgerschaft (§. XXXI. a. E.) zu einem *utlah* und Feinde des Volks geworden war, wurde jetzt auch zu einem Feinde des Königs (*gefaþ wif pone Cyning. and wif ealle his frynde* d. i. inimicus Regis et omnium ejus amicorum. *Leg. Edm.* II. 1. — *þolige ura ealra freondscipe*, perdat nostrum omnium amicitiam. *Leg. Aethelst.* I. 26. — vergl. oben Note 256. 315.) und da war der Uebergang zur eigentlichen Todesstrafe nicht mehr schwer. s. noch: *Leg. Inac.* 12. — *Leg. Aethelst.* I. 4. (Ist in Vergleich mit *Leg. Cnut.* II. 54. wohl vom freien Dienstmanne, und nicht von einem Unfreien zu verstehen.). — *ibid.* I. 6. — *Leg. Aethelr.* p. 111. (*Lib. Consi.* §. 48.). — *Leg. Cnut.* II. 56.

⁴⁴⁶) *Leg. Aethelb.* 5. 6. 7. 13. 20-23. 25-27. 31. 85. — *Leg. Inac.* 21. 34. 71. 74. — *Leg. Aelfr.* 21.

Wehrgeldes geführt, das dem Kinde nach der Geburt vermöge seiner Abkunft zugestanden haben würde ⁴⁴⁷). Verübten mehrere gemeinsam einen Mord, so brauchten sie nur gemeinschaftlich das Wehrgeld zu zahlen ⁴⁴⁸).

26. — *Leg. Aethelst.* I. 6. — *Jud. Civ. Lund.* 1. §. 9. — *Leg. Edm.* I. 3. II. 1. — *Leg. Aethelr.* II. 5. — *Leg. Cnut.* II. 36. 53. 61.

⁴⁴⁷) *Leg. Aelfr.* 9.

Gif hwa wif mid bearn ofslea. thonne þat bearn in hire sy. forgylde thone wif mon fullan gylde. and þat bearn be thaes faedren cnosles were healfan gylde:.

Si quis mulierem gravidam interficit, quum infans in ea sit, compensetur mulier plena compensatione, et infans secundum paternae prolis weram dimidio.

⁴⁴⁸) *Leg. Inac.* 34.

Seþe on thaere fore waere thaet mon man of-sloge getrywie hine thaes slaeges and þa fore gebete be thaes ofslagenan wer-gylde: . Gif his wergylde sy twa hund scill. gebete mid fiftig scill: . And tha ylcan riht do man be þam deorborenan: .

Si quis in tali collegio fuerit, ubi homo occisus est, justificet se de illa caede, et collegium compenset secundum occisi werigildum. Si werigildum ejus sit ducentorum sol. compenset quinquaginta solidis. Et idem jus fiat de illustri familia nato.

Leg. Aelfr. 26.

Gif man tioyhindue man unsinnigne mid hloþe of-slea. gylde se thaes slaege andetta sy. were and wite. and aelc man the ou siþe waere. gesylle thrittig scill. to hloþ bot: . Gif hit sy syxhynde man. aelc to hloþbot gesylle syxtig scill and se slaga were. and wite: . Gif he sy twelfhynde man. aelc heora hund twelf-tig scill. agyfe. and se slaga were and wite: . Gif hloth this gedo. and eft offswerian wille. teo hi ealle.

Si quis hominem ducentorum solidorum innocentem cum turma [s. *Leg. Inac.* 12. Note 456] interficit, solvat qui homicidium hoc confessus est, weram et mulctam, et quisque qui ex ea parte fuerat, solvat XXX solidos pro turmae compensatione. Si sit sexcentorum solid. homo, quisque pro compensatione turmae solvat sexaginta solidos, et intersector weram et mulctam. Si sit mille ducentorum solid. homo, quisque eo-

2. Vermundungen ⁴⁴⁹).
3. Brand ⁴⁵⁰).
4. Gewalt ⁴⁵¹).
5. Raub ⁴⁵²).
6. Diebstahl ⁴⁵³).

Wer einen Dieb auf handhafter That (*aet haeb-bendre handa*) oder auf der Flucht ertappte, konnte

and thonne ealle forgylden rum centum viginti solidos
thone wer gemaenum han- det et intersector weram
dum. and ealle anwite swa et mulctam. Si turma hoc
to thaem were to belimpe: fecerit et [*W*: schiebt hier
 quilibet ein] deinde jura-
 mento negare voluerit, accusentur illi omnes et tunc
 omnes solvant weram communiter et omnes simplicem
 mulctam, sicuti ad weram pertinet.

Diese beiden Stellen werden in *Leg. Henr. Pr.* 87. mit *Lex. Sal.* 44. 45. in Verbindung gebracht: Si cohors aliquem occidat, et non sciatur quis nominatim hoc fecerit, accusentur quotquot ibi esse constiterit, et communiter Weram occisi coniectent, et Wytam et Manbotam, qualis Werae pertinebit. Qui in Collegio vel Societate fuerit, ubi aliquis occidatur, acquiescat se quod eum non percussit, et ita quartam partem compositionis ejus solvat, siue plures, siue pauciores plagas, vel quotcunque vel qualescunque habeat vitae retractione, vel mortis simplicitate discretas. Si quis in Conventiculo aliquo convivii, vel potationis, vel hujusmodi fuerit occisus, defendat se, vel emendet quibus fuerit imputatum: secundum Legem Salicam etc. (es folgt wörtlich *Cap. 44.* worüber vergl. Rogge, Gerichtswesen der Germanen. §. 12.)

⁴⁴⁹) *Leg. Aethelb.* 33-71. — *Leg. Aelfr.* 40.

⁴⁵⁰) *Leg. Inae.* 77. — *Leg. Aethelst.* I 6. (der Anhang: *Be blaesferum* d. i. de incendiariis.) — *Leg. Cnut.* II. 61.

⁴⁵¹) *Leg. Aethelb.* 18. — *Leg. Loth. et Eadr.* 13. 14. — *Leg. Inae.* 6. — *Leg. Aelfr.* 7. 15. 34. 35: — *Leg. Aethelr.* p. 110. p. 111. (*Lib. Const.* §. 44. 45. 47.)

⁴⁵²) *Leg. Aethelb.* 19. 20. 88. — *Leg. Inae.* 10. 12. 14-18.

⁴⁵³) *Leg. Aethelb.* 4. 9. 29. 89. — *Leg. Loth. et Eadr.* 5. — *Leg. Inae.* 7. 16. 17. 18. 24. 28. 35. 37.

ihn ungestraft erschlagen ⁴⁵⁴). Vor der Zeit König Aelfreds waren einzelne Arten des Diebstahls ausgezeichnet ⁴⁵⁵). Betrug die Zahl derjenigen, die sich zu einer Entwendung gemeinsam verbunden hatten, nicht über sieben, so wurde das Vergehen auch nur als Diebstahl angesehen, hingegen als Raub, wenn acht bis fünf und dreißig in eine solche Verbindung getreten waren; stieg die Zahl der Betheiligten noch höher, so wurde die Vereinigung für aufrührerisch gehalten ⁴⁵⁶).

43. 46-48. 57. — *Leg. Aelfr.* 5. 6. — *Leg. Edow.* 6. — *Leg. Aethelsi.* I. 1. 3. 7. 11. 17. — *Iud. Civ. Lund.* 1. §. 1. §. 6; 6. §. 4; 9; 12. §. 1. sq. — *Leg. Edg.* II. 7. — *Leg. Cnut.* II. 23. 61.

⁴⁵⁴) *Leg. Wihtr.* 26.

Gif man frigne man aet
haebbindre handa gefo.
þonne wealde se Cyning
threowa aues. oththe hine
man cwelle. oþþe ofer sae
selle. oþþe hine his wer-
geldo alese:.

Leg. Inae. 16.

Se þe þeof offlihp. se
mot gecypan mid aþe þat
he hine synnigne offlege.
and nalles tha gegyldan:.

⁴⁵⁵) *Leg. Aelfr.* 9.

Geo waes gold theofe.
and siodþeof. and beoþeof
and manig witu maran
thonne oþru. nu synd ealle
gelice butan mantheof. hund
twelftig scill:.

⁴⁵⁶) *Leg. Inae.* 12.

Theofas we hataþ oþ
seofon men. from seofon

Si quis liberum homi-
nem manu furtum tenen-
tem comprehenderit, tunc
Rex potestatem habet [sc.
eligendi] de tribus unum,
vel ille interficiatur, vel
trans mare vendatur vel
werigeldo solvatur.

Si quis furem occiderit,
debet jurejurando confir-
mare, quod ipsum reum
occiderit, non vero congil-
dones [sc. jurent occisum
innocentem fuisse; vergl.
Leg. Inae. 21; *W:* occide-
rit, et non solvat].

Olim erat fur auri, et
fur equae, et fur apum et
multae mulctae majores
quam aliae, nunc omnes
sunt aequales, excepto fure
hominis, centum viginti
solidorum.

Fures adhuc appellamus
[societatem] septem homi-

Dem Diebe gleichgeachtet wurde sowohl der Diebshehler ⁴⁵⁷⁾, als auch der, welcher in einem Walde Bäume verbrannte ⁴⁵⁸⁾.

7. Aufnahme fremder Leibeignen ⁴⁵⁹⁾.

8. Injurien ⁴⁶⁰⁾.

9. Fleischliche Verbrechen ⁴⁶¹⁾.

10. Verlassen des Heers ⁴⁶²⁾.

11. Meineid ⁴⁶³⁾.

§. XLIX.

c) Forderungen aus gesetzlicher Vorschrift.

Hierher gehört 1) die Forderung auf Ersatz des

*hloþ oþ fif and þrittig.
and siþþan biþ here:.*

num; a septem usque ad
XXXV turmam, et deinde
est [praedatorum] exercitus.

ibid. 15.

*Se þe hereteama betogen
sy. he hine be his wergylde
alyse. oþþe be his were
geswicne:.*

Si quis accusetur quod
exercitum [praedatorum]
conduxerit, ille hoc per
wergeldum suum redimat,
vel secundum weram suam

*neget [W: vel pro capitis
mittatur.].*

sui aestimatione id ipsi re-

⁴⁵⁷⁾ Leg. Inae. 46.

⁴⁵⁸⁾ Leg. Inae. 43.

*Donne mon beam on wu-
da forbaerne. and wyrþ
yppe on þonne the hit
dyde. gylde he fulwite.
and gesylle syxtig scill:.
For þam þe syr biþ theof:.
Gif mon asylle on wuda
wel manega treowa. and
wyrþ eft undyrne. forgyld
threo treowa. aelc mid
þrittig scill: Ne thearf
he ma gylðan. waere heora
swa scola swa heora waere:.
Forþan seo eax biþ melda
nallaes þeof:.*

Si quis arbores in silva
comburerit, et manifestum
fiat quis illud fecerit, com-
penset plenam mulctam et
soluat sexaginta solidos, quia
ignis fur est. Si quis in
silva satis multas arbores
caederit, et manifestum fiat
postea, compenset tres ar-
bores, unamquamque tri-
ginta solidis; neque plures
compensare debet, quot-
quot earum etiam fuerint.
Nam securis est potius do-
lator quam fur [W: sonare
potius est quam fur.].

Schadens, den fremde Thiere verursacht haben, gegen den Eigenthümer derselben ⁴⁶⁴). 2) Das Recht der Frau aus dem Vermögen des Mannes auf den Fall des Todes desselben einen Unterhalt zu fordern ⁴⁶⁵).

V. Gerichtliches Verfahren ⁴⁶⁶).

§. L.

a. Urtheiler.

Nicht die königlichen Beamten (§. XXIV.), welchen Namen sie auch führen mögen, waren es, welche in den aus den kleinern oder größern Gemeinden bestehenden Volksgerichten (§. IV. XXIV. LI.) das Urtheil fanden; ihnen lag vielmehr nur die Vollstreckung des gefundenen Urtheils ob. Jenes geschah nach Verschiedenheit der Gerichte entweder von der ganzen Gemeinde selbst oder von einzelnen aus derselben gewählten Mitgliedern. Alle Rechtsstreitigkeiten nämlich, die ihrer Natur nach nur die Bewohner einer einzelnen Zehnte angingen, also auch die Marksfrevel (vergl. §. XXV.), gehörten vor das Gericht dieser Zehnte, welches un-

⁴⁵⁹) *Leg. Edow.* 10. — *Leg. Aethelf.* I. 22; II. 1. — *Leg. Cnut.* II. 25. — *Bromt.* p. 828 (vergl. Note 220.) p. 848. IV. p. 859. III.

⁴⁶⁰) *Leg. Loth. et Eadr.* 11.

⁴⁶¹) Namentlich Schwächung, Nothzucht, Ehebruch und Incest. *Leg. Wihtr.* §. 3-7. *Leg. Aethelb.* 32. (Note 371) 84. — *Leg. Inac.* 27. — *Leg. Aelfr.* 8. 10. 11. — *Foed. Edow. et Guthr.* 4. — *Leg. Edm.* I. 4. — *Leg. Aethelr.* p. 122. (*Conc. Aenham.* §. 41.) — *Leg. Cnut.* II. 50 - 52.

⁴⁶²) s. §. XXIX.

⁴⁶³) *Leg. Aethelf.* I. 25. — *Leg. Edm.* I. 6. — *Leg. Cnut.* II. 33.

⁴⁶⁴) *Leg. Inac.* 40. 42. — *Leg. Aelfr.* 23. 24.

⁴⁶⁵) *Leg. Edm. d. Sponsf.* 4. (Note 402).

⁴⁶⁶) Eichhorn, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte. §. 74-81.

ter dem Vorsitze des Zehnthauptes gehalten wurde. Jeder Markgenosse war wegen des geringen Umfanges des Bezirks fähig über den Thatbestand jeder vorkommenden Sache genügend die Wahrheit zu bezeugen, und (wozu er ohnehin als freier Mann befugt war, §. XXXIII.), das Urtheil zu finden ⁴⁶⁷). Diese beiden Befugnisse konnten aber nicht immer ungetrennt seyn bei den Gerichten der größern Bezirke (§. LI.). Jeder freie Einwohner besaß hier zwar die Fähigkeit das Urtheil bei dem vorliegenden Rechtsfalle zu finden, aber vermochte nicht immer auch über den Thatbestand desselben Auskunft zu geben. Diejenigen, die hiezu im Stande waren, thaten es entweder von selbst ⁴⁶⁸) oder, nachdem sie von den Partheien oder dem Richter, aufgefordert worden waren ⁴⁶⁹), indeß andre Freie (ur-

⁴⁶⁷) *Leg. Edow. Conf.* 32. Der Anfang dieser Stelle findet sich in Note 304; dann heißt es: Isti inter villas et vicinos causas tractabant, et secundum forisfacturas emendationes capiebant, et concordationes faciebant, videlicet, de pascuis, pratis, messibus, et de litigationibus inter vicinos, et innumerabilibus hujusmodi de certationibus quae humanam fragilitatem infestant, et eam incessanter oppugnant. Cum autem causae majores erumpabant, referebantur ad superiores eorum justitarios quos supradicti sapientes super eos constituerant, scilicet super decem decanos, quos possumus dicere centuriones, vel centenarios, eo quod super centum friborgos judicabant.

⁴⁶⁸) *Hist. Eliens.* I. 14. Zwar ist in dieser Stelle nicht von einem schon erhobnen Rechtsstreite die Rede, allein sie beweiset doch, wie Jeder der über eine vor Gericht vorkommende Sache besser unterrichtet zu seyn glaubte, als die handelnden Personen, sich darüber öffentlich äußern durfte. Bei einer Besitzesübertragung eines Stück Landes tritt hier quidam de astantibus auf und behauptet, dasselbe sey durchaus nicht so groß, wie der Uebertragende es angegeben habe; dadurch wird dann auch das Geschäft unterbrochen und von beiden Theilen gemeinsam eine Messung des Grundstücks vorgenommen.

⁴⁶⁹) *Hist. Eliens.* I. 45. Contigit igitur quodam tempore, quod magna concio erat statuta apud Witlesford

sprünglich wohl für den jedesmaligen vorliegenden Fall), aus der Gemeinde erwählt (*gecorene to gewitnesse*), das Urtheil fanden. Diese leisteten, wenn sie zum ersten Male in dieser Eigenschaft auftraten, einen Eid daß sie nach bestem Wissen und Gewissen das Urtheil sprechen wollten ⁴⁷⁰⁾; konnten sie bei diesem nicht einig

et convenerunt illuc Aegelwinus Alderman et fratres sui. — Affidantibus itaque cunctis, surrexit Wensio, Wlfrici cognatus, et fecit calumniam super terram de Suafham, dixitque se et cognatos suos injuste carere illa terra, quandoquidem pro ea nil habuissent, videlicet nec terram, nec terrae pretium. Audita igitur hac calumnia, interrogavit Aegelwinus Alderman, si aliquis esset ibi in populo qui sciret quomodo Wlstanus illam terram adeptus esset? Respondens ad haec Alfricus de Wicham, dixit quod Wlstanus emerat eandem terram, scilicet, duas Hydas in Suafham, a praedicto Wensio pro VIII libris. Et ut credibile quod dixerat haberetur, VIII hundretas, quae sunt in australi parte Grantebrycge traxit in testimonium. Dixit etiam quod Wlstanus dederat Wensio illas VIII libras, per duas vices, extremam tamen partem pecuniae et extremum denarium misit ei per Leofwinum Aedulfi filium, qui dedit illi pecuniam in una cyrotheca involutam coram VIII Hundretis, in quibus praedicta terra sorte jacebat. His ergo auditis statuerunt etc.

⁴⁷⁰⁾ *Leg. Edg. Suppl. §. 12.*

*To aelcere byrig XXXIII In quavis urbe sint XXXIII
syn gecorene to gewitnesse. electi ad testimonium.*

§. 13. *To smalum burgum. and to aelcuni hundredo XII. buton ge ma uyllan:.* In parvis oppidis et in quavis hundreda XII, nisi plures velint.

§. 14. *And aelc mon mid heora gewytnysa bigge and sylle aelc þeora ceopa þe he biggege oththe sylle aþer. oththe burge. oththe waepentace. and heora aelc þonne hine man aereft to wytnesse gecyðh. sylle þone ath þat he naefre ne for* Et quisque cum eorum testimonio [*W*; cum suo testimonio] emat et vendat omnem mercaturam, quam emat vel vendat, sive in urbe sive in wapentachio, et quivis eorum, qui primum ad testimonium electus sit, juramentum praestet,

werden, so scheint es genügt zu haben, wenn zwei Drittheil der Urtheiler sich für eine Meinung entschied ⁴⁷¹⁾).

feo. ne for lufe. ne for ege. ne aetsace naues þara þinga þe he to gewytnesse waes and nan oþer þingc on gewytneffe ne cythe. butan þat an þat he geseah oththe gehyrde. and swa geaethedra manna syn on aelcum ceape twegen oththo þry to gewitnyffe. etc.

quod nunquam, nec pro pecunia, nec ex amore, nec ex timore, nullam earum causarum neget, apud quas in testimonio fuerit et nihil aliud in testimonio dicat [*W*: nec ex timore, et ullius alicujus rei causae cuius testis esse possit, nihil aliud in testimonio dicat], quam illud unicum

quod vidit, vel audivit; et in qualibet emptione duo vel tres tali modo juratorum hominum adsint in testimonio [*W*: et ita in q. empt. duo vel tres jurati hominis ads. in test.]

Leg. Aethelst. II. 1.

— And nemne man on ylces gerefan manunge swa scla manna swa man wite. þat ungeligne syn. þat hi beon to gewitneffe gehwylcre spraece: And syn heora aþas ungeligenra manna be thaes feos wyrþe butan cyre:.

— Et nominentur in cuiusque Praefecti ditione tot homines, quot noscuntur esse credibiles, ut sint in testimonio cuiuslibet litis. Et sint iuramenta eorum [iuramenta] credibilium hominum secundum pecuniae valorem absque electione.

Leg. Aethelr. p. 117. (Conc. Wanet. §. 6).

— And þat man haebbe gemot on aelcum waepentace. and gan ut þa ylde stan XII þegnas and se gerefa mid. and swerian on þam haligdome þe heom man on hand sylle. þat hig nellan naenne sacleasan man forsecgean. ne naenne sacne forhelan: etc.

— Et ut habeantur Placita in quovis Wapentachio, et exeant seniores XII Thani et Praefectus cum eis, et jurent super Sanctuarium, quod eis in manus detur, quod nolint ullum innocentem condemnare [*W*: accusare], nec aliquam causam [*W*: nec aliquem noxium] celare. etc.

⁴⁷¹⁾ *Leg. Aethelr. p. 118. (Conc. Wanet. §. 22.)*

And gif hine man bid him besfare. beon hig begen

Et si quis illum cum eo [den flyman mit dem, der ihn

Die Zahl dieser Personen bei jedem der größern Gerichte betrug zwölf (Note 470), oder wenigstens öfters ⁴⁷²⁾, ein Mehrfaches von zwölf ⁴⁷³⁾; zu allen erheblichen Rechtsgeschäften war es nöthig zwei oder drei von ihnen als Zeugen hinzuzuziehen ⁴⁷⁴⁾.

§. LI.

b. Die Volksgerichte.

1. Zehntgerichte. (§. L.)

2. Das Gericht jeder Hunderte (*hundredesgemot*) war competent sowohl für Civil- als auch Criminalsachen, sobald sich dieselben auf das Interesse dieser Hunderte beschränkten ⁴⁷⁷⁾. Es versammelte

*anes rihtes weorþe. and
þat dom stānde þar þege-
nas sam-maele beon. gif
hig sacan. stānde þaet hig
VIII secgath:.*

beherbergt hat] inveniet *)
[IV: circumdet], sint ambo
eodem jure digni, et illud
judicium obtineat ubi Thani
concordes sunt; si contē-
dunt, obtineat uti VIII eo-
rum dicunt.

⁴⁷²⁾ Vielleicht dürfte auch in *Leg. Edg. Suppl.* §. 12. statt XXXIII zu lesen seyn XXXVI.

⁴⁷³⁾ *Hist. Eliens.* I. 13. Aluricus igitur eandem terram Brihtnodo Abbati liberavit in manu, primum coram XXIV Judicibus in praedicto loco, deinde etiam fecit similiter coram testibus legalibus, Aedrico etc. — *ibid.* I. 34. Tandem veniens Aegelwinus Alderman ad Grantebrucge habuit ibi grande placitum civium et Hundretanorum coram XXIV judicibus, subtus Therningefeld prope Maideneburge.

⁴⁷⁴⁾ *Leg. Edg. Suppl.* §. 14. (Note 470).

⁴⁷⁷⁾ Das Bestere folgt aus dem bei den Angelsachsen herrschenden Systeme der Territorialrechte und es wäre doch auch höchst auffallend, daß wir, wenn die Criminalsachen etwa nur vor das Shiregericht gehört hätten, von einer solchen Unterscheidung durchaus keine Nachricht haben. — *Bromt.*

*) *befaran* heißt eigentlich: obire, peragraré und kommt nur an sehr wenigen Stellen vor; vielleicht ist hier zu lesen *befange*. (s. *Leg. Aethelst.* II. App. §. 2. Note 506).

sich dieß Gericht alle Monate ohne weitere ausdrückliche Berufung ⁴⁷⁸), häufig aber in Folge einer solchen,

p. 847. VII. (*Leg. Adelft.*) In hundredo sicut in omni publico volumus, ut rectum et jus publicum judicetur in omni causa et adterminetur quando hoc impleatur. — Wenn man die in Note 478 angeführten Stellen mit einander vergleicht, so ergiebt sich, daß unter *gerefa* schlecht hin entweder nur der *hundredesealdor* (so auch in *Leg. Aethelr.* p. 117. [*Conc. Manet.* §. 6. oben Note 470]) und in vielen andern Stellen) oder doch nicht ausschließlich der *sciregerefa* zu verstehen sey und der *gerefa* kommt gar oft vor, wo von einer Criminaljurisdiction die Rede ist. Dazu kommt noch, daß grade in den Gerichten der Hunder ten am häufigsten die Ordalien vorgenommen wurden (*Leg. Aethelr.* l. 1. *Leg. Cnut.* II. 20. s. Note 442); auch versammelte sich das Gericht der Grasschaft zu selten, daß man dessen Entscheidung bei Criminalsachen hätte abwarten sollen und wenn diese nicht ganz besonders erheblich waren, wäre zu jener Zeit eine außerordentliche Berufung desselben wohl zu weitläufig gewesen. — vergl. auch *Leg. Cnut.* II. 16. (Note 495). — Siehe meine Dissertation: *De Anglo-Saxonum re judiciaria.* §. 7.

⁴⁷⁸) *Leg. Edow.* 11.

*Ic wille þat aelc gerefa
haebbe a gemot ymbe feo-
wer wucan :.*

*Volo ut quisque Prae-
fectus habeat placitum sem-
per post quatuor hebdo-
mades.*

Leg. Henr. Pr. 7. Debet autem Scyresmot bis, Hundreda vel Wapentachia duodecies in anno congregari et septem diebus ante summoniri nisi publicum commodum vel dominica Regis necessitas terminum praeveniat (Wörtlich dasselbe sagt *Leg. Edow. Conf.* 35. p. 205. i. f.); et si aliquid in Hundredis agendorum penuria iudicium vel casu aliquo transferendum sit in duas vel tres vel amplius Hundredas, respectetur iusto sine claudendum, et si quisquam violenta destitutione vel detentione, in hundredis vel congruis agendorum locis causam ita turbaverit, ut ad Comitatus audientiam pertrahatur, perdat eam; et de caetero componat, sicut rectum sit. — *ibid.* 51. Debent autem ut dictum est ad singulos menses i. per annum duodecies congregari Hundreda, Comitatus bis, si non amplius opus eis, — et summonetur Comitatus septem dies antea.

auch außer jener Zeit ⁴⁷⁹). Allgemein genossen die zum Gericht sich begebenden Personen einen besondern Frieden ⁴⁸⁰).

3. Halbjährlich ⁴⁸¹) versammelte sich regelmäßig das Gericht der Shire ⁴⁸²) bei welchem außer dem *sciregerefa* auch der Bischof und der Alderman, zu deren Bezirk die Grafschaft gehörte, gegenwärtig waren ⁴⁸³). Hier wurden Rechts- Streitigkeiten und

⁴⁷⁹) Zahlreiche Beispiele finden sich in *Hist. Ramef.* und *Hist. Eliensf.*

⁴⁸⁰) *Leg. Cnut. II. 79.*

And ic wille þat aelc man sy grypes wyrpe to gemote. and fram gemote. buton ho sy aebere þeof:.

Et volo ut quisque homo sit pace dignus ad placitum et de placito [veniens] nisi manifestus fur sit.

⁴⁸¹) *Leg. Edg. II. 5.*

and haebbe mon þriwa on gear burhgemote. and twa scirgemot: and thaer beo on thaer scire gemote Bisceop. and se Ealdorman. and þaer aegþer taecan ge Godes rihte. ge woruld rihte:.

Et habeatur ter in anno Placitum in urbe, et bis Placitum scirae. [In *Leg. Cnut. II. 17.*, wo sich dieselben Worte finden, wird hinzugefügt: *buton hit ofter sy d. h. nili saepius sit*]. Et sit in Placito [scirae] Episcopus et Aldermannus, et uterque eorum doceat et jus divinum et jus mundanum.

Leg. Edow. Conf. 35. p. 205. Ita vero bis *folkemote* celebrari debet per annum per universos comitatus, et provincias et patrias universas totius regni praedicti, pro pace, et stabilitate, et confirmatione regni, ut praedictum est, super plenam vitam. — Vergl. Note 478.

⁴⁸²) Beispiele in *Hist. Eliensf. I. 10. 13. 35. 45.*

⁴⁸³) *Hickefii Diff. epist. p. 2.*

Her swutelath on thissum gewrite þat an scirgemot saet aet Aegelnotherstane be Cnutes daege Cinges:. *Ðar soet on Aethelstan 6. and Ranig Ealdorman —*

Hic patet in hoc scripto, scirae placitum quondam fuisse Aegelnotherstani, Cnuti Regis diebus. Ibi erat Aethelstanus Episcopus et Ranig Aldermannus, — et

Geschäfte unter den Mitgliedern verschiedner Hunderten verhandelt und solche Sachen entschieden, welche trotz mehrmaligen Versuchs in dem Gerichte der Hunderte nicht zu Ende gebracht worden waren ⁴⁸⁴). Auch das Shiregericht konnte zu außerordentlichen Zeiten zusammenberufen werden ⁴⁸⁵), häufiger indessen war es, daß der Alderman (§. XXIV.) einzelne Hunderten, hauptsächlich diejenigen, die bei der vorliegenden Sache interessirt waren, berief, namentlich dann, wenn Ländereien, die zu verschiednen Hunderten gehörten, zusammen übertragen werden sollten ⁴⁸⁶).

4. Den einzelnen oder mehrfachen Gerichten der Hunderten kamen die Gerichte in den Städten

and þær waes Bryning Bryning scirae Praefectus —
scir-gerefa — *and ealle* et omnes Thani de Here-
þa þegnas on Hereford- fordenſi scira.
ſcire:.

⁴⁸⁴) *Leg. Cnut.* II. 18. (Note 395). — *Leg. Henr.* Pr. 7. (Note 480).

⁴⁸⁵) *Leg. Cnut.* II. 17. (Note 481). — *Leg. Henr.* Pr. 7. (Note 480.) — *Leg. Edow. Conf.* 35. Auf die Worte dieser Stelle in Note 258. a. folgt: Cum aliquid vero inopinatum, vel dubium, vel malum, contra regnum, vel contra coronam Domini Regis, forte in Ballivis suis subito emerſerit, debet statim pulsatis campanis quod Anglice vocant *motbel* convocare omnes, et universos, quod Anglice dicunt *ſolcmote* i. e. vocatio et convocatio populorum, et gentium omnium, quia ibi omnes convenire debent etc.

⁴⁸⁶) *Hiſt. Elienſ.* I. 11. — beatus Aedelwoldus et Aegelwinus cognomento Alderman, ac Primates Northamtunenſis provinciae, nec non Orientalium Anglorum Proceres, Placitum habuerunt apud Walmesford in octo Hundretis. — *ibid.* I. 27. Diu antequam Aedelwoldus Episcopus apud Ely Monachos coadunasset venit Wlſtanus de Dalham, et cum eo Barones quamplurimi illuc, ibique collectis duobus Hundretis verſus aquilonem, ad ostium monasterii, placitum habuit; — *ibid.* I. 45. — coram VIII Hundretis, in quibus praedicta terra forte jacebat (§. Note 469).

(*burhgemote*), nach dem Umfange dieser, gleich ⁴⁸⁷). Sie wurden dreimal jährlich ⁴⁸⁸) unter dem Vorfige eines königlichen Beamten gehalten, welcher *wic-* ⁴⁸⁹), *port-* ⁴⁹⁰), oder *burh - gerefa* ⁴⁹¹) genannt wird ⁴⁹²).

5. Auch der König, als oberster Richter in seinem Reiche, sprach mit seinen *witan* (§. XXII.) Recht ⁴⁹³). Nur wer schon bei einem andern Gerichte geklagt hatte, aber, namentlich durch die Schuld der Richter ⁴⁹⁴), nicht zu seinem Rechte gelangt war, sollte

⁴⁸⁷) *Leg. Edg. Suppl.* §. 12. 13. (Note 470) — vergl. Note 472.

⁴⁸⁸) *Leg. Edg. II.* 5. — *Leg. Cnut. II.* 17. (Note 483).

⁴⁸⁹) *Leg. Loth. et Eadr.* 16. (Note 419).

⁴⁹⁰) *Leg. Edow.* 1. (Note 419).

⁴⁹¹) *Aelfrici Gloss.* 6.

⁴⁹²) Dem Range nach scheinen die Grafen in den fünf seit dem zehnten Jahrh. von den Dänen bewohnten Mercischen Städten (Note 146), den Aldermans gleichzustellen, wenigstens wird der Bruch des von ihnen gebotnen Friedens auf gleiche Weise gebüßt. *Leg. Aethelr.* p. 117. (*Conc. Wanet.* § 1.; s. d. Anfang der Stelle in Note 256).

— *and þat griþ þat so* Et ea pax quam Alder-
Ealdormann and Cinges mannus [*W:* Senator] et
Gerefa on fif burga ge- Regis Praefectus in quin-
þinctha sylle. þete man þat que-urbium judiciis [*W:*
mid XII hund:. in quinque urbibus hono-
ratis] dat, emendetur per
XII hundredas [Note 256].

§. 2. *And þat grith þat* Et ea pax quae in urbis
man sylleth on burga þin- iudicio datur [*W:* quae da-
the. þete man þat mid tur in urbe honorata], emen-
VI hundum:. detur per VI hundredas.

⁴⁹³) *Hist. Eliens.* I. 35. — XXV vero librae quae restabant, datae sunt ei postea coram Rege Aedgaro et sapientibus suis. s. Note 495.

⁴⁹⁴) Der Richter wurde für Nachlässigkeit und Ungerechtigkeit mit Geldbußen oder durch Absetzung vom Amte bestraft. *Leg. Inae.* 8. 36. — *Leg. Aethelst.* I. 26.; II. 1. — *Jud. Civ. Lund.* 11. — *Leg. Edg. Suppl.* §. 20. —

sich an den König wenden dürfen. Diesem stand ferner das Recht zu, die Reichsacht über den Verbrecher auszusprechen, aber auch sie wieder aufzuheben (Note 256), wie er überhaupt ein Begnadigungsrecht ausübte ⁴⁹⁶).

Leg. Aethelr. I. 5. — Ein Beispiel in *Flor. Wig. ann. 1006.*: Rex Aethelredus Wulfgeatum Leovici filium, quem pene plus omnibus dilexerat, propter injusta iudicia, et superba quae gesserat opera, possessionibus, omnique honore privavit.

⁴⁹⁵) *Leg. Aethelst. II. 3.*

*And se the thone Cyng
gescece. aer he him rihtes
bidde. swa oft swa him
to gebyrige. gylde þat ylce
wite. þat se oþer sceolde.
gif ho him rihtes wyrnde:.*

Et is qui [*W.* verwechselt *pone*, den zu *Cyng* gehörigen *Accus. d. Artikels*, mit *ponne*. und übersetzt durch *tunc*, wo durch er diesen Satz mit dem frühern in Verbindung bringt, mit welchem derselbe aber in gar keinem Zusammenhange steht.], Regem requirat, antequam sibi jus postulet, quoties ad eum [*W.*: ad hoc] pertinet, solvat eandem [*W.*: quamlibet] mulctam, quam alter debueret, si ei jus denegaret.

Leg. Cnut. II. 16.

*And ne gescece nan man
þone Cyning. buton he ne
mote beon nanes rihtes
wyrþe innan his hundrede:.
And sece man hundredes
gemote be wite. eall swa
hit riht is to seacan:.*

Ne quis requirat Regem, nisi intra Centuriam suam nullo jure dignus esse possit [*d. h.* kein Recht erlangen kann; *W.*: nullo jure dignus habeatur.]; et requiratur Centuriae placitum pro mulcta [bei Strafe], in omnibus rebus prouti iustum est requirendum.

vergl. *Leg. Edg. II. 3.* — *Leg. Aelfr. 38.*

⁴⁹⁶) *Leg. Edg. II. 2.*

*Gif þat riht to hefig
sy. sece syþþan tha lihting
to thaem Cyng:.*

Si jus nimis severum, sit, quaeratur alleviatio apud Regem.

c. Verfahren.

A. Verfahren in Friedensbruchsachen.

§. LII.

a) Außergerichtliches Verfahren.

Bei allen gröbern Friedensbrüchen stand dem Verletzten das Recht zu, statt der Klage gegen seinen Beleidiger die Fehde zu beginnen ⁴⁹⁷⁾ (Note 34. §. XXX.), oder aber sich mit ihm wegen der Ehre abzufinden. Einige Beschränkungen erlitt jenes Recht dadurch, daß zu gewissen Zeiten keine solche Fehde angefangen werden durfte ⁴⁹⁸⁾ und daß der Beleidiger (gewöhnlich wohl nur eine bestimmte Frist hindurch) an gewissen Orten vor jedem Angriffe seines Gegners ge-

⁴⁹⁷⁾ Obschon dieß Recht durch gesetzliche Vorschriften viel von seiner frühern Ausdehnung, in der es sich wohl auf alle Friedensbrüche erstreckt hat, verlor, so dauerte es doch bei mehreren derselben fort. — *Leg. Aelfr.* 38. (vergl. auch oben in Note 305 u. 429.)

And mon mot feohtan orwige. gif he oþerne gemetaþ mid his æwum wife betynedum durum. oththe under aure reon. oþþe mid his dohtor æwum borenre. oþþe mid his sweofster æwum borenre. oþþe mid his meder þe waere to æwum wife forgyfen his faeder:.

Et pugnare quis potest [W: debet] impune, si alium inveniat cum uxore sua legitima [Leg. Henr. Pr. 82. cum desponsata sibi uxore], clausis ostiis, vel sub uno stragulo; vel cum filia sua legitime nata [L. H. P. cum filia sua quam desponsata genuerit], vel cum sorore sua legitime nata [L. H. P. cum sorore

sua quae desponsata sit], vel cum matre sua, quae legitima uxor data fuerat patri suo [L. H. P. quae patri suo fuerit desponsata].

⁴⁹⁸⁾ Für die Zeit aller Feste und Fasten wurde ein allgemeiner Friede geboten und weder Eid noch Ordale, noch sonst eine processualische Handlung durfte alsdann vorgenommen werden, um so mehr muß also wohl die Fehde ausgeschlossen gewesen seyn. *Foed. Edow. et Guthr.* 9. — *Leg. Cnut.* 1. 17. — *Leg. Edow. Conf.* 3. — *Leg. Henr. Pr.* 62.

sichert war. Außer den Kirchen ⁴⁹⁰⁾, der Wohnung des Königs, des Aldermans, des Bischofs ⁵⁰⁰⁾ und überhaupt den Besitzungen des Adels und der Geistlichkeit (§. XXVIII.), welche geschlich zu Zufluchtsstätten erklärt waren, war ein solcher Ort wohl von jeher

⁴⁹⁹⁾ *Leg. Inae. 5. — Leg. Aclfr. 2.*

Gif hwa thaera mynster hama for hwylcre scylde gesecc. the ne Cyninges seorne to belimpe. oþþe oþerne frione hyred the arwyrþe sy. age he threora nihta firsi him to gebeor-ganne. butan he thingian wille: . Gif hine mon on thaem fyrste geyflige. mid slege. oþþe mid bende. oþþe þurh wunde. gebete þæra aeghwylc mid rithe theodscipe. ge mid were. ge mid wite. and tham hiwum hund twelftig seill. cyricfripes to bote and haebbe his agen forfangen: .

ibid. 5.

Eac we settaþ aeghwylcre cyrican the bisceop gehalgode þis friþ: . Gif hi gefah man geyrne oththe geærne. þat hine seofan nihtum nan man ut ne teo: . Gif hit thonne hwa do. thonne sy he scyldig Cyninges mundbyrde. and thaere cyricean friþes etc.

Si quis ad monasterii [W: Ecclesiae; von dieser ist aber in Cap. 5. die Rede] mansionem pro quavis culpa confugerit, quae [sc. mansio] ad Regis villam non pertinet, vel ad aliam liberam familiam, quae honore digna sit, habeat trium noctium terminum se ibi abscondendi, nisi reconciliari velit. Si quis ipsum in hoc termino infumaverit verberibus, vel vinculis, vel vulneribus, emendet quodlibet eorum secundum justam legem [W: jus patriae], tam wera quam mulcta, et [monasterii] ministris CXX sol. pro infractione pacis ecclesiasticae compenset, et sint bona ejus forisfacta.

Ordinamus etiam cuique Ecclesiae quam Episcopus consecravit, hanc pacem: Si quis fidosus [W: facinorosus] incurrat vel [ad eam] confugiat, ut nemo ipsum intra septem noctes inde extrahat; si quis hoc fecerit, reus sit violationis Regis patriocinii et pacis ecclesiasticae.

⁵⁰⁰⁾ *Leg. Aethelst. II. 4-6. (Note 290). — Leg. Aethelr. p. 110. (Lib. Consl. §. 39. 40.).*

auch das eigne Haus des Friedensbrechers, wenn er ein freier Mann war ⁵⁰¹). Der Beleidigte konnte, wenn er mußte, daß sein Gegner sich in seiner Wohnung aufhalte, Nichts weiter thun, als ihn in derselben mit Hülfe seiner Verwandten oder Genossen zu belagern, ihn zur Herausgabe der Waffen aufzufordern und, wenn derselbe sich ergab, ihn der Bürgschaft seiner Verwandten anzuvertrauen, und dann die richterliche Hülfe in Anspruch zu nehmen ⁵⁰²).

b) Gerichtliches Verfahren.

§. LIII.

1. Ansetzung von Terminen. — Folgen des Ausbleibens des Beklagten.

Hatte sich der Beleidigte an den Richter gewandt, so wurde von diesem ein Termin anberaumt, in welchem

⁵⁰¹) Schon in den ältesten Gesetzen (*Leg. Aethelb.* 17; vergl. *Leg. Edm.* II. 6.) finden sich Strafen für den Bruch des Hausfriedens (*hamsocne*, vergl. Note 294).

⁵⁰²) *Leg. Aelfr.* 38.

*Eac we beodap. se mon
se the his gefan ham sit-
tende wite. pat he ne
feohte. aerþam þe he him
rihtes bidde: . Gif he maeg-
nes haebbe pat he his ge-
fan beride. and inne besitte.
gehealde hine VII nihta
inne. and hine on ne feohte.
gif he inne gepolian wille: .
And thonne ymb seofan
niht gif he wille on hand
gan. and his waepnu syl-
lan. gehealde hine XXX
nihta gesundne. and hine
his magum gebodie. and
his freondum: . etc.*

*Praecipimus etiam, ut si
quis adversarium domi se-
dentem noverit, ut non
pugnet, antequam jus ab
eo postulaverit. Si vires
habeat, ut adversarium suam
obsideat et intus oppugnet,
contineat eum septem noctes
intus et contra illum [W:
et in illis] non pugnet, si
ille intus velit immorari;
et tunc post septem noctes,
si se dedere et arma sua
tradere velit, contineat ip-
sum XXX noctes incolumem,
et eum cognatis et amicis
suis offerat. etc.*

die Partheien erscheinen sollten ⁵⁰³); konnte alsdann die Sache nicht sogleich entschieden werden, so mußten dieselben durch Bürgen oder Pfänder sich verbindlich machen, in dem nächsten Termine nicht auszubleiben ⁵⁰⁴). Gesah dieß, so mußte der Ausbleibende beim ersten, zweiten und dritten Male eine Geldstrafe erlegen, versäumte der Beklagte aber auch den vierten Termin oder hatte er sich gar durch Flucht dem Gerichte entzogen, so wurde er, wie in dem Falle, wo er die Entrichtung der ihm durch Urtheil auferlegten Buße verweigerte, von dem Könige für recht- und friedlos erklärt ⁵⁰⁵) (§. XXXI. LI. und Note 256).

⁵⁰³) *Leg. Edow. 11.*

*Ic wille þat ælc gerefa —
gedon — þat ælc sƿraec
hæbbe ende. and andagan
hwaenne hit forþ cume:.*

*Volc ut quisque Praefectus
— faciat — ut quaevis
causa finem habeat et ter-
minum, quando propo-
nenda sit.*

vergl. *Leg. Henr. Pr. 51.*

⁵⁰⁴) *Leg. Aethelr. p. 118. (Conc. Wanet. §. 20.)*

*And aet Cynges sƿaece
lecge man VI healf marc
wedd. and aet Eorles and
Bisceopes XII oran wedd.
and aet aelcum þegene VI
oran wedd:.*

*Et in Regis causa quinque
marcae cum dimidia [IV:
sex dimidiae marcae] pigno-
ris loco dentur [IV: pacti
loco tradantur] et in Comitibus
[§. XXIV. u. Note 318] et Epis-
copi XII orae et in cujusque
Thani VI orae pignoris loco.*

⁵⁰⁵) *Bromt. p. 747. VII. (Leg. Adelfi. der Anfang in Note 477):* Et qui terminum illum infregerit, nisi pro banno domini, vel infirmitate monstrabili, XXX sol. emendet, et ad constitutum diem faciat, quod ante debuerat. — *ibid.* III. Si quis supersedeat hundredi iudicium vel reprobet, ut in eum denique recitetur, det hundredo 30 denar. et secunda vice 60 den. dimidium hundredo dimidium domino; si tercio quis faciat det X sol. Ad quartam vicem perdat omne quod habet et sit utlag i. e. exul vel exlex, nisi rex ei patriam concedat.

§. LIV.

2. Mithelfer — Führung des Beweises und Gegenbeweises durch dieselben.

Vor Gericht trat ein der Fehde analoges Verfahren ein. Der Beleidigte griff durch seine Klage, die eidlich erhärtet zu werden pflegte ⁵⁰⁶⁾ (*forap*), den

⁵⁰⁶⁾ vergl. §. XLV. — *Leg. Henr. Pr.* 66. Si quis furti, vel huiusmodi periculosa capitalium compellatione pulsetur, secundum Legem Wesssex antejuramentum a compellente habeatur, et alter se sexto decimae suae (d. h. mit fünf seiner Gemeindegenossen) purget, sicut accusator praecesserit. — *ibid.* 64. Omnis titula tractetur antejuramento etc.

Leg. Aethelst. II. App. §. 2.

On thone drihten þe thaes haligdom is fore halig. swa ic spæce drife mid fullan folcrihte butan bræde and butan swice and butan aeghwylcum facne swa me forstolen waes thaet orf N thaet ic on spece and þaet ic mid N befangen hæbbe:.

In Domino coram quo Sanctuarium sanctum est, uti causam ago [*W*: uti loquor, ago] cum pleno jure populi absque fictione, et absque offensa, et absque ulla fraude, [*juro*], quod mihi furto ablatum sit pecus N, de quo peto [*W*: loquor; wörtlich: welches ich anspreche] et quod apud N ceperam.

ibid. II. App. §. 4.

On thone drihten ne teo ic N. ne for hete ne for hele. ne for unrihtre feohgyrness. ne ic nan sothre nat. bute swa min secga me saede. and ic sylf to sothe talige. thaet he mines orfes þeof waere:.

In Domino non accuso N. ex fervore vel dissimulatione, vel injusta avaritia, neque aliud quid verius [*W*: verum] scio, nisi quod mens mea mihi dicit, et ego ipse pro vero enarro, quod ille mei pecoris fur esset.

Hiemalen wird dieser Voreid des Klägers ausdrücklich ausgeschlossen:

Leg. Aethelst. II. 2.

Sethe bespirige yrfe innan opres land. aspyrige hit ut sethe þat land age. gif he maege: Gif he ne maege. stande þat spor

Si quis pecus investiget intra alius terram, educat id [*sc.* vestigium], is, qui terram habet [*W*: educat illam (pecudam) terrae Dominus]

Gegner an. Dieser wurde durch seine für ihn zur Fehde verpflichteten ⁵⁰⁷⁾ Verwandten oder Gemeindengenossen auf die Weise vertheidigt, daß dieselben durch das Beschwören ihrer Ueberzeugung von der Wahrheit ⁵⁰⁸⁾ der eidlichen Aussage des Beklagten ⁵⁰⁹⁾,

for pone forþ. gif he si possit; si non possit, ðæt thaer inne hwaenne teo:. vestigium illud pro praejuramento, si ibidem actionem movet [*W*: si aliquis ibi compelletur].

Leg. Henr. Pr. 94. Si vulnus fiat alicui, et accusatus neget, se sexto juret sine praejuramento, quia sanguis et vulnus ipsum forade praevenierunt.

⁵⁰⁷⁾ Vergl. §. XXXI. Note 305. 307. besonders *Leg. Aethelr.* p. 115. (Note 305). Daher erschienen dieselben bei Ablegung des Eides in ihrer Rüstung. *Foed. Edow. et Guthr. App. §. 4.* (Note 306).

⁵⁰⁸⁾ *Leg. Aethelst. II. App. §. 6.*

On thone drihten se ath In Domino juramentum is claeene and unmaene the est purum et sincerum quod N. swor:. N. juravit.

⁵⁰⁹⁾ *Leg. Aethelst. II. App. §. 3.*

*On thone drihten naes In Domino non eram neque in verbo neque in facta, neque conscius neque operans ubi injuste N. ic aet raede ne aet daede. ne gewita. ne gewyrhta pecus [*W*: possessio] ablatum est. Sed tali modo pecus thaer man mid unrihte N. orf aet ferede:.* *Ac swa possideo [*W*: Sed quomodo pecuniam habeo], uti id jure acquisivi [*W*: quomodo juste eam possideam], et tali modo de eo advoco, ic orf haebbe. swa ic hit possideo [*W*: et quomodo illam apportari faciam], uti id mid rihte begeat. and swa mihi vendidit, cui nunc in ic hit tyme. swa hit me manum trado, et tali modo gefealde the ic hit nu on pecus possideo [*W*: et quomodo possessionem haebbe. swa ic orf haebbe. et tali modo de eo advoco, the hit to syllanne agte. and swa ic orf haebbe. uti id mihi vendidit, cui nunc in swa hit of minum agnum thingum com. and swa hit in manum trado, et tali modo on folcriht min agen aecht pecus possideo [*W*: et quomodo possessionem haebbe. uti mihi vendidit, is and min infesler:.*

qui illud vendendum habuit, et tali modo pecus possideo [*W*: et quomodo possessionem habeam], uti

den Angriff des Klägers zurückschlagen. So wurden aus den Kampfgehülfsen, Eidgehülfsen ⁵¹⁰). Diese wurden vom Beklagten zusammengebracht (*ungecorenne ap, rimap*) ⁵¹¹), indessen konnte auch der Kläger sie ernennen, jedoch nur aus den Personen, die in dem oben angegebenen Verhältnisse zum Beklagten standen; dieser wählte dann aus ihnen die erforderliche Anzahl (*cyreap*) ⁵¹²), welche sich überhaupt nach der Größe der

de meis propriis rebus oritur et uti ex jure populi meum proprium est et ad vicium meum pertinet.

ibid. II. App. §. 5.

*On thone drihten ic eom
unscyldig aegther ge daede
ge dihtes aet þare tihltan
the N. me tihth.:*

In Domino sum inno-
cens tam facto quam verbo
ab illo crimine [wörtlich:
ab illa accusatione], cujus
N. me accusat.

⁵¹⁰) Sie kommen aber auch eben sowohl bei Civilsachen vor und daher sind aus mehreren Stellen, in denen nur von diesen die Rede ist, auch schon hier Argumente zu nehmen.

⁵¹¹) *Leg. Edow.* 1.

*Swa we cwaedon be
thaere ahmunge. þat ylce
þat he gelaedde ungeligene
witneffe thaes. oppe thone
ath funde gif he mæht un-
gecorenne. the se onspreca
ongehealdan waere.:*

Similiter diximus de ap-
propriatione idem, ut ad-
ducat [reus] verax testimo-
nium de ea, vel iusjuran-
dum inveniatur, si possit non
electum, quo actor con-
tensus esset [IV: in quo
petitori satisfaciatur].

Leg. Aethelst. I. 9. (Note 512).

⁵¹²) *Leg. Loth. et Eadr.* 5.

*Gif frigman mannan for-
stele. gif he est cuma sler-
melda secge an andweardne.
gecaerne hine gif he mæge.*

[IV: Si liber homo ali-
quem furetur, si postea ve-
nerit accusator det respon-
sum *)], purget se si possit,

*) Bei *Hicks. Diss. epist.* p. 92. lautet der Anfang dieser Stelle folgendermaßen:

*Gif frigman mannan forstele.
gif he est cuma ær melda secge
an andweardne. etc.*

Si ingenuus hominem furetur,
si postea venerit antequam accu-
sator poscat responsum. etc.

Die Redart *ær melda* für *slermelda* scheint wohl richtiger zu sein; diese dürfte daraus entstanden zu sein, daß man das *th* oder *þ* in *cumeth*, *cumeth* oder *cumap* denn so müßte es statt *cumo* heißen) in *se* verwandelt hat; das Wort *slermelda* kommt an keiner andern Stelle

Buße richtete, die der Beklagte im Falle er überführt wurde, zu zahlen hatte. Da das Wehrgeld unter den Bußen

*haebbe þare freora rim
aewda manna. and aenne
mid in aþe. aeghwylc man
aet þan tune þe he to hyre.
gif he þat ne maege. gelde
þwa he genoh age:.*

Leg. Aethelst. l. 9.

*And sethe yrse befo.
nemne him mon siþ men his
neahgebura. and begite
thara siþa aenne. þat him
mid swerige þat he hit on
folcrihte him to teo: And
sethe hit him geagnian
wille. nemne him man X
men. and begyte thaera II.
and sylle thone aþ. þat hit
on his achte geboren waere.
butan thaem rimaþe: And
stande thes cyreaþ ofer XX
peninga:.*

*habeat ibi quatuor Consa-
cramentales et unum secum
in iuramento, quemlibet ex
illa villa, ad quam pertinet,
si hoc non possit, compen-
set prouti sufficit.*

Et si quis pecus de-
prehendat, nominentur ei
quinque homines vicini
ipsius, et obtineat illorum
quinque unum. ut cum
eo juret, quod illum jure
populi de eo accuset [*W*:
quod illum in Jure gentium
sibi vendicaverit]. Et si
illud sibi appropriare velit,
nominentur ei decem ho-
mines et obtineat eorum
duos et praestet juramen-
tum, quod in suo proprio
natum sit, excepto communi
iuramento; et constet jura-
mentum electum plus XX
denariis.

Leg. Edow. l. 1. (siehe den Anfang dieser Stelle in Note 511.)

*Gif he thone [sc. unge-
corene aþ fundan] ne mikte.
thonne namede him mon
syx men on tham ylcan
geburhscipe the he on ham-
faest waere. and begete aet
þaera syxa aenne aet anum*

Si hoc [sc. iuramentum
non electum invenire] non
possit, nominentur ei sex
homines ex eadem vicinia,
ubi ipse domicilium habet,
et obtineat illorum sex
unum pro uno bove [wenn

vor; anweardne heißt aber nicht responsum, sondern ist der Accus.
Sing. von anweard d. i. praesens, daher würde *sege an anweardne*
vielleicht von einer Citation des Beklagten von Seiten des Klägers
oder Angebers (denn diese Bedeutung hat *melda* gewöhnlich. Vergl.
§. XLVII.) zu verstehen seyn. Demnach würde ich diese Stelle über-
setzen: Si homo liber servum (anders ist man hier wohl nicht zu
nehmen) faretur, si iunc venerit, antequam delator [eum] in
jus vocaret, etc.

die wesentlichste war, und das Recht auf dasselbe am Engsten mit der Verpflichtung zur Fehde zusammenhing (§. XXXI.), so wurde nach der bei der Vertheidigung gegen die Mordanklage (*Werlade*) ^{512 a)} gewöhnlichen Zahl von zwölf Eidhelfern ⁵¹³⁾, die Anzahl derselben, die, ohne den Schwörenden oder mit diesem, gewöhnlich entweder drei betrug oder doch durch drei theilbar war, bei den übrigen Bußen berechnet. Eben so oft, als die Zahl der Eidhelfer in den Quellen ausdrücklich angegeben wird, ist in denselben auch von Eiden die Rede, die nach Verhältniß einer gewissen Anzahl von Hyden Landes geleistet werden sollen; aber auch dieß steht mit

hryþere. oþþe aet thaem orfe the þaes weorthe sy. and syþþan weaxe be thaes ceapes eahte. gif thaer ma to soyle:.

es sich um einen Ochsen handelt] vel pro pecore quod hoc dignum sit, et exinde crescat [sc. iuramentum] pro pecoris valore, si ibi plus solvendum sit [*W:* secundum emptionis aestimationem, si plus ipsi vendendum est].

^{512 a)} *Leg. Cnut. II. 36. — Leg. Henr. Pr. 66. 88. (Note 311) 92. — homicidium Werelada pernegetur.*

⁵¹³⁾ *Foed. Aelfr. et Guthr. 3. (Note 321). — Foed. Edow. et Guthr. App. §. 3. (Note 308).* Da bey dem Morde den ein *twelfhyndesman* verübt hatte zwölf Personen seines Standes für ihn schwuren, so mußten wohl zwei und siebenzig *Ceorlas* als Eidhelfer eines *Ceorl* auftreten, wenn dieser der Mörder eines *twelfhyndesman* war, denn nach *Leg. Aethelst. II. App. §. 14.* gilt der Eid eines *twelfhyndesman* soviel als der Eid von sechs *Ceorlas*. Die Stelle lautet:

Twelfhyndesmannes ath forstient VI ceorla aþ. forþam gif man þone XII hyndan man wreca sceolde. he biþ full wrecen on VI ceorlan. and his wergyld biþ VI ceorla wergyld:.

Juramentum hominis MCC solidorum valet ac juramentum sex ceorlorum, quoniam si ultio sumenda esset pro homine [*W:* ab homine] MCC solidorum, plena ultio sumatur a VI ceorlis, er wergildum ejus est wergildum VI ceorlorum.

dem Wehrgelde in genauer Verbindung ⁵¹⁴). — Konnte nun der Beklagte aus eigenem Gefühle seiner Schuld oder deshalb, weil nicht die hinreichende An-

⁵¹⁴) Der höchste Eid dieser Art ist der „*be CXX hyda*“ welcher dem Eide von zwölf *twelfhyndesman* wohl gleich steht, denn wer fünf Hyden Landes besaß, hatte ein Wehrgeld von sechshundert Schilling, war ein *sixhyndesman*; daher ein Eid „*be sixtig hyda*“ gleich dem Eide von zwölf *sixhyndesman*, oder von sechs *twelfhyndesmen* oder von sechs und dreißig *twyhyndesmen* (*ceorlas*), also „*be hund twelftig [CXX] hyda*“ = dem Eide von 24 *sixhyndesmen*.

= — — — 12 *twelfhyndesmen*.

= — — — 72 *twyhyndesmen*.

E. die vorhergehende Note.

In *Leg. Inae.* 54. (Note 309) wird ein: „*Cyning aþ be prittigum hyda*“ erwähnt. Es könnte damit Zweierlei gemeint sein: 1. Nach *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321) schwört bei dem Eide der *laessa maga þegna* ein *Cyninges þegn* mit; vielleicht daß auch jener Eid geleistet wurde von vier *sixhyndesmen* und einem *twelfhyndesmen* (d. i. 4 . 600 sol. + 1200 sol. = 3600 sol. = 30 *hyda*, denn 600 sol. = 5 *hyda*). 2. Das Wehrgeld des Königs betrug das Sechsfache des Wehrgeldes eines *twelfhyndesman*, also 7200 sol., wovon indessen nur die Hälfte, nämlich 3600 sol. seinen Verwandten zufiel (*Leg. Aethelst.* II. App. §. 16. in Note 297); 3600 sol. aber = 30 *hyda*; auch findet sich in *Leg. Aelfr.* 4. (Note 295) ein Eid „*be Cyninges wergylde*. — Die technischen Ausdrücke für die Leistung des Eides theils mit, theils ohne Gehülfen, sind folgende: *hine gecænnan*, *gecyþan*, *hine claensian*, *hine geswicnan*, *swerian*, *onsacan*, *hine geladian*, *hine treowan*, *aþ fundan*, *aetsacan*, *ofercyþan* (superjurare), *opswerian*, *aþ syllan*. — Das Kriegerische, das dem ganzen Institute zum Grunde lag, läßt vermuthen, daß der Eid ursprünglich auf die Waffen abgelegt wurde. Die heidnischen Dänen schwuren auf ihre *armillae* (Armbänder), wenn nicht auch darunter in Vergleich mit *Capit. Carol. Magn. Lib. VI. c. 223.* Waffen zu verstehen sind. Seit Einführung des Christenthums wurde bei den Angelsachsen der Eid auf Reliquien, auf Altäre, in denen dieselben aufbewahrt wurden, und auf das Kreuz Christi gebräuchlich. 3. B. *Hist. Ramef.* 84. — *Hist. Eliensf.* I. 10. Auch kommt *ibid.* I. 42. ein Eid auf den Körper der heil. Aetheldrithe vor.

zahl ⁵¹³) von den zur Eidhülfe verpflichteten Personen die Ueberzeugung von seiner Unschuld hatte, den Eid nicht leisten ⁵¹⁶), so wurde er meistens schon dadurch des angeschuldigten Verbrechens überführt, so wie er im entgegengesetzten Falle, gewöhnlich von allen weiteren Angriffen des Klägers verschont blieb. Indessen

⁵¹⁵) Leute, welche schon einmahl vor Gericht eines Verbrechens überführt waren (§. XLVII.), mußten mit einer dreifachen Anzahl von Eidhelfern, als sie es sonst nöthig gehabt hätten, schwören. Darnach unterscheidet das Angelsächsische Recht eine *anfeald lade* und eine *pryfeald lade* (purgatio simplex und triplex). Vergl. außer den in Note 442 angeführten Stellen: *Leg. Cnut.* II. 29. — *Leg. Henr. Pr.* 64. Quando quis jurare debeat solus, quandoque cum pluribus, in causa semper est, et personâ juxta legalitatem et modum concausantium in omni ordine et juxta pretium capitalis et Witae. Sacerdos qui regularem vitam ducat in simplici accusatione solus, in triplici, cum duobus ordinis sui juret; Diaconus in simplici cum duobus, in triplici cum sex Diaconibus se allegiet. — *ibid.* 65. 66. Auch auf die Ordalien wurde diese Erschwerung des Beweises ausgedehnt. (§. LV.) s. auch du Cange v. Lada (hier wird der Dativ: incredibili in *Leg. Henr. Pr.* 64. verwechselt mit in credibili und dadurch ein ganz verkehrter Sinn in die Stelle hineingebracht.).

⁵¹⁶) *Hist. Eliensf.* I. 44. Cui omnia illata deneganti, et contradicenti, statuerunt ut cum jurejurando se purgaret; quod cum facere nequibat nec qui secum jurare debuerant, habere poterat, decretum est, ut eo expulso Brihtnodus Alderman utrisque hydis uteretur, videlicet quam pollicitus erat ei dari, et quam proposuit venundare. Grade darauf, ob der Beklagte im Stande ist Eidgehülfen zu finden, bezieht sich der so häufig in den vom Eide sprechenden Stellen vorkommende Gegensatz von *gif he maege* (si possit) und *gif he ne maege* (si non possit.). Das Institut der Eidhülfe konnte darnach nur so lange seinen Zweck vollkommen erfüllen, als in dem Volke noch ein hohes (bei den Angelsachsen freilich frühzeitig verschwundenes) Gefühl für Recht und Ehre lebte und es deshalb einem Jeden, welcher dieses Gefühl nicht zu besitzen sich verdächtig gemacht hatte, unmöglich wurde, die erforderliche Anzahl von Eidhelfern zu finden.

brauchte, dieser bei dem von seinem Gegner geleisteten Reinigungsseide nicht immer sich zu begnügen, sondern konnte denselben dadurch entkräften, daß auch er mit seinen Verwandten einen stärkeren (zahlreichern) Eid schwur und wenn gegen diesen der Beklagte nicht einen noch stärkeren Eid entgegenzusetzen im Stande war, so ward derselbe ebenfalls als des Verbrechens überführt verurtheilt ⁵¹⁷).

§. LV.

3. Führung des Beweises durch Ordalien.

Auch in dem Angelsächsischen Prozeß findet sich der Beweis durch die Gottesurtheile (*Ordaelas*). Sie kommen in folgenden Fällen, und zwar immer nur als Beweismittel der Unschuld des Beklagten, vor: 1) Wenn dieser Mitglied einer freien Rechtsgenossenschaft war, so konnte er zu einem Ordale seine Zuflucht nehmen, wenn er gegen eine wider ihn erhobne Anschuldigung nicht die zu seiner Vertheidigung erforderliche Anzahl von Eids Helfern aufzubringen vermochte; daher mußte er sich demselben sogleich unterziehen, wenn er durch frühere Vergehungen, besonders durch Meineid, Treu und Glauben unter seinen Genossen verloren hatte ⁵¹⁸).

⁵¹⁷) vergl. *Leg. Aethelst.* I. 11. (Note 308).

⁵¹⁸) *Leg. Aethelr.* I. 1. (Note 442). — *ibid.* p. 117. (*Conc. Wanet.* §. 6.)

*And aelc tihtbyfig man
gange to fryfealdum or-
dale oththe gilde fcower
gilde:.*

Leg. Edow. 3.

*Eac we cwaedon be thaem
mannum the mansworan
waeron. gif þat geswytelod
waere. þat hy sƿƿan alh
wyrpe naeran. ac ordales
wyrpe:.*

Et quisque accusationibus
infamatus eat ad triplex or-
dale vel solvat quadruplum.

Item diximus de illis ho-
minibus, qui perjuri fuerint,
si manifestum sit, eos vel
juramentum violasse, vel
pejerasse, ut in posterum
non juramento, sed ordalio
sint digni.

(vergl. §. XLVII. und Note 515). 2) War der Beklagte hingegen nicht Mitglied einer Gemeinde, namentlich ein Unfreier, so wurde er gar nicht zum Eide mit Eideshelfern gelassen und konnte nur dadurch dem Ordale entgehen, daß derjenige, welcher ein Schutzrecht über ihn hatte, für seine Unschuld schwur oder ihn loskaufte. Jeder Andre konnte sich selbst vom Ordale auslösen, wodurch aber demjenigen, dem die auf das Verbrechen, dessen jener angeschuldigt war, festgesetzte Geldstrafe zukam, diese nicht entzogen wurde⁵¹⁹). Bevor Jemand zu einem Gottesurtheile schritt, legte er einen Eid (*forap*) darauf ab, daß er unschuldig sey⁴²⁰). — Auffallend ist es, daß in keiner Rechtsquelle dieser Zeit auch nur mit einem Worte des gerichtlichen Zweikampfs gedacht wird, wodurch es wenigstens zweifelhaft wird, ob er den Angelsachsen

⁵¹⁹) *Leg. Aethelst. I. 21.*

Gif hwa thingie for ordale. thingie on thaem ceapgyld. þat he mæge. nawiht on thaem wite. butan hit se gyfan wille the hit to gebyrige:.

Si quis pro ordalio componat, componat pro facti pretio, quod potest, nequicquam pro mulcta, nisi ille ad quem pertinet, eam condonare velit.

⁵²⁰) Dreyer, *de usu genuino juris Anglo-Saxonici* p. 175. leugnet daß der bei den Ordalien sich findende *forap* vom Beklagten abgelegt worden sey, allein dieß wird in mehreren Stellen ganz ausdrücklich gesagt; allerdings mag der Kläger auch geschworen haben.

Leg. Aethelst. I. 23.

— and fede hine sylfne mid hlase. and sealte. and waetere. and wyrtrum. aer he to gan scyle. — and ga to husle thy daege the he to thaem ordale gan scyle. and swerige thone [wahrsch. thonne] þane ath. þat he sy mid folcrihte unscyldig thaere tihltan. aer he to tham ordale ga:.

— et nutriat se pane et sale et aqua et oleribus, priusquam illud adire debeat; — et eat ad sacrosanctam eucharistiam illo die, quo ad ordalium abire debet, et juret tunc juramentum illud, quod juxta Jus populi innocens sit criminis, priusquam ad ordalium abeat.

wirklich bekannt gewesen sey. Die einzelnen Arten von Ordalien, welche hier vorkommen, sind:

1. Die Feuerprobe (*ordael be haten isen; iudicium candentis ferri*).
2. Der Kesselfang (*waeter ordael, iudicium aquae*).

Bei ersterem mußte der Beklagte ein glühendes Eisen von der Schwere eines Pfundes eine Strecke weit tragen, bei letzterem einen Stein, der, an einem Stricke befestigt, in ein mit siedendem Wasser gefülltes Gefäß so tief hinabhing, als des Ungeschuldigten Hand lang war, hinausnehmen. Im Falle der *pryfeald lada* (Note 515) wurde das Eisen zu drei Pfund ershwert, und der Stein so tief in das Gefäß hineingehängt, daß der Beklagte den Arm bis an den Ellenbogen hineinrecken mußte ⁵²¹).

⁵²¹) Die Belege und zugleich das Nähere hiervon enthalten folgende Stellen:

Leg. Inae 77.

We cwaedon be þam mordslyhtum þat man dypte þone aþ be pryfealdum and myclade þat ordal ysen þat to gewege pry pund. and eode se man sylf to þe man tu ge. and haebbe se teond cyre swa waeter ordal. swa ysen ordal. swa hwæper him leofra sy:.

Statuimus de incendiariis et veneficis, ut ter multiplicetur iuramentum [*W*: ut ter iuramentum illud immergatur] et augeatur ferum ordalii, ut ponderet tres libras. et homo ipse ad virum illum abeat [?], et optionem habeat accusator, quodcunque ordalium ipsi gratius sit, an ordalium aquae, an ordalium ferri.

Leg. Inae. App.

And of þam ordale we bebedath Godes bebodu and paes Arcebiscepes and ealra Bisceopa. þat nan mann ne cume innon paere ciricean siththan nian þat fyr in byrth. þe man þat ordal mid haetan sceal.

Et de ordalio praecipimus Dei mandatum et Archiepiscopi, et omnium Episcoporum, ut nemo Ecclesiam illam ingrediatur postquam ignis accensus est, quo ordalium calefieri debet, praeter Sacerdotem,

3. Das Ordale des geweihten Wissens:
(Cornsnaed) ⁵²²).

buton se maeffe preost.
and se the þar to gan
sceal. and beo þaer geme-
ten nygon set of þam siacan
to þaere mearce be þæs
marnes fotan þe þar to
gaeth:. And gif hit þonne
waeter sy. haete man hit
oth hit hleowe to wylme.
and sy þat al faet isen
oththe aeren. leađen oththe
laemen:. And gif hit an-
feald tyhtle sy duse seo
hand aefter þam siane. oth
þa wriste. and gif hit þry-
feald sy oth þaene elbogan.
and þonne þat ordal geara
sy. þonne gan twegen menn
inn of aegthre healfe. and
beon hig anraede þat hit
swa hat sy. swa we aer
cwaedon. and gan inn em-
fela manna of aegthre
healfe. and stande on twa
healfe þæs ordales andlang
þaere cyricea. and þa beon
ealle faestende. and fram
heora wise gehealdene þaere
nyhthe. and spraenge se
maeße preost halig waeter
ofer hig ealle. and heom
aels abyrige þæs halig
waeteres. and sylle heom
eallum cyssan boc and Cri-
stes rode tacn. and na bete
nan man þat syr na længe
þonne man þa halgunge
ongiune. ac licge þat isen
uppan þam gledan of þat
þa aeftermesian coll. lecge
man hit syththan uppan

et qui illud subire debet,
et metiendi sunt [W: et
inveniat illum] novem pe-
des ab illo stipite ad ter-
minum eum, juxta mensu-
ram pedum ejus qui ordali-
um subit. Et si tunc aqua
sit, calefiat usque dum
ebulliat furiose, et cocu-
lum sit ferreum vel aereum,
plumbeum vel fictile. Et
si sit simplex accusatio, im-
mergat manum propter la-
pidem usque ad pugnū;
et si sit triplex usque ad
cubitum. Et cum ordalium
paratum sit, tunc duo viri
intrent ab utroque latere,
et sint unanimes, quod ita
calidum sit ac supra dixi-
mus; et intrent totidem
viri ab utroque latere et
stent in duas partes ordalii
in longum Ecclesiae, et tunc
omnes jejurent, ac ab uxo-
ribus suis abstineant illa
nocte, et spargat Presbyter
aquam sanctam super eos
omnes, ac quilibet eorum
gustet aquam sanctam et
det [sc. Presbyter] illis om-
nibus librum osculandum,
et signet [eos] cruce Chri-
sti, nec emenderetur ignis
amplius, quum salutatio
incipit, sed jaceat ferrum
super prunas usque ad ul-
timam collectam: Deinde
ponatur super stipites, et
nullus ibidem sermo sit,
quam ut Deum omnipoten-

4. Die Kreuzesprobe ^{522 a)}.

B. Verfahren bei andern Rechtsstreitigkeiten.

§. LVI.

a) Im Allgemeinen. — (Zeugen- und Urkundenbeweis).

Das bei andern Rechtsstreitigkeiten als denjenigen,

*þam slapelan. and ne sy
þær nan oðer spæc inne
buton þæt hig biddan God
aelmihtig georne. þæt he
þæt soðhesle gefwyrtelie.
and ga he to and in se glic
man þa hand and sete man
ofer þaene þridðan dæg
swa hwaether swa heo beo
ful swa clæne binnan þam
in se glic. and se þe þas lage
abrece. beo þæt ordal on
him forath and gilde þam
Cyninge CXX scill. to wite:.*

tem diligenter supplicent,
ut veritatem manifestet; et
adeat [ordalium] et manus
obsignetur [IV: et adeat
et manum obsignet]. et vi-
deatur post tertium diem
utrum impura an pura ea
sit intra sigillum illud, et
si quis hanc legem violet,
sit Ordalium in eo praeju-
ramentum [Note 506], et
compenset Regi CXX soli-
dos poenae loco.

vergl. *Leg. Aethelst.* I. 23. — s. auch *Form. adjurat.*
ferri cand. et aquae ferv. bei *du Cange* v. Lada:
Incipit adjuratio ferri vel aquae ferventis. in simplo
unum pondus, in triplo tria ferrum aequiparet pon-
dera. — In aqua fervente accipiat homo lapidem qui
per funem suspendatur in simpla probatione per men-
suram palmarum, in tripla autem unius ulnae, manus
vero sigilletur, et aperiatur etc. — Vergl. *du Cange*
v. *judicium*. — *Wilk. Gloss.* v. *ordalium*.

⁵²²⁾ Eigentlich *cors-snaed*, von *cors* (execratio) und
snaed (frustum, ossa.); auch heißt es: *nedbread* d. i. pa-
nis necessario sumendus. — s. *Leg. Aethelr.* p. 115.
(*Const. d. pac. Eccl.* §. 30.)

*And gif he [sc. gehadod
man; s. ibid. §. 29. in Note
305] sy maegleas. ladige
mid geferan oðthe faeste
to corsnaede. and þær aet
gefare þæt þæt God raede:.*

Et si ille [sc. vir conse-
cratus] cognatis orbus sit,
purget se cum sociis suis
vel jejundet ad ossam exe-
cratam, et ibi experiatur,
quicquid Deo consultum
fuerit.

vergl. *Leg. Cnut.* I. 5.

^{522 a)} *Egberti Dial.* (*Wilk. Conc.* Tom. I. p. 82.)
Cui [sc. presbytero, diacono vel monacho] vero desunt

welche wegen eines Friedensbruches erhoben wurden, eintretende Verfahren ist von dem vorhin beschriebenen (§. LIII — LV.) hauptsächlich dadurch verschieden, daß außer den bereits angeführten Beweismitteln, hier noch zwei andre sich finden, nämlich der Beweis durch Zeugen und durch Urkunden. So wie alle Handlungen vor Gericht in Gegenwart von Zeugen geschehen, zog man diese auch zu einem jeden Rechtsgeschäfte hinzu, das außergerichtlich entweder vorgenommen oder doch nach vorgängiger gerichtlicher Verhandlung vollendet wurde ⁵²³), um sich im Falle eines entstehenden Strei-

excusatores, vel propter terrorem accusantium, ipse solus sibi sufficiat in defensione innocentiae suae, quem nec visus testium nec filii procreati produnt culpabilem. Inhonestum est enim ut aut per negligentiam sacerdotum iniquitas cumuletur, aut per inopiam virum opprimatur puritas. Pro idcirco sancimus eum, cui crimen impingitur, ut ponat super caput suum crucem Domini, et testetur per viventem in secula, cujus patibulum est crux, sese immunem esse a peccato hujusmodi. Et sic omnia dimittenda sunt iudicio Dei.

⁵²³) *Hist. Ramesf.* 29. Hoc totum [ein Vergleich des Klosters Ramsen mit einer Wittve, welche die von ihrem Gemahl an jenes gemachten Schenkungen ansucht] actum fuit apud Slepe, in die, qua praefati Aethelstani anniversaria commemoratio agebatur, sub testimonio Aethelsti, filii Aethelstani Aldermanni, et Leofrici, filii Aethelwyni Aldermanni, Edrici, Lefrici, Lefwyni filii Aetholfi, Aelfnothi de Ailricheseia, Oswaldi Presbyteri et aliorum multorum qui huic Conventioni interfuerant. — *ibid.* 85. Episcopus ergo haud segnis suae venator utilitatis, confestim verbo de ejus ore rapiens, et viros, qui secum venerant in testimonium causae advocans, fiat inquit juxta verbum tuum. Ecce fidei mei et pactionis testes, quod si non cras ante diluculum totam quam rogasti auri congeriem coram te deposuero, temeritatis meae argues et defectui meo jure insultabis (s. über diesen Rechtshandel die Noten 381. 397. 398). — *Hist. Eliensf.* I. 5. Acta sunt haec in loco, qui dicitur Sloththere coram Alfero Alderman et Adelwino ac Alurico Cyld, quod intelligitur Puer, et coram tota gente, quae cum eis erat. Ut

tes auf deren eidliche Aussage ⁵²⁴) berufen zu können (vergl. §. XLIII.). Auch die Zeugen mußten freie Leute seyn und sich nicht vorher eines falschen Zeugnisses oder der Lügenhaftigkeit schuldig gemacht haben ⁵²⁵). Mit dem Tode des letzten derjenigen, die bei der Abschließung eines Rechtsgeschäftes zugegen gewesen waren, mußte auch das mündliche Zeugniß dafür aufhören; als Surrogat dienten dann die von Zeugen unterschriebenen Urkunden (Note 383).

e) Im Besondern, Vindicationsverfahren.

§. LVII.

1. Bei Grundstücken.

Wenn Jemand wegen unrechtmäßigen Besizes eines Grundstückes belangt wurde, so mußte er entweder durch

autem haec Conventio firma et insolubilis esset, Agelmarnus Cyld et Alwoldus, duo Optimates Angliae fidejussores ac testes hujus rei erant. — *ibid.* I. 18. (Note 473). 22. 23.

⁵²⁴) *Leg. Aethelsi.* II. App. §. 8.

On aelmihtiges Godes naman swa ic her N. on sothre gewitnesse stande. unabeden and ungeboht to. swa ic hit minum egum ofer seah and minum earum ofer hyrde pat pat him mid saecge:.

In Dei omnipotentis nomine, quomodo ego N. hic in vero testimonio stem, non rogatus et non emptus, sic oculis meis illud viderim et auribus meis audiverim, illud quod cum eo dixi [*W*: quod ipsi dixerim].

⁵²⁵) *Leg. Cnut.* II. 34.

And gif hwa on leasre gewitnesse openlice stande. and he oferstaeled weorþe. ne stande his gewitnesse siþpan for aht. ac gylde iham Cyninge. oþþe landrican þe his soene age be healsfange:.

Et si quis in falso testimonio manifeste stet, et convictus fuerit, testimonium ejus in posterum pro nihilo habeatur, sed solvat Regi vel fundi Domino. qui immunitatem illius habet, pro colli obstricti mulcta.

vergl. *Leg. Aethelsi.* I. 10. i. f. Daher werden denn auch die Zeugen häufig fideles testes genannt. *z. B. Hist. Eliens.* I. 8.

Eidhelfer ⁵²⁶), Zeugen ⁵²⁷) oder Urkunden ⁵²⁸) beweisen, daß er ein ursprüngliches Eigenthum daran habe, oder diejenige Person vor Gericht führen, von welcher er den Besitz des Grundstückes erworben zu haben behauptete ⁵²⁹). Gelang es dem Beklagten nicht sich zu rechtfertigen, so erfolgte darauf, durch dazu vom Richter beauftragte Personen, die Einweisung des, seine Behauptung beschwörenden, Klägers in den Besitz ⁵³⁰);

⁵²⁶) *Hist. Eliensf.* I. 44. (Note 516).

⁵²⁷) *Hist. Eliensf.* I. 6. — Postea vero evoluta tempore, et defuncto Rege Aedgaro, visus est idem Leonricus subdola calliditate omnem conventionem, quam cum Episcopo fecerat, annullare si posset, sed legales viri Aedricus Rufus, et Leonricus de Berle, et Siverthus Vecors, qui huic rei intererant, et testes fuerant, eum convictum reddiderunt. — *ibid.* I. 35. — Tunc Wlnothus adduxit fideles viros plus quam mille, ut per iuramentum illorum sibi vendicaret eandem terram, sed filii Bogan noluerunt suscipere iusjurandum, statuerunt itaque omnes, ut Wlnothus Bluntesham haberet, et in fide promiserunt se ei super hac re auxiliaturos, et testificaturos idem, quod ibi fecerunt, si umquam alio tempore ille, vel aliquis Haeredum suorum, opus haberet. — s. auch *Hist. Ramesf.* 85.

⁵²⁸) *Hist. Eliensf.* I. 35. — Quibus congregatis calumniam explicuerunt et causam ventilaverunt ac discussuerunt, cognitaque rei veritate, per iudicium abstulerunt Bluntesham a filiis Bogan pro duabus causis, quarum prima haec est, quia mentiti fuerant, quicquid dixerant de Topa et avia sua, altera vero haec est, quia prior erat ille ut terram haberet qui cyrographum habebat, quam qui non habebat. — *ibid.* 38. Tulerunt autem graviter Episcopus et Abbas, quod Aelwoldus et alii cognati Aedrici cyrographa de Havenestune et Newtun habebant, per hoc enim metuebant sibi quandoque calumnias ac dolos oriri.

⁵²⁹) *Hist. Eliensf.* I. 57. (Note 380).

⁵³⁰) *Hist. Eliensf.* I. 34. Auf die Worte dieser Stelle in Note 396 folgt: praecepit itaque Aegelwinus Alderman, ut Oschetulus et Oswi de Becce, et Godere de Ely eandem terram circuissent, et Abbatem super eam

wurde der Kläger aber abgewiesen, so mußte er eine Geldstrafe erlegen ⁵³¹).

§. LVIII.

2. Bei beweglichen Sachen.

Jeder, welchem eine bewegliche Sache, namentlich Vieh, verloren gegangen oder entwendet worden war, war dazu verpflichtet, dieß sogleich seinen Marktgenossen anzuzeigen; diese aber wiederum alle dazu, ihm in der Wiedererlangung seiner Sache durch Verfolgung der Spur derselben behülflich zu seyn. Gelang es ihnen nicht die Spur auszutreiben d. h. zu erweisen, daß sie sich bis in das Gebiet einer andern Gemeinde erstrecke, so mußten sie für den Schaden aufkommen ⁵³²). Ging

duxissent, et hoc totum perfecissent; qui sic fecerunt, totumque sic peractum est.

⁵³¹) *Hist. Eliens.* I. 34. (Note 396).

⁵³²) *Jud. Civ. Lund.* 8. §. 7.

And we beodaþ eac urum hiremanum. þat aelc mann wite. hwaenne he his yrfo hæbbe oththe hwaenne he næbbe. on his nehebura gewitnesse. and us spor tæce. gif he hit findan ne maeg binnon þrim nihton:.

Et praecipimus etiam illis, qui ad nostram jurisdictionem pertinent [vergl. *ibid.* 11. *W*: etiam clientibus nostris fiduciariis], ut quisque sciat, quando pecus suum habeat, et quando non habeat, in testimonio vicinorum suorum, et nobis vestigium monstret, si invenire nequeat intra tres noctes.

§. 8. *Fortham wē wenath þat maenige gimeleafe menn ne reccean. hu heora yrfe fare fortham ofertruan on þam frithe:.*

Quoniam credimus, multos negligentes homines non curare quomodo eorum pecus agat, quia nimium confidunt in pace.

§. 9. *Donne beode we binnan III nihtum he his necheburan gecythe. gif he paes ceapgildes biddan mille. and beo se aefce þeah forth.*

Tunc praecipimus, ut intra tres noctes ille vicinis suis indicet, si propter pretium [pecoris] agere [*W*: an rei furto ablatae pretium

die Spur aus dem Bezirke der Gemeinde in den einer andern, so war nun auch diese zur Mithülfe bei Ver-

swa hit aer gecweden waes forþan we nellan nan gymeleas yrfe forgyldan. buton hit forstolen sy: mænige men specath gemahlice spraece:.

§. 10. *Gif he nyte spor to taecenne. gecythe miã athe mid his III necheburan þat hit binnan III nihtum waere forstolen and bidde syththan his ceapgil-des:.*

Jud. Civ. Lund. 4.

Feorthe þat aelc man waere othrum gelaßt full. ge aet spore. ge aet midrade þara þe þa gebodu gehyrde. swa lange swa þe man spor wiste. and syththan him spor burste. þat man funde aenne man þaer mare folc sig. swa of anre teothunge þaer laesse folc sy to rade oththe to gange. buton ma þurse. þider þonne mæst þearf and hig ealle gecwaedon:.

Leg. Aethelst. II. 2. (Note 506) — SCtum de Mont. Wall. 1.

Gif mon trode bedriß forsiolenes yrfe of staefe on oþre. thonne befaest þat man spor landes mannum. oþþe mid mearce ge-

offerre] velit, et tamen inquisitio procedat, sicut antedictum erat, quoniam nolumus pro aliquo incustodito pecore solvere, nisi furto ablatum sit; plures [enim] homines loquuntur fraudulenta verba.

Si nesciat vestigium adnotare, juramento affirmat cum tribus vicinis suis, intra tres noctes furto ablatum esse, et deinde agat de [pecoris] pretio [*W*: offerat pretium rei furto ablatae].

Quarto, ut quisque eorum sit alteri morigerus tam in investigando, quam in coequitando, qui mandatum [sc. minandi vestigii] audiverit, quamdiu vestigium sciatur; et postquam vestigium defecerit, ut inveniat quendam ubi major populi numerus, quam de singula decania (ubi minor populi numerus) ad equitandum vel ad eundum, nisi pluribus opus habeat [*W*: nisi magis necesse est], eo quo maxime necessarium est (sc. eundum), et omnes dixerunt.

Si quis vestigium mirat [*W*: si vestigium deprehendatur] furtim ablati pecoris e loco aliquo in alium, tunc concedat investigatio-

solgung der Spur verpflichtet und mußte sich bemühen sie auszutreiben ⁵³³); dasselbe Verfahren wurde fortgesetzt, bis man auf eine Gemeinde kam, welche jenes zu thun nicht im Stande war ⁵³⁴). — Zu

cyfe þat mon riht drife. so se syþþan to þe þat land age. and haebbe him tha aefcan:. nem incolis [*W*: colonis] vel cum marca iuret [*W*: vel signis confirmetur], quod recte minet [*W*: ut quis recte conse-

quatur], excipiat tunc illud [sc. vestigium], qui terram possidet et instituat investigationem.

Die hierauf folgenden Worte s. in Note 393; alsdann heißt es:

Gif mon secge þat mon þat trod awoh drife. thonne mot sethe þat yrfe ahtro- dah to slæpe laedan. and thaer syxa sum ungecorenra the getrywe syn thone ath sylan. þat he mid folcrihte on þat lande sprece. swa his orf thaer up eode:.

Si quis dicat, quod vestigium injuste minaverit, tunc ille qui pecus investigat ad locum ducere debet, et ibi se sexto cum non electis qui credibiles sint juramentum praestare [*W*: et ibi sex non electi credibiles tamen juramentum prae-

stent], quod juxta jus populi in illa regione actionem moveat, quod nempe ibi pecus ejus apparuerit [*W*: j. j. populi de terra illa assermet, quod nempe pecus ejus in illa pastum sit].

Bromt. p. 859. V. (Leg. Edm.) Et dictum est de investigatione vel quaestione pecoris furati ut ad villam peruestigetur, et non sit foristeallum aliquid illi vel aliqua prohibitio itineris vel quaestionis. Et si vestigium illud de terra illa non possit educi, quaeratur ubicunque suspectum fuerit ac dubium. Et si aliquis illic accusetur, adlegiet se sicut ad hoc pertinebit, et reddat capitale et regi CXX. s. Et si quis refragaverit et resistat, et rectum facere nolit, emendet regi CXX. s.

⁵³³) *Jud. Civ. Lund. 4. (Note 532) — Bromt. p. 847. V. (Leg. Aethelst.)* Amplius diximus, si hundredum minet vestigium in aliud hundredum, et notificetur hominibus ipsius hundredi, idem cum eo vadant; si hoc praetermittant, emendent regi XXX.

⁵³⁴) *Jud. Civ. Lund. 8. §. 4.*

And gif man spor ge- spirige of seyre on othro. Si quis vestigium minet ex [alia] seyra [vielleicht hier

diesem Zwecke war es durchaus nöthig, daß ein Jeder, welcher eine Sache kaufen wollte oder doch wenn er sie gekauft hatte, selbst wenn es auch vor Zeugen geschehen war, es seinen Genossen ausdrücklich meldete, und in dem Falle, wo er Vieh käuflich an sich gebracht hatte, dieses in Gegenwart derselben auf die Gemeineweide führte ⁵³⁵); wurde dieß innerhalb fünf Tagen

*fon þa menn to þe þar
nycst syndon. and drifan
þat spor oth hit man þam
geresfan gecythe. fo he
syththan to mid his mo-
nunge. and adrise þat
spor ut of his scire gif he
mage. gif he þonne ne
maege sorgylde þat yrfe
angylde. and habban þa
gereffscypas begen þa ful-
lan swaæc gemæne si swa
hwaer swa hit sy. swa be
northan mearce swa be
suthan. a of scire on othre.
þat aelc geresfa fylste othrum
to ure calra frithe. be Cyn-
ges oferhyrnesse.*

in weitem Sinne zu nehmen, in welchem nach der Herleitung des Wortes (Note 254a) darunter eben so wohl auch eine Zehnte oder Hunderte verstanden werden kann] in aliam, excipiant hoc illi qui proximi sunt, et vestigium insequantur, usque dum Praefecto indicetur; excipiat tunc hic [vestigium] cum sua Praefectura et expellat vestigium ex scira sua si possit, si autem non possit, compenset pecunia compensatione simplici; et ambae Praefecturae habeant hanc plenam causam communem, (ubicunque sit, sive a sep-

tentrionali marca, sive ab australi, semper ex [alia] scyra in aliam), ut quisque Praefectus adjuvet alium sub poena contumaciae erga Regem.

⁵³⁵) *Leg. Edg. Suppl. §. 14.*

*And se the aefter agenum
ceape ride. cythe his neah-
geburum ymbe hwaet he
ride. and thonne he ham-
cume. cythe eac on thaes
gewitnyffe he thone ceap
gebohte:.*

Et si quis propter propriam emptionem equitet, nuntiet vicinis, propter quod equitet, et cum domum venerit, nuntiet etiam cum testimonio ejus, a quo emerit [*W*: etiam hoc testimonio, cum emptionem fecerit].

§. 15. *Gif he þonne un-
myndlunge ceap aredige
ut on hwylcere fare. buton*

Si autem inopinato emptionem fecerit extra itinerantium viam, nisi antea de-

verabsäumt, so mußte die Genossenschaft, wenn sie sich von der Bürgschaft für jenen befreien wollte, davon bei dem Vorsteher der Hunderte Anzeige machen ⁵³⁶⁾).

*he hit aer cyththe þa he
utrad. cythe hit þonne he
ham cyme. and gif hit cuce
orf bith. mid his tunscipes
gewitnyffe on gemaenre
laese gebringe:.*

nuntiaverit, quum exiret, de-
nunciet illud quum domum
venerit; si vivum pecus sit,
cum testimonio eorum qui
eiusdem cum eo sunt marcae
[*W*: civitatis] in commune
pascuum deducat.

Bromt. p. 847. IV. (Leg. Adelst.) Diximus de ignotis
pecoribus, ut nemo habeat sine testimonio hominis
hundredi, vel hominum decimalium; ut sit hoc bene
credibile et nisi alterutrum habeat, nolumus ei permit-
tere ceningam [d. i. auctoris laudationem] aliquam.

⁵³⁶⁾ *Leg. Edg. Suppl. §. 16.*

*Gif he swa ne deth aer
fis nihtum. cythan hit þæs
tunes men þam hundredes
ealdre. and beon buton
wite aegther ge-hy sylfe
ge heora hyrdas. and þolige
þæs orfes the hit þider
brohte. for thi þe he hit
his neahgeburum cythan
nolde. and so se landrica
to healfan. and to healfan
þat hundred:.*

Si hoc non fecerit intra
quinque noctes, annuncient
illud homines ejusdem mar-
cae centuriae praefecto, et
sint a poena immunes, tam
ipsi quam pastores eorum,
et perdat pecus, is qui id
eo deduxit, propterea, quod
vicinis suis id annunciare
noluit, et capiat terrae
Dominus dimidium, dimi-
dium Centuria.

ibid. §. 17.

*Gif hit thonne ofer V niht
ungecydon gemaenre laese
munath. þolige þæs orfes.
swa we aer cwaedon. and
thara hyrda aele tholige
thaere hyde. and thaes ne
synan forgyfnes. gefecan
þat hi gefecan. and he
theah hwaethere cythe on
hwaes gewitnyffe he þaet
orf bohte:.*

Si autem ultra quinque
noctes in communi pascuo
maneant, perdat ille pecus
[*W*: perdat possessionem
suam], ut antea diximus et
pastorum quisque perdat cu-
tem [d. h. soll Schläge bekom-
men], et hujus peccati nulla
remissio, quaerant quod
quaerant [d. h. sie mögen im-
merhin darum bitten; *W*:
et si eam quaesiverit], et ille

tamen ibi dicat [*W*: licet etiam enuntiare voluerit],
quo testimonio pecus illud emerit.

Der Besitzer der Sache verlor dann zur Strafe immer dieselbe ⁵³⁷⁾ und wurde er überführt sie gestohlen zu haben, so wurde sie aufbewahrt, bis der rechtmäßige Eigenthümer sich durch seinen Eid zu derselben zog ⁵³⁸⁾. Die Ueberführung des unrechtmäßigen Besitzes einer beweglichen Sache und die Reinigung des Beklagten gegen eine solche Anschuldigung geschah folgendermaßen: Wenn der Beklagte nicht mit Eidhelfern sein ursprüngliches Eigenthum an der Sache beschwören konnte, so mußte er seinen Gewehren (*geteama*, ge-

⁵³⁷⁾ *Leg. Edg. Suppl.* §. 18.

Gif he thonne centh. þat he hit mid gewitnyffe bohte. þara manna þe to gewitnyffe genamode syn ather. oththe on byrig. oththe on hundrede. and se hundredes ealdor þat geacsoth. þat hit soth is. þolige þeah þaes orfes. for thi þe he hit his neahgeburum cythan wolde. ne his hundredes ealdre and naebbe his na maran hearm:.

Si autem indicat [*W*: si autem notum sit], quod cum testimonio illud emerit, eorum virorum, qui ad testimonium nominati sunt, tam in oppido, quam in centuria, et centuriae praefectus inquisiverit, quod hoc verum sit, perdat tamen pecus, propterea, quod vicinis suis hoc annuntiare noluit, neque centuriae suae praefecto, et habeat non plus damni.

⁵³⁸⁾ *Leg. Edg. Suppl.* §. 19.

Gif he þonne caenne. þat he hit mid gewitnyffe bohte. and þaet leas biþ. sy he þeof. and tholige heafdes. and ealles thaes þe age. and healde se land hlaford þat forstolene orf. and thaes orfes ceapgyld. oth þat se agen frige ath geacfige. and mid gewitnesse him þat orf geahnige:.

Si autem indicat, quod cum testimonio illud emerit, et hoc falsum sit, sit fur et perdat caput et omne id, quod habet, et teneat Dominus terrae pecus furto ablatum et pecoris pretium, donec is, qui proprietarius, juramentum praestet et cum testimonio sibi pecus vindicet [*W*: usque dum liberum juramentum interveniat, et cum testimonio sibi animal illud attribuat].

tyma ⁵³⁹⁾) d. h. diejenige Person, welche an ihn die Sache veräußert hatte, herbeischaffen ⁵⁴⁰⁾). Der Ge-

⁵³⁹⁾ Kommt her von *teaman* oder *tyman*, welches ursprünglich s. v. a. *parere*, *procreare* bedeutet, daher *team* s. v. a. *soboles*, *proles*. Da die verschiedenen Generationen eine fortlaufende Reihe bilden; so hat *team* auch die Bedeutung von „Reihe“ (*sequela*, *ordo*) erhalten z. B. *bearn team* (*sequela liberorum*) und in demselben Sinne sagt man auch noch im Englischen *a team of ducks* (vermuthlich weil die Enten hintereinander schwimmen, und namentlich die wilden auch hintereinander fliegen), *a team of horses*, *oxen* u. s. w. Im engeren Sinne ist aber *team* die Reihe der Gewehren, welche bei der Vindication einer beweglichen Sache vor Gericht auftreten mußte; *teaman* bedeutet demnach das Aufrufen derselben und daher wird der einzelne unter ihnen *geteamd* genannt. Dem Angelsächsischen *tyman* entspricht ganz unser Deutsches „ziehen, erziehen“, auch in den davon abgeleiteten Worten: Zucht (der Thiere), Zug (der Vögel). — So findet sich auch im Sächsl. Landr. B. 2. Art. 35. in unserm juristischen Sinne: „den rechten Zug ziehen.“

⁵⁴⁰⁾ *Leg. Loth. et Eadr. 7.*

Gif man oþrum maen feoh forstele. and se agend hit eft aetfo. geteme to cynges sele. gif he maege. and þane aet gebrenge þe him sealde. gif he þaet ne maege. laete ou. and so se agend to:.

Si quis alterius rem fu-retur, et proprietarius eam deprehendat, advocet ad Regis tribunal si possit, et eum adducat, qui ei [rem] vendidit, si hoc non possit, dimittat [eam] et proprietarius recipiat.

Leg. Loth. et Eadr. Inae. 35.

Gif mon to thaem mann feoh geteme þe his aer oþswerian haefd. and aeft oþswerian wille. oþswerige be tham wite. and be thaes feos wyrthe: . Gif he oþswerian nylle. gebete þone maenan aþ twybote: .

16. (Note 419). — Leg.

Si quis ad illum virum de re advocet [W: si quis illum hominem de re aliqua postulet], qui prius eam abjuraverat, et iterum abjurare velit; abjuret pro mulcia et rei pretio. Si autem abjurare nolit, compenset perjurium dupliciter.

wahre mußte vor Gericht erscheinen und falls er die Aussage des Beklagten zugab, schwören, daß er die fragliche Sache an den Beklagten veräußert habe, worauf er ganz und gar an dessen Stelle trat; berief

Leg. Inao. 75.

Gif man ceap beseþ forsiolene. and seo hand tymþ thonne seo hine mon aet beseaþ to othrum men:. Gif se man hine onfon nylle. and saegþ þat he him naefre þat ne sealde. ac sealde oþer. thonne mot se gecyþan seþe hit tymth to daere handa. þat he him nan oþer ne sealde butan þat ylce:.

bet is qui de illa re ad hanc manum advocet, jurare, quod nihil aliud vendiderit, quam hoc idem [*W. praeter hoc solum.*].

Foed. Aelfr. et Guthr. 4.

Be getyman. And aelc man wite his getyman. be mannum. and be horsum. and be oxum:.

boum: Et quilibet vir noscat jugum suum hominum et equorum et boum].

Leg. Aethelst. II. App. wehren durch den Beklagten).

On aelmihtiges Godes naman thu me behete hal and claene þat þat thu me sealdest and fulle ware with aester spraece on tha gewitenesse the unc tha mid waes N:.

Si quis rem deprehendat furtim ablatam, et illa manus, apud quam deprehendatur, ad alium virum advocet [*W.:* si bona deprehendantur furtim subducta, et manu tunc advocet eum deprehensum ad alium]; si hic eum [advocantem] excipere nolit [*W.:* si ipsum capere nolit], et dicat quod ipse nunquam illud ei vendiderit, sed vendiderit aliud, tunc de-

De auctoribus. Et quisque noscat auctores suos, tam quod ad servos, quam quod ad equos, quam ad boves. [*W.:* De jugis

§. 7. (Aufforderung des Ge-

In Dei omnipotentis nomine, tu me declara purum et mundum, quod hoc mihi vendideris, et plenam cautionem contra actionem [dederis] testimonio, in quo nobis N fuerit [*W.:* et plenum fuerit cum petitione in testimonio N. qui simul ibi erat].

auch er sich auf einen Gewehren, so mußte er diesen ebenfalls vor Gericht stellen. So ging es fort bis man endlich auf einen Gewehren kam, der entweder sein ursprüngliches Eigenthum an der Sache beweisen, oder keinen Gewehren angeben konnte. Im letzteren Falle wurde derselbe als Dieb bestraft, indeß der Kläger, nachdem eine Zeit von sechs Monaten nach dem Diebstahl verflossen war, sich vermöge seines Eides die Sache aneignete ⁵⁴¹). War der Gewehre gestorben, so lag es

⁵⁴¹) Außer den bereits angeführten Stellen enthalten folgende das Nähere über diesen Gegenstand.

Leg. Edow. 1. (Note 419)

And gif hwa butan porte ceapige. thonne sy he Cyninges oferhyrnesse jcyldig. and gange se team theah forþ oth þat man wite hwaer he oþstande:. Eac we cwaedon. seþe tyman sceolde. þat he haefde ungeligene gewitnyffe thaes þat he on riht tymde. oþþe thone ath funde the se gelyfan maege the onspraece:.

Et si quis extra portam urbis emat, tunc sit regis contumaciae reus, et procedat tamen advocatio, donec sciatur in quo consistit. Etiam diximus ut is qui advocare debet, habeat verax testimonium ejus, quod iuste advocet, vel juramentum inveniat cui credere possit, qui petit [W: petitor].

Leg. Aethelr. II. 9.

Gif hwa befo þat him losod waes. cenne se tho hit aer befo. hwanon hit him come on hand. and sette borh þat he bringe his geteaman in þaer hit bespraecen biþ: Gif he lifindre handa team gecenne. and sy on opere seire seþe he to tymith. haebbe. swa langne fyrst swa thaer to gebyrige. sette on tha hand the he hit him sealde. and bidde þat he claensic. gif he maege:. Gif he to feoht. thonne

Si quis reperiat [apud alium rem] quam amiserat, indicet ille, qui eam prius accepit, unde ea ei in manus pervenerit, et fidejussores constituat, quod adducat auctorem suum eo, ubi hoc delatum sit. Si vivente auctore advocet, et is in alia scira sit, ad quem advocat, tantum temporis spatium habeat, quam ad id pertinet; mittat [rem] in manum ejus, qui ei vendiderat, et petat, ut purget [cum], si possit. Si ille

den Verwandten desselben ob, ihn vom Verdachte des

*claensnoþ he thone the hit
aer befangen waes: . Cenne
he syþþan hwanan hit
cume: . Gif he cenne ofer
an scira. haebbe an wucena
fyrst: . Gif he cenne ofer
twa scyra. haebbe twa wu-
cena fyrst: . Gif he cenne
ofer III scyra haebbe III
wucena fyrst: . Ofer eall
swa feala scira. swa he
cenne. haebbe swa feala
wucena fyrst: . and cume
hit mon aefre thaer hit
aerost befangen waere: .*

ibid. II. 10.

*Hwilon siod þat mon
sceolde thrywa tyman thaer
hit aereft befangen waere.
and syþþan sylgean teame.
swa hwaer swa mon to
cende: . Ða geraeddun
witan. þat hit betere
were. þat mon aefre tym-
de thaer hit aerost befan-
gen waere. swa long þat
mon wiste hwaer hit aet-
standan wolde: . Ðylaes
the mon unmihtigne man
to feor. and to lang for
his agenum gespencte: .
Swunce mare seþe þat
unriht gesireon on his handa
siode. and laesse se þær
ariht onspræce: . Warige
eac hine. sethe his agen be-
soþ. he to aelcon teame
haebbe getrywne borh. and*

*lulcipit [W: Si in se rece-
perit] tunc purget illum
apud quem [W: illum cum
quo] primo [res] depre-
hensa erat. Advocet deinde
unde id venerit. Si advo-
cet ultra unam sciram, ha-
beat unius hebdomadis spa-
tium, si advocet ultra duas
sciras, habeat duarum heb-
domadum spatium; si ad-
vocet ultra tres sciras, ha-
beat trium hebdomadum
spatium; omnino ultra quot
sciras advocet, tot hebdo-
madum spatium habeat, et
veniat semper ubi primo
[res] deprehensa erat [W:
ubi prius deprehensus erat].*

Olim mos erat, ut ter
deberet advocari eo, ubi
primo res deprehensa erat,
et [ut] deinde [actor de-
beret] sequi advocacyem,
quocunque advocaretur [W:
Olim mos erat, ut ter ad-
vocaretur eo ubi prius quid
deprehensum erat, et deinde
sequeretur advocatum, quo-
cunque advocaret; Rogge,
Gerichtswesen d. Germ.
S. 230. Note 338 erklärt nach
der Wilkinschen Uebersetzung,
indem er ter advocaretur
von der dreimaligen Citation
des ersten Auctor versteht,
diese Stelle dahin, daß nur
dieser vor das Gericht des
Beklagten vorgeschordert wor-
den sey, allein dem widerspricht
die Bedeutung von tyman

Diebstahls zu reinigen, dessen er durch den Schwur,

beorge þat he awoh ne befo. thy laes the hine mon swence. swa he operne man thohte: Gif hwa to daedan tyme. buton he yrferoman haebbe. the hit claensie. geswutelie mid gewitnesse. gif he maege. þat he riht caenne sethe hit tyme. and claensnige hine sylfne mid thaem: Thonne bith se deada besmiten. buton he freonda haebbe the hine mid rihte claensnian swa he sylf sceolde. gif he mehte. oþþe lifes waere: Gif he þonne thaere freonda haefth the þat don durron. thonne baerð se team. swa wel swa he lifes waere. and sylf andsaec worhte: sient thonne theof sethe hit on handa haefð: For thaem a bið andsaec swiþere thonne on sagu: Eac betweox teame. gif hwa to feht. and na furþor team ne cenþ. ac agnian wille. ne maeg mor: þaes wyrnan. gif getrywe gewitnyffe him to agen ongerymth: for þaem agnunge bith ner thaem the haefth. thonne thaem the aester spraecþ.

und das, was weiter in der Stelle gesagt wird, indem *aefre tymde* (semper advocaretur) im offenkundigen Gegensatz zu *thrywa tyman sieht*. — Tunc consularunt sapientes, quod melius esset, ut semper advocaretur ubi prius [res] deprehensa esset, tam diu, quam sciatur, ubi ea consisteret, ne forte impotens homo nimis diu pro suo proprio laboraret. Laboret magis qui injustam acquiritam [rem] in manu sua tenet, et minus, quae iuste postulat. Videat etiam qui proprium suum deprehendat, ut ad quamque advocacionem habeat fideles fidei iussores et caveat, ne injuste deprehendat, et forte se ipsum labefactum, prouti alteri fecerat. Si quis ad mortuum advocet, nisi [mortuus] haereditatem habeat, qui illud purget, demonstret [Subject isthier das unten folgende: is qui advocet] cum testimonio [N: nili haeredes hæeat, qui illud purgent, demonstrent cum testimonio, si possit, quod iuste advocet, is qui advocet, et hoc modo se ipsum prget.

Tunc sit mortuus culpabilis, nisi amicos habeat qui eum iuste purgent, prouti ipse debuisset, si posse, vel inter vivos esset. Si tunc ibi amicos habeat, ut id facere audent, tunc advocatio frangitur [N: vietur], eodem modo ac si inter vivos esset, et ipse negationem faceret; stet tunc furti reus is, qui rem in manu ha-

den der Beklagte mit Eidhelfern an seinem Grabe ab-

bet; Quoniam semper negatio potior est affirmatione. Etiam intra [ipsam] advocacy, si quis eam suscipiat et ulterius non advocet [d. h. wenn einer aus der Reihe der Gewehren, der auch als solcher für den Beklagten aufgetreten ist, nicht weiter u. s. w.], sed appropriare [W: possidere] velit, non potest hoc ei denegare, si fidele testimonium ei ad appropriationem viam aperiat, quoniam appropriatio [W: possessio] propior est possessori, quam petitori [W: est habenti, quam deinceps repetenti].

Scutum d. Mont. Wallis 8.

*Gif mon orf befo. and
man ofer stream hit tyman
wille. thonne sette mon in
borh. oþþe under wed lerge.
pat seo spraece ende haeb-
e:.. Sethe hit him to teo.
alle syxa sum thone ath.
pat he hit him swa to teo.
þa hit him theorffstolen
were. and sethe hit tyme
fle ana thone aþe. pat
h. hit to thaere handa
twe the him sealde:.. Gif
hi mon begeondam stream
agian wille. thonne sceall
þa beon mid ordale:.. Ge-
licethaem Aenglisc sceal
Wyscan rihte wyrcean:..*

Si quis rem deprehendat, et ultra flumen advocare velit [reus], tunc constitutur in fidejussione vel ponatur sub pignore, ut controversia finem habeat. Is qui ejus rei gratia eum accusat, juret se sexto, quod propterea eum accuset, quia furto ei ablata sit [W: Si quis illud sibi attrahat, sex jurare debent, quod illud ita attraxerit, ac si furtim ablatum esset], et is qui advocet, solus juret, quod ad illam manum advocet, quae ei vendiderit [W: unus faciat juramentum, quod ille, qui

ei edit ad manus suas advocaverit]. Si quis aliquid tran flumen sibi appropriare velit, tunc hoc fieri debet per ordalium. Eodem modo Anglo Walli jus suum tribunt. (vergl. Sächf. Landr. B. 2. Art. 36.; Rogge a. a. O. Note 336).

eg. Cnut. II. 22.

*— And gif he gewitnesse
haebb. swa we her beforan
caedon. thonne tyme
hit nu thrywa. aet tham
feorþa cyrre agnige hit.*

— Et si testimonium habet, prouti antea diximus, tunc ter advocaretur, quarta vice appropriet rem vel reddat ei, qui eam

legte, beschuldigt wurde ⁵⁴²⁾).

oþþe agife tham þe hit age:.. And us ne þyngþ nan riht. þat aenig man agnian sceole. thaer gewitnesse bið. and man gecnawan can þat thaer bregden bið. þat nan man hit nah to geahnianne rapost þinga aer six monþum. after tham the hit forstolen waes:.

terror heißt; vielleicht ist zu lesen: *bregdon*]; ut nemo possit sibi rem aliquam citius appropriare, quam post lex menses, postquam furto ablata fuerat.

vergl. *Leg. Crut.* II. 21.

⁵⁴²⁾ *Leg. Inae.* 53.

Gif mon forstolene man befo aet oþrum and sy seo hand othwolen the hine sealde tham men the hine mon aet befeng. tyme thonne thone mon to thaes deadan byrgenne. swa oþer feoh. swa hweþer swa hit sy. and cyþe on þaem aþe be sixtig hida. þat seo daede hand him sealde:.. Donne haefth he þat wite aþylled mid thy aþe. agyfe tham agend freo thone man:.. Gif he thorne wite hwa thaes deadan yrfe haebbe. tyme thonne yrfe. and bidde tha hand þe þat yrfe hafeþ þat he him gedo thone ceape unbefacene. oþþe gecyþe þat se deade naefre þat yrfe ahte:.

ei vendiderit. Tunc poenam hoc juramento implevit, reddat proprietario servum. Si autem scit, quinam mortui haereditatem habeat, advocet tunc ad haereditatem,

appropriet; Et nobis non justum videtur, quod quis appropriet, ubi testimonium est et cognosci potest, quod ibi terror adsit [d. h. daß die Zeugen gezwungen sind; *W*: quod ibi furto sit ablatum; *bregden*, das nur an dieser Stelle vorkommt, kann diesen Sinn nicht haben, da *bregcan* terrere und *bregd*

terror heißt; vielleicht ist zu lesen: *bregdon*]; ut nemo possit sibi rem aliquam citius appropriare, quam post lex menses, postquam furto ablata fuerat. Si quis servum furtim ablatum apud alium deprehenderit et illa manus mortua sit. quae eum vendidit illi viro, apud quem iste [servus] deprehensus est [*W*: viro, qui ipsum apprehendit], tunc propter servum ad mortui sepulchrum advocet [*W*: tunc advocet illum hominem ad mortui sepulchrum; wäre richtig, wenn *teaman* richtig durch advocare wiedergegeben würde; in diesem Falle vertritt das Grabmal die Stelle des Aucter] sicut propter aliam rem, quaecunque ea sit [*W*: sive pecunia sive alio quocunque modo], et jurejurando confirmet pro ratione sexaginta hydarum, quod mortua manus illum

§. LIX.

Kannten schon die Angelsachsen die Geschwornengerichte?

Es ist von mehreren Geschichtsforschern ^{542 a)} die Behauptung aufgestellt worden, als seien auch schon vor der Eroberung Englands durch die Normannen die Geschwornengerichte daselbst einheimisch gewesen. Die Stellen, auf die man sich hierbei beruft, sprechen aber entweder von den Eidhelfern oder von den Urtheilern ⁵⁴³);

et petat ab illa manu [*W*: et offerat manum illi] quae [*W*: qui] haereditatem habet, ut ei faciat emptionem absque lite [d. h. er bittet den Erben, daß er für ihn als Gemehre auftreten und durch seinen Eid ihm den ruhigen Besitz des Sklaven verschaffe; *W*: ut ei absque lite reddat capitale], vel juret [d. h. auf der andern Seite kann aber auch der Erbe schwören; vergl. über *oppe* Note 344] quod mortuus nunquam hanc haereditatem possederit.

^{542 a)} Namentlich von Nicholson (*Praef. ad Wilk. edit. Leg. Anglo-Sax.* p. IX. sq.), Blackstone (*Comment. on the Laws of England.* Book III. Ch. 22.) und Turner (*Hist. of the Anglo-Sax.* Tom. IV. Book V. Chap. 9.). — Dagegen Hicckes. *Dissert. epist.* p. 34. sq.

⁵⁴³) Hauptsächlich werden angeführt folgende Stellen: 1) *Foed. Aelfr. et Guthr.* 3. (Note 321). Nicholson beruft sich auf die Zahl zwölf, die bei den Schwörenden, so wie die Gleichheit des Standes derselben mit dem des Beklagten, ausdrücklich hier vorgeschrieben werde und fügt hinzu: quam certe conditionem in Compurgatoribus nemo sanus postulavit unquam, nec postulabit. Allein trotz dieser kräftigen Verheuerung dürfte doch dagegen einzumenden seyn, daß die Zahl von zwölf Schwörenden bei der Werelada in den Angelsächsischen (§. LIV. Note 308. 590) und auch in andern Germanischen Rechtsquellen (Rogge a. a. O. §. 32.) gefordert werde und daß, da zur Eidhülfe zunächst die Verwandten und Rechtsgenossen des Beklagten verpflichtet waren, sich die Standesgleichheit der Schwörenden mit diesem ziemlich von selbst verstand. — 2) *Leg. Aethelr.* p. 117. (Note 470). — 3) *ibid.* p. 125. (*SCtum. d. Mont. Wall.* 3.). Diese Stelle spricht von der Pfändung (s. daher die ersten Worte daraus in Note 391):

so lange daher nicht noch andre Belege dafür aufgefunden werden, muß man wohl dabei bleiben, daß die Nachricht über den Streit zwischen Gundulf, dem Bischofe von Rochester und dem Grafen Pichet, zur Zeit Wilhelms des Eroberers, auch die erste sey, die uns über das Vorkommen der Geschwornen in England aufbehalten worden ist ^{543 a}).

Sceal syþþan nede rihte wyrcean. seþe aer nolde. XII lahmen scylon rihte taecan Wealan and Englan. VI Englisce and VI Wylysce. polien ealles þaes hi agon. gif hi woh taecan. oþþe geladian hi þat hi bet ne cunpon.

Debet tunc coactus ius facere, is qui antea noluit; XII Jurisperiti debent ius docere Wallum et Anglum, VI Angli et VI Walli; perdant omnia, quae iis propria, si iniuste doceant, vel purgent se, quod melius non possint.

Auch diese lahmen sind wohl Nichts weiter als die (in §. L. erwähnten) Urtheiler, und könnten es ja selbst dann seyn, wenn hier gesagt würde, sie sollten bei ihrer Aussage vereidigt werden. — 4) Bei Turner werden noch citirt: *Leg. Loth. et Eadr.* 5. (Note 512). — *Leg. Wihtr.* 21. — *Leg. Inae. App.* i. f. (*Wilk.* p. 27.) — *Leg. Aethelst.* I. 11. (Note 308). — *ibid.* II. 6. (Note 500). — *Leg. North. Presb.* 51. — *Leg. Aethelr.* p. 118. (*Conc. Wanct.* §. 21. 22.) — *Leg. Aethelst.* II. 1. — Von diesen Stellen gilt das schon Gesagte.

^{543 a}) *Textus Roffensis* bei *Hickef. Diff. epist.* p. 33. Tempore Willielmi Regis Anglorum magni, patris Willielmi Regis ejusdem gentis, fuit quaedam contentio inter Gundulphum Hrofensem Episcopum, et Pichot vicecomitem de Grondeburge [d. i. Granteburge, jetzt Cambridgeshire] pro quadam terra, quae erat de frachenham, et jacebat in Giselham, quam quidam regis serviens Olchete nomine, vicecomite dante, praesumpserat occupare. Hanc enim vicecomes, Regis terram esse dicebat, sed Episcopus eandem beati Andreae potius esse affirmabat. Quare ante Regem venerunt. Rex vero praecepit, ut omnes illius comitatus homines congregarentur, et eorum iudicio cujus terra deberet rectius probaretur. Illi autem congregati terram illam Regis esse, potius quam beati Andreae timore vicecomitis affirmaverunt. Sed cum eis Bajocensis Episcopus, qui placito illi praeerat [er hieß Odo und war Bruder Wilhelms

des Eroberers], non bene crederet, praecepit, ut si verum esse, quod dicebant, scirent, ex seipsis *duodecim* eligerent, qui quod omnes dixerant, jurejurando confirmarent. Illi autem cum ad consilium secessissent, et inibi a vicecomite conterriti fuissent, revertentes, verum esse, quod dixerant, juraverunt. Hi autem fuerunt: Eaduardus de Cipeham; Heraldus, et Leofuine Exninge; Eadric de Gifelham; Wulfuine de Landuade; Ordmer de Berlingeham, et alii sex de melioribus Comitatus. Quo facto terra in manu Regis remansit. Eodem vero anno monachus quidam Grim nomine, quasi a domino missus [ad] Episcopum venit. Qui cum audiret hoc, quod illi juraverunt, nimium admirans, et eos detestans, omnes esse perjuros affirmavit. Ipse enim monachus diu praepositus de Frachenham extiterat, et ex eadem terra servitia et Costumas, ut de aliis terris de Frachenham susceperat, et unum [MS. unus] ex eisdem qui juraverunt in eodem manerio sub se habuerat. Quod postquam Episcopus Hrofencis audivit, ad Episcopum Baiocensem venit, et monachi verba per ordinem narravit. Quae ut Episcopus audivit, monachum ad se venire fecit, et ab ipso illa eadem didicit. Post haec vero unum ex illis qui juraverant, ad se fecit venire, qui statim ad ejus pedes procidens, confessus est se perjurum esse. Hinc autem cum alium [MS. illum], qui prius juraverat, ad se venire fecisset, requisitus se perjurum esse similiter confessus est. Denique mandavit vicecomiti, ut reliquos obviam sibi Lundoniam mitteret, et alios *duodecim* de melioribus ejusdem comitatus, qui quod illi juraverunt, verum esse confirmaverant. Illuc quoque fecit venire multos ex melioribus totius Angliae Baronibus. Quibus autem Lundoniae congregatis judicatum est, tam a Francis, quam ab Anglis, illos omnes perjuros esse, quandoquidem ille, postquam alii juraverant, se perjurum esse fatebatur. Quibus tali judicio condemnatis, Episcopus Hrofensis terram suam, ut justum erat habuit. Alii autem duodecim cum vellent affirmare iis, qui juraverant, se non consensisse, Baiocensis Episcopus dixit, ut hoc ipsum judicio ferri probarent. Quod quia se facturos promiserunt, et facere non potuerunt, cum aliis [MS. alii] sui Comitatus hominibus trecentas libras Regi dederunt.

C. K i r c h e n r e c h t.

§. LX.

I. Quellen des Kirchenrechts. — Einfluß des Papstes auf die Angelsächsishe Kirche.

Das Christenthum war bei den Angelsachsen von Rom aus eingeführt worden und zwar zu einer Zeit, wo die Idee eines Primats des Bischofs jener Stadt zwar noch nicht durchaus in Wirksamkeit getreten war, aber doch mit schnellen Schritten ihrer völligen Ausbildung entgegeneilte. So kam es, daß die Angelsächsishe Kirche ganz dem Römischen Stuhle untergeordnet wurde, indeß die Britischen Christen ⁵⁴⁴⁾ einen solchen Primat nicht anerkannten. Als Quellen des Kirchenrechts dienten daher bei jener außer der heiligen Schrift, der kirchlichen Tradition ⁵⁴⁵⁾, den oecumenischen Concilien ⁵⁴⁶⁾, den Reichsgesetzen und Synodalbeschlüssen

⁵⁴⁴⁾ Das Bemühen Augustins die Bischöfe derselben von sich abhängig zu machen, mißlang und wie es scheint durch jenes eigne Schuld. *Bed.* II. 2.

⁵⁴⁵⁾ Gregor gab hierüber dem ihm befragenden Augustin folgende Auskunft: *Novit fraternitas tua Romanae ecclesiae consuetudinem, in qua se meminit nutritam. Sed mihi placeat, siue in Romana, siue in Galliarum, seu in qualibet ecclesia, aliquid invenisti quod plus omnipotenti Deo possit placere, sollicitè eligas, et in Anglorum ecclesia, quae adhuc ad fidem nova est institutione praecipua, quae de multis ecclesiis colligere potuisti, infundas. Non enim pro locis res, sed pro bonis rebus loca amanda sunt. Ex singulis ergo quibusque ecclesiis, quae pia, quae religiosa, quae recta sunt, elige, et haec quasi in fasciculum collecta, apud Anglorum mentes in consuetudinem depone. — Interrog. Aug. III. bei Beda. I. 27.*

⁵⁴⁶⁾ Hauptsächlich die vier ersten, doch wissen wir, daß auch das fünfte und sechste ausdrücklich auf Englischen Provinzialsynoden angenommen wurde.

(§. XXII. Note 234) und mehreren Canonensammlun-

Canon. Aelfric. 33. (bei Wilk. Conc. M. Brit. Tom. I. p. 254).

Feower sinopas waeron for tham soþan geleafan ongean tha gedwolmen the thyslice spraecon be thaere halganthrynyssfe. and thaes haelendes menniscnyssfe: — Ða feower sinopas synd to healdenne. swa swa tha feower Cristes bec on Cristes gelafunge: Manega sinopas waeron siþþan gehaefde: ac thas feower syndon syrmeeste. swa theah forþan the hy adwaescdon tha drollican lara. the tha gedwolan fundan drollice ongean God. and hi eac gesetton tha cyrclican thenunga:.

Quatuor synodi erant pro vera fide adversus haereticos, qui stulte loquebantur de sacra Trinitate et salvatoris humanitate. — Hae quatuor synodi observandae sunt, prouti quatuor Christi libri in Christi congregatione (*W: ecclesia*) Multae synodi deinde congregabantur; sed quatuor illae sunt praecipuae, quoniam extinxerunt haereticas [ridiculas?] illas doctrinas, quas haeretici haeretice [ridicule?] invenerunt adversus Deum; et eae (*W: ii*) etiam constituerunt ecclesiasticum ministerium.

Conc. Hedtsfeld. ann. 680. (Bed. IV. 17. Wilk. a. a. D. p. 52.): — Suscipimus sanctas et universales *quinque* synodos beatorum et Deo acceptabilium patrum i. e. qui in Nicaea congregati fuerunt — Et in Constantinopoli — Et in Epheso — Et in Calcedone — Et iterum in Constantinopoli — Et paulo post: *et* synodum quae facta est in urbe Roma in tempore Martini papae beatissimi, indictione octava imperante Constantino piissimo anno nono. — *Conc. Calchut. ann. 785. I.* Primo omnium admonentes, ut sancta et inviolata fides Nicaeni concilii ab omnibus, qui sacro cultui mancipantur, fideliter ac firmiter teneatur; et omni anno in synodalibus conventibus ab episcopis singularum ecclesiarum presbyteri qui populum erudire debent, de ipsa fide diligentissime examinentur, ita ut apostolicam fidem et universalem *sex* synodorum per Spiritum Sanctum probatam, sicut tradita est nobis a sancta Romana ecclesia, per omnia confiteantur, teneant et praedicent; et si opportunum venerit, pro ea mori non pertimescant: et quoscunque sancta universalia concilia susceperunt, suscipiant; et quos illa damnaverunt, eos et corde rejiciant et condemnent.

gen ⁵⁴⁷), schon seit Gregor dem Großen die päpstlichen Decretalen. Von Rom aus wurde den Erzbischöfen von Canterbury und York das Pallium verliehen ⁵⁴⁸) und seitdem diese Würden von Inländern bekleidet wurden, mußte wenigstens der erstere, sich dasselbe von dorthier holen ⁵⁴⁹). Dem Papste stand ferner zu die Entscheidung in allen wichtigen Kirchensachen ⁵⁵⁰), von ihm wurde die Bestätigung der Privilegien der Kirchen und

⁵⁴⁷) Namentlich die des berühmten (s. *Wilk. a. a. O.* p. 82. Note) Erzbischofs Egbert von York, aus der Mitte des 8ten Jahrh. (*Excerptiones u. Poenitentiale*), von welchem auch ein *succinctus dialogus ecclesiasticae institutionis* auf unsre Zeit gekommen ist; ferner gehören hierher die s. g. *Leges Northumbrensium Presbyterorum*; die Hypothese Johnsons (Vicar zu Cranbroke), welcher dieselben in die Zeit der Regierung eines der Dänischen Könige Northumberlands setzt, hat weit mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als die Meinung Spelmanns, der sie Oswald, dem Erzbischof von York, dem eifrigen Anhänger Dunstons, zuschreibt. s. *Wilk. a. a. O.* p. 221. Note. Sodann sind *Canones* gesammelt worden während der Regierung König Edgars; In die letzte Hälfte des zehnten Jahrhunderts gehören die *Canones Aelfrici* und dessen *Liber Legum Ecclesiasticarum*, eine Uebersetzung aus den Lateinischen wahrsch. des Bischof Theodulf von Orleans. s. *Wilk. a. a. O.* die Noten zu p. 255. 265 u. 282.

⁵⁴⁸) *Ep. Greg. II. XII. ep. 15. (Bed. I. 29. s. Note 79).* — *Bed. II. 8. 17. 18.*

⁵⁴⁹) Worüber sich die sämtlichen Angelsächsischen Bischöfe in einem Briefe an Papst Leo III zu Anfang des 9ten Jahrh. beschwerten: — *legimus in historiis Anglorum — quod non tam ingens labor incumberebat anterioribus nostris, scilicet pallii gratia Romam usque fatigari, quemadmodum postea mos inolevit; sie führen dieß in mehrern aus Beda entlehnten Beispielen aus, worauf folgt: Item Albinus vel Alquinus maximus librarius scripsit ad Offam regem Anglorum dicens, quod archiepiscopus semper ab archiepiscopo debet ordinari, et pallium ei debet mitti a domno apostolico.* — (*Wilk. a. a. O.* p. 166.)

⁵⁵⁰) *3. B. Conc. Lond. ann. 712.*

Klöster häufig erbeten ⁵⁵¹), er hatte das Recht Appellationen auch gegen die Synoden der Englischen Bischöfe anzunehmen ⁵⁵²) und mischte sich nichts desto weniger auch ohne vorhergegangne Aufforderung in die Angelegenheiten der Angelsächsischen Kirche, indem er Concilien zu halten gebot ⁵⁵³), Legaten, besonders zu diesem Zwecke, nach Britannien sandte ⁵⁵⁴) und selbst Privilegien ertheilte ⁵⁵⁵). Seit dem achten Jahrhunderte empfing er auch den Peterspfennig (*Romfeoh*) von den Angelsachsen ^{555 a}).

⁵⁵¹) *3. B. Decr. ep. Agath. pap. ann. 680. (Wilk. p. 48.). — Conc. Lond. 970. (Will. Malm. d. gest. reg. Angl. II. 8. bei Wilk. p. 25 sq.)*

⁵⁵²) So wandte sich der von Theodor, dem Erzb. v. Canterb. abgesetzte Erzb. Wilfried v. York an Papst Agatho, der dessen Wiedereinsetzung befahl, jedoch nicht damit durchdrang. *f. Eddius, Vita S. Wilfr. 23. 33. — Egb. Exc. 49. (Can. Rom.). — Si in qualibet provincia ortae fuerint quaestiones, ad maiorem sedem, vel synodum, seu etiam ad apostolicam sedem Romae referantur.*

⁵⁵³) *Conc. Lond. ann. 712. (Wilk. a. a. O. p. 73.). — Ergo apostolica sua auctoritate (Constantinus papa) approbat visiones Ecgvini: ac Bonifacio legato suo imperat; ut in Britanniam abeat, atque Londini, cum consensu Brithwaldi archiepiscopi Anglorum, synodum celebret.*

⁵⁵⁴) *f. d. vorh. Note. Conc. Calcut. ann. 705. Prol. (Wilk. a. a. O. p. 145 sq.). Auch hatte er legati nati in England 3. B. den Abt v. Medeshamsted. f. Decr. ep. Agath. pap. 4.*

<i>And ic wille þat seo abbot beo gehealden for legat of Rome ofer eal þat isglande.</i>	<i>Volo etiam ut ille abbas habeatur Romanae sedis legatus per totam illam insulam (IV. per totam Angliam).</i>
--	---

⁵⁵⁵) *3. B. Bulla Const. pap. ann. 713. (Wilk. a. a. O. p. 74.)*

^{555 a}) Es wird von Einigen (3. B. v. *Will. Malm.*) die Einführung desselben schon König Ina, von Andern

§. LXI.

II. Die sieben Weihen.

Unter den Mitgliedern der Kirche, zu denen nur diejenigen gerechnet werden, welche sich zum Nicänischen Glauben bekennen ⁵⁵⁶), unterscheidet man den Clerus (*gehadode men*) d. h. diejenigen Personen, welche vermittlest der Weihe (*had*) die ausschließliche Fähigkeit zu gewissen gottesdienstlichen Functionen erhalten haben, von allen andern, den Laien (*laewede men*). Die Angelsächsishe Kirche kennt nur eine siebenfache Weihe ⁵⁵⁷),

König Offa zugeschrieben; am Meisten hat aber wohl Aethelwulf für den Pabst gesorgt. — Vergl. *Leg. Edg.* I. 4. — *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Conc. Aeth.* §. 16.).

⁵⁵⁶) *Conc. Calchut.* ann. 785. I. (Note 546). — *Conc. Calchut.* ann. 816. I. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 22.

*Ealle þe geleaffulle men
synt to myngienne gemaen-
lice. from thon laeston of
thone maestan. þat te aelc
mon geleornige Pater nosler
and Credon. and him is
to cypenne and to hogienne
þat on thiſsum twam cwy-
dum. is se stapol ealles
cristenes geleafan and bu-
tan hwa thaes tweges cwy-
das asingan maege and
swa gelife. swa þaer on
saegþ. and hyne mid oft
gebidde. ne maeg he beon
wel cristen:.*

⁵⁵⁷) *Constit. quomod. damn. et injur. sacr. ord.*
illata, sunt compens. (Aus der Zeit König Wihtraeds v.
Kent. *Wilk. a. a. D.* p. 62.) §. 1.

*Seofan fealde gyfa syn-
dan haliges gastes. and
seofan staevas syndan cy-
riclicra grada. and haligra
hada. and seofon syþan
Godes theowas sceolon God*

*Omnes fideles commo-
nendi sunt generaliter a
minimo ad maximum, ut
quilibet discat Pater noster
et Credo; et ipsis dicendum
est ac considerandum, quod
in his duabus sententiis
fundamentum totius Chri-
stianae fidei est; et nisi quis
has duas sententias cantare
possit et ita credat, prouti
inibi dictum est, et illas
saepe recitet, non potest
esse bonus christianus.*

*Septuplicia sunt dona
Spiritus Sancti, et septem
gradus sunt ecclesiasticorum
ordinum et sacrarum fun-
ctionum, septem etiam vi-
cibus Dei ministri Deum*

indem sie nicht eine Weihe des Bischofs von der des Presbyters trennt ⁵⁵⁸); zu dieser ⁵⁵⁹), der

herian daeghwamlice on cyrcan. etc.

Canon. Aelfric. 10.

Seofon hadas syndon gesette on cyrcan.

ibid. 18.

Nis nau had gesett on cyrclicum theawum buton thaes seofon. swa swa we cwaedon nu:.

⁵⁵⁸) *Canon. Aelfric. 17.*

Nis nan mare betweox maessepreost and bisceope. buton þat se bisceop biþ gesett to hadigenne preostas and to bisceopgennu cild. and to halygennu cyrcan. and to gymennu Godes gerihta. forþan the hit waere to maenigfeald gif aelc maessepreost swa dyde. and hy habbaþ aenne had. theah se oþer sy wurþor:.

Excerpt. Egb. 27. Ut episcopus in ecclesia confessu presbyterorum sublimior sedeat, intra domum vero collegam se presbyterorum esse cognoscat.

⁵⁵⁹) *Canon. Aelfric. 17.*

Presbiter is maessepreost oþþe ealdwita. na þat aelc eald sy. ac þat he eald sy on wisdom. se halgaþ Godes husel. swa swa se haelend bebed. he sceal þat folc laeran to geleafan mid bodunge. and mid clacnum theawum tham cristenum gebysnian. and his lif ne sceal beon swilce laewedra manna.

quotidie laudare debent in ecclesiis;

Septem ordines constituti sunt in ecclesia.

Nullus ordo constitutus est in ritibus ecclesiarum, praeter hos septem, ut modo diximus.

— Nihil magis interest inter presbyterum et episcopum, nisi quod episcopus constitutus sit ad ordinandos presbyteros, et ad confirmandos infantes, et ad consecrandas ecclesias, et ad observanda ecclesiastica iudicia [*W*: Dei jura], quoniam nimium esset, si quisque presbyter idem hoc faciat; et habent unum ordinem, licet alter sit dignior.

Presbyter est sacerdos missalis, vel senex gnarus, non quod quisque senex sit, sed quod senex sit in sapientia; consecrat sacram Dei (synaxin, prouti salvator iussit; populum fidem docere debet praedicando et castis moribus christianis exemplum praebere [*W*: christianis exponere eam], et vita ipsius non sit qualis est laicorum.

höchsten, konnte man nur stufenweise, nachdem man sich der Tonsur unterworfen, durch die Weihen des Ostiarius ⁵⁶⁰), Lector ⁵⁶¹), Exorcista ⁵⁶²), Acolythus ⁵⁶³), Subdiaconus ⁵⁶⁴) und Dia-

⁵⁶⁰) Canon. Aelfric. 11.

Hofstarius is thaere cyrcan durewerd. se sceal mid bellan bcnigan tha tida. and tha circan unlucan geleaffullum mannum and tha ungeleaffullan belucan wiþ utan:.

⁵⁶¹) Can. Aelfric. 12.

Lector is raedere the raed on Godes cyrcan. and biþ thaerto gehadod. þat he bodige Godes word:.

⁵⁶²) Can. Aelfric. 13.

Exorcista is on Englisc se the mid aþe halfaþ the awyrgeðan gaftas the wyl- laþ men dreccan [so iþ fúr drleccan zu lesen]. thurh thaes haelendes naman. þat hy tha menn forlaeton:.

Exc. Egb. 84. (Can. Cartag.) Omni die exorcistae inerguminis manus imponant.

⁵⁶³) Can. Aelfric. 14.

Acolitus is gecweden. se the candeale oþþe tapor byrþ to Godes thennungum. thonne man godspel raet. oþþe thonne man halgaþ þat husl aet thaem weofode. na swylce he to draefse tha dymlican theorsla. ac þat he gebecnige blyffe mid tham leohte Criste to ar- wurþnyffe. the is ure leoht:.

⁵⁶⁴) Can. Aelfric. 15.

Subdiaconus is soþlice underdiacon se the tha satu

Ostiarius est custos portae ecclesiae, qui campanis tempora indicare debet, et ecclesiam aperire fidelibus hominibus et infideles excludere foris [W: et infidelibus occludere].

Lector est legens, qui in Dei ecclesia legit, et ad id ordinatus est, ut verbum Dei praedicet.

Exorcista est Anglice is, qui juramento adjurat malignos spiritus, qui homines cruciant, per nomen salvatoris, ut homines relinquant.

Acolythus dicitur, qui candelam vel cereum fert ad Dei servitia, cum evangelium legitur, vel cum S. synaxis consecratur coram altari, non ita tamen ad arcendas caliginosas tenebras sed ad indicandum eo lumine beatitudinem in honorem Christi, qui est lumen nostrum.

Subdiaconus est re vera inferior diaconus [W. þat

conus ⁵⁶⁵) gelangen. Von diesen machten die ersten fünf die niedern, die letztere mit der des Presbyters die höhern Weihen, das *sacerdotium* ⁵⁶⁶), aus. Der einmal Geweihte trat für immer aus dem Stande der Laien hinaus ⁵⁶⁷) und durfte auch nicht, wenigstens

byrþ forþ to tham diacone. and mid eadmodnyffe thenaþ under tham diacone. aet tham halgan weofodæ mid tham husel fatum:.

⁵⁶⁵) *Can. Aelfric. 16.*

Diaconus is then the thenaþ maeßsepreost. and tha offrunge sete uppon þat weofod. and godspel eac raet aet Godes thenungum. se mot fullian cild. and þat folc husligan. tha sceolon on hwyttum alþum tham haelende theowigan. and þat heofonlice lif healdan mid clænnysse and eall dugende beon swa swa hit gedafen aþ tham hade:. *Se sacerd þat biþ winigende butan diacone. se haefþ thone naman and naefþ tha thenunga:.*

bloß: *Subdiaconus est*], qui vasa porrigit diacono, et cum humilitate sub diacono servit ad sanctum altare cum vasis S. eucharistiae.

Diaconus est minister, qui presbytero ministrat, et oblationes super altare ponit, et evangelium etiam legit in ministeriis Dei, infantes baptizare debet, et sacram eucharistiam populo tradere, et albis vestibus salvatori ministrare, et spiritualem vitam in castitate colere, et omnia agere, prouti ordinem suum decet. Sacerdos, qui absque diacono versatur, nomen tantum habet, et non habet ministerium.

⁵⁶⁶) *Egb. Dial. p. 85. (s. Note 572).* Die Geistlichen der niedern Weihen werden häufig clerici extra ordines positi oder auch wohl schlechtthin clerici (*clericas, clirocas*) genannt; sehr deutlich ist der Gegensatz in: *Canon. Edg. (Mod. imp. poenit. 28.) — Egb. Poenit. V. 32. (Note 573).* — *Leg. Aethelb. 1. (Note 613.)* — Vergl. unten §. LXXI. Note 680.

⁵⁶⁷) Er sollte nicht einmal unter den Laien wohnen, viel weniger irgend ein weltliches Amt bekleiden. *Conc. Clovesh. ann. 747. XXIX. Vicelimo nono decreverunt regulari edicto: quod post hanc synodum non liceat clericos, vel monachos, vel sanctimoniales ulterius apud laicos habitare in domibus secularium, sed repetant monasteria ubi primitus habitum sanctae professionis sumplerant. —*

seit dem Empfange der Weihe des Diaconus, die Kirche,

ibid. VIII. — *sciant* [presbyteri] *se necessario pro Dei intuitu debere a secularibus negotiis causisque, in quantum praevaleant, vacare etc.* (s. Note 601). — *Poenit. Egb.* IV. 8.

Nys nanum maeßsepreost alyfed ne diacone. þat hi gerefan beon ne wicneras ne ymbe nane worldbysgunga abysgode beon. buton mid thaere the hig to gewitolode beoþ:.

Nulli presbytero permisum est, neque diacono, ut sint praefecti vel procuratores, vel circa negotia quaedam mundana occupati, nisi circa ea, ad quae intitulati sunt.

Die Laien sind gegen jeden Geweihten zur Ehrfurcht verpflichtet und jede an ihm begangene Verletzung wird außer der gewöhnlichen Buße noch mit einer besondern Geldstrafe belegt, die dem Bischöfe, dem Altare und den zu demselben Sprengel gehörigen Geistlichen zufiel.

Conflit. quomod. etc. §. 2.

and to hadbote gif lif lyre wurpe to eacan tham riht were. the ne forman staepe. bete man mid anum punde. and mid godre bote thingie:.

Et ad compensationem ordinis, si vitâ damnum patiat, praeter justam weram primus gradus compensetur una libra et cum digna poenitentia venia exoretur.

In §. 3-8. ist die nämliche Bestimmung für die sechs andern Weihen enthalten, bei deren jeder die Summe um ein Pfund höher ist, als bei der frühern; dann heißt es:

§. 9. *And to hadbotethaer sambyrce wurpe. bete man georne be tham the seo daed sy:.* *A man sceal mid rihte dom aester daede. and medemung be maepe for Gode and for worulde:.*

Et ad compensationem ordinis, si pax semifracta fuit, compensetur sedulo pro ratione ejus, quod factum sit; Jure judicandum est juxta factum, et moderandum juxta dignitatem coram Deo et coram mundo.

§. 10. *And hadbote mid rihte. an dael tham biscope ofer tham wigbede. and thridde tham gefaer-scipe:.*

Et compensationis ordinis iuste pars una episcopi, altera altaris et tertia societatis [vergl. *Leg. Henr. Pr.* 68.].

In den Gesetzen wird dem Ordinirten ein hohes Wehrgeld eingeräumt, doch wird den Verwandten, falls jener während

für welche er geweiht war, verlassen ⁵⁶⁸). Daher sollte aber auch Niemand die Weihe erhalten, ohne daß ihm

er sich noch in einer niedern Weihe befindet, getödtet wird, dadurch nicht das höhere Wehrgeld entzogen, wenn sein Stand als Laie ein solches mit sich brachte. *Iud. Civ. Lund. App. II. §. 5. (Note 334).* — *Egb. Dial. p. 84.* Quicumque vero ex laicis occiderit episcopum, presbyterum, vel diaconum, aut monachum, agat poenitentiam secundum gradus poenitentiae constitutos, et reddat pretium ecclesiae suae pro episcopo secundum universalis concilii, pro presbytero octingentos siclos, pro diacono sexingentos, pro monacho vero quadringentos argenteos, nisi aut dignitas natalium vel nobilitas generis majus reposcat pretium. Non enim justum est ut servitium sanctae professionis in meliori gradu perdat, quod exterior vita sub laico habitu habuisse jura parentum dignoscitur. Was der Werth eines siclus gewesen sey, läßt sich nicht mit Gewißheit angeben. s. *Hicckes. Thesaur. Praef. p. XXI sq.*

⁵⁶⁸) *Conc. Herudf. ann. 673. (Bed. IV. 5.)* — ut nullus clericorum relinquens proprium episcopum, passim quolibet discurrat, neque alicubi veniens absque commendatitiis literis sui praesulis suscipiatur. Quod si semel susceptus noluerit invitatus redire, et susceptor et is, qui susceptus est, excommunicationi subjacebit. — *Exc. Egb. 13.* Ut nullus presbyter a sede sanctae ecclesiae sub cujus titulo ordinatus fuit ambitionis causa ad alienam pergat ecclesiam, sed ibidem devotus, usque ad vitae permaneat exitum. — *Leg. North. Presb. 28.*

Gif preost silfwilles tha circan forlaete. the he to gehadod waes. gebete þat:.

Can. Aelfric. 28.

Ne nan preost ne fare for aenigre gitsunge fram mynstre to oþrum. ac aefre thurh wunige thaer he to gehadod waes. tha hwile the his dagas beoþ:.

Si presbyter sua sponte ecclesiam deserit, ad quam ordinatus est, compenset hoc.

Nullus presbyter eat ob aliquod lucrum ab ecclesia ad aliam, sed semper adhaereat ei, ad quam prius ordinatus erat, tam diu quam ejus dies sunt [*W: quamdiu in vivis manserit*].

Conc. Calchut. ann. 785. VI. — ut nullus episcoporum presbyterum aut diaconum ordinare praesumat,

dabei wirklich ein bestimmtes Kirchenamt gegeben worden wäre ⁵⁶⁹). Die Weihen ertheilen durfte nur der Bischof der Diöces ⁵⁷⁰), sie empfangen, mit Ausnahme der Weiber ⁵⁷¹), Jeder, der nicht aus besondern Gründen dazu unfähig war. Man war, und zwar hauptsächlich von der Erlangung der höhern Weihen ausgeschlossen, wegen öffentlich bekannter, nicht gesühnter Verbrechen, namentlich wegen Mordes, wegen Ketzerei, Zauberei und Meineid, wegen eingegangner zweiter Ehe, selbst wenn es auch nur die Frau des die Weihe Ansprechenden war, welche in zweiter Ehe lebte, wegen Unfreiheit, wegen körperlicher Gebrechen, wegen Mangels des erforderlichen Alters, der nöthigen Kenntnisse und wegen noch nicht abgelegter Rechnung ⁵⁷²). Der

nisi probatae vitae fuerint, et officium suum recte implere possint; et in illo titulo perseverent, ad quem consecrati sunt, ita ut nullus de alterius titulo presbyterum aut diaconum suscipere praesumat, absque causi rationabili et literis commendatitiis.

⁵⁶⁹) *Egb. Exc.* 52. (*Can. Calced.*) Ut nullus absolute ordinetur et sine pronuntiatione loci, ad quem ordinandus est.

⁵⁷⁰) §. LXIII. Note 588.

⁵⁷¹) In *Egb. Exc.* 135. (*Can. Roman.*) findet sich eine Presbyteria; die Stelle lautet: Gregorius apostolicus papa ante corpus beatissimi Petri in synodo residens, dixit: Si quis presbyteram duxerit in conjugium, anathema; es ist darunter aber doch wohl nur eine Wittve der verlassene Frau eines Presbyters zu verstehen.

⁵⁷²) *Egb. Dial.* p. 84. Quisquis vero secularis servitium sanctae professionis desiderat, si interrogatus respondeat, conditionis servilis sese non esse obnoxium, nec homicidium palam perpetrasse inemendatum, neque res alieni juris modo sub se habere dicat; iste praefecto nemini quicquam debeat, nisi Deo, cujus est servus, propter offensam peccati. Quod si fefellit ecclesiarum Dei et crimen suum dolose celaverit, placuit ecclesiam habere potestatem dimittendi eum vel satisfacere pro eo, si voluerit etc. — *ibid.* p. 85. Hujusmodi tunc ordinatio episcopi presbyteri vel diaconi rata esse dicitur, si nullo gravi facinore probatur infectus. Silecun-

Ordinirte war zu einem streng sittlichen Lebenswandel

dam non habuit uxorem, nec a marito relictam. Si poenitentiam publicam non gessit, nec ulla corporis parte vitiatum apparet. Si servilis aut ex origine non est conditionis obnoxius. Si curiae probatur nexibus absolutus. Si adsecutus est literas. Hunc elegimus ad sacerdotium promoveri. Pro his vero criminibus nullum licet ordinari sed promotos quosque dicimus deponendos. Idola scilicet adorantes. Per aruspices et divinos atque incantatores, captivos se diabolo tradentes. Fidem suam falso testimonio expugnantes. Homicidiis et fornicationibus contaminatos. Furta perpetrantes. Sacrum veritatis nomen perjurii temeritate violantes. Eos tamen nisi per poenitentiam publicam non oportet admitti ad promerendum communionis gratiam, non ad recuperandum pristinae dignitatis honorem. Alienum est enim ab ecclesia poenitentes sacra ministrare, qui dudum vasa fuerant vitiorum. — *Synot. Calchut.* ann. 816. V: — ut nullus permittatur de genere Scotorum in alicujus dioecesi sacrum sibi ministerium usurpare, neque ei consentire liceat ex sacro ordine aliquod attingere, vel ab eis accipere in baptismo, aut in celebratione missarum, vel etiam eucharistiam populo praeberere, quia incertum est nobis, unde et an ab aliquo ordinentur. Scimus quomodo in canonibus praecipitur, ut nullus episcoporum vel presbyterorum invadere tentaverit alius parochiam, nisi cum consensu proprii episcopi. Tanto magis respiciendum est ab alienis nationibus sacra ministeria percipere, cum quibus nullus ordo metropolitanis, nec horum aliquis habeatur. — *Egb. Exc.* 85. (*Can. Arausic.*) Quae palam aliquando arrepti sunt, non solum non assequendi ad ullum ordinem clericatus, sed si jam aliqui ordinati sunt, ab imposito officio repellendi. — *Conc. Cloesh.* ann. 747. VI. ut episcopi nullum de clericis seu nonachis ad sacrum presbyteri gradum ordinent, nisi prius ejus vitam, qualis extiterit, vel tunc quae morum probitas, ac scientia fidei existat, manifeste perquirat. Qua namque potest ratione aliis integritatem fidei praedicare, sermonis scientiam conferre, peccantibus discretionem poenitentiae indicare, nisi prius vigilanti intentione, haec pro viribus ingenioli sui studeat ediscere? ut juxta apostolum: „potens sit exhortari in

verpflichtet ⁵⁷³). Die zahlreichen Verordnungen, die

doctrina sana. — *Egb. Exc.* 93. (*Can. Cartag.*) *Placuit ut ante annos quinque et viginti aetatis, nec diaconus ordinetur, nec virgines consecrentur, nisi rationabili necessitate cogente.* — *ibid.* 97. (*Can. Neocaes.*) *Ut nullatenus presbyter ordinetur ante tricesimum aetatis annum, nisi rationabili necessitate cogente, quia Dominus Jesus non praedicavit ante XXX aetatis annum.* — *Can. Aelfric.* 8:

*Daer waes eac geset on
tham ylcan sinoþe. þat se
the wydewan name oþþe
aworpen wif. oþþe se the
est wifode þat he ne wurde
naefre siþþan to nanum
hade genumen. ne gehalgod
to preostle. Ac se the
aer haefde him an claene
wif. se waere gecoren to
tham claenan hade swa
swa se apostiel Paulus on
his pistole awrat:.*

⁵⁷³) *Leg. Edm.* I. 1.

*Ðat is aereft þat tha
halgan hadas the Godes
folc laeran scyllan lifes
bysne. þat hi heora clacu-
nysse heoldan be heora
hade. swa wer hades. swa
wif hades. swa hwæper hit
sy: Gif hi swa ne don.
thonne syn hi thaes wyrpe
the on thaem canone cwaep.
þat is. þat hi tholian woruld
aehta. and gehalgodre leger-
stowe. buton hi gebetan:.*

Leg. Cnut. I. 6.

*And we willaþ. þat aelces
hades men georne gebugan
aelf to. tham riht the him
to gebyrige. and huru thinga
Godeas theowas. biþceopas*

Ibi etiam constitutum erat
in eadem [Nic.] synodo,
ut qui viduam sumplerit,
vel repudiatam uxorem,
aut qui secunda vice uxorem
duxerit, is nunquam
postea ad ordinem aliquem
suscipiatur, nec sanctificetur
in presbyterum. Sed
si quis antea habuerit unam
castam uxorem, eligatur ad
sanctum ordinem, prouti
apostolus Paulus in epistola
sua scripsit.

Hoc est primum, ut sacris
initiati, qui populum
Dei vitae exemplum docere
debeant, castitatem suam
retineant secundum ordinem
suum, sive virilem sive foemineum,
quicumque sit. Si
ita non faciant, tunc illo
sunt digni, quod in canone
dictum est; hoc est, ut
perdant bona mundana et
consecratum coemiterium,
nisi emendaverint.

Et volumus, ut cujuslibet
ordinis viri diligenter
se submittant juri, quod ad
eos pertinet, et praesertim
Dei ministri, episcopi et

deshalb gegeben wurden, sind ein Beweis, daß es eben so schwer wurde dieß zu erlangen, als die Eingehung der Ehe von Seiten der Ordinirten zu verhindern. Indeß einige Canones dieselbe bei den höhern Weihen ganz untersagen und bei den niedern gegen sie eifern oder doch die Geweihten, wenn sie einmal verheirathet

and abbodas. munecas and mynecena. canonicas and nunnan to rihte gebugan. and regollice libban. and daeges and nihtes oft and gelome clipian to Criste. and for eal cristen folc thingian georne: And ealle Godes theowas we biddaþ. and laeraþ. and huru þinga sacerdas. þat hi Gode hyran. and claennisse lufian. and beorgan heom sylfum wiþ Godes yrre. and wiþ thone weallendan bryne the weallaþ on helle: Full georne hig witan. þat hig nagon mid rihte thurh haemed thinge wifes gemanan: And se the thaes geswican wille. and claennesse healdan. haebbe he Godes miltse. and to woruld wurþscipe. sy he thegen lage wyrþe etc.

Egb. Poenit. V. 32.

Gif hwylc gehadod man on huntap fare. gif hit beo cleric forga twelf monaþ slaesc. diacon twa gear. maeffe preost threo. and bisceop seofon:.

abbates, monachi et monachae, canonici et nonnae ad rectum inclinent, et regulariter vivant, et die et noctu saepe et crebro Christum invocent et pro omni populo christiano diligenter intercedant. Et omnes Dei ministros rogamus et docemus, et praesertim sacerdotes, ut Deo obediant, et castitatem ament, et caveant sibi ipsis ab ira Dei et ab aestuante incendio, quod furit in inferno. Diligentissime sciant, quod omnino non debeant coitus causa cum foemina communicare. Et si quis ab eo abstinere et castitatem servare velit, habeat Dei misericordiam, et quoad terrenam venerationem sit jure Thanidignus.

Si quis ordinatus ad venerationem abeat, si sit clericus, abstineat duodecim menses a carne, diaconus duos annos, presbyter tres, et episcopus septem.

Bergl. noch *ibid. V. 33. 34. — Leg. Wihtr. 7. — Conc. Clovesh. ann. 747. IX. XXI. — Egb. Exc. 14. 69. — Leg. North. Presb. 34. 37. —* Namentlich wird die Trunkenheit strenge gerügt, die bei den Angelsächsischen

sind, zu einer strengen Abstinenz verpflichten ⁵⁷⁴), begnügen sich andre damit nur eine abermalige Vermählung, wenn der Geistliche seine erste Gattin verlassen hat, zu verbieten ⁵⁷⁵); die Einführung allgemeiner

Geistlichen ziemlich einheimisch gewesen zu seyn scheint. vergl. *Epist. Bonif. ad Cuthb. Archiep. Cant.* (*Wilc.* p. 93.) Fertur quoque in parochiis vestris ebrietatis malum nimis adluctum esse, ut non solum episcopi quidam non prohibeant, sed etiam ipsi nimis bibentes inebrientur, et alios porrectis poculis majoribus cogant ut inebrientur. etc.

⁵⁷⁴) *Egb. Poenit.* IV. 1.

Gif maeßsepreost. oþpe diacon wisige tholigon hyra hades: . and gif hig aefter tham haemed thing begaþ na þat hig gehadod synt. ac eac swylce faeston jeofon gear. be bisceopes dome: .

ibid. IV. 4-6. — *Can.*

Hy gecwaedon tha ealle mid anraedum gefance. þat naþer ne bisceop ne maeßsepreost. ne diacon ne nan riht canonicus naebbe on his huse naenne wisman. buton hit sy his modor oþpe swystor. faþu. oþpe modrige. and se the elles do. tholige his hades.

ibid. 6. 7. — *Interrog. Ang.* II. (fehlt bei Beda; *Wilc. Conc.* Tom. I. p. 19. [ex edit. Paris. 1518.]) Si qui vero sunt clerici extra ordinem positi, qui se continere non possunt, fortiri uxores debent, et stipendia sua exterius accipere.

Leg. Cnut. I. 6. (Note 573). — *Conc. Clovesh.* ann. 747. V. s. Note 165.

⁵⁷⁵) *Leg. North. Presb.* 35.

Gif preost cwenan forlaete and oþre nime. anathema sit: .

Si presbyter vel diaconus uxorem ducat, perdat ordinem suum, et si postquam ordinati sunt, fornicationem committant, praeter haec jejurent etiam septem annos secundum episcopi iudicium.

Aelfric. 1. — *ibid.* 5.

Statuerunt ibi omnes [auf der Synode zu Nicäa.] unanimi consensu quod neque episcopus, neque presbyter, neque diaconus, nec ullus verus canonicus habeat in domo sua feminam aliquam [*W:* uxorem aliquam] nisi matrem vel sororem, amatam vel materteram; et si quis aliter fecerit, perdat ordinem suum.

Si presbyter conjugem [*W:* concubinam] deserat, et aliam accipiat, anathema lit.

Ehelosigkeit bei der Angelsächsischen Geistlichkeit wäre vielleicht die Folge von Edgars Gewaltstreich gewesen, wenn dieser König länger gelebt oder einen Nachfolger gehabt hätte, der, wie er, die Bestrebungen Dunstons in dieser Rücksicht kräftig unterstützt hätte (§. XIV.).

III. Kirchenregierung.

§. LXII.

a) Im Allgemeinen.

Von der Regierung der Kirche waren alle Laien ausgeschlossen; sie wurde ausgeübt von dem Clerus, dessen verschiedene Ordines zu diesem Zwecke in strenger Unterordnung zu einander standen ⁵⁷⁶). Der Erzbischof von Canterbury (§. VII. LX.) und die übrigen, ihm untergebenen Bischöfe ⁵⁷⁷), deren Rang sich (mit Ausnahme beim Erzbischofe von York) nach der Zeit

⁵⁷⁶) Alle waren sie zum Gehorsame gegen die Bischöfe verpflichtet. *Egb. Exc.* 59. Clerici omni subiectione episcopis subjecti illis debitam praebent obedientiam, et nullo jactantiae suae studio semetiplos attollant. Vergl. auch *Decret. Sylvestri pap.* (*Wilk. Conc.* p. 124. Note g zu *Egb. Poenit.* I. 41., in welcher Stelle das Decret auch, aber sehr undeutlich ausgedrückt, enthalten ist): Presbyter non adversus episcopum, non diaconus adversus presbyterum, non subdiaconus adversus diaconum, non acolythus adversus subdiaconum, non exorcista adversus acolythum, non lector adversus exorcistam, non ostiarius adversus lectorem det accusationem aliquam. Et non condemnabitur praeful nisi in triginta duo (wahrsch. duobus, sc. testibus); neque summus judicabitur a quoquam, quoniam scriptum est, „non est discipulus super magistrum.“ Presbyter autem in cardine constitutus, nisi in quadraginta et quatuor testibus damnabitur. Subdiaconus etc. — nisi, ut scriptum est, in septem testibus condemnabitur. Testes autem sine aliqua sint infamia, uxores et filios habentes, et omnino Christum praedicantes.

⁵⁷⁷) *Conc. Calcut.* ann. 816. XI. (Note 580).

ihrer Consecration richtete ⁵⁷⁸), sollten sich (eigentlich zweimal) jährlich zu einer Synode versammeln ⁵⁷⁹), um über die Angelegenheiten der Kirche, namentlich über Glaubenssachen, zu berathen. Die Beschlüsse einer solchen Synode bedurften wohl immer der königlichen Bestätigung; es wurden dieselben von dem einzelnen Bischöfe in seiner Diöces (*seire*, vergl. Note 254 a), in welcher ihm mit Ausschluß eines jeden seiner Mitbischöfe ⁵⁸⁰), die Ausübung der Kirchenregierung zustand, bekannt gemacht ⁵⁸¹). Die Diöcesen

⁵⁷⁸) *Conc. Herudf.* ann. 673. VIII. ut nullus episcoporum se praeferat alteri per ambitionem, sed omnes agnoscant tempus et ordinem consecrationis suae.

⁵⁷⁹) *Conc. Herudf.* ann. 673. VII. ut bis in anno synodus congregetur; sed quia diversae causae impediunt, placuit omnibus, in commune, ut kalendis Augustis in loco, qui appellatur Clofeshoo semel in anno congregari. — *Conc. Calcut.* ann. 785. III.; perstrinximus omni anno, secundum canonicas institutiones duo concilia; ut sicut boni agriculatores, surculos nascentes spinas de cordibus delinquentium radicitus amputare valeant. [*Wilk.* überschreibt dieß Caritel: Ut episcopus bis in anno synodum cogat etc., allein es schließt sich dasselbe an die in den beiden frühern ganz allgemein gegebenen Bestimmungen an, und erst auf die angeführten Worte folgt: et unusquisque episcopus parochiam suam etc.]

⁵⁸⁰) *Conc. Herudf.* ann. 673. II. ut nullus episcoporum parochiam alterius invadat, sed contentus sit gubernatione creditae sibi plebis. — *Synod. Calcut.* ann. 816. XI. praecipimus, sicut priscis temporibus a sanctis patribus traditum esse reperitur: ut nulli episcoporum liceat alterius parochiam invadere, vel etiam aliquid alterius ministerii ad se pertrahere in aliqua consecratione ecclesiarum, vel presbyterorum, diaconorumque nisi solus archiepiscopus, quia caput est suorum episcoporum. Sed et alii suo proprio sint contenti, aut cum consensu et licentia illius episcopi, in cujus dioecesi est, et ministrat. Si quis ultra fecerit, emendet iudicio archiepiscopi, nisi antea propriae dioecesis episcopo reconciliari voluerit.

⁵⁸¹) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXV. ut episcopi a synodo venientes, in propria parochia cum presbyteris,

zerfielen in mehrere Pfarochien, deren jede der Aufsicht eines Presbyters anvertraut war.

a) Im Besondern.

§. LXIII.

1. Bischöfliche Diöcesanrechte.

Jedem Bischöfe lag ob die Aufsicht über seine ganze Diöces, namentlich über die ihm untergebenen Cleriker ⁵⁸²), und über die Aebte der in seinem Sprengel befindlichen Klöster ⁵⁸³). Diesen mußte der Bischof

et abbatibus et praepositis conventum habentes, praecepta synodi servare insinuando praecipiant; et unusquisque episcoporum si quid in sua dioecesi corrigere et emendare nequiverit, idem in synodo coram archiepiscopo et palam omnibus ad corrigendum insinuet. [Dasselbe schreibt zwei Jahre früher an Euthbert, den damaligen Erzbischof von Canterbury, der heil. Bonifacius, Erzb. v. Mainz, dessen Rathschläge überhaupt beinahe den ganzen Inhalt der Beschlüsse der Synode v. Clovesho v. J. 747 ausmachen]. — Die Bischöfe mußten auch für die Aufzeichnung der Synodalbeschlüsse Sorge tragen. *Synod. Calchut.* ann. 816. IX. ut unusquisque episcoporum debeat describere iudicium illud, quod in qualicunque synodo constitutum est, vel ad illius parochiam pertineat.

⁵⁸²) *Egb. Exc.* 59. (Note 576). — *Can. Aelfric.* Prol. ad Wulff. Episc. — Dico tamen quod saepius deberetis vestris Clericis alloqui et illorum negligentiam arguere, quia pene statuta Canonum, et sanctae Ecclesiae religio vel doctrina, eorum perversitate deleta sunt. ideoque libera animam tuam et dic eis quae tenenda sunt sacerdotibus et ministris Christi, ne tu pereas pariter, si mutus habearis canis.

⁵⁸³) *Conc. Clovesh.* ann. 747. IV. ut episcopi in suis parochiis abbates atque abbatissas moneant, quatenus se ipsos primo ponant exemplum bene vivendi, deinde subjectos sibi ut regulariter conversentur, diligenti cura exerceant; ita tamen ut familias suas meminerint digne in Domino diligere, et non in vice servorum, sed in vice filiorum habere, et necessaria eis secundum morem monasticae vitae, prout possibilitas

zum Zwecke der Visitation des kirchlichen Zustandes desselben, jährlich einmal bereisen ⁵⁸⁴). Er berief die Synoden seiner Diöces und übte in Verbindung mit ihnen die Kirchengesetzgebung aus ⁵⁸⁵); in allen Kirchensachen hatte er die Gerichtsbarkeit in erster Instanz, in deren Handhabung ihm der Archidiacon zur Seite stand ⁵⁸⁶); vom Bischöfe konnte jedoch an

rerum subministrat, studeant impendere, et ut praepositi praepositaque monasteriorum curam sibi injunctam in rebus monasterii fideliter dispensent, caveant omni modo ne aliquis subripiat illas.

⁵⁸⁴) *Conc. Clovesh.* ann. 747. III. ut singulis annis unusquisque episcopus parochiam suam peritranseundo et circumeundo, speculandoque visitare non praetermittat; populumque diversae conditionis ac sexus per competentia ad se convocet loca, aperteque doceat, utpote eis qui raro audiunt verbum Dei, prohibens et inter caetera peccamina, paganas observationes i. e. divinos, sortilegos, auguria, auspicia, phylacteria, incantationes, sive omnes spurcicias impiorum, gentiliumque errata. — *Conc. Calcut.* ann. 785. III. — *Const. Odon. Archiep. Cant.* ann. 943. III.

⁵⁸⁵) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXV. (Note 581). — *Conc. Calcut.* ann. 785. I.

⁵⁸⁶) *Egb. Exc.* 107. (*Can. Aurelian.*) Id etiam miserationis intuitu aequum duximus custodire, ut qui pro quibuscunque culpis carceribus deputantur ab archidiacono seu a praeposito ecclesiae, singulis dominicis diebus requirantur, ut necessitas vincitorum secundum praeceptum divinum misericorditer sublevetur, atque a pontifice competens victus de domo ecclesiae tribuatur. — *Leg. North. Presb.* 6.

Gif preost arcediacones geban forbuge. gilde XII or. Si presbyter archidiaconi edictum negligat, solvat XII oras.

ibid. 7. *Gif preost seil dig sy. and he ofer arcediacones gebod mæssege. gilde XII or.:* Si presbyter criminis reus sit et contra archidiaconi praeceptum [*W:* absque archid. edicto] missam celebret, solvat XII oras.

den Erzbischof appellirt werden ⁵⁸⁷) so wie auch jener in eignen Sachen wohl nicht Richter seyn durfte. Der Bischof allein konnte, jedoch nur mit Zuziehung seiner Presbyter, ordiniren ⁵⁸⁸), weshalb denn auch er die zu Ordinirenden zu prüfen hatte ⁵⁸⁹), und von ihm die Besetzung aller geistlichen Stellen in seinem Sprengel abhing ⁵⁹⁰); nicht minder hatte er auch meistens die Wahl der Aebte zu bestätigen und die gewählten zu consecriren (§. LXXI.); er selbst aber mußte vom Erzbischofe confirmirt und consecrirt werden. Die Verwaltung der Einkünfte der Diöces war ebenfalls dem Bischofe anvertraut; aus ihnen mußte er den Bau der Kirchen ⁵⁹¹), die von ihm geweiht wurden ⁵⁹²), die

⁵⁸⁷) *Egb. Exc.* 49. (*Can. Rom.*) s. Note 552. vergl. *Conc. Clovesh.* ann. 747. XXV. (Note 581).

⁵⁸⁸) *Egb. Exc.* 45. (*Can. Afric.*) *Episcopus absque concilio presbyterorum clericos non ordinet.* — *Can. Aelfric.* 17. (Note 558).

⁵⁸⁹) *Conc. Clovesh.* ann. 747. VI. (Note 572).

⁵⁹⁰) *Egb. Exc.* 23. *Ut sine auctoritate vel consensu episcoporum presbyteri in quibuslibet ecclesiis nec constituentur, nec expellantur.* — *ibid.* 57. (*Theod. dicit*). *Statutum est, ut sine auctoritate vel consensu episcoporum etc.* [wie oben] — *et si quis hoc facere temptaverit, synodali sententia feriat.*

⁵⁹¹) *Interrog. Aug.* I. — *Mos autem sedis apostolicae est, ordinatis episcopis praecepta tradere, ut in omni stipendio, quod accedit, quatuor debeant fieri portiones: una videlicet episcopo et familiae, propter hospitalitatem atque susceptionem, alia clero, tertia pauperibus, quarta ecclesiis reparandis.*

⁵⁹²) *Synod. Calchut.* ann. 816. II. *Ubi ecclesia aedificatur, a propriae diocesis episcopo sanctificetur; aqua per semetipsum benedicatur, spargatur, et ita per ordinem compleatur, sicut in libro ministeriali habetur. Postea eucharistia, quae ab episcopo per idem ministerium consecratur, cum aliis reliquiis condatur in capsula, ac servetur in eadem basilica. Et si alias reliquias intinere non potest, tamen hoc maxime proficere potest, quia corpus et sanguis est Domini nostri Jesu Christi.*

Armenpflege ⁵⁹³), den eignen und den Unterhalt des Clerus bestreiten. Auch die Sorge für den Schulunterricht, wie überhaupt Beförderung der Wissenschaft wurde dem Bischöfe zur Pflicht gemacht ⁵⁹⁴). Sonst unterschied er sich von dem Presbyter hauptsächlich noch darin, daß ihm ausschließlich die Firmelung der Getauften zukam ⁵⁹⁵). Verbrechen gegen ihn wurden strenger geübt als gegen jeden andern Geistlichen, doch war auch die ihn treffende Buße um so schwerer, wenn er sich eine widerrechtliche Handlung zu Schulden kommen ließ ⁵⁹⁶); bei seinem Tode erwies man ihm Vorzugsweise feierlich die letzte Ehre ⁵⁹⁷).

Seu etiam praecipimus unicuique episcopo, ut habeat depictum in pariete oratorii, aut in tabula, vel etiam in altaribus, quibus sanctis sint utraque dedicata.

⁵⁹³) s. Note 591. — *Egb. Exc.* 56. (*Can. Aurelian.*) Episcopus pauperibus et infirmis, qui debilitate faciente non possunt suis manibus laborare, victum et vestimentum, in quantum possibilitas fuerit, largiatur.

⁵⁹⁴) *Conc. Clovesh.* ann. 747. VII. ut episcopi et abbates atque abbatissae cum conatu studeant, et diligenti cura provideant, ut per familias suas lectionis studium indefinenter in plurimorum pectoribus versentur, et ad lucrum animarum laudemque regis aeterni multorum vocibus innotescat; nam dictu dolendum est, quod his temporibus perpauci inveniantur, qui ex intimo corde sacrae scientiae rapiantur amore, et vix aliquid elaborare in discendo voluerint; quin potius a juvenilitate vanitatibus diversis, et inanis gloriae cupiditatibus occupantur atque praesentis vitae instabilitatem plus quam sacrarum scripturarum assiduitatem vagabunda mente sequuntur. Proinde coerceantur et exerceantur in scholis pueri ad lectionem [*al. dilectionem*] sacrae scientiae, ut per hoc bene eruditi, inveniri possint ad omnimodam ecclesiae Dei utilitatem; nec sint rectores terrenae tam avidi operationis, ut domus Dei desolatione spiritualis ornaturae vilescat.

⁵⁹⁵) Daher ist *bisceopgenne cild* der technische Ausdruck dafür. *Can. Aelfric.* 17. (Note 558).

⁵⁹⁶) *Egb. Poenit.* V. 1. 2. 3.

⁵⁹⁷) *Synod. Calchut.* ann. 816. X.

§. LXIV.

2. Wahl der Bischöfe.

Die Wahl der Bischöfe sollte geschehen von dem Clerus der Diocese, allein der Einfluß des Königs, der den Gewählten wegen des Besizes von Lehen, mit Ring und Stab beehrte, war dabei so bedeutend, daß es meistens von seiner Gewalt abhing, wer Bischof werden sollte oder nicht ⁵⁹⁸). Auffallend ist es, wie

⁵⁹⁸) *Ing. Hist.* p. 896. Vix egressus erat sermo ex ore regis [Edw. Conf.], et ecce, nuntiatur in aula regis obitus Brithmeri Abbatis monasterii Croilandenſis; cujus pastoralis baculus per Priorem monasterii, ac duos alios fratres eum concomitantes regi extitit praesentatus. A tempore namque regis Ethelredi patris sui coeperunt Abbates in regum curiis clarius agnosci. — A multis itaque annis retroactis nulla electio praelatorum erat mere libera et canonica, sed omnes dignitates tam episcoporum, quam Abbatum (vergl. Note 294) per annulum et baculum regis curia pro sua complacentia conferebat. — Wir besitzen auch eine Urkunde von Edward dem Bekenner (nach *Flor. Wig.* vom Jahre 1060), in welcher auf ausdrücklichen königlichen Befehl ein gewisser Gysle zum Bischof von Wells in Somerset eingesetzt wird:

Edward king gret Harold erl. and Aylnod abbot. and Godwine. and ealle mine þeines on Sumerseten. frendliche. Ich quepe eou þæt ich wille þæt Gyse bissop beo þisses bissopriches wrothe heer inne mid eou. And alch þare þinge. þe þas þar mid rihte to gebyrath binnan porte and butan. mid Saca. and mid Socna. swo uol and swo vorth swo hit eni bissop him to voren formeþ haueþ on calle þing. etc.

Edwardus rex Haraldo Comiti et Ailnodo Abbati et Godwino et omnibus Thanis meis [*vet. vers:* ballivis suis] Sumersetae salutem. Dico vobis, quod velim, ut Gysle episcopus hoc episcopatu dignus sit [i. e. episcopatum accipiat] apud vos, et quavis earum rerum quae ad eum [episcopatum] de jure pertinent intra urbem et extra, cum saca et loca, tam plene atque libere sicut ullus Episcoporum ante eum unquam habuit, in omnibus rebus.

zu Ende dieser Periode so sehr viele Königl. Capellane zu den Bischofsstühlen befördert wurden ⁵⁹⁹). Die Einsetzung des Bischofs sollte vorgenommen werden in der Hauptstadt seiner Diöces und im Beiseyn von mindestens drei andern Bischöfen ⁶⁰⁰).

§. LXV.

3. Functionen des Presbyters.

Die Hauptthätigkeit des Presbyters bestand in dem Lesen der Messe ⁶⁰¹), in der Verrichtung der Taufe ⁶⁰²)

⁵⁹⁹) *Flor. Wig.* ann. 1044. 1045. 1047. 1051. 1060. Jener Gysse (Note 598) war auch königl. Capellan.

⁶⁰⁰) *Egb. Exc.* 98. (*Can. Nicen.*) Ut episcopus, si fieri potest a totius provinciae episcopis ordinetur, et si hoc difficile est, certe non minus a tribus. Episcoporum autem ordinationes fieri oportet dominicis diebus, non in agris vel in villulis, sed in urbibus praecipuis, pro tanti nominis dignitate. — vergl. *Interrog. Aug.* VIII. [*Resp. Greg.:*] Et quidem in Anglorum ecclesia, in qua adhuc solus tu episcopus inveniris, ordinare episcopum non aliter, nisi sine episcopis potes. Nam quando de Galliis episcopi veniant, qui in ordinatione episcopi testes assistant? Sed fraternitatem tuam ita volumus episcopos ordinare, ut ipsi sibi episcopi longo intervallo minime disjungantur, quatenus nulla sit necessitas, ut in ordinatione episcopi, alii convenire non possint. Pastores quoque alii quorum praesentia valde est utilis, facile debeant convenire. Cum igitur, auctore Deo, ita fuerint episcopi in propinquis sibi locis ordinati per omnia, episcoporum ordinatio sine aggregatis tribus vel quatuor episcopis fieri non debet. etc.

⁶⁰¹) *Conc. Clovesh.* ann. 747. VIII. ut presbyteri indefinenter reminiscant, ad quod divina ordinatione prae caeteris promoti sint; quod Dei videlicet ministri et dispensatores mysteriorum Christi vocantur; et tunc „quaeritur inter dispensatores, ut fidelis quis inveniatur“: unde sciant se necessario pro Dei intuitu debere a secularibus negotiis causisque in quantum praevaleant vacare; altaris officium divinique cultus obsequium summa intentione persolvere; oratorii domum, et cuncta ad cultum ipsius pertinentia, sub sua cura conservare;

und letzten Delung ⁶⁰³), in der Einsegnung der Ehen

lectioni, orationi missarum celebrationi, psalmisque canendis invigilare; abbatibusque suis live abbatissis diligenter ac fideliter, ubicunque opus videatur, auxilium praebere. pro injuncto scilicet sibi divinitus officio reminiscant. etc.

⁶⁰²) Wegen der Verweigerung derselben, namentlich wenn ein Kind, das er zu taufen hatte, ungetauft gestorben war, wurde der Presbyter zu Verantwortung gezogen. *Conc. Clovesh. ann. 747. IX.* — *Egb. Exc. 10.* Ut a cunctis sacerdotibus jus et tempus baptismatis temporibus congruis, secundum canonicam institutionem, cautissime observetur. — *ibid. 11.* Ut omnes sacerdotes, quibuscunque horis, omnibus indigentibus, baptismum infirmitatis causa diligentissime tribuant. — *Egb. Poenit. I. 1.*

<p><i>Swa hwylc preost. swa on his agenre scyre. oppe on hwylcere opre farende byþ. and hine man on his fore futwihthes biddeth. and he wyrne forofste his fore. and se man haeþen swelte sy he unhadod:.</i></p>	<p>Quicumque presbyter in propria sua parochia, vel in aliqua aliqua alia proficiscatur, et si in itinere ejus baptismus ab eo exoretur, et ille neget, detineatur in itinere suo; et si infans ethnicus moriatur, ordine suo spoliatur.</p>
---	--

Vergl. *Leg. North. Presb. 8.* — *Canon. Aelfric. 26.* — Daher lag denn auch dem Presbyter die Vereitung des geweihten Oeles ob, ohne welches er nicht reisen durfte. *Egb. Exc. 43. (Can. Calced.).* In *Aelfric. Epist. 2. (Wilk. Leg. Anglo-Sax. p. 171.)* wird ein dreifaches Oel unterschieden: *halig ele* (sacrum oleum), *crisma* (chrisma) und *seocra manna ele* (oleum infirmorum); mit dem erstieren wurden die Kinder vor der Taufe auf der Brust und auf dem Nacken mit dem Zeichen des Kreuzes gesalbt, mit dem Chrisma auf dem Kopfe gleich nach dem Besprengen mit Weihwasser, das oleum infirmorum hingegen wurde zur letzten Delung gebraucht.

⁶⁰³) *Can. Aelfric. 32.*

Se preost sceal habban gehalgodne ele on sundran to cildum. and on sundran to seocum mannum. and smyrigan tha seocan symble on legere:.

Presbyter consecratum oleum habere debet in separato pro infantibus, et in separato pro infirmis, et unguere semper infirmos in lecto.

(§. LXVII.) und im Predigen vor der Gemeinde, wobei er sich der vaterländischen Sprache bedienen sollte ⁶⁰⁴). Es war ihm untersagt, irgend einen Geldlohn für seine Bemühungen zu nehmen ⁶⁰⁵).

§. LXVI.

4. Geistliche Gerichtsbarkeit.

Die geistlichen Gerichte, welche durch den Bischof ⁶⁰⁶) und den ihm untergeordneten Clerus gebildet

⁶⁰⁴) *Conc. Clovesh.* ann. 747. XIX ut presbyteri per loca et regiones laicorum, quae sibi ab episcopis provinciae inlinuata et injuncta sunt, evangelicae atque apostolicae praedicationis officium in baptizando, et docendo ac visitando, sub legitimo ritu ac diligenti cura, studeant explere. etc. — *ibid.* X. ut presbyteri omne sui gradus officium legitimo ritu per omnia discant exhibere posse; deinde ut symbolum fidei ac dominicam orationem, sed et sacrosancta quoque verba, quae in missae celebratione, et officio baptismi solenniter dicuntur, interpretari atque exponere posse propria lingua, qui nesciant, discant; nec non et ipsa sacramenta, quae in missa, ac baptismo, vel in aliis ecclesiasticis officiis visibilibus conficiuntur, quid spiritualiter significant edificare studeant. Nec vel in ipsis intercessionibus, quibus pro populi delictis Deum exorare noscuntur, vel ministerii sui officiis, inveniantur quasi muti et ignari, si non intelligant, nec verborum suorum sensum, nec sacramenta quibus per eos alii ad aeternam proficiunt salutem.

⁶⁰⁵) *Egb. Exc.* 12. Ut nullus presbyter sacrum officium, sive baptismatis sacramentum, aut aliquid donorum spiritualium pro aliquo pretio vendere praesumat. etc. — *ibid.* 40. — *Can. Aelfric.* 27.

And þat nan preost ne do his halgan thenunge wiþ sceattum, ne nanes thinges. ne bidde æt naþor ne for fulluhte ne for nare thenunge. etc. Et ut nullus presbyter sacrum ministerium peragat pro pecuniis vel aliqua alia re, nec postulet quid pro baptismo, vel pro aliquo alio ministerio.

⁶⁰⁶) *Synod. Calcut.* ann. 816. VI. ut non frangantur judicia episcoporum, quae a nobis nostrisque prae-

wurden ⁶⁰⁷), entschieden über Vergehungen gegen die Religion und strafte überhaupt alle unerlaubte Handlungen, welche die Kirchengesetze zu ihrem Gegenstande gemacht hatten. Diesen Gerichten mußten sich daher eben so wohl die Laien als die Geistlichen (welche in Streitigkeiten unter sich, sich gar nicht einmal an einen weltlichen Richter wenden durften ⁶⁰⁸)), unterwerfen. Wer als Beklagter vor ein geistliches Gericht citirt wurde, mußte es sich gefallen lassen, daß der Kläger in den beiden ersten Terminen ausblieb; dieser aber präjudicirte sich durch Versäumung des dritten Ter-

decessoribus synodali decreto constituta sunt, sed firma et irrefragabilia ita permaneant.

⁶⁰⁷) *Egb. Exc.* 46. Episcopus nullius causam audiat absque praesentia clericorum suorum, excepta causa confessionis. — *ibid.* 47. (*Can. Carthag.*) Nihil rector sine fratrum suorum consilio faciat: scriptum est enim: Omnia fac cum consilio, et factum non poenitebis. — *ibid.* 48. (Cyprianus episc. dicit): Firmum decretum esse non potest, quod non plurimorum videbitur habuisse consensum.

⁶⁰⁸) *Egb. Dial.* p. 83. De his, qui intra ecclesiam in gravibus vel in levibus commissis delinquant, nihil vindictae pertinet ad eos, qui foris sunt; maxime cum apostolus dicit, omnes causas ecclesiae debere apud sacerdotes dijudicare. Si qui vero ecclesiastici crimen aliquod inter laicos perpetraverint, homicidium, vel fornicationem, vel furtum agentes, hos placuit a secularibus, in quos peccaverunt, omnimodo occupari; nisi animo fuerit ecclesiae pro talibus satisfacere. — *ibid.* p. 84. — Quicumque frater vel soror rem aliquam ad se, ut aestimat, pertinentem non ita repetit, ut judicantibus ecclesiarum sacerdotibus, sed per exteris potestates vim faciens obtineat, etiam hoc quod violentus evicit, omnino perdat, aut ab ecclesia expellatur. Nec tamen ecclesiae suae praejudicium imponimus, sed post obitum anathematizati integris omnibus in statu suo manentibus, partibusque in mediis collocatis, quid antiquitas aut veritas habeat, diligenter requiratur. Et sic dimittendum est iudicio episcoporum.

mins ⁶⁰⁹). Außer den öffentlichen kirchlichen Verbrechen der Ketzerei ⁶¹⁰), Apostasie ⁶¹¹), des Sacrilegiums ⁶¹³), der Magie ⁶¹⁴), der Simonie ⁶¹⁵) und

⁶⁰⁹) *Synod. Calchut.* ann. 816. VI. — si quis ab accusatoribus suis invitatur ad synodum, et ei obviam ire non tardaverit, semel, secundo, tertia vice paratus rationem ponere, et accusator renuit et suam causam movere differt; postea judicabimus [ut] nihil ab eo plus exigatur, sed suo proprio sit contentus.

⁶¹⁰) *Synod. Later.* ann. 649. XII. (unter Pabst Martin I.; P. Agathe sendet die Beschlüsse des Concils nach Britannien, wo sie im Jahre 680 angenommen wurden). Si quis secundum scelerosos haereticos unam Christi Dei nostri voluntatem confitetur et unam operationem, in peremptionem sanctorum patrum confessionis, et abnegationem ejusdem salvatoris, nostri dispensatoris, condemnatus sit. — *ibid.* XIII-XX.

⁶¹¹) 1. *Apostasia fidei*: *Egb. Exc.* 148. Ut nullus christianorum paganas superstitiones intendat, sed gentilium inquinamenta omnimodo contemnat. — *ibid.* 149. — *Foed. Edow. et Guthr.* 2.

And gif hwa cristendom wyrde. oþþe heaþendom weorþige. wordes. oþþe weorces. gylð swa were. swa wite. swa lahslyte be tham seo daed sy:. Et si quis christianismum spernat, vel paganismum veneretur verbis vel operibus, compenlet tam veram quam mulctam et legis violationem, secundum quod factum est.

2. *Apostasia ordinis*: (oben §. LXI.). — 3. *Apostasia monachatus*: *Egb. Exc.* 66. (Leo papa dicit:) Propositum monachi deferri non potest aliquo pacto; quod enim quis vovit Deo, reddere debet. — vergl. *ibid.* 68. (Fructuosus dicit:) Monachus sanctae regulae violator sive contemptor vel parvulorum incestuose aut adolescentium confectator, publice verberetur, coronam capitis, quam gestat, amittat decalvatusque turpiter opprobria patiatur, vel vinculis arctatus ferreis carcerali angustia maceretur. — s. auch *Can. Edg.* III. 27.

⁶¹³) *Interrog. Aug.* IV. Obsecro quid pati debeat, si quis aliquid de ecclesia furtu abstulerit; Resp.: Hoc tna fraternitas ex persona furis pensare potest, qualiter

des Excesses ⁶¹⁶), deren einige nur von Geistlichen begangen werden konnten, waren es hauptsächlich Mord ⁶¹⁷), Diebstahl ⁶¹⁸), Meineid ⁶¹⁹), falsches Zeugniß ⁶²⁰), Entführung ⁶²¹), Ehebruch ⁶²²) und andre fleischliche Ver-

valeat corrigi. Sunt enim quidam, qui habentes subsidia furtum perpetrant et sunt alii, qui hac in re ex inopia delinquant. Unde necesse est, ut quidam damnis, quidam vero verberibus, et quidam districtius, quidam autem levius corrigantur. etc. — *Leg. Aethelb.* 1.

<i>Godes feoh and cirican</i>	Dei peculium et Ecclesiae
<i>XII gylde. Biscopas feoh</i>	duodecies emendetur, Epi-
<i>XI gylde. Preostas feoh</i>	scopi peculium undecies
<i>IX gylde. Diaconas feoh</i>	emendetur, Presbyteri pecu-
<i>VII gylde. Clericas feoh</i>	lium novies emendetur, Dia-
<i>III gylde. Ciric griþ</i>	coni peculium sexies emen-
<i>II gylde. Mynsteres friþ</i>	detur, Ecclesiae pax bis
	emendetur, Monasterii pax
	bis emendetur.

Egb. Exc. 75. (*Can. Toletan.*) Si clericus in demolendis sepulchris fuerit deprehensus, a clericatus ordine pro sacrilegio submoveatur. Si quis sepulchrum violaverit, septem annos poeniteat. tres ex his in pane et aqua.

⁶¹⁴) *Leg. Wihtr.* 13. 14. — *Leg. Edow.* 12. — *Leg. Aethelsi.* I. 6. — *Egb. Poenit.* I. 29. — *Leg. Aethelr.* p. 120. (*Conc. Aenham.* §. 7.).

⁶¹⁵) *Egb. Exc.* 44. (*Can. apostol.*) Si quis episcopus aut presbyter aut diaconus per pecunias hanc obtinuerit dignitatem, dejiciatur et ipse et ordinator ejus, et a communione modis omnibus abscindatur, sicut Simon Magus a Petro.

⁶¹⁶) *Can. Edg.* I. 9. vergl. Note 580.

⁶¹⁷) *Egb. Exc.* 79. — *Can. Edg.* III. 6-15. Rinderabtreibung und Kindermord. *Egb. Poenit.* I. 30. 31. — Selbstmord: *Egb. Poenit.* III. 5.

⁶¹⁸) *Egb. Poenit.* III. 25.

⁶¹⁹) *Egb. Poenit.* I. 34. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 26.

⁶²⁰) *Leg. Inae.* 13. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 27.

⁶²¹) Namentlich einer Braut: *Egb. Poenit.* III. 12.

Gif hwylc wif beweddod Si femina [*W: uxor*] alibeo. nis hit na alysep. þat qua desponsata sit, non est

brechen ⁶²³), welche auch vor das geistliche Forum gehörten, indem sie, wenn sie verborgen geblieben waren, dem Bischof oder dem Presbyter der Pfarchie gebeichtet werden mußten ⁶²⁴). — Die kirchlichen Strafen bestanden in der Excommunication ⁶²⁵), Geißelung ⁶²⁶), im geistlichen Gefängniß ⁶²⁷), in der Verweigerung des kirchlichen Begräbnißes ⁶²⁸) und in den verschiednen Pönitenzen (deren nähere Bestimmung, so wie die Angaben, wie sie abzukaufen seyen, beinahe den Hauptinhalt der Canones ausmachen ⁶²⁹)), außerdem noch bei der Geistlichkeit in Degradation ⁶³⁰) und Deposition ⁶³¹).

*hwylc oper man hine thaes
bereafige. gif hit hwa do.
beo he amansumad:.*

permissum ut aliquis alius
homo eum [den Bräutigam]
eâ privet [*W*: homo eam
privet]; si quis hoc fecerit,
sit excommunicatus.

vergl. *Can. Edg.* III. 23.

⁶²²) *Leg. Whittr.* 3. — *Egb. Poenit.* I. 3. 14.

⁶²³) Die ängstliche Genauigkeit mit welcher die einzelnen fleischlichen Verbrechen in den Kirchengesetzen berücksichtigt werden, zeigt, wie sehr sie, selbst beim geistlichen Stande, unter den Angelsachsen verbreitet gewesen sind. — *Leg. Whittr.* 4–6. — *Egb. Poenit.* I. 5. 14–16. 21.; III. 13–16. — *Can. Edg.* III. 16–25.

⁶²⁴) s. Note 607. — *Egb. Poenit.* I. Prol.

⁶²⁵) *Leg. Whittr.* 3. — *Egb. Exc.* 72. 76. 77. u. s. v.

⁶²⁶) *Egb. Exc.* 68. (s. Note 611). — *ibid.* 69.

⁶²⁷) *Egb. Exc.* 69. — *Aelfric. Lib. Leg. eccles.* 16.

⁶²⁸) *Can. Edg.* III. 45.

⁶²⁹) *Egb. Poenit.* I. Prol. 1. 2. — *Can. Edg.* II. (De Confessione). III. (Modus imponendi poenitentiam) IV. (De poenitentia). Darnach konnten die Pönitenzen abgekauft werden durch das Singen einer größern oder geringern Anzahl von Psalmen, je nachdem man dabei auf den Knien lag (*cneowigende*) oder nicht, ferner durch Erbauung von Kirchen, Anlegung von Brücken und andrer gemeinnützlicher Anstalten, Freilassung eigener und Freikaufung fremder Unfreien, Vertheilung von Almosen unter die Armen, u. s. w.

⁶³⁰) *Egb. Exc.* 60. 162.

⁶³¹) *Egb. Exc.* 33.

Auf Todesstrafe durfte kein geistlicher Richter erkennen ⁶³²).

§. LXVII.

Insbefondere in Ehesachen.

Einen ganz vorzüglichen Einfluß gewann die Geistlichkeit auf die Ehesachen. Die Uebergabe der Braut (§. XXXVI.) geschah gewöhnlich unter hinzutretender Benediction von Seiten eines Presbyters ⁶³³); doch gehörte diese nicht durchaus zur Gültigkeit einer Ehe ⁶³⁴). Schon Augustin brachte die Lehre von den Ehehindernissen wegen zu naher Verwandtschaft und Schwägerschaft nach Britannien mit (Note 372) und auch die strengeren und ausgedehnteren Verbote, zu denen allmählig

⁶³²) *Egb. Exc.* 156. Cavendum quoque est clericis, ut non sint iudices in condemnatione hominis.

⁶³³) *Leg. Edm. d. Spons.* 8.

Aet tham gistan sceal Traditioni! [sponsae] pre-
maessepreost beon. mid rihte byter interlit, qui de jure
se sceal mid Godes blet- cum Dei benedictione eo-
funge heora gesomnunge rum conjunctionem adunare
gederian on ealre gesund- debet in omni felicitatis
fulnesse:. plenitudine.

Egb. Exc. 90. (*Can. Cartag.*) Sponsus et sponsa cum benedicendi sunt a sacerdote a parentibus aut paranympis offerantur, qui cum benedictionem acceperint, eadem nocte pro reverentia ipsius benedictionis in virginitate permaneant.

⁶³⁴) Bei der Einsegnung der Ehe einer sich zum zweiten Male verheirathenden Person durfte der Geistliche nicht zugegen seyn und doch war eine solche Ehe gültig. *Egb. Exc.* 91. (*Canon. dicit:*) Presbyterum Convivio secundarum nuptiarum interesse non debere, maxime cum petatur secundis nuptiis poenitentiam tribuere. — *Can. Aelfric.* 9.

Ne nan preost ne mot Nullus sacerdos interlit
beon aet tham brydlacum nuptiis aliquibus, ubi vir
ahwaer thaer man est wi- secunda vice uxorem ducit,
saþ oþþe wif est ceorlaþ vel mulier secundo marito
ne hy togaedere bletsian nubit; non benedictionem
swylce man. bycnige him mutuam det hujusmodi ho-

die Römische Kirche fortschritt⁶³⁵), fanden hier Ein-

*swa pat him selre waere
pat hi wunedon on clæn-
nyffe: . Selaeweda mot swa
theah be thaes apostoles
leafe opre siþe wifigan. gif
his wif him aetgyld. ac
tha canones forbeodaþ tha
bletsunga thaerto. and ge-
setton daedbote swylcum
manne to donne: .*

⁶³⁵) Egb. Poenit. I. 28.

*On thaere sifstan cneo-
wyffe geleofe men hig mo-
ton gesamnigan. and on
thaere feorþan gif hig ge-
mette sin ne twaeman hi
man. aet thriddan cneowe
to twaeman hi man: .*

Leg. Cnut. I. 7.

*And we laeraþ. and bid-
daþ. and on Godes naman
beodath. þat aenig Cristen
man binnan six manna sibba
faece on his agnan cynne
aefre ne gewifige: . Ne on
his mæges lafe. se swa neh
sib wære: . Ne on his ne-
s nehmagon. the ge he sylf
aer hæfde: . Na on his
gesederan. ne on gehalgo-
dre numan: . Ne on on-
laeten aenig cristenman
aefre ne gewifige: . Ne
aenig forligru ahwaer ne
begange: . Ne na ma wifa
thonne an habbe. and þat
beo his beweddode wif: .
Ac heo be thaere anre tha
hwile the heo libbe. sethe
wille Godes lage gyman
mid rihte. and wiþ helle
bryne beorgan his sawle: .*

mini; ostendat ipsi, quod
melius esset eis in castitate
vivere. Laicis tamen apo-
stoli venia secundas nuptias
contrahere potest, cum
uxor ei mortua sit; ast ca-
nones prohibent benedictio-
nem illis dare, et impo-
nunt poenitentiam hujus-
modi homini.

In quinto gradu permit-
tantur homines matrimo-
nium inire, et in quarto,
si congregati sunt [IV:
si hoc occurrit], non sepa-
rentur; in tertio gradu se-
parentur.

Docemus etiam ac roga-
mus, et in Dei nomine
imperamus, ne aliquis Chri-
stianus intra sextum cognationis gradum in propria
cognitione unquam uxorem
ducat, neque cognati sui
viduam, cui eadem vicinia
cognatus erat, neque cognatam uxoris suae, quam
ante habuerat ipse, neque
susceptricem suam, neque
consecratam monialem; ne-
que repudiatam aliquis
Christianus unquam uxorem
ducat; neque aliquam me-
retricem unquam sectetur,
neque plures una uxore
habeat, et haec sit legitime
nupta uxor: sed sit haec illius
sola, quamdiu ea vixerit, si
quis Dei leges iuste curare,
et ab inferni incendio ani-
mam suam servare velit.

gang ⁶³⁶), namentlich auch das Eheverbot wegen geistlicher Verwandtschaft ⁶³⁷). Eine Ehescheidung quoad vinculum sollte nach den strengsten Lehren der Kirche selbst nicht einmal durch den Tod des einen Ehegatten eintreten ⁶³⁸), indessen diese sind niemals praktisch geworden und es werden, namentlich auch vom Erzbischof

⁶³⁶) Vergl. *Interrog. Aug. VI.* (Note 372) mit *Egb. Exc. 133.* Vere post multum temporis a Felice Melanae Siciliae praefule requisitus Gregorius, utrum Augustino scripsisset, ut Anglorum quarta generatione contracta matrimonia minime solverentur. Humillimus pater, inter caetera, talem reddidit rationem. Quod scripsi Augustino Anglorum gentis episcopo, nostro alumno, videlicet de consanguinitatis conjunctione, ipsi et Anglorum genti, quia nuper ad fidem venerat, ne a bono quod coeperat, metuendo austeriora recederet, specialiter et non generaliter certissime scripsisse cognoscas. Unde et mihi omnis Romana civitas testis existit, nec ea intentione haec illis scriptis mandavi, ut postquam firma radice in fide fuerint solidati; si infra propriam consanguinitatem inventi fuerint, non separantur, aut infra affinitatis lineam, i. e. usque ad septimam generationem conjungentur. Sed adhuc illos neophitas existentes, coepisse eos prius illicita docere, et verbis et exemplis instruere, et quae post de talibus egerint, rationabiliter et fideliter excludere oportet; etc.

⁶³⁷) *Egb. Exc. 131.* (Gregorius dicit:) Si quis — commatrem spiritalem duxerit uxorem, anathema sit. — *Leg. North. Presb. 61.*

*ne nan man on his god-
sibbe wisige and gif hit
hwa gedo. nabbe he Godes
mildse buton he geswice.
and betc swa biscop ge-
taece:.*

Ne quis intra cognationem suam spirituales ducat uxorem [*W*: neque vir aliquis sponsores suum in baptismo uxorem ducat]; et si quis hoc fecerit, non habeat Dei misericordiam, nisi resipiscat et compenset, sicuti Episcopus indixerit.

Leg. Cnut. I. 7. (Note 635).

⁶³⁸) *Can. Aelfric. 9.* (Note 634).

Egbert von York (Note 547), Ehebruch⁶³⁹⁾, Zeugungsunfähigkeit⁶⁴⁰⁾, bössliche Verlassung⁶⁴¹⁾ und Ge-

⁶³⁹⁾ Egb. Poenit. I. 19.

Gif aeniges mannes wif dearnunga hig forlicge. se ceorl hig mot forlaetan. and oþor niman. gif þat waes þat aerysle wif. gif hit waes þat aestere oþþe þat þridde. ne mot he thonne oþrum onfon:.

Si viri cuiusdam uxor adulteretur, maritus eam potest deferere, et aliam ducere, si ea prima fuerit uxor; si autem secunda aut tertia fuerit, non potest aliam ducere.

Von der Frau aber wird gesagt: *ibid.* I. 31.:

— *Ne mot wif hire ceorl forlaetan. theah he dearnunga forlicge:.*

Non potest uxor maritum suum deferere, licet adulteretur.

Dagegen heisst es in: *Epist. Joh. VIII Pont. ad Aethelr. Cant. Archiep. ann. 877. (Wilk. Conc. Tom. I. p. 195.)* His autem, quos alleris uxores proprias contra praeceptum Domini relinquere, praecipimus, neque virum ab uxore, neque uxorem a viro, nisi causa fornicationis discedere; quod si ob hoc discesserit manere innuptum vel innuptam aut sibi mutuo reconciliari, dicente Domino: „Quod Deus conjunxit, homo non separet” et ideo cum priorem legitimo sibi matrimonio junctam quisquam deferere nequeat, nulla ratione illi prorsus conceditur aliam vivente priore, conducere; quod si fecerit et non emendare sub satisfactione liuduerit, ab ecclesiae consortio maneat separatus. etc.

⁶⁴⁰⁾ Egb. Poenit. I. 20.

Wer and wif gif hig geþeodde beoþ. and se wer mid hire haeman ne mæge. þat wif hine mot forlaetan. and hire oþerne niman. gif þat on thone ceorl cuþ byþ:.

Cum vir et mulier matrimonio juncti sunt, et vir cum ea coire nequeat, mulier eum deferere potest, et alii nubere, si hoc in viro manifestum est.

Egb. Dial. p. 84.

⁶⁴¹⁾ Egb. Poenit. I. 26.

Wif gif heo for swyþ hire wer hyre fram. and nelle eft gehwyrfan and him wiþ thingian ymb sis

Si uxor maritum suum a se rejiciat, et deinde nolit resipiscere, et cum eo in quinque annis pacem

sangenschaft⁶⁴²), als Gründe angegeben, aus denen der eine Ehegatte noch bei Lebzeiten des andern zu einer zweiten Ehe schreiten dürfe, so wie auch der Wittwe die Verpflichtung auferlegt wird ein Jahr, dem Wittwer einen Monat lang nach dem Tode des verstorbenen Gatten unverhehlicht zu bleiben⁶⁴³). Eine Scheidung von Tisch und Bett war daher um so mehr aus den obigen Gründen erlaubt, so wie auch dann, wenn der eine Ehegatte sich mit Einwilligung des andern, in ein Kloster begab⁶⁴⁴). Den Scheidungsgrund wegen hinzutretender Standesverschiedenheit erkannte die Kirche nicht an⁶⁴⁵).

winter thaes. se ceorl mot be bisceopes thafunga oþrum wif onfon:. inire, maritus cum consensu episcopi aliam uxorem ducere potest.

⁶⁴²) *Egb. Exc.* 125. Si cujus uxor in captivitatem ducta fuerit, et ea redimi non poterit, post annum septimum alteram accipiat; et si postea propria, id est prior mulier de captivitate reversa fuerit, accipiat eam, posterioremque dimittat. Similiter autem et illa, sicut superius diximus, si viro talia contigerint, faciat. — *Egb. Poenit.* I. 26.

⁶⁴³) *Egb. Exc.* 118. (Synodus dicit:) Muliere mortua, licet viro post mensem accipere alteram; post annum vero licet mulieri alterum virum. *Leg. Aethelr.* p. 109. (*Lib. Const.* §. 20.) p. 121. (*Conc. Aenh.* §. 16.). — *Leg. Cnut.* II. 71.

⁶⁴⁴) *Egb. Poenit.* I. 25.

Wer and wif tha the him on haemed geþeodde waeron. gif oþer wyle Godes theowa beon. and oþer nele. oþþe hyra oþer byþ untrum. oþer biþ hal. swa theah mid hira begra gefaþunge hi hig gedaelon gif hi wyllon. Maritus et uxor, si in matrimonio conjuncti sunt, si alter velit Dei servus esse, et alter nolit, vel alteruter eorum sit infidelis, vel sit sanus, attamen cum consensu mutuo separentur, si velint.

vergl. *Leg. North. Presb.* 65.

⁶⁴⁵) *Egb. Exc.* 126. (De matrimonio servulorum). Si servum et ancillam Dominus amborum in matrimo-

§. LXVIII.

IV. Gottesdienst.

Was die gottesdienstlichen Handlungen anbetrifft, so sollte täglich siebenmal in jeder Kirche Andacht gehalten werden ⁶⁴⁶). Diese bestand vorzüglich in Gebeten, in welche auch der König einzuschließen war (Note 646), und Gesängen. Nur einmal am Tage durfte die Messe

nium conjunxerit. postea liberato servo vel ancilla, si non potest redimi, qui in servitio est, libero licet (sicut quibusdam placet) ingenuo conjungere; sed tamen juxta sententiam Domini moechus probatur. etc.

⁶⁴⁶) *Constit. quomod. etc.* (Note 557). — *Conc. Clovesh.* ann. 747. XV: ut septem canonicae orationum diei et noctis horae, diligenti cura, cum psalmodia, et cantilena sibi met convenienti observentur, et ut eandem monasterialis psalmodiae parilitatem ubique sectentur, nihilque quod communis usus non admittit, praesumant cantare aut legere, sed tantum quod ex sacrum scripturarum auctoritate descendit, et quod Romanae ecclesiae consuetudo permittit, cantent vel legant; quatenus unanimes, uno ore laudent Deum. Sed et hoc quoque condixerunt, ut non solum pro se ecclesiastici sive monasteriales, sed etiam pro regibus, et totius populi christiani incolumitate divinae pietatis clementiam exorare, per competentes orationum remiscant horas. — *Can. Aelfric.* 19.

Nu gebyraþ maeßsepreo-
flum and eallum Godes
theowum þat hi healdan
heora cyrcan mid halgan
theowdome. and tha seofon
tid sangas gesingon thaer
inne. the him gesette synd.
swa swa se synoþ hi ge-
tihte: Uhtsang and prim-
sang. undersang. and mid-
daegsang. nonsang. and
aefensang. and nihtsang
seofopan:.

Jam decet presbyteros et
omnes Dei ministros ut
ecclesias suas sancto obse-
quio venerentur, et in iis
septem horarios cantus psal-
lant, qui constituti sunt,
prouti synodus eos prae-
scripsit. Cantus anteluca-
nus, et cantus matutinus,
cantus tertianus, et cantus
meridianus, cantus nonalis
et cantus vespertinus, et
cantus nocturnus septimus.

gefeiert werden ⁶⁴⁷⁾, aber niemals vom Presbyter allein ⁶⁴⁸⁾ und zwar, was die Einsetzungsworte anlangt, in Angelsächsischer Sprache ⁶⁴⁹⁾. Jeder Christ sollte wenigstens zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten zum Abendmahle gehen ⁶⁵⁰⁾. Die Taufe wurde an Kindern vollzogen und durfte nicht über eine gewisse Zeit hinaus verzögert werden ⁶⁵¹⁾. Was schon in die-

⁶⁴⁷⁾ *Egb. Exc. 55. (Can. Sanctor.)* Et sufficit sacerdoti unam missam in una die celebrare, quia Christus semel passus est, et totum mundum redemit.

⁶⁴⁸⁾ *Aelfric. Lib. Leg. eccl. 7.*

Ne sculon maeßepreostas nates hwon naenig thinga aenlipie-butan oþrum mannum maeßan syngan. þat he wite hwone he grete. and hwa him on cwaepæ:. He sceal gretan his ymbstandenda. and hig him sceolon, and swarian. He sceal gemunan thone drihtan lican cwide the he on his godspelle cwaepæ:. He cwaepæ. thaer thaer twegen men oþþe thry gegaderode beoþ on minum naman. thaer ic beo to middes heora:. Non debet presbyter unquam solus absque aliis viris, missam celebrare, ut sciat, quem salutet, et quis ei respondeat. Debet salutare circumstantes suos, et illi ei respondere debent. Recordari debet tunc dominici sermonis, quem in evangelio suo dicebat; Inquirebat: „Ubicunque duo vel tres congregati sunt in meo nomine, ibi sum in medio eorum.“

⁶⁴⁹⁾ s. oben Note 604. Die Gebote, daß der Presbyter die Messe nur an geweihten Orten feiern und alle dazu nöthigen Gegenstände in gehöriger Ordnung halten solle, finden sich in: *Interrog. Aug. X. — Conc. Clovesh. ann. 747. XXI. XXII. — Egb. Exc. 39. 111. — Egb. Poenit. V. 40-45. 47-51. — Leg. North. Presb. 13-18. — Can. Edg. I. 44. — Can. Aelfric. 22. 25. — Aelfr. Lib. Leg. eccl. 5. 6. 41. 44.*

⁶⁵⁰⁾ *Egb. Exc. 38. (Synod. Agatenf.)* Seculares, qui in natale Domini, et Pascha et Pentecosten non communicaverint, catholici esse non credantur.

⁶⁵¹⁾ *Leg. Inae. 2. (hier nach 30 Tagen). — Leg. North. Presb. 10. (hier nach 9 Tagen).* Wenn bei einem der Sprache

ser Periode unter dem Namen der Sacramente begriffen wird, ist ungewiß; mehr als bloß Taufe und Abendmahl scheint aber dazu gerechnet zu werden ⁶⁵²⁾. Die Festtage ⁶⁵³⁾ der Römischen Kirche ⁶⁵⁴⁾, so wie die Litania major Gregors I. waren auch bei den Angelsachsen eingeführt ⁶⁵⁵⁾; feierlich wurde ferner begangen der Todestag Augustins und der Geburtstag Gregors des Großen ⁶⁵⁶⁾ und Bonifacius, des Apostels der

noch nicht fähigen Kinde die geschehene Vollziehung der Taufe nicht durch zwei Zeugen erwiesen werden konnte, so wurde gegen dieselbe präsumirt. *Egb. Exc.* 41. Vergl. auch noch: *Interrog. Aug.* X. — *Egb. Exc.* 10. 11. 40. 42. — *Egb. Poenit.* I. 17. — *Can. Aelfric.* 26.

⁶⁵²⁾ *Conc. Clovesh.* ann. 747. X. (Note 604).

⁶⁵³⁾ An ihnen, so wie an den Sonntagen, sollten alle weltlichen Geschäfte, namentlich auf alle gerichtlichen Handlungen ruhen. (vergl. Note 498). *Conc. Clovesh.* ann. 747. XIV. — *Egb. Exc.* 108. — *Leg. Aethelst.* I. 24. — *Leg. North. Presb.* 55. — *Leg. Cnut.* II.

⁶⁵⁴⁾ *Conc. Clovesh.* ann. 747. XIII. — Itemque ut per gyrum totius anni natalitia sanctorum uno eodemque die, juxta martyrologium ejusdem Romanae ecclesiae, cum sua sibi conniventi psalmodia seu cantilena venerentur.

⁶⁵⁵⁾ *Conc. Clovesh.* ann. 747. XVI. ut litaniae i. e. rogationes a clero omnique populo his diebus cum magna reverentia agantur i. e. die septimo kalendarum Majarum, juxta ritum Romanae ecclesiae; quae et litania major apud eam vocatur. — Sie wurde von Gregor d. Gr. im J. 590. eingeführt. — s. *du Cange* v. litania.

⁶⁵⁶⁾ *Conc. Clovesh.* ann. 747. XVII. ut dies natalitius beati papae Gregorii, et dies quoque depositionis, qui est 7 kal. Junii sancti Augustini archiepiscopi atque confessoris, qui genti Anglorum missus a praefecto papa, et patre nostro Gregorio, scientiam fidei, baptismi sacramentum, et caelestis patriae notitiam primus attulit, ab omnibus, sicut decet, honorifice venerentur. Ita ut uterque dies ab ecclesiasticis et monasterialibus feriatu habeatur, nomenque ejusdem beati patris et doctoris nostri Augustini, in litaniae decantatione, post sancti Gregorii invocationem semper dicatur.

Deutschen.⁶⁵⁷⁾ Die Fasten wurden von der Kirche geboten; es findet sich in der Angelsächsischen Kirche sowohl das Jejunium quadragesimale, als auch das Jejunium quatuor temporum und das Jejunium quartae et sextae feriae⁶⁵⁸⁾. — Der Eid⁶⁵⁹⁾ sowohl als die Ordalien mußten, wenn auch nicht immer in der Kirche selbst, so doch im Beiseyn von Geistlichen vorgenommen werden⁶⁶⁰⁾.

V. Kirchengüter.

§. LXIX.

1. Grundstücke — Kirchengebäude und andre zur Verrichtung des Gottesdienstes erforderliche Gegenstände.

Obschon es das stete Streben der Kirche war, sich in Betreff ihrer Besitzungen von dem Einflusse der Laien unabhängig zu machen, und obschon sie von den Königen mehrere hierauf Bezug habende Privilegien zu erlangen mußte⁶⁶¹⁾, so ist ihr jenes wohl nie ganz

⁶⁵⁷⁾ *Epist. Cuthb. ad Lullum* (*Wilk. Conc.* p. 144.) In generali quadam synodo [um's Jahr 756], Cuthbertus et alii sacerdotes, presbyteri et abbates, inter alia decreverunt, ut natalitius Bonifacii, et eorum qui cum ipso interfecti sunt, anniversario die solenniter celebretur ob ejus apud Deum patrocinium et intercessionem.

⁶⁵⁸⁾ *Egb. Dial.* p. 85. — *Conc. Clovesh.* ann. 747. XVIII. — *Constit. Odon. Archiep.* ann. 943. IX. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 37–43. — *Leg. Cnut.* II. 43. 44.

⁶⁵⁹⁾ Die Geistlichkeit suchte den Eid zu verhindern, wenigstens sich davon zu befreien. *Can. Edg.* I. 59. — *Leg. Wiht.* 17.

Bisceopes word and cyninges sie unlaegne buton aþe:. Verbum episcopi et regis sit inviolabile absque jramento.

⁶⁶⁰⁾ Note 521.

⁶⁶¹⁾ *Conc. Baccanceld:* ann. 696. — *Conc. Clovesh.* ann. 742. — *Privil. Aethelbald.* ann. 749. — *Conc. Wint.* ann. 855. (s. Note 127). — vergl. *Decr. Athelardi Archiep. Cant.* ann. 943. I.

vollständig gelungen, indem ihre Güter nicht nur zu den Kriegslasten (zu der *trinoda necessitas* §. XXVII. Note 275) verpflichtet, sondern auch stets den willkürlichen Eingriffen der weltlichen Großen ausgesetzt blieben⁶⁶²); um so mehr da diesen die Könige nicht selten hierin mit ihrem Beispiele vorangingen⁶⁶³). Der König war Vogt der Kirche in seinem Reiche und hatte sie gegen alle Gefahr zu vertheidigen⁶⁶⁴), doch hatte wohl jede einzelne Kirche ihren besondern Vogt, der des Königs Stelle vertrat⁶⁶⁵); in dem nämlichen Verhält-

⁶⁶²) *Epist. Bonif. ad Cuthb.* (*Wilk.* p. 93.) (Fertur) de violenta quoque monachorum servitute, operibus et aedificiis regalibus, quae in toto mundo christianorum non auditur facta, nisi tantum in gente Anglorum etc. — vergl. *Epist. Joh. XII. pap. ad Aelfric. duc. ann. 970.* (*Wilk.* p. 257).

⁶⁶³) *Epist. Bonif. ad Aethelbald.* (*Wilk.* p. 89.) — Praeterea nuntiatum est nobis, quod multa privilegia ecclesiarum et monasteriorum fregisses, et abstulisses inde quasdam facultates etc. — vergl. *Conc. Clovesh. ann. 822. II.*

⁶⁶⁴) *Leg. Edow. Conf. 17.* Rex autem, quia vicarius summi Regis est, ad hoc est constitutus, ut regnum terrenum et populum Domini, et super omnia sanctam veneretur Ecclesiam ejus et regat, et ab injuriis defendat, et maleficos ab ea evellat, et destruat et penitus disperdat. Quod nisi fecerit, nec nomen Regis in eo constabit, verum testante papa Joanne nomen Regis perdit. — Debet vero Rex Deum timere, super omnia et diligere, et mandata ejus per totum regnum suum servare. Debet etiam sanctam Ecclesiam regni sui, cum omni integritate et libertate juxta constitutiones patrum et praedecessorum servare, fovere, manutenere, regere et contra inimicos defendere, ita ut Deus prae ceteris honoretur, et prae oculis semper habeatur.

⁶⁶⁵) *Hist. Ramesf. 14.* Sub hoc itaque Rege [Aedgaro] praememorati quatuor, Ailwinus videlicet Advocatus noster, et tres fratres ejus militabant. — *ibid. 47.* — Frater Adnothus de puritate conscientiae securus consensit, omnibus itaque sententiam approbantibus, solus Aldermannus, vir probatae prudentiae et discretionis,

nisse, standen die weltlichen Großen zu den auf ihren Gütern angelegten Kirchen ⁶⁶⁶). — Der Rang der Kirchen, nach welchem sich auch die Buße für den Bruch des Friedens derselben richtete, war ungleich. Man unterschied Hauptkirchen, mittlere und kleinere Kirchen und unter den letzteren die Feldkirchen, bei welchen sich kein Gottesacker befand ⁶⁶⁷). Sie mußten,

viros professionis monasticae coram potestate seculare iuramentum praestare debere abjudicans, prorupit in medium se Ramesiensis Ecclesiae Advocatum, se possessionum ejus tutorem, se fraternae devotionis et fidei testem, ad se hujusmodi juratoriae cautionis exhibitionem pertinere allegans. etc.

— ⁶⁶⁶) So findet sich in *Hist. Ramesf.* 52. eine Advocata der Kirche zu Ellesworth. — vergl. *Leg. Edg.* I. 1.

⁶⁶⁷) *Leg. Cnut.* I. 3.

— *Ne synd ealle cyrican na gelicre maepe woruldllice wurpscripes wyrpe: theah hig godcundlice habban halsunge gelice: Heafod mynsires griþbrice is aet botwyrpum thingum be cyninges munde. þat is mid fif pundum on Engla lage: And on Centlande aet tham mundbryce V pundum tham cinge. and threo tham arcebisceop: And on medemre mynsires mid CXX scill. and þat is be Cyninges wite. and thonne gyt laessan thaer lytel theowdom sy. and legerflow theah sy. mid LX scill. and feldcyrce thaer legerflow ne sy. mid thryttigum scill:.*

Non sunt ecclesiae aequali modo terreno honore dignae, licet eandem habeant ecclesiasticam consecrationem. Violatio pacis primariae ecclesiae est eadem ac compensatio rerum pro regis mundio h. e. quinque libris secundum Anglorum legem, et in terra Cantii pro violatione pacis V libris regi et III archiepiscopo; et mediocris ecclesiae CXX solidis, et hoc est [IV: idem est] pro regis multa; et tunc adhuc minoris, ubi parvum est ministerium, et coemiterium tamen est, LX solidis, et ecclesiae campestris, ubi coemiterium non est, XXX solidis.

— Vergl. *Leg. Aethelr.* p. 113. (*Constit. d. pac. Eccl.* II. §. 7–11.). — Das Begraben der Todten in den Kirchen selbst war nur Ausnahmsweise erlaubt, wenn nämlich der Verstorbne die Weihe des Diacons erlangt, oder, falls er

wie überhaupt alle Gegenstände, die zur Verrichtung des Gottesdienstes nöthig waren, als Meßgewänder, Gefäße u. dergl. ⁶⁶⁸), geweiht seyn ⁶⁶⁹).

§. LXX.

2. Kircheneinkünfte.

Die Einkünfte der Kirche bestanden theils in dem Ertrage der ihr angehörigen Grundstücke, deren Veräußerung nur unter gewissen Umständen erlaubt war ⁶⁷⁰), theils in den freiwilligen Geschenken ⁶⁷¹) (*offrunga*), welche von den Laien an sie gemacht wurden, theils in mehreren Abgaben, die von denselben an sie entrichtet werden mußten. Zu den letztern gehören: 1. die Zehnten, in deren Besitz die Angelsächsische Kirche auch schon vor Vereinigung der Heptarchie in mehreren der einzelnen Staaten, namentlich in Mercia durch König Offa, gekommen war ⁶⁷²); völlig gesichert wurden die Zehnten ihr erst durch König Aethelwulf (Note 127). Sie machte nicht nur auf den Feld- und Blutzehnten, sondern auch auf den Personalzehnten Anspruch ⁶⁷³).

ein Laie war, sich um die Kirche verdient gemacht hatte. — *Aelfric. Lib. Leg. eccl.* 9.

⁶⁶⁸) Siehe die oben in Note 649 angeführten Stellen.

⁶⁶⁹) *Synod. Calchut.* ann. 816. II. (Note 592).

⁶⁷⁰) *Synod. Calchut.* ann. 816. VII. (Note 389).

⁶⁷¹) *Can. Aelfric.* 16. (Note 565). — *Egb. Exc.* 72.

⁶⁷²) *Bromt.* p. 772. — Derselbe Schriftsteller erzählt eine sehr fabelhafte Geschichte, nach welcher schon Augustin einen Edeln in der Gegend von Oxford zur Entrichtung des Zehnten bewogen haben soll.

⁶⁷³) *Egb. Exc.* 4. 5. *Ut ipsi sacerdotes a populis suscipiant decimas, et nomina eorum quicunque dederint, scripta habeant, et secundum auctoritatem canonicam coram Deum timentibus dividant; et ad ornamentum ecclesiae primam eligant partem, secundam autem ad usum pauperum atque peregrinorum, per eorum manibus misericorditer cum omni humilitate dispensent; tertiam vero libimet ipsis sacerdotes reservent.* —

2. Der Wachszins (*leohtscaet*) ⁶⁷⁴). — 3. Zu Martini wurde der Kirchenzins (*Cyricscet*) gezahlt ⁶⁷⁵).

ibid. 101. 102. De militia, de negotio, de artificio redde decimas. — *Leg. Edow.* 6. — *Leg. Edm.* I. 2. — *Leg. Edg.* I. 3. — *Leg. Cnut.* I. 11. — *Constit. Odon. Archiep. Cant.* ann. 943. X. — *Can. Aelfric.* 24. — *Leg. Edow. Conf.* 8. De omni annona decima garba Deo debita est, ideo reddenda. Et si quis gregem equarum habuerit, pullum reddat decimum: Qui unam tantum vel duas habuerit, de singulis pullis singulos denarios; Similiter qui vaccas plures habuerit, decimum vitulum: qui unam vel duas, de vitulis singulis obolos singulos. Et qui caseum fecerit, det Deo decimum: Si vero non fecerit, lac decimo die. Similiter agnum decimum, vellus decimum, caseum decimum, butyrum decimum, porcellum decimum. — De apibus vero similiter decima commodi. Quin et de bosco, de prato, et aquis, et molendinis, parvis, vivariis, piscariis, virgultis, et hortiis, et negotiationibus, et omnibus rebus quas dederit dominus decima pars ei reddenda est, qui novem partes simul cum decima largitur. etc. — Neu angelegten Kirchen durfte nicht ein Zehntrecht zum Nachtheil älterer Kirchen eingeräumt werden. *Egb. Exc.* 24. Ut ecclesiae antiquitus constitutae, nec decimis, nec alia ulla possessione priverentur, ita ut novis oratoriis tribuantur.

⁶⁷⁴) *Leg. Cnut.* I. 12.

And leohtgesceot thriwa on geare. aereft on Easler aefen healf pening wurp wexes aet aelcere hida. and eft to ealra halgena maessan eal swa micel. and eft to thaem sanctan Marian clænsunge eal swa:.

Et nummus candelaris ter quotannis [solvatur]; primo vigilia Paschatis cera valoris dimidii denarii pro qualibet hida, et deinde ad Omnium Sanctorum festum tot etiam, et postea ad Purificationem S. Mariae similiter.

⁶⁷⁵) *Leg. Cnut.* I. 10.

And cyricscet to Martinus maessan. and se the hine ofer thaene daeg healde. agise hine tham bisceope. and forgilde endli-

Et census ecclesiasticus [*W: seminum primitiae*] ad Martini festum; et si quis eam [*W: eas*] usque post illum diem retinuerit, det

4. Bei der Bestattung jeder Leiche empfing die Kirche, auf deren Gottesacker dieselbe begraben wurde, eine kleine Abgabe, den Seelenzins (*sawlscaet*) ⁶⁷⁶). 5. Der

*fan syþan. and tham cy-
ning CXX scill:.*

eum [*W: eas*] episcopo et
compenset undecies, et regi
CXX. solidos.

Unter dem *Cyricſceat* sind unstreitig die *seminum primitiae* zu verstehen, was *Wheloc* (*Praef. ad Leg. Anglo-Sax.*; bei *Wilk.* p. XIX.) geleugnet hat, indem er sagt *ſceat* bedeute *pars*, *cyricſceattas* sehen daher: *Ecclesiae sive partes sive portiones, vel e frugibus, vel quavis alia pecunia solvendae*; dann fährt er fort (p. XX.): *Deinde, si vox portio ad solas seminum primitias restringatur, non mirum si Ecclesiis in urbibus, et locis paludosis, ubi semina crescant nulla, suae negentur portiones.* Das letztere Argument bedarf wohl keiner Widerlegung, gegen das erstere läßt sich anführen, daß *ſceat* in der Bedeutung von *pars* sehr viel seltner vorkomme, als in der von *pecunia, nummus*; es wird dasselbe aber gänzlich umgestoßen durch *Flor. Wig. ann. 1031.* — *Nunc igitur praecipio et obtestor omnes meos Episcopos et regni Praepositos* [schreibt *Enut* aus Rom], *per fidem, quam Deo et mihi debetis, quatenus faciatis, ut antequam ego Angliam veniam, omnia debita, quae Deo secundum legem antiquam debemus, sint soluta, scilicet elemosynae pro aratris, et decimae animalium ipsius anni procreatorum, et denarii quos Romae ad S. Petrum debemus, sive ex urbibus, sive ex villis, et mediante Augusto decimae frugum, et in festivitate S. Martini primitiae seminum ad Ecclesiam sub cujus parochia quisque est, quae Anglice Cirſesceat nominantur. etc.* Vergl. noch *Leg. Inae. 4.* — *Leg. Edm. I. 2.* — *Leg. Edg. I. 2.*

⁶⁷⁶) Wurde eine Person außerhalb der Parochie begraben, zu der sie gehörte, so erhielt auch diese den Seelenzins. *Leg. Aethelr. p. 121. (Conc. Aethelr. §. 20-21.)*

§. 20. *And sawlscaet is
rihtaſt þat man symble ge-
laeſte a aet openum grae-
fe:.*

Et iustissimum est, ut ani-
mae censuſ solemniter sem-
per solvatur ad apertum sc-
pulchrum.

§. 21. *And gif man aenig
lic of riht ſcire elles hwar*

Et si aliquod corpus ex-
tra suam parochiam alicubi

Pflugzins (*fulh-aelmessa*) ⁶⁷⁷). 6. Der Peterspfennig (§. LX.). Hierher sind zu rechnen 7. die Bußgelder (Note 567).

§. LXXI.

VI. Die Klöster.

Die bis auf Edgars Zeit nicht sehr zahlreichen Englischen Mönchs- und Nonnenklöster ⁶⁷⁸) waren nach der Regel des heiligen Benedict von Nursia eingerichtet ⁶⁷⁹); nicht verschieden von ihnen sind die seit Edgar bis zum Ende dieser Periode gestifteten Klöster ⁶⁸⁰).

<i>lecege. gelaeste man thonne</i>	<i>condatur, tunc animae cen-</i>
<i>sawlsceat swa þeh into þam</i>	<i>sus praebetur nihilo minus</i>
<i>minsire þe hit to hyrde etc.</i>	<i>monasterio, ad quod pertinet etc.</i>

⁶⁷⁷) Eine auf jeden Pflug (*fulh*) oder jedes Pfluggewende gelegte Abgabe, die unter die Armen vertheilt wurde. (*aelmessa* ist *eleemosyna*). — *Foed. Edow. et Guthr.* 6. — *Leg. Aethelr.* p. 114. (*Const. d. pac. Eccl.* §. 8.)

<i>Sulhaelmaeffan gebireth</i>	<i>Eleemosyna aratri solvi</i>
<i>þat man gelaeste be wite</i>	<i>debet sub poena quolibet</i>
<i>aeghwilce geare þonn XV</i>	<i>anno, elapsis XV diebus post</i>
<i>niht beoth agan ofer Easter-</i>	<i>Pascha.</i>
<i>tide.</i>	

Vergl. *Flor. Wig.* ann. 1031. (Note 675).

⁶⁷⁸) Schon Augustin stiftete ein Mönchskloster zu Canterbury; das erste Nonnenkloster scheint das von K. Hadbald von Kent im Jahre 630 gegründet zu seyn.

⁶⁷⁹) Wegen ihrer Kleidung führen sie den Namen *nigri monachi*.

⁶⁸⁰) Es ist eine ganz unrichtige Ansicht, die sich namentlich auch bei Hume (Chap. II. p. 49.) findet, daß K. Edger eine neue Art von Mönchen eingeführt, indem er die bis dahin häufig im ehelichen Stande lebenden Mönche aus ihren Klöstern vertrieben habe. Die Mönche, die es bis zu jener Zeit in England gab, blieben auch fernerhin in dem ruhigen Besitze ihrer Klöster und Edgar that weiter Nichts, als daß er die Zahl dieser wohl um ein halbes Hundert (*Edg. Res. Ch. d. Oswaldeslaw* ann. 964. bei *Wilk.* p. 239.) vermehrte, indem er die Cleriker (im engeren Sinn des Wortes s. Note 566), aus ihren Wohnungen (*Monasteria secularium*) verjagte, und diese zu Klöstern umwandelte. (§. XIV.)

Die in dieselben Eintretenden mußten daher bei der Consecration die Gelübde der Keuschheit, der Armuth und des Gehorsams ablegen ⁶⁸¹). Was das zur Aufnahme in ein Kloster erforderliche Alter anbetrifft, so konnten schon Kinder von ihren Eltern einer solchen Stiftung übergeben und schon dadurch zum lebenslänglichen Verbleiben in derselben verpflichtet werden ⁶⁸²); die Consecration geschah aber erst in späterer Zeit, und war, wenigstens bei den Nonnen, auf das fünf und zwanzigste Lebensjahr bestimmt ⁶⁸³). An der Spitze des Klosters stand der Abt (oder die Aebtissin). Er wurde von und gewöhnlich auch aus der Gesamtheit der Mönche seines Klosters (*hired, congregatio, conventus*) gewählt und vom Bischof der Diöces confirmirt und consecrirt ⁶⁸⁴). Ueberhaupt standen die Klö-

⁶⁸¹) *Conc. Herudf. ann. 673. IV. — Egb. Exc. 67. — Constit. Odon. Archiep. Cant. ann. 943. VI.*

⁶⁸²) *Egb. Exc. 94. Oportet tamen infantes cum voluntate et consensu parentum, immo ab ipsis parentibus oblatos, sub testimonio plurimorum suscipi. — ibid. 95. Quicumque a parentibus propriis in monasterium fuerit delegatus, noverit se ibi perpetuo mansurum. etc.*

⁶⁸³) *Egb. Exc. 93. (Note 572).*

⁶⁸⁴) *Synod. Calchut. ann. 816. IV: ut habeat unusquisque episcoporum potestatem in sua propria dioecesi abbatem vel abbatissam eligere, et hoc cum consensu et consultu familiae; et ab omnibus diligenter inquiretur et investigetur castitas, hujusmodi ab omnibus capitibus delictis immunis habetur. Id est, ut nec in occisione hominis, aut procreandis filiis, vel etiam in graviori et publico furto sit coinquinatus, sed intra claustra monasterii regulariter suam vitam duxerit: prudens et acutus in sermone, ne per ejus insipientiam et taciturnitatem pereat grex ei commissus. Et iterum aspiciat episcopus, ut pro nullius amore, vel competentis pecunia, aut ex propinquitate quis plus eligatur, quam decet, nec ullatenus sine consensu familiae, nec familia sine concordia episcopi; sed in unum conjunctis, et secundum ordinem per omnia inceptare [MS: increpare] permittatur et habeatur. — *Privil. conc. mon.**

ster unter der Aufsicht des Bischofs (§. LXIII.) und Abte konnten von ihm wegen tadelhafter Aufführung abgesetzt werden ⁶⁸⁵). Durch Synodalbeschlüsse, erzbis-

Cant. ann. 673. (Wilk. p. 44.): Sed et hoc nihilominus sancientes ut post tuum obitum futurus abbas, non alius, vel aliunde ad eorum regimen animarum, nisi quem ipsa sibi prorsus Deo servientium congregatio de proprio videlicet monasterio communi assensu regulariter praelegerit, subrogetur. — *Will. Malm. d. antiq. Glasi. Eccl. p. 319.:* monasteriorum utilitatibus prospiciens [Edgarus], quorum Glastonienſe maximo pro caeteris dignatus amore, optimatum patriae consilio tali honoravit privilegio, ut nunquam ibi Abbas nisi ejusdem loci monachus esset, si ullo modo aptus vel etiam congregationis infimus inveniri posset. Sin vero extrema indigenarum penuria alterius Monachum loci postularet, is promoveretur, in quo Glastonienſis congregationis unanimitas conveniret. Porro Abbas et ipse a quolibet Episcopo, benedictionem susciperet. etc. — *Ing. Hist. p. 874.* In crastino ergo quum venerabilis Turketulus deposito habitu seculari inter praetactos senes quinque monachicum suscepisset, etiam baculo pastoralis a Rege donatus, et a Cedwolpho Episcopo Dorcastrenſi, dioecesano tunc praesente more Ecclesiastico benedictus. — *Vergl. Leg. Mon. Higd. conc. ann. 966. XIV. XV. (Wilk. p. 249.).* — Der Abt von Medeshamsted mußte von dem Erzbischof v. Canterbury consecrirt werden. *Decr. epist. Agath. pap. ann. 680. IV.*

⁶⁸⁵) *Egb. Exc. 64. (Can. Aurelian.):* Si quis abbas cautus in regimine, et humilis, castus, sobriusque, misericors et discretus non fuerit, ac divina praecepta verbis et exemplis non ostenderit, ab episcopo, in cujus consistit territorio, et a vicinis abbatibus, et caeteris Deum timentibus, a suo arceatur honore, etiamsi omnis congregatio vitiis suis consentiens, abbatem eum habere voluerit. — *ibid. 65. (Can. episcop.)* Si extiterit abbas divinis jussionibus praevaricator, regulaeque sanctae contemptor, ab episcopo civitatis cum consensu abbatum aliorumque monachorum timentium Deum, honore abbatis privetur. Convenit enim episcopum civitatis, ut sancta et magna synodus Calcedonenſis decrevit, competentem monasteriorum providentiam gerere.

schöfliche und königliche Privilegien wurden die Klöster gegen alle Anmaßungen des Bischofs gesichert ⁶⁸⁶). Durch jene erhielten sie auch die ausgedehntesten Immunitätsrechte. In Betreff der Veräußerlichkeit der Kloßergüter gilt das oben (§. LXX.) Bemerkte. Den weltlichen Schuß, dessen die Klöster ebenfalls bedurften, fanden sie theils an dem Könige ⁶⁸⁷), theils an andern weltlichen Großen; die innern Angelegenheiten der Klöster wurden von den Mönchen selbst versehen, die nach Verschiedenheit ihres desfallsigen Amtes, verschiedene Benennungen führen ⁶⁸⁸).

⁶⁸⁶) *Conc. Herudf.* ann. 673. III. ut quaeque monasteria Deo consecrata sunt, nulli episcoporum liceat ea inquietare, nec quicquam de eorum rebus violenter abstrahere. — *Privil. mon. Cant. conc.* ann. 673.

⁶⁸⁷) *Leg. Mon. Hyd.* ann. 966. XVII.

⁶⁸⁸) *Ing. Hist.* p. 886. nennt uns folgende: provisor, procurator, cellarius, eleemosynarius, coquinarius, operarius und picantiarius und fügt hinzu: anno etiam 42 impleto erant excusati ab omni officio forinsecus — nisi aliquid officiorum — Abbas alicui seni ex urgente necessitate decreverit assignandum.

R e g i s t e r.

Durch die Lateinischen Ziffern werden die Paragraphen, durch
die Arabischen die Noten bezeichnet.

- Abendmahl. LXVIII.
 Abgaben, jährliche. XXVIII.
 Abisa. 47.
 Aeca. 88.
 Aelea. 123.
 Aeolyrhus. LXI.
 Adel. IV. XXV. XXVI. XXVII.
 XXVIII. XXXII.
 Adelingia. 141.
 Advocata. 666.
 ae. XXXVI. 362. 375.
 aeucht. aehta. XXXVII.
 Aebte. LXIII. LXXI.
 Aelfleda, Prinzess. v. Northumber-
 land. 77.
 Aelfleda, Tochter Aelfreds d. Gr.
 XIII. 149. 155.
 Aelfred, K. v. Northumberland.
 VIII. 362.
 Aelfred der Große, König der An-
 gelsachsen. X. XI. 54. 117.
 128. seine Gesetze. XX. 235.
 Aelfred, Bruder Edwards des Be-
 kenners. 197. 307.
 Aelfric. 577.
 Aelfwald, K. v. Northumberland.
 234.
 Aelgiva. 155.
 Aella, K. v. Deira 17. 88. 90.
 Aella, K. v. Suffex. VI. VII.
 aelmeffa. 677.
 aerse. XXXVII.
 Aetas, illegitima. 229.
 aepel. XXXII. 318.
 Aethelbald, K. v. Mercia. IX.
 105. 106. 107. 110.
 Aethelbald, K. der Angelsachsen. X.
 Aethelbert, K. v. Kent. VII.
 77. 234. seine Gesetze. XIX.
 XX.
 Aethelbert, K. v. Ostangeln. 104.
 Aethelbert, K. d. Angelsachsen. X.
 137.
 Aethelbold. 137. 152. 229.
 Aethelburga, Tochter Aethelberts
 v. Kent. 77.
 Aethelburga, Tochter Offa's v.
 Mercia. 108.
 Aethelfried, K. v. Northumber-
 land. VIII. 88. 229.
 Aetheling, 229. 318. 334.
 Aethelm. 137.
 Aethelstan (Sohn Enberts?) 121.
 Aethelstan (Sohn Aethelwolfs.).
 130. 137.
 Aethelstan, König der Angelsach-
 sen. XIII. 179. 286. 347. 362.
 seine Gesetze. XX.
 Aethelred, K. v. Mercia. VIII.
 77. 229.
 Aethelred, Sohn Aethelwolfs, Kö-
 nig der Angelsachsen. X. 137.
 Aethelred, Comes Merciorum.
 149. 155.
 Aethelred, Sohn Edgars, König
 der Angelsachsen. XIV. XV.
 259. 287. seine Gesetze. XX.
 Aethelward. 153.
 Aethelwold s. Aethelbold.
 Aethelwolf, König der Angelsach-
 sen. X. 54. 115. 121. 125.
 137. 355. a.
 Aetherich. 381. 398.
 Aetius. III.
 aetsacan. 514.
 aew. XXXVI.
 aewbryce. XXXVI.
 agan. 375.
 Agatho, Pabst. 234. 552.
 Agricola, Julius. II.
 Alemond. 229.
 Alewin. 30. 83. 108.
 Alderman. XXIV. XXVII. 229.
 f. Ealdorman.
 Algar. 201.
 Alphabet, Angelsächsisches. 70.

- Alrie, R. v. Kent. 104.
 Alt: Sachsen. 30.
 Alstan, Bischof. X. 115. 126.
 Anna, R. v. Ostangeln. VIII.
 Angeln. IV. VI. 30. 50.
 Anglesen. 90.
 Anglia vetus. 30.
 Ango. 30.
 Anlaf. XV.
 Antoninus. II.
anweald. XXXV.
 Apostasie. LXVI.
 Appellation, von den Englischen
 Synoden nach Rom. LX. an
 den Erzbischof. LXIII.
 Archidiaconus. LXIII.
 Armenpflege. LXIII.
 Arthur. 49.
 Astat. 54.
 Affer. 150.
 Asylrecht. LII. 211.
ap. fundan. 514. *syllan.* 514.
ungecorene ap. LIV.
 Atrebares. 19.
 Aufgebot, zum Kriege. V. XXVII.
 Aufnahme fremder Leibeignen.
 XLVIII.
 Augustinus. VII. LXVIII. 74.
 75. 78. 80. 672. 678.
 Augustinus, von Hippo. 74.
 Aurelius Ambrosius. 49.
 Bangor. 23.
 Baseng, Schlacht bei. X.
 Beamte, königliche. XXIV. L.
bearnteam. 539.
 Beda. 83. 104.
 Bedford, Schlacht bei. 105. 145.
 Befestigungslinie II. 19.
 Begnadigungsrecht des Königs.
 LI. 256.
 Begräbniß, kirchliches. LXVI.
 Beherbergung der Begleiter des
 Königs. XXVIII. eines Flücht-
 lings. XXXI.
 Beklagter. LIII. u. f.
 Belehnung, der Bischöfe und Aebte
 mit Ring und Stab. LXIV.
 Belgae. 19.
 Benedict von Nursia. LXXI.
 Berhtwald. 229.
 Bernicia. VI. VIII. 229.
 Berkshire. 58.
 Bernulf, R. v. Mercia. 115.
 Bertha. VII. 76. 77.
 Bewahrungsvertrag. XLIV.
beweddian. XXXVI.
 Bewegliche Sachen. XLIII. LVIII.
 Beweis. LIV. u. f.
bisceopenne cyld. 595.
 Bischof. XXVII. LI. LX. LXI.
 LXII. LXIII. LXIV. LXXI.
 318. 424.
 Britische Bischöfe. VII. 83.
 Bissen, geweihter. LV.
 Bistümer. 83.
 Blutzehnte. LXX.
boc. 383.
bocland. XXXII. XXXVIII.
 Bonifacius. LXVIII. 83. 581.
bote. XLVII. 34. f. Buße.
 Brand. XLVIII.
 Brant, Uebergabe der. XXXVI.
 LXVII.
 Brihtrie, R. v. Wesser. IX. 108.
 112. 118.
 Brigantii. 19.
 Britannien. I. II. III. V. VI.
 Britannia prima et secunda. 19.
 Briten. I. II. III. V. VI. VIII.
 X. 52. 108. 116. 120. 125.
 202.
 Bructerer. 83.
bryd. XXXVI.
brydgema. XXXVI.
 Bürger. XLVI. LIII.
 Bürgschaft. XLVI.
 Burgen. XIII. 147.
burhgemote. LI.
burhgerefa. LI.
 Burhred, R. v. Mercia. 125.
 Buße. XVIII. XLVII. LXX.
 Cäsar, Julius. II.
 Caesariensis, Magna. 19. Fla-
 via. 19.
 Caledonier. 5. 6.
 Calender, Römische. 70.
 Cambridgeshire. 61.
 Cancellarius. XXIII.
 Canones Aelfrici. 547. Edgari
 547.
 Canterbury. VII. LX. LXII. 78.
 80. 83. 108. 286.
 Cantii. 19.
 Capellan. XXIII. LXIV.

- Carl der Große. IX. 112.
 Carl der Kahle. 131.
 Carrum, Schlacht bei. 119.
 Cateucheni. 19.
 Ceadwalla, K. v. Wessex. VIII.
 58. 83.
 Ceadwalla, K. d. Briten. VIII.
 87.
 ceap. XXXVI.
 ceapgyld. XLVII.
 ceapung. XLIII.
 cearcer. XLVII.
 Ceaulin, K. v. Wessex. VII.
 Cearius. 688.
 Cenred, K. v. Mercia. 83. 229.
 Cenred, Ina's Vater. 217.
 Cenwalch, K. v. Wessex. VIII. 98.
 Cenwulf, K. v. Wessex. IX. 229.
 Cenwulf, K. v. Mercia. IX. 104.
 108. 109. 110.
 Ceolwulf, K. v. Northumberland.
 83. 104.
 ceorl. XXXIII. 318. 334. 513.
 s. *twyhindesman*.
 Charibert. 77.
 Chester. 89.
 Chiulac. V.
 Chirographum. 383.
 Christenthum. II. VII. XII. XVI.
 LN. 23. 83. 145.
 Christenverfolgung. 23.
 Cinegiel, K. v. Wessex. VII. 102.
 Cissa, K. v. Sussex. 63.
clienfian. hinc. 514.
 Claudius. II.
 Clerici. extra ordinem positi. 566.
 Vertreibung derselben. XIV. 164.
 Clerus. LNI. LXIII.
 Clitones. 229.
 Clotildis. 77.
 Enut der Große, König der Dänen, Angelsachsen und Norweger. NV. XVI. 259. 278.
 seine Gesche. XX.
 Colibat. XIV. LXI.
 Cois. 234.
 Comes. XXIV. 259. C. litoris
 Saxonici per Britanniam. 39.
 Concilium Aenhamense. 226.
 Heddesdenfe. 234. Wanetingenfe. 226. Wodflokienfe. 226.
 Conditior, legum Anglicanarum.
 141.
 Confessor. 196.
 Constanthin, K. v. Schottland. XIII.
 Coquimarius. 688.
 Coritani. 19.
 Cornavii. 19.
 Cornwallis. VI. 20.
cors. 522.
corsnaed. LV.
 Creoda, K. v. Mercia. VI.
 Croyland. 250.
cup. 311.
 Euthald. 102.
 Euthbert, Erzb. v. Canterb. 588.
 Euthred, K. v. Wessex. IX.
 Euthred, K. v. Kent. 109.
cyn. 230.
cynning ap. 514.
cyninges þegn. XXXII. 328.
 346. 514.
cyreap. LIV.
cyricsear. LXX.
 Dänemark. XV. 30. 62.
 Dänen. IV. X. XI. XII. XV.
 30. 83. 118. 123. 235.
 Dänische Eöldner. 179.
 Damm. 19.
 Danegeld. NV. XXVIII. 176.
 177. 288.
danelaga. XXX.
 David, Ect. 150.
 Decretalen, päpstliche. LX.
 Degradation. LXVI.
 Degsastan, Schlacht bei. 89.
 Deira. VI. VIII. 60. 229.
 Demeticæ. 19.
 Denarius. 286.
 Deposition. LXVI.
 Derby. 16.
 Deutschland. IV. 30.
 Diacenus. LXI. 164.
 Diebstahl. XLVIII. LXVI.
 Dienste, Vermietung v. XLIV.
 Dienstgefelle. XXXII. XXXIII.
 NLV. s. Gefolgschaft.
 Dienstvertrag. NLV.
 Diocletian. 23.
 Dioces. LXII. LXIII.
 Diöcesanrechte, bischöfliche. LXIII.
dispen. XXIII.
 Dobuni. 19.

- Domesdaybook*, XXVI. 221.
 Demitrian. II.
 Dore. IX.
 Dorobernia. 80.
 Dorowentio. 234.
 Dorsetshire. 58.
 Dos. 400.
 Dover. 289.
 Dunstan. XIV. 161.
 Dummunil. 19.
 Durotriges. 19.
 Dux. XXIV. 259.

Ealdorman. XXIV. 32. 98. 234.
 252. 256. 259. 318. 334. f.
 Alderman.
 Eadbalð, K. v. Kent. VIII. 229.
 678.
 Eadbert. 83.
 Eanbalð. 234.
 Eanfried, König von Bernicia. 87.
 Eboracum. 19. 234. f. York.
 Ebroin. 252.
 Eden. 17.
 Eddington, Schlacht bei. XII.
 Edgar, König der Angelsachsen.
 XIV. LNI. LXXI. 286. 680.
 seine Gesetze. XX. 547.
 Edgar, Enkel v. Edmund Iron-
 side. 187. 203.
 Edgutha. XVII. 199.
 Edmund, K. v. Ostangeln. X.
 Edmund, K. der Angelsachsen.
 XIII. seine Gesetze. XX.
 Edmund Ironside, K. d. Angel-
 sachsen. XVI.
 Eðred, K. d. Angelsachsen. XIII.
 25.
 Eðrie, K. v. Kent. 229. seine
 Gesetze. XIX.
 Eðrie Streone. 186.
 Edward I., K. d. Anaelachsen.
 XIII. 229. seine Gesetze. XX.
 Edward II. der Märtyrer, K. d.
 Anaelachsen. XIV.
 Edward III. der Bekenner, K. d.
 Angelsachsen. XVII. XX. 113.
 177. 598.
 Eðwi, K. d. Angelsachsen. XIV.
 Eðwin, K. v. Northumberland. VIII.
 79. 90. 229. 234.
 Egbert, K. d. Angelsachsen. IX.
 X. 112. 115. 119. 126. 235.
 Egbert, Erzbischof v. York. LXVII.
 517.
 Egfried, K. v. Northumberland.
 VIII. 352.
 Egrie, K. v. Ostangeln. VIII.
 Ehe. XXXVI. LXVII. Einsegnung
 d. Ehe. LXX. LXVII.
 Ehebruch. XXXVI. LXVII. 461.
 Ehegatten, Güterverhältnisse der.
 XI.
 Ehehindernisse. XXXVI. LXVII.
 Ehelosigkeit. f. Eölibat.
 Ehesachen, Gerichtsbarkeit in.
 LXVII.
 Eid. LIV. LXVIII. 498. 514.
 515.
 Eidhelfer. LIV.
 Eigenthum. XXXVII.
 Eleemofynarius. 688.
 Eleutherius. 23.
 Eleovae. 19.
 Ellandun, Schlacht bei. 115.
 Ely. 61. 197.
 Emma. XVI.
 Entführung. LXVI.
 Eorl. XXIV. XXXII. 318.
 eorlcundman. XXXII.
 Eoftra. 70.
 Erbe. XXXVII.
 Erbrecht. XII.
 Ercenbert, K. v. Kent. VII. 229.
 Ercenwold. 217.
 Erkenwin VI.
 Ermenred. 229.
 Erzbischof. VII. LX. LXII. LXIII.
 318.
 Eshedun, Schlacht bei. X.
 Effer. VI. VII. VIII. 59. 83.
 104. 115. 160.
 esne. XXXIV.
 Eustach v. Bouillon. 201.
 Ercf. LXVI.
 Excommunication. LXVI.
 Exoreiß. LXI.

 Familienbürgschaft. XXXI.
 Familienrecht. XVIII. XXXV.
 XXXVI.
 Fasten. LXVIII.
 Fauspfand. XXXIX.
 Fehderecht. LI. 34. 197.
 Feind, des Königs. 415.
 Feldkirchen. LXIX.

Zeldzehnten. LXX.

tericipē. 255.

Zeistage. LXVIII.

Zeuerprobe. LV.

zintwile. 294.

Zirmelung, d. Getauften. LXIII.

ziscneþ. 282.

Ziecuß. XXVIII.

Zlensburg 31.

zlotte. 137.

zlyman. XXXI. 294.

zolcgemote. IV. LI.

zolcland. XXXVII.

Zolkstone. 678.

zorap. XLV. LIV. LV. 430.

Zorderungen, Recht der. XLII.

zorsteal. 294.

Frankreich. XII.

Freie. IV. XXV. XXXIII.

Freiheitsstrafe. XLVII.

Freilassung. XXXIII. XXXIV.

freoborg. XXXI. 266. 335.

freoborgeshesofod. XXXI. 304.

Frieden. 33. 256.

Friedensbruch. LII.

Friesen. 83.

Friga. 70.

frifgegyld. XXXI.

Fremde. 313.

Fünfsbürger. 146. 492.

fugelnop. 282.

furd. XXVII.

furdwite. 294.

Gallier. I.

Gadeni. 19.

Gauverfassung. IV. XXIV. XXXI.

Gebete. LXVIII.

gebucian. 83.

gecaennan, hine. 514.

gecorene to gewitnesse. L.

gecyþan. 514.

Geisangniß, geistliches. LXVI.

Geisangenschaft. XXXIV. LXVII.

gesera. 255.

Gefolgshaften. V. XXI. XXV. XXVIII.

gegyldan. XXXI.

gegyldscipe. XXXI.

gehadode men. LXI.

Geislichkeit. XXV. XXVI. XXVII. XXVIII. LXIX.

Geißelung. LXVI.

geladian, hine. 514.

gemetan. 233. a.

gemote. 233. a.

Genossen. XXXI.

gerefe. XXIV. 255. 262. 477.

Gesammtbürgschaft. XXXI. 31. 143.

Gesamteigenthum. XXIV.

gesþ. 255.

gesþcundmen. XXXII.

Gerichtsfriede. LI.

Gerichtsbareit, geistliche. LXVI.

Gesänge. LXVIII.

Geschworne. LIX.

geswienan, hine. 514.

geteama, getyma. LVIII.

Gewalt. XLVIII.

gewerian. XXXVII.

Gewehr. XXXVII. LVII. LVIII.

Gewohnheitsrecht, Aufzeichnung d. XVIII.

Gildas. III.

gisl. XLVI.

Glocestershire. 58.

Godmundigaham. 234.

Godwin. XVII. 197. 307.

Gottesdienst. LXVIII.

graeg. 255.

Gregor I. d. Große. VII. LXI. LXVIII.

Greve. 261.

Griffen, R. d. Briten. 202.

Grimbald. 150.

griþbrice. 294.

Gundulf. LIX.

Guthmund. XV.

Guthrun. XII. XX. 249.

gyst. XXXVI.

Gyse. 528. 599.

Had. LXI.

Hadrian. 16.

Haithabv. 30.

Hampshire. 58. 114.

hamfocne. 294. 501.

Handlungen, unerlaubte. XLVII. f.

handseax. 30.

Harald Harefoot, R. d. Angelsachsen. XVI. 197.

Harald, Godwins Sohn, R. d. Angelsachsen. XVII. 187.

- Harald, K. v. Norwegen. 205.
 Hardienut. XVI. 195. 307.
heahgerefa. 334.
 Hedda. 217.
 Hedtsfeld. 234.
 Heer. XXIV. XXVII. Verlassen
 des Heers. XXIX. XLVIII.
 Heidenthum. 83.
 Heinrich I. König von England.
 228.
helda. 334.
 Hengist, K. v. Kent. V. VI. 40.
 42. 47.
 Hengistun, Schlacht bei. 120.
 Heptarchie. VI. 235.
heregeata. 316. a.
heretog. V.
 Hertford. 234.
 Hertfordshire. 59.
 Hewald. 83.
 Hibernien. I. 7.
hlaford. XXV. XLV.
 Hofbeamte. XXIII.
 Hofrecht. XXVI.
hold. 334.
holdap. 334.
 Hollatia. 30.
 homo ligius. 428.
 Horfa. V. 40. 42.
horspegn. XXIII.
hraegelpen. XXIII.
 Huniber. VII. 19. 60. 62.
 Hunderte (hundrede). XXIV. LI.
 31. 304.
hundredesealdor. XXIV. 477.
hundredesgemot. LI.
huntnop. XXVIII.
hyda. 316. a. 514.
hytan. 353. a.
 Jagdsolge. XXVIII.
 Jamberht. 234.
 Icen. 19.
 Iejunia. LXVIII.
 Ida, K. v. Bernicia. VI. 83.
 Idle, Schlacht am. 90.
 Iff. 229.
 Ina, K. v. Wessex. IX. 52. 83.
 102. 104. 555. a. — seine Ge-
 setze. XIX. XX. 234.
 Incest. 461.
infaugeneþcof. 294.
 Ingils. 229.
 Injarien. XLVIII.
 Insolvenz. XXXIV.
 Johannes, Abt. 150.
 Irthing. 17.
 Judenschug. XXVIII.
 Jüdisch. 131.
 Jüten. IV. VI. 30. 50. 54.
 Jupiter. 70.
 Justinus. XV.
 Kämmerer. XXIII.
 Kauf. XLIII.
 Kent. V. VI. VII. VIII. X.
 XII. XIX. 56. 83. 104. 130.
 137. 229. 234.
 Kesselfang. LV.
 Ketzerei. LXVI.
 Kinderabtreibung. 617.
 Kindermord. 617.
 Kinehard, K. v. Wessex. 229.
 Kirchenbau. LXIII.
 Kirchengebäude. LXIX.
 Kirchengüter. XXV. XXVI. LXX.
 Kirchenrecht. XVIII. LX u. f.
 Kirchenzins. LXX.
 Klöster. LXIII. LXXI.
 König. XXI. XXII. XXVIII.
 u. f. LI. LXIV. LXIX. 256.
 Kreuzesprobe. LV.
 Kreuzweg, Freilassung am. XXXIV.
 Kriegsdienst. XXVII.
 Lada. LV. 515.
 Ländereien, verlassene. XXVIII.
laeweðe men. LXI.
laga, lagu, lagu. 300.
lahmen. 543.
lahslite. XLVII. 434.
 Laien. LXI.
 Laurentius. 7.
landboc. 383.
 Lector. LXI.
 Legat. LX.
 Leges Aethelberti etc. XVIII-XX.
 — L. Northumbrensium Pres-
 byterorum 517.
 Lehen. XXXVIII.
 Lehnkauftrag. XXXVIII.
 Leicester. 146.
 Leihen. XXXVIII.
 Leo. d. IV. 128.
 leod. XXXI.

- leodgyld.* XXXI.
leohtscaet. LXX.
letk. 260.
Leudes. 297. 316. a.
Leutgeld. XXXI.
Lex, Salica. 228. *Ripuariorum.*
 228. 407. a.
Lichfeld. 108.
Lige. 145.
Lincoln. 46. 146.
Litania major. LXVIII.
London. VII. XII. XV. XVI.
 19. 78. 79. 149. 155. 189. 286.
Lothar, K. v. Kent. 229. seine
 Gesetze. XIX.
Lucius, K. d. Briten. 23.
Ludecan, K. v. Mercia. 115.
Ludwig d. Fromme. 122.
Luithard. 77.

Märtyrer. 104. 134.
Malvinus. 234.
Man, Insel. 90.
man. XLV. 428.
manbote. XLVII.
mancusa. 286.
Mannestamm. XLI.
Major domus. XXIII. 252.
marc. XXV.
marca. 286.
Marken. XXV. XXXIX.
Marktrevel. L.
Mars. 70.
Marshall. XXIII.
Maserfeld, Schlacht bei. 93.
Meineid. XLVIII. LXVI.
melda. 512.
meldfeoh. XLVII.
Menavia. 150.
Mercia. VI. VIII. IX. X. XII.
 XIX. 62. 70. 83. 107. 146.
 160. 186. 229. 259. 339.
Merron, Schlacht bei. X.
Messe. LNV. LXVIII.
meton. 233. a.
Mevanische Inseln. VIII.
Middlesex. 59.
Mönche. XIV. LXXI. 679.
monachi saeculares. 164.
montel. 485.
Mord. XLVIII. LXVI.
Morgengabe. XXXVI. XL.
motian. 233. a.

Münzrecht. XXVIII. 286.
Münzvergehen. 286.
mund. XXXV.
Myrcnalaga. XXX.

Necellitas, trinoda. XXVII. LXIX.
 275.
nedbraed. 522.
Newcastle. 17.
Normandie. XVII.
Norfolk. 61.
Northumberland. VI. VII. VIII.
 IX. X. XII. XIII. 83. 117. 160.
 179. 205. 229. 234. 259.
Norwegen. XVI. 227.
Notarii. 249.
Notitia dignitatum. 19. 39.
Nothucht. 461.
Nottingham. 146.
Novantae. 19.

Oberherrschaft. f. Principat.
Ohta. 47.
Oetarchie. 55.
Odo. XIV. 161.
Del. 602.
Delung, letzte. LXV.
ofercypan. 514.
Offa, K. v. Ostangeln. VI.
Offa, K. v. Essex. 83.
Offa, K. v. Mercia. IX. 104.
 106. 108. 110. 112. 234. 555. —
 seine Gesetze. XIX. XX.
Osfedich. 108.
ofjrunge. LXX.
onsacan. 514.
Operarius. 688.
Ora. 286.
Ordalien. LV. LXVIII. 498.
 515.
Ordovices. 19.
orfe. XXXVII.
Osburga. 54.
Osfriede. 77.
Ostrie, K. v. Deira. 87.
Ostangeln. VI. X. XII. XIII.
 83. 104. 115. 160. 179. 234.
 250. .
Osterfest. XXII.
Ostiarus. LXI.
Oswald, K. v. Northumberland.
 VIII. 93.

Oſtri, R. v. Northumberland. VIII. 77. 93. 96. 229.
Oſwin, R. v. Deira. 229.
Otadeni. 19.
opſwerian. 514.
outfangeneþeof. 294.
Orford. 155.

Pabſt. LX.
Panetarius. XXIII.
Parifi. 19.
Paſcha. 83.
Paulinuſ. 77. 80. 234.
Peada, R. v. Mercia. 77. 96.
Pelagiuß. 23.
Penda, R. v. Mercia. VIII. 77.
Perſonalzehnte. LXX.
Peterſpennig. LX. LXX.
Pfandung. XXXIX.
Pfandcontract. XLVI.
Pfandrecht. XXXIX.
Pferde, Verkauf d. XLIII.
Pfluginß. LXX.
Pfund. 286.
Picantiarius. 688.
Pichot. LIX.
Pieten. I. II. III. VI. VIII.
Pietenwall. II.
Pönitenzen. LXVI.
portgerefa. LI.
Preſbyter. LXI. LXV. LXVII.
Prieſter, heidniſche. XXII. 70.
234.
Principat. VII. XXI. 231.
Procurator. 688.
Proviſor. 688.
Pottel. 234.

Raub. XLVIII.
Reading. 136.
Recht, Römiſches. XVIII.
Redwald, R. v. Oſtangeln. 90.
234.
Reſerendarius. 248.
Reichſacht. LI.
Reliquien. 514.
Remigiuß. 77.
Reſtitutor, legum Anglicanarum.
LIII.
Reufauß. XLIII.
Rhegui. 19.

Richard II. Herz. v. d. Norman-
die. XV.
Richter. L. Abſchugung d. R. 494.
rimaþ LIV.
Rocheſter. 286.
Römer. II. III.
Rom. X. 83. 128.
Romſeoh. LX.
Ruithina. 42.

Sabert, R. v. Eſſer. VIII.
Saca. XXVI.
Sacerdotium. LXI.
Sachen, bew. u. unbew. XLIII.
LVII. LVIII.
Saſſen. IV. VI. XXI. 30. 50. 83.
Sacramente. LXVIII.
Sacrilegium. LXVI.
Saverne. 19. 62. 108.
ſawlfſcaet. LXX.
ſax. 30.
Saxonia, antiqua. 30.
ſcaett. ſceat. XXXVI. 286. 615.
Scheidung. XXXVI. XL. LXVII.
ſchenf. XXIII.
ſchenkung. XLIV.
ſchiffaußrüftung. XXVIII.
ſchleſwig. 30.
ſchottland. XIII. 7.
ſchrift, heilige. LX.
ſchulunterricht. LXIII.
ſchutzpflichtige. XXV. XXXV.
ſchwächung. 461.
ſchwägerſchaft. LXVII.
ſchwangerſchaft. XXXIV.
ſchwert, ſächſiſches. 153.
ſciregerefa. XXIV. LI. 334. 477.
ſcirmemote. LI.
ſcirman. XXIV.
ſcoten. I. II. VIII.
ſebbi, R. v. Eſſer. 217.
ſecandun, Schlacht bei. 106.
ſecretarii. 249.
ſecränder, ſächſiſche. V.
ſenatusconſultum, de monticolis
Wallis. 226.
ſeneſcall. 247.
ſervituten. XXXIX.
ſeveruß. II.
ſerþurga. 98. 229.
ſheþeþ. 118.

- Shireburn. X.
 Shirgericht. LI.
 Siegbert, R. v. Ostangeln. VIII.
 Siegbert, R. v. Wessex. 229.
 Silures. 6. 19.
 Simeni. 19.
 Simonie. LXVI.
 Siricius. XV.
 sithian. 285.
 sithcund. 320.
 sixhyndesman. XXXII. 334. 511.
 snaed. 522.
 soca. XXVI.
 socamanni. XXVI.
 solidus. 286.
 Solway. 19.
 Somersetschire. XI. 58. 144.
 Spur, Verfolgung der. LVIII.
 Städte. XII. LI. 53.
 Stanford. 46. 146.
 Standesverschiedenheit. XXXVI.
 u. f.
 Granwir. 17.
 Strafen. XLVII.
 Strandrecht. XXVIII.
 Streneshalch. 234.
 Stuff. 54. 58.
 Subdiaconus. LXI.
 Subregulus. 98. 229.
 Suen, R. v. Dänemark. XV.
 Suffolk. 61.
 sulh. 677.
 sulhaelmessa. LXX.
 Surrey. 56. 57. 58. 115.
 Sussar. VI. VII. XVII. 57. 83.
 104. 115.
 swerian. 114.
 Swidbert. 83.
 Swinborg. 137.
 Swirhun. 122.
 Synoden. LXII. 234.

 Taecan. 261.
 Taufe. LXV. LXVIII. 83.
 Tausch. 418.
 team, teaman. LVIII. 294. 539.
 Tees. 60.
 teothing. XXIV. 304.
 teothinges-ealdor. XXIV.
 Termin. LII.
 Testament. XLI.
 Thanet. V. VI.

 Thegn. XXXII. 233. 316. a. 345.
 514.
 Thegnscipe. 329.
 thelonius. 283.
 Themse. 62. 115. 145.
 theoden. 317.
 Theodor, Ezb. v. Canterb. 83.
 552.
 Theodulf, B. v. Orleans. 547.
 theow. XXXIV.
 Thor. 70.
 Thorneye. 70.
 pryfeuld lada. LV. 515.
 thrymsa. 286.
 tienkeofod. 304.
 tien manna tala. 304.
 Tim. 70.
 Todesstrafe. XXIX. XLVII.
 Todschlag. XLVIII.
 toll. 283. 294.
 Tonsur. LXI. 83.
 Tradition, kirchliche. LX.
 Trauerjahr. LXVII.
 Trent. VIII.
 treowan. 514.
 Trinobantes. 19.
 trithing. 260.
 Truchseß. XXIII.
 twelfhyndesman. XXXII. 322. 323.
 513.
 twyhyndesman. XXXIII. 334. 514.
 tungerefa. XXIV. 32.
 tunginus. 263.
 tunscipe. XXIV.
 Turfetulus. 250.
 Tweed. 60.
 tyhtbyfig. 442.
 tyman. 539.
 Tyne. 17.

 Unaeþel. 318.
 Unbewegliche Sachen. XLIII. LVII.
 uncuf. 311.
 Unfreie. IV. XXV. XXXI. XXXII.
 XXXIV.
 ungetriwa man. 442.
 unmaga. 424.
 Unredi. XV.
 Urbs Legionum. 82.
 Urkunden. LVI. 383.
 Urtheil. L.

Urtheiler. L.
 Use. 145.
 utlagh. XXXI. 256.

Valentia. 19.
 Vecta. 50. 82. f. Wight.
 Venus. 70.
 Verbrechen, fleischliche. LXVI.
 Verlassung, bössliche. LXVII.
 Verlobung. XXXVI.
 Verstümmelung, Strafe der. XLVII.
 Verträge. XLII. u. f.
 Verwandtschaft. LXVII.
 Verwundung. XLVIII.
 Virecomes. 259.
 Vindicat. LVII. LVIII.
 Volksgesicht. IV. LI.
 Vorspann. XXVIII.
 Vortigern, K. d. Briten. III. 42.
 Vortemir. 49.

Wachdienste. XXVIII.
 Wachzins. LXX.
 Wahlreich. XXI.
 waepentace. XXIV.
 waepned-had. 356.
 Waffen, Eid auf die. 514.
 Waldherus. 217.
 Wales. VI.
 Wallfahrt. 83.
 Wallus. 327.
 Walwis. 17.
 Waneting. X.
 Wardrev. 17.
 Weihe. LXI.
 were. XXXI.
 Weresfried. 117. 150.
 Werelade. LIV. 311. 543.
 Wehrgeld. XXIX. XXXI. XXXIII.
 XXXV. LIV. 306. 355. 567.
 Wesser. VI. VII. VIII. IX. X. XI.
 XII. XIX. 83. 229. 259. 339.
 Westfexenalage. XXX.
 Wictberht. 83.

Wiegerefa. II.
 Widanhals, Schlacht bei. VIII.
 Wight. 58. f. Vecta.
 Wilfried, Erzb. v. York. 512.
 Wihtraed, K. v. Kent. XIX.
 Willibrod. 83.
 Wilhelm I. der Eroberer. XVII.
 187. 203. 228.
 Wilhelm II. 228.
 Wiltshire. 58. 141.
 Winchester. 83. 127.
 Winsfried. 83. f. Bonifacius.
 Winwed, Schlacht am. VIII.
 witan. II. 234.
 wite. XLVII.
 Witenagemot. XXII.
 witeþeow. 347.
 Witlaf, K. v. Mercia. 115.
 Withgar. 54. 58.
 Witthum. XL. 400.
 Wittwe. XXXV. XI. XL. LXVII.
 Woden. 70.
 wrech. 293.
 Wulfer, K. v. Mercia. VIII.
 229.
 Wulfesheofod. 256.
 Wyliscelaga. 302.

York. VII. LX. LXII. 79. 80.
 yrse. XXXVII.
 yrfenuma. 373.

Zehte. (der) XXIV. LXX.
 Zehte. (die) XXIV. XXV. L. 31.
 Zeugen. XLIII. L. LVI.
 Zeugniss, falsches. LVI. LXVI.
 Zeugungsunsfähigkeit. LXVII.
 Ziehen. 539.
 Zoll. XXVIII.
 Zucht. 539.
 Zug. 539.
 Zurechnungsfähigkeit. 356.
 Zweikampf, gerichtlicher. LV.

Quellen-Register.

Die Zahlen beziehen sich auf die Noten, und zwar die größern von jenen auf diejenigen Noten, in welchen die angeführten Stellen theilweise oder ganz abgedruckt sind.

Leges Aethelberti.			Cap. 6	-	355. 356
Cap. 1	209. 433. 437. 566. 613		- 7	-	540
- 2	-	316. a	- 11	-	460
- 3	-	433	- 13	-	337. 451
- 4	306. 433. 437. 453		- 14	-	451
- 5. 6	-	446	- 15	-	311
- 7	-	306. 446	- 16	-	419. 489
- 9	277. 436. 437		Leges Wihtraedi.		
- 11. 12	-	338	Prol.	-	216
- 13	-	318. 446. 360	Cap. 3	-	622. 625
- 14	-	318. 338. 360	- 4	-	623
- 15	-	360	- 5	-	320. 623
- 16	-	338. 360	- 6	-	623
- 17	-	501	- 9	-	349
- 18	-	451	- 13. 14	-	613
- 19	-	452	- 17	-	659
- 20	-	446. 452	- 21	-	543
- 21	-	446	- 26	-	454
- 22	-	306. 440. 446	- 29	-	312
- 23	-	308. 446	Leges Inae.		
- 25	-	338. 446	Prol.	-	217
- 26	-	446	Cap. 1	-	234
- 27	-	338. 446	- 2	-	234. 651
- 29	-	433. 453	- 3	-	234
- 31	-	446	- 4	234. 433. 499.	675
- 32	-	371. 461	- 5	-	234
- 33-71.	-	449	- 6	-	451
- 74	-	319. 360	- 7	-	453
- 75	-	359	- 8	-	494
- 76	-	365. 370	- 9	-	395
- 78. 79	-	369. 405	- 10	-	452
- 80	-	399	- 11	-	242
- 81	-	365	- 12	-	445. 453. 456
- 82	-	365	- 13	-	620
- 84	-	461	- 14	-	452
Leges Lotharii et Eadrici.			- 15	-	452. 456
Cap. 1	-	310. 319	- 16	-	452. 453. 454
- 2	-	310	- 17	-	435. 452. 453
- 3. 4	-	310	- 18	-	444. 452. 453
- 5	-	453. 512. 543	- 19	-	342

Cap. 20	-	312	Cap. 25	-	444
- 21	-	446. 454	- 26	-	446. 448
- 22	-	310. 431. 433	- 27	-	308. 309
- 23	-	52. 313. 320	- 28	-	444
- 24	-	52. 327. 453	- 34	-	451
- 27	-	345. 354. 461	- 35	-	322. 327. 451
- 28	-	435. 453	- 36	-	322. 327
- 30	-	315. 320	- 38	-	34. 305. 308. 429.
- 31	-	365. 368			487. 495. 497. 502
- 32	52. 306. 334.	336. 342	- 40	-	449
- 33	-	52. 306. 342	Foedus Aelfredi et Guthruni.		
- 34	-	446. 448	Prol.	-	145
- 35	-	453. 540	Cap. 3	321. 326. 514.	543
- 36	-	494	- 4	-	540
- 37	-	444. 453	Leges Edowardi Senioris.		
- 38	-	355	Prol.	-	221
- 40	-	464	Cap. 1	419. 490. 511. 512	
- 42	-	271. 392. 464			541. a
- 43	-	453. 458	- 2	-	377
- 45	-	520	- 3	-	518
- 46	-	52. 453. 457	- 6	-	453. 673
- 47. 48	-	453	- 8	-	315
- 49	-	394	- 10	-	459
- 50	-	272. 320. 343	- 11	-	262. 478. 503
- 51	-	274. 320	- 12	-	614
- 53	-	541	Foedus Edowardi et Guthruni.		
- 54	-	309. 320	Prol.	-	145
- 56	-	421	Cap. 3	-	443
- 57	-	358. 453	- 4	-	372. 361
- 70	278. 327. 433. a		- 9	-	498
- 71	-	446	- 12	-	313
- 74	-	344. 446	App. § 1	-	322
- 77	-	450. 521	- § 3	-	308. 410
App.	-	521. 543	- § 4	-	261. 306. 507
Leges Aelfredi.			- § 5	-	306. 433. a
Prol.	-	219	Leges Aethelstani.		
Cap. 1	337. 416. 432.	443	I. Prol.	-	257. 258. 347
- 2	-	499	Cap. 1	-	356. 453
- 4	-	295. 318. 514	- 2	-	312
- 5	-	439. 453. 499	- 3	-	432. 453. 495
- 6	-	453	- 4	-	455
- 7	-	451	- 6	-	308. 431. 443. 445.
- 8	-	355. 461			446. 450. 614
- 9	-	433. 447. 455	- 7	-	453
- 10	-	322. 327. 461	- 8	-	311
- 11	-	461	- 9	-	511. 512
- 13	-	306	- 10	-	525
- 14	-	356	- 11	-	308. 410. 453. 517. 545
- 17	-	424			
- 19	-	425			
- 21	-	446			
- 23. 24	-	464			

I. Cap. 12	-	-	419	App. II. § 7—§ 9	334. 342
- 14	-	286.	444	- § 10—§ 13	334
- 17	-	-	453		
- 18	-	-	423	Leges Edmundi.	
- 19	-	-	432	I. Cap. 1	573
- 20	-	277.	315	- 2	673. 675
- 21	-	-	519	- 3	446
- 22	-	-	459	- 4	461
- 23	-	310.	520	- 6	463
- 24	-	432.	653	II. Cap. 1	54. 277. 308. 315.
- 25	-	-	463		445. 446
- 26	-	445.	495	- 6	501
II. Procl.	-	-	315	- 7	34. 306
Cap. 1	459. 470. 494.	543	d. Sponsf. 1	357. 361.	363
- 2	-	506	- - 2	-	364
- 4. 5	-	290. 500	- - 3	-	366
- 6	-	290. 500.	543	- - 4	402. 465
- 7	-	-	315	- - 6	367
App. § 1	-	-	427	- - 8	633
- § 2	-	474.	506	- - 9	372
- § 3	-	-	509		
- § 4	-	-	506	Leges Edgari.	
- § 5	-	-	509	I. Cap. 2	675
- § 6	-	-	508	- - 3	673
- § 7	-	-	540	- - 4	277
- § 8	-	-	524	II. Cap. 2	495. 496
- § 9	-	-	421	- - 3	258. 329
- § 11	-	-	417	- - 4	444
- § 14	307. a. 322.	513	- - 5	-	481. 488
- § 15	-	323. 536	- - 6	-	309
- § 16	-	297. 514	- - 7	-	277. 453
			Suppl. § 11	-	309
			- - § 12. 13	-	470. 487
			- - § 14	-	470. 535
			- - § 15	-	392. 535
			- - § 16. 17	-	271. 536
			- - § 18	-	537
			- - § 19	-	538
Indicia Civitatis Lundoniae.					
Procl.	-	223. 318			
Cap. 1. § 1	-	277. 453			
- § 3	-	315			
- § 5	-	431. 432			
- § 6	-	453			
- § 9	-	446			
- 3	-	304	Leges Aethelredi.		
- 4	-	265. 532. 433	I. Cap. 1	309. 310. 477.	518
- 6. § 4	-	453	- - 4	-	419
- 7	-	309	- - 5	-	494
- 8. § 4	-	534	II. Cap. 5	-	446
- § 7—§ 10.	-	532	- - 8	-	176
- 9	-	453	- - 9 10.	-	541
- 11	-	494	p. 107 (Lib. Conf. § 2.)	-	423
- 12. § 1	-	453	p. 109 (— — § 20.)	-	643
App. I. § 1—§ 6	-	317	(— — § 25. 26.)	-	274
- § 8	-	313	(— — § 27.)	-	274. 296
App. II. § 1	-	534	(— — § 29.)	-	295
- § 2—§ 6	-	334	(— — § 39. 40.)	-	500
			(— — § 41—43.)	-	502

p. 109	(— — § 44. 45.)	451	Il. Cap. 34.	-	-	525
p. 111	(— — § 47.)	451	-	-	35.	437. 440
-	(— — § 48.)	445	-	-	36.	446. 512. a.
p. 113	(Conf. d. pac. Eccl. § 7-11.)	-	-	-	42.	653
		667	-	-	44.	653
p. 114	(— — — § 14.)	258	-	-	50.	444. 461
-	(— — — § 18.)	677	-	-	51. 52.	461
p. 115	(— — — § 29.)	305	-	-	55.	308. 446
-	(— — — § 30.)	522	-	-	54.	305. 445
p. 116	(— — — § 59.)	315	-	-	55.	445
p. 117	(Conc. Wanet. § 1.)	256. 492	-	-	59.	303
-	(— — — § 2.)	492	-	-	61.	446. 450
-	(— — — § 6.)	470. 477	-	-	64.	315
		518. 543	-	-	67.	257. 278
p. 118	(— — — § 13 - 15.)	285	-	-	68.	413
-	(— — — § 16.)	420	-	-	69.	303. 316. a. 321. 325
-	(— — — § 20.)	504	-	-	70.	412
-	(— — — § 21.)	543	-	-	71.	316. a. 404. 644
-	(— — — § 22.)	471. 543	-	-	72.	361
p. 121	(Conc. Aenham. § 16.)	643	-	-	74.	358
p. 123	(— — — § 37.)	295	-	-	76.	380
-	(— — — § 49.)	531	-	-	79.	480
p. 125	(Senat. c. d. Mont. Wall. 1.)					

Leges Edwardi Confessoris.

-	-	(	-	-	-	2.)	395	Cap.	3.	-	498
-	-	(	-	-	-	3.)	391.543	-	7.	-	256
p. 126	(	-	-	-	-	8.)	511	-	8.	-	673

Leges Cnuti.

I. Cap. 3.	-	303.	667	-	17.	-	664
- - 5.	-		522	-	20.	-	304
- - 6.	-	573.	574	-	21.	-	311
- - 7.	362.	372.	635.	637	-	27.	311
- - 10.	-		675	-	29.	-	285
- - 11.	-		673	-	32.	-	304.
- - 12.	-		674	-	33.	-	261
- - 17.	-		498	-	34.	-	260
II. Cap. 8.	-	286.	444	-	35.	258. a.	261. 478. 481.
- - 14.	-	315.	329	-	36.	-	308
- - 15.	-		444	-	38.	-	419
- - 16.	-	477.	495	-	39.	-	420
- - 17.		481.	485.	488			

Leges Guilelmi Conquestoris.

-	- 19.	-	309.	356	Prol.	-	228
-	- 20.	-	430.	477	Cap. 35.	-	413
-	- 21.	-	541	-	42.	-	395
-	- 22.	-	511	-	46.	-	311
-	- 23.	-	453.	515	-	47.	310
-	- 24.	-	343	-	64.	-	309

Leges Henrici Primi.

-	-	28.	-	510	Cap. 6.	-	273. 320
-	-	33.	-	463	- 7.	-	478. 481. 485

Cap. 8.	-	310	Cap. 74.	-	308
- 14.	-	316. a.	- 75.	-	342
- 51.	-	395. 478. 503	- 76.	-	306
- 62.	-	498	- 82.	-	362. 429. 497
- 64.	-	506. 515	- 83.	-	429.
- 65.	-	515	- 87.	-	448
- 66.	-	506. 512. a. 515	- 88.	-	308. 313. 512. a.
- 68.	-	330	- 94.	-	506
- 70.	-	344. 407. a.			

Berichtigungen.

Seite	6.	Zelle	22.	b. u.	statt	<i>Direct</i>	lies	<i>Dicet</i> .
—	12.	—	14.	b. o.	—	durch	irgend eines	lies durch eines.
—	17.	—	24.	b. u.	—	<i>Cantuarii</i>	lies	<i>Cantuarii</i> .
—	23.	—	8.	—	—	<i>Britannicae</i>	lies	<i>Britanniae</i> .
—	33.	—	15.	—	—	Note 115	lies	Note 114.
—	36.	—	3.	b. o.	—	Note 115	lies	Note 114.
—	38.	—	10.	b. u.	—	<i>audicia</i>	lies	<i>audacia</i> .
—	40.	—	5.	b. o.	—	<i>gebruce</i>	[<i>paes</i> lies <i>gebruce</i> and [<i>paes</i> .	
—	44.	—	7.	b. u.	—	eine	feine	lies <i>feine</i> .
—	—	—	13.	—	—	anlangte	lies	anlegte.
—	45.	—	4.	—	—	Note 115	lies	Note 117.
—	66.	—	8.	—	—	Note 17	lies	Note 176.
—	69.	—	12.	b. o.	—	357	lies	158.
—	—	—	15.	—	—	einem	lies	seinem.
—	75.	—	17.	—	—	Weltrichen	lies	Geistlichen.
—	77.	—	7.	—	—	<i>Thefaurius</i>	lies	<i>Thefaurarius</i> .
—	—	—	23 u. 18.	b. u.	statt	<i>gehiß</i>	lies	<i>gefiß</i> .
—	84.	—	5.	b. u.	statt	295	lies	294.
—	87.	—	14.	—	—	<i>hanc</i>	lies	<i>hoc</i> .
—	104.	—	19.	b. o.	—	<i>Leg. Inae</i>	45 lies	<i>Leg. Inae</i> 54.
—	124.	—	1.	b. u.	—	Note 543	lies	Note 542.
—	139.	—	3.	b. o.	sind	die	Worte:	<i>per obinfeudationem</i> wegzustreichen.
—	211.	—	16.	b. u.	statt	<i>ihm</i>	lies	<i>ihn</i> .



